

Dissertation zur Erlangung des Grades der Doktorin der Philosophie
an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg

Kontroverse Fernsehdiskussionen

**Eine diskursanalytische Untersuchung
von kommunikativen Praktiken
in deutschen und persischen Sprachen.**

vorgelegt von

Yalda Choopankareh

aus Teheran

Hamburg, 2021

Vorsitzende der Prüfungskommission: Prof. Dr. Kristin Bührig

Erstgutachterin: Prof. Dr. Kristin Bührig

Zweitgutachter: Prof. Dr. Bernd Meyer (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Drittes Mitglied der Prüfungskommission: Prof. Dr. Prof. Dr. Ludwig Paul

Datum der Disputation: 06.09.2022

..für meine Familie

Danksagung

Diese Arbeit wäre nicht entstanden ohne die Unterstützung bestimmter Personen, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Ich möchte mich herzlich bei meiner Betreuerin Prof. Dr. Kristin Bührig bedanken: für die Motivation, das Interesse, den Zuspruch, die Ermutigung, die Kritik und die fortwährende Unterstützung auf dem Weg zum Ziel!

Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, meinem Bruder und meinem Mann, die mir mein Studium ermöglicht und mich in all meinen Entscheidungen unterstützt haben. Ich danke Euch für die Unterstützung, die Motivation, Eure Geduld und Eure Liebe...!

Und abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während der Entstehung meiner Dissertation begleitet und unterstützt haben!

Yalda Choopankareh

Inhaltverzeichnis

0	VORBEMERKUNG	1
1	EINLEITUNG	2
2	FORSCHUNGSSTAND	9
2.1	KONTRASTIVE LINGUISTIK (KL).....	9
2.2	DIE SPRACHLICHE HÖFLICHKEIT	11
2.2.1	<i>Theorien zur sprachlichen Höflichkeit</i>	12
2.2.2	<i>Die Indirektheit</i>	13
2.3	DIE SPRACHLICHE UNHÖFLICHKEIT	13
2.4	DAS KONZEPT DES FACE UND SEINE BEDEUTUNG IN GESPRÄCHEN	14
2.4.1	<i>Face-Diskussion</i>	16
2.4.2	<i>Potenzielle Face-Konzepte im Persischen</i>	17
2.5	DAS FERNSEHEN ALS TEIL DES MEDIENSYSTEMS.....	18
2.5.1	<i>Medienkommunikation als institutionelle Kommunikation</i>	19
2.5.2	<i>Zentrale Merkmale von Mediengesprächen</i>	20
2.6	ZU DEN BEGRIFFEN „KONFLIKT“ UND „STREIT“ IN DER LINGUISTIK	23
2.6.1	<i>Zentrale Merkmale von Streitgesprächen</i>	25
2.6.2	<i>Verlaufsformen</i>	26
3	DATENGRUNDLAGE UND METHODISCHES VORGEHEN	29
3.1	ZUR DATENGRUNDLAGE DER UNTERSUCHUNG	29
3.1.1	<i>Das Datenkorpus</i>	31
3.2	METHODISCHES VORGEHEN	33
3.2.1	<i>Transkriptions- und Übersetzungskonventionen</i>	33
3.2.2	<i>Transkription nach HIAT</i>	33
3.2.3	<i>Übersetzungen</i>	36
3.3	GRUNDLAGEN DER FUNKTIONALEN PRAGMATIK	38
3.3.1	<i>Zur funktional-pragmatischen Diskursanalyse</i>	38
3.3.2	<i>Verfahren der funktional-pragmatischen Diskursanalyse</i>	39
3.4	ZUR IDENTIFIZIERUNG VON HANDLUNGEN	40
3.4.1	<i>Handlungsmuster</i>	41
3.4.2	<i>Institutionelle Kommunikation</i>	42
4	EMPIRISCHE ANALYSE DES DATENMATERIALS	45
4.1	EINFÜHRUNG DER MEDIENAUSWAHL: DIE FERNSEHDISKUSSION <i>ZAVIEH</i> BEI <i>IRIB</i>	47
4.1.1	<i>Einführung der Sendereihe</i>	48
4.1.2	<i>Abläufe der Folgen</i>	48
4.2	EINFÜHRUNG DER MEDIENAUSWAHL: DIE FERNSEHDISKUSSION <i>PARGAR</i> BEI <i>BBC PERSIAN</i>	50
4.2.1	<i>Einführung der Sendereihe</i>	50
4.2.2	<i>Ablauf der Folge</i>	50
4.3	EINFÜHRUNG DER MEDIENAUSWAHL: DIE FERNSEHDISKUSSION <i>MENSCHEN BEI MAISCHBERGER</i> IM ERSTEN (BEI <i>ARD</i>)	51

4.3.1	<i>Einführung der Sendereihe</i>	51
4.3.2	<i>Abläufe der Folgen</i>	52
4.4	KOOPERATIONSPRINZIP.....	54
4.4.1	<i>Frage- und Antwortverhalten</i>	57
4.4.1.1	Rhetorische Fragesätze und rhetorische Sprechakte	58
4.4.1.2	Initiierung von Konfliktsequenzen durch Frage- und Antwortverhalten	60
4.4.2	<i>Adressierung und Anredeverhalten</i>	74
4.4.2.1	Ehrformen und Höflichkeit	74
4.4.2.2	Persisches Pronomensystem	78
4.4.2.3	Initiierung von Konfliktsequenzen durch Kommentar auf den Vorredner	82
4.4.2.4	Initiierung von Konfliktsequenzen durch Nichtübereinstimmung der Adresspronomen	92
4.5	ROLLE DER MODERATION	99
4.5.1	<i>Die Rolle der Moderatorin im Zusammenhang von Konfliktsequenzen</i>	103
5	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	121
	LITERATURVERZEICHNIS	127
	TABELLENVERZEICHNIS	140
	ANHANG	141
	KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE	142
	SUMMARY OF THE RESULTS	144
	EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG	146
	DIE UMSCHRIFT (TRANSKRIPTION) DES ARABISCH-PERSISCHEN ALPHABETS.....	147
	TRANSKRIPTE	149

0 Vorbemerkung

Die vorliegende Arbeit zum Thema „Kontroverse Fernsehdiskussionen; Eine diskursanalytische Untersuchung von kommunikativen Praktiken in deutscher und persischer Sprache.“ entstand im Rahmen meines Studiums an der Universität Hamburg angetrieben von meinem persönlichen Interesse an der Völkerverständigung, der Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und dem Erleben verschiedener Alltagsrealitäten.

Die Idee zu dieser Arbeit entwickelte sich durch meine positiven Erfahrungen während meines Auslandsaufenthalts, insbesondere durch meinen Aufenthalt und mein Studium in Deutschland sowie die Erlebnisse meines ersten Studiums im Iran. Diese Erfahrungen haben mich darin bestärkt, mich nicht nur mit theoretischen sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen zufriedenzugeben, sondern auch empirisch das noch unerforschte Gebiet des persisch-deutschen Kontrasts im Bereich der Kommunikationswissenschaft intensiver zu erforschen.

1 Einleitung

Sprache verbindet Menschen, insbesondere wenn sie nicht dieselbe sprechen. Durch die Globalisierung treffen heute immer häufiger Menschen aus verschiedenen Kulturen aufeinander. Im sogenannten Informations- und Kommunikationszeitalter sind Menschen weltweit miteinander verbunden. Sie können virtuell von zu Hause aus überallhin reisen, Erfahrungen sammeln oder Verträge abschließen. Mit den gestiegenen Handlungsmöglichkeiten wächst auch das Interesse und Bedürfnis, andere Kulturen kennenzulernen. Barrieren, die aus kulturellen Unterschieden entstehen, müssen auch in einem solchen Kommunikationsnetz abgebaut werden.

Kommunikation gehört dabei zu den wichtigsten Mitteln, um eine verständliche Verständigung zu erreichen. Jedes Individuum hat seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche, die seine Natur auf markante Weise beeinflussen. Zudem lebt jeder Mensch eingebettet in unterschiedlichen kulturellen und sozialen Zusammenhängen, die durch den Sozialisationsprozess geprägt sind. Dieser Prozess wird sowohl von der Persönlichkeit als auch vom Verhalten eines Menschen bestimmt. Das kommunikative Orientierungssystem jeder „menschlichen Organisation“ unterliegt dabei verschiedenen kulturellen Normen und Werten, die sich von Kultur zu Kultur unterscheiden. Das, was in der einen Kultur als normal angesehen wird, kann in einer anderen verpönt sein. Dass es in der interkulturellen Kommunikation dadurch zu Missverständnissen kommt, bildet den Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit.

Zu einer erfolgreichen Kommunikation gehören Elemente einer sozialen Interaktion. So streben die Interaktionspartner in der Regel danach, eine möglichst angenehme Gesprächsatmosphäre zu schaffen, in der potenzielle Missverständnisse vermieden werden. Kommunikative Konflikte werden allerdings nicht nur durch mangelnde Sprachkompetenz, sondern auch durch unterschiedliche kulturelle „Wurzeln“ hervorgerufen. Aufgrund des gestiegenen internationalen Austauschs sind viele Gesprächssituationen heute von Partnern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen geprägt. Dadurch sind potenzielle Kommunikationsprobleme, aber auch kulturell bedingtes „Nichtverstehen“ der Interaktion inhärent. Stereotypen und Vorurteile treten in diesem Kontext zumeist erst zutage. Die bestehenden Vorannahmen jedes Individuums steuern dabei wesentlich den Interaktionsverlauf, wenngleich dies oftmals ganz unbewusst und automatisch geschieht.

Nicht nur in Face-to-Face-Interaktionen, sondern auch in der Institution Fernsehen und dessen Format der Fernsehdiskussionen werden Handlungen vorrangig über Sprache vollzogen. Zu den institutionellen Zielsetzungen gehört sowohl Unterhaltung als auch Information, wobei die Gewichtung zwischen den verschiedenen Medienorganisationen (Privatfernsehen vs. öffentlich-rechtliches Fernsehen) unterschiedlich ausfällt.

Trotz zunehmender Digitalisierung zählt das Fernsehen nach wie vor zum Leitmedium, in dem Information diskursiv vermittelt wird, d.h. in Form von Talkshows bzw. Gesprächssendungen. Die mediale Präsentationsform ist aber keineswegs eine neutrale Übermittlungsinstanz, denn sie hat selbst Einfluss auf die behandelten Inhalte. So macht es sprachlich einen Unterschied, ob eine Debatte bei „Hart, aber fair“ in einer Gesprächsrunde stattfindet oder Experten bei den

Tagesthemen interviewt werden. Und diese Einflüsse sind im Bereich des Politischen besonders brisant, da sich politische Meinungsbildung heute nahezu ausschließlich massenmedial vollzieht. Wie deshalb gesellschaftliche Konflikte massenmedial ausgetragen werden, spielt eine entscheidende Rolle bei der Herstellung von (politischer) Öffentlichkeit.

Im Hinblick auf die gesellschaftliche Relevanz von Diskussionen im Fernsehen für die Meinungsbildung wird in dieser Arbeit die Frage aufgeworfen, inwiefern sich Wissen über kommunikative Praktiken ermitteln und kritisch reflektieren lässt. Dabei liegt dieser Arbeit die These zugrunde, dass die Potenziale dieser Wissensmobilisierung in Abhängigkeit zu gesellschaftlichen Kooperationsformen stehen, die als Grundlage in kommunikative Praktiken des Diskutierens eingehen. Im empirischen Teil der Arbeit wird sich deshalb auf die Frage konzentriert, inwiefern die Kooperationsformen in Diskussionen die Entfaltung und Reflexion von kommunikativem Wissen beeinflussen. Dabei setzt sich diese Arbeit aus einer komparatistischen Perspektive zum Ziel, die für die Sprachen Deutsch und Persisch typischen kommunikativen Praktiken in kontroversen Fernsehdiskussionen zu untersuchen.

Sowohl in Deutschland als auch im Iran werden Fernsehdiskussionen von einer breiten Öffentlichkeit rezipiert und gehen im Sinne einer „Anschlusskommunikation“¹ in den kommunikativen Alltag beider Gesellschaften ein, die damit auch in die politische Willensbildung einfließen. Diese empirische Studie wird Erkenntnisse liefern, die über eine rein sprachwissenschaftliche Untersuchung hinausgehen, da sie auch für die Anthropologie relevant sein werden. Aus den konkret beobachtbaren Phänomenen des Datenmaterials werden Erkenntnisse gewonnen, die vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes und der dargelegten Fragestellungen Rückschlüsse auf die jeweiligen Ursachen der Phänomene ermöglichen. Dadurch gelingt es gleichzeitig, explizit Schlussfolgerungen zur Optimierung der kommunikativen Praxis zu ziehen. Anhand der Analysen wird aufgezeigt, ob und in welcher Form eine Konfliktkommunikation in Mediengesprächen spezielle Anforderungen aufweist und auf welche Art diese bewältigt werden können. Zunächst werden dazu Beispiele von Konfliktsequenzen exemplarisch rekonstruiert, um das Potenzial an kommunikativen Möglichkeiten innerhalb des Mediendiskurses zu veranschaulichen.

Die gesellschaftliche Relevanz einer sprachwissenschaftlichen Erforschung kommunikativer Praktiken in Fernsehdiskussionen liegt zum einen darin begründet, dass öffentlich rezipierte Diskussionspraktiken ihrerseits Rückwirkungen auf gesellschaftliche Kooperationsformen zeigen, indem sie etwa als Vorbilder für sprachliches Handeln dienen. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass die Betrachtung kommunikativer Praktiken in Diskussionen Einblicke in kulturspezifische Formen gesellschaftlicher Kooperation bietet.

Diese Untersuchung kommunikativer Praktiken in Fernsehdiskussionen erfolgt im Rahmen der ‚funktional-pragmatischen Diskursanalyse‘ (Ehlich 1991, Griebhaber 2000, Rehbein 2001, Bührig 2005, Redder 2008). Der Handlungscharakter der Datenausschnitte wird dabei qualitativ-hermeneutisch rekonstruiert, indem die spezifischen sprachlichen Realisierungen

¹ Holly, W. (2002). Fernsehkommunikation und Anschlusskommunikation. In: Tenscher, J., Schicha, C. (eds) Talk auf allen Kanälen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-322-87341-5_22

untersucht werden. Mit diesem Ansatz gelingt es, den gesellschaftlichen Charakter sprachlichen Handelns zu untersuchen, um Formen von sprachlichem Handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung ihrer institutionellen Charakteristika und ihrer historischen Entwicklung nachzuvollziehen.

Das vorliegende Forschungsprojekt befasst sich mit Auszügen aus institutioneller Kommunikation im medialen Kontext, die einer zweifach vergleichenden Analyse unterzogen werden. Gegenstand der Forschung sind daher:

1) iranische Sendeformate im staatlichen und im privaten Fernsehen, die kontroversen politischen Themen behandeln.

2) Sendeformate des deutschen Fernsehens, die auch kontroverse politische Themen behandeln.

Konkrete sprachliche Phänomene werden hinsichtlich ihrer Funktion in vergleichbaren Konstellationen kontroverser Diskussionen mit der funktional-pragmatischen Diskursanalyse erforscht. Die iranischen Sprachdaten stammen überwiegend aus staatlichen Fernsehsendungen, aus denen auch BBC-Sendungen stammen, wobei die BBC jedoch als privates Fernsehen gilt.

Die Dissertation leistet einen Beitrag zum Verständnis beider Gesellschaften aufgrund ihrer kommunikativen Praktiken, die bisher wenig erforscht sind. Die erzielten Forschungsergebnisse lassen sich für eine Verbesserung der interkulturellen Verständigung nutzen. Ein Forschungsdesiderat besteht vor allem im empirischen kontrastiven Vergleich der persischen versus deutschen Höflichkeitsformen anhand von authentischen Diskursen. Dies erlaubt es, näher zu bestimmen, wie Höflichkeitsnormen in iranischen und deutschen Diskussionskontexten festgestellt, entwickelt und verändert werden können. Darüber hinaus liegen bislang kaum Forschungsarbeiten zur mündlichen persischen Interaktion vor, sodass diese Forschungslücke mit der Analyse der Transkriptionen im Rahmen der Dissertation geschlossen wird.

Das Dissertationsvorhaben besteht in einer vergleichenden empirischen Untersuchung deutscher und iranischer medialer Diskurse, in denen es um die Anbahnung einer potenziellen kommunikativen Praktik geht. Weder das Sprachenpaar wurde bislang erforscht noch die Einzelsprache Persisch hinsichtlich der kommunikativen Bearbeitung von Konflikten. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt demnach in der kontrastiven Betrachtung von iranischen und deutschen Gesprächen. Dementsprechend liegen diesbezüglich auch noch kaum Erkenntnisse darüber vor, wie sich die einzelsprachlichen Besonderheiten der jeweiligen Kommunikation in Fernsehdiskussionen konkret beschreiben lassen und was dies für die kommunikative Praxis des Persischen versus des Deutschen bedeutet. Deshalb steht im Fokus dieser Arbeit, die Ursachen der kommunikativen Herausforderungen innerhalb der vorliegenden Diskussionen zu rekonstruieren, um ein Bild davon zu erhalten, welche Faktoren dabei sowohl die Konfliktbeteiligten als auch die Moderation von sprachlichen Handlungen beeinflussen und inwieweit diese als universelle Merkmale von institutioneller Kommunikation schlechthin zu begreifen sind.

Die vorliegende Arbeit möchte durch eine qualitative Analyse ein vertieftes Kenntnis der pragmatischen Sprachstrukturen von kontroversen Fernsehdiskussionen erlangen. Deshalb wird darauf geachtet, wie die Struktur und der funktionale Charakter eines solchen Diskurses beschaffen sind. Dabei handelt es sich nicht um interkulturelle Gespräche – d.h. zwischen iranischen und deutschen Personen –, sondern um intrakulturelle Gespräche. Diese Gespräche werden jeweils innerhalb der gleichen Kultur in der Muttersprache geführt und dann im Vergleich betrachtet.

Basierend auf dem Konzept der Konstellation kontroverser Diskussionsformen konnten in einer fortschreitenden Analyse einzelne sprachliche Formen und kommunikative Verfahren in den jeweiligen Diskursen im Persischen und Deutschen identifiziert werden, durch deren Vergleich sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Fernsehdiskussionen in den drei untersuchten Sendeformaten feststellen lassen.

In Aufarbeitung der vorliegenden Transkriptionen konnten bislang einzelne relevante Vergleichspunkte ermittelt werden, die zentrale Analysepunkte bilden wie die Verteilung des Rederechtes, Formen der Anrede und Adressierung, diskursive Bezugnahmen auf vorangegangene Diskussionsbeiträge sowie Frageformate. Die sprachlichen Phänomene werden dabei hinsichtlich ihrer Rolle in vergleichbaren Konstellationen kontroverser Diskussionen rekonstruiert.

Dabei wird für diese Untersuchung die funktional-pragmatische Diskursanalyse verwendet, die auf der funktional-pragmatischen Theorie von Ehlich und Rehbein beruht. Zu Beginn der 1970er-Jahre wurde dieses sprachtheoretische Konzept entwickelt und ausgearbeitet. Der Namensbestandteil "Pragmatik" verweist bereits darauf, dass Sprache nicht in erster Linie als System verstanden wird, sondern als eine besondere Form menschlichen Handelns, mit der funktionale Zwecke verfolgt werden. Anders als andere linguistische Theorien begreift die linguistische Diskursanalyse Sprache und sprachliche Interaktion nicht als „abstrakte Größe“ (Galinski 2004: 21), sondern als eine zweckbezogene Tätigkeit, die aufgrund gesellschaftlicher Bedürfnisse notwendig wird und mit anderem praktischem Handeln verbunden ist. Sie ist somit handlungstheoretisch orientiert (vgl. Brünner 1994: 10). Kommunikation gehört zu den sozialen, gesellschaftlich bestimmten Formen menschlichen Handelns, die „einen zentralen Zweckbereich sprachlichen Handelns“ darstellen (Ehlich 1991: 131). Um ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein, erlernt jeder Mensch im Laufe seiner Sozialisation Musterwissen, um konkrete gesellschaftliche Interaktionen ausführen zu können (vgl. Galinski 2004: 22–23). Mit der funktional-pragmatischen Diskursanalyse wird versucht, den gesellschaftlichen Zweck und das persönliche bzw. individuelle Ziel einer sprachlichen Handlung zu rekonstruieren.

Die vorliegende Arbeit verfolgt demnach das Ziel, auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung induktiv aus den Daten herauszuarbeiten, wie Konflikte jeweils im Deutschen und im Iranischen sprachlich konstruiert und bearbeitet werden. Die Fragestellung entwickelte sich auch aus Interesse an der Höflichkeitsforschung im persisch-deutschen Kontrast.

Konkret ergeben sich die folgenden Fragen für eine Analyse mit dem Ziel, weiterführende Erkenntnisse für eine erfolgreiche Umsetzung von Konfliktkommunikation in der Praxis zu gewinnen:

Wie lässt sich der Verlauf solcher Konfliktsequenzen beschreiben? Wie entstehen diese? Wie werden sie beendet?

Inwieweit sind die kommunikativen Praktiken von Bedeutung für die Konflikte? Welchen Einfluss hat der mediale Rahmen auf das Verhalten der Konfliktbeteiligten? Welche Bedeutung ist dem Sendungsformat beizumessen? Welche Rolle spielt die moderierende Person? Die Gäste sind zumeist Vertreter von Parteien oder Verbänden, die häufig gesellschaftliche Entscheidungsfunktionen innehaben. Welchen Einfluss nimmt dies auf die Konfliktsequenzen? Welchen Einfluss hat dies auf die Konfliktsequenzen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich im Vergleich der kontroversen Fernsehdiskussionen in beiden Ländern identifizieren?

Wie verlaufen solche Fernsehdiskussionen? Welches sprachliche Verhalten bzw. welche sprachlichen Handlungen nutzen die Interaktionspartner, um den kommunikativen Zweck zu erreichen? Durch die Betrachtung einiger auffälliger Gesprächsphänomene bei unkooperativer Interaktion und dem jeweiligen Verständnis von Höflichkeit im Interaktionsverlauf wird untersucht, wie die Logik und Regeln sowie der Interaktionsstil unter Berücksichtigung der iranischen bzw. der deutschen Kultur dargestellt werden können. Dabei gilt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden, insbesondere in Bezug auf die Höflichkeitsformen im Persischen und im Deutschen. Um sich dieser Frage zu nähern, werden zunächst die kommunikativen Praktiken beider Sprachen näher betrachtet. Ziel ist es, abgesehen von den unabdingbaren kulturellen Unterschieden, zu eruieren, inwiefern Ähnlichkeiten zwischen den Fernsehdiskussionsformaten bestehen.

Obwohl sich die deutsche Sprache großer Popularität im Iran erfreut, ist sie nur selten Gegenstand der Forschung über deutsche Kultur. So knüpft sich die Hoffnung daran, dass den deutschen und persischen Sprachwissenschaftlern mithilfe dieser Arbeit der Weg zu einem besseren Verständnis dieses Sprachvergleichs geebnet wird.

Ein zentrales Interesse dieser Arbeit besteht darin, der Frage nachzugehen, wie Gäste einer politischen Fernsehdiskussion Konflikte in beiden unterschiedlichen Ländern austragen. Auf diese Weise können auch bei den Untersuchungen nicht direkt thematisierte Voraussetzungen der Interaktion, wie beispielsweise der mediale Rahmen, mitberücksichtigt werden. Es kann umfassend gezeigt werden, mit welchen kommunikativen Verfahren die Interagierenden eine konfliktäre Gesprächssituation erzeugen. Außerdem ist es möglich, das Hintergrundwissen der Gesprächsteilnehmenden, ihre soziale Rolle und den relevanten politischen Kontext in die Analyse mit einfließen zu lassen. Ein derartig komplexer Untersuchungsgegenstand wäre bei ausschließlichem Rückgriff auf die Konversationsanalyse kaum systematisch beschreibbar, da Hintergrundwissen, wie zum Beispiel Höflichkeitskonzepte, zu einer adäquateren Beschreibung der sprachlichen Phänomene führt.

Dabei haben sich die Verfahren und Symbole der hier ermittelten überlieferten Diskurstraditionen tief in das kollektive, visuelle Gedächtnis der Menschen eingeschrieben und die medialen Inszenierungen von Konflikten in einer globalisierten Medienlandschaft nachhaltig geprägt.

Die Arbeit ist wie folgt aufgebaut:

Zunächst wird der Forschungsstand zu den relevanten Themenfeldern zusammengetragen, wie unter anderem zu den potenziellen Verlaufsformen von Konfliktgesprächen, zu sprachlichen Handlungsmustern in medialen Kontexten, aber auch zur Kommunikation im Massenmedium als institutionengebundene Herausforderung (Kap. 2).

Zuerst werden allgemeine Merkmale von konfliktären Gesprächen dargestellt und grundlegende Begriffe definiert. Anschließend werden ausgewählte sprachwissenschaftliche Arbeiten vorgestellt, die sich mit Konflikten in Mediengesprächen auseinandersetzen. Da die hier untersuchten Sprachdaten aus massenmedialen Gesprächen in Fernsehdiskussionen stammen, ist es unerlässlich, sich in diesem Kapitel auch mit den besonderen institutionellen Bedingungen zu befassen.

In diesem Teil wird der theoretisch verwandte Begriff der Etikette im Iranischen und Deutschen erläutert. Dazu gehören sprachliche Höflichkeit und Unhöflichkeit sowie die Face-Theorie und die Höflichkeitskonventionen im Iran und in Deutschland.

Im empirischen Teil (Kap. 3) wird dann die Methodik vorgestellt, die zur Erhebung des Datenkorpus eingesetzt wurde: Dazu wird erläutert, wie das Sprachmaterial gewonnen und transkribiert wurde. Übersetzungskonventionen sowie die Auswahl einzelner Szenen werden erläutert, um einen Überblick über die Herausbildung und Bearbeitung des Materialkorpus zu gewinnen, das das Datenfundament bildet.

Zunächst wird die Theorie der funktional-pragmatischen Kommunikationsanalyse erläutert, auf der das methodische Instrumentarium der Untersuchung fußt. Weiterhin folgt die empirische Analyse der Konfliktsequenzen vor dem Hintergrund des Forschungsstandes und den genannten Fragestellungen. Dabei wird zunächst das Verhalten der Konfliktbeteiligten im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen.

Nachdem geklärt wurde, wie Konfliktsequenzen in den jeweiligen Sendungen beendet werden und welche Strukturen sich hier als relevant erweisen, wird die Rolle der Moderation im Zusammenhang der hier untersuchten Sequenzen analysiert. Anschließend werden Fälle näher untersucht, die sich im Verlauf der Analysen als besonders auffällig herausgestellt haben, um zu ermitteln, wie diese Phänomene entstehen und welchem Zweck sie dienen.

Die Beispiele wurden vor allem deshalb ausgewählt, weil sich an ihnen besonders augenfällig demonstrieren lässt, wie es um die Konsensbereitschaft der Aktanten bestellt ist, mit welchen subtilen kommunikativen Mitteln sie ihre Kontrahenten diskreditieren und wie sie die Darstellung der eigenen Position legitimieren. Darüber hinaus eignen sich diese Fälle in besonderem Maße dazu, Überlegungen zum Einfluss des medialen Rahmens anzustellen und auf die damit verbundenen methodischen Probleme hinzuweisen.

Abschließend wird beschrieben und analysiert, wie die Aktanten sowohl in deutschen als auch in iranischen Gesprächen einen Dissens erzeugen und entfalten. Dabei wird dargestellt, wie die Struktur im konkreten Gespräch beschaffen ist. Zudem werden die Funktionen der Fragehandlungen und die Besonderheiten eines Streitgesprächs im Persischen im Vergleich zum Deutschen durch die Analyse der Transkriptausschnitte herausgestellt.

Zum Schluss werden die Analyseergebnisse zusammengefasst, um Konsequenzen für die kommunikativen Praktiken zu ziehen. Daran schließt sich ein Ausblick mit den Anschlussmöglichkeiten an diese Untersuchung an, indem weitere Forschungsdesiderata formuliert werden.

2 Forschungsstand

Vergleichende Analysen haben in der Wissenschaft Hochkonjunktur, da interkulturelle Kommunikation aufgrund von Globalisierungsdiskursen an Bedeutung gewinnt. Dazu gehört vor allem auch der Forschungsgegenstand der „kommunikativen Praktiken“. Exemplarisch werden diese in der vorliegenden Arbeit im massenmedialen Format von kontroversen Fernsehdiskussionen im Iran und in Deutschland erforscht.

In der persischen und germanistischen Sprachwissenschaft wurde dieses Thema bislang nicht aufgegriffen. Inwiefern sich in der Diskussion iranische von deutschen Sprachhandlungsmustern unterscheiden, ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Insbesondere die Rolle der mündlichen Interaktionen und Höflichkeitsäquivalenzen gilt es hier als kommunikative Praxis in Fernsehdiskussionen beider Länder kontrastiv zu analysieren. Bei einem Vergleich der beiden Nationalsprachen ist davon auszugehen, dass es viele Ausnahmen geben wird.

Zunächst wird das Untersuchungsphänomen „Streitgespräche“ skizziert, um anschließend verschiedene sprachwissenschaftliche Ansätze und Studien vorzustellen, mit denen dieses Korpus analysiert wurde. Anschließend wird die eigene Begriffsverwendung erläutert, um die erarbeiteten Charakteristika von Streitgesprächen in beiden Ländern zu präsentieren. Daran lässt sich bestimmen, welche Variationen an sprachlichen Handlungsmustern in diesem Diskurstyp auftreten.

2.1 Kontrastive Linguistik (KL)

Der Schwerpunkt der Kontrastiven Linguistik (KL) liegt in der Beschreibung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen zwei oder mehreren Sprachen. Anwendungsorientiert fungiert die kontrastive Linguistik dahingehend, dass sie Schwierigkeitsgrade für das Erlernen einer neuen Sprache und Kultur aufstellen kann, die auf Sprachvergleichen basieren. Durch den systematischen Vergleich legt diese Subdisziplin innerhalb der Sprachwissenschaft Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen offen. In Anhängigkeit der jeweiligen Muttersprache können dadurch leichtere und schwierigere Bereiche in der jeweils zu erlernenden Sprachkompetenz aufgezeigt werden. In der Deutschdidaktik zählt der Sprachvergleich deshalb zu den zentralen Themen (vgl. Oomen-Welke 2008: 69). Sprachvergleiche dienen dazu, potenzielle Kommunikationsprobleme zu vermeiden, indem kulturellem Nicht-Verstehen vorgebeugt wird. Strukturunterschiede sind die Hauptursache für Schwierigkeiten und potenzielle Missverständnisse in der Kommunikation.

Sprachvergleichend wird jedoch nicht mehr nur das Sprachsystem beleuchtet, sondern auch der Sprachgebrauch. Fokussiert werden bei dieser vergleichenden sprachwissenschaftlichen Beschreibungs- und Analyseverfahren jedoch nicht die Gemeinsamkeiten, sondern die Abweichungen oder ‚Kontraste‘ zwischen den beiden – oder mehreren kontrastiv untersuchten Sprachsystemen bzw. Subsystemen.

Die vergleichende Sicht auf Sprachen hat gegen Ende des 20. Jahrhunderts an Relevanz gewonnen. Der Sprachenvergleich hat sich in didaktischer Hinsicht etabliert und ist auch in

Bildungsplänen verankert. Insbesondere existieren Studien zum sprachlichen Handeln in verschiedenen Kulturen, die erforschen, wie ähnlich oder unterschiedlich dieses gestaltet ist. Zudem wurde untersucht, wie Interferenzen in interkulturellen Situationen zu Missverständnissen führen oder Kommunikationskonflikte entstehen. Zudem wurden Sprachroutinen (Gesprächseröffnungen, Bitten und Danken) erforscht sowie die Verwendung von Deixis. Die Sprachwissenschaft beschäftigt sich nicht mehr ausschließlich mit dem Sprachsystem, sondern auch mit dem Sprachgebrauch, d.h. der aktualisierten Bedeutung und Funktion von Sprache.

Als theoretischer Hintergrund werden zunächst Definitionen der zentralen Analysebegriffe vorgestellt. Zudem werden Merkmale von konfliktären Gesprächen aus bestehenden Studien herausgearbeitet. Im weiteren Verlauf des Forschungsüberblicks werden grundlegende Überlegungen zur Analyse von medialen Gesprächen angestellt, indem bisherige sprachwissenschaftliche Untersuchungen zur Konfliktaustragung in Fernsehdiskussionen beider Länder berücksichtigt werden.

Mediengespräche eignen sich als Datengrundlage für linguistische Untersuchungen, da sie leicht zugänglich sind, wobei kein Aufnahmeeffekt zu erwarten ist, der das sprachliche Verhalten der Gesprächsteilnehmer/innen maßgeblich beeinflusst, denn der Öffentlichkeit der Gesprächssituation sind sich die Gesprächsparteien im Fernsehstudio ohnehin bewusst. Für einen adäquaten konversationsanalytischen Umgang mit der Gesprächsform „Fernsehdiskussion“ müssen dennoch die Rahmenbedingungen der Interaktionssituation berücksichtigt werden. Dazu wird die politische Fernsehdiskussion als mediale Gattung mit ihren formatspezifischen Vorgaben beschrieben. Auf diese zentralen Merkmale massenmedialer Kommunikation und ihrer Behandlung ist in gesprächsanalytischen Arbeiten einzugehen.

Nach dem Verständnis dieser Arbeit sind massenmedial ausgestrahlte Fernsehdiskussionen eine Form von institutioneller Kommunikation. Was die funktional-pragmatische Kommunikationsanalyse unter Institution und institutionelle Kommunikation versteht, wird im nächsten Abschnitt erörtert.

Im Gegensatz zu Alltagsgesprächen, die sich durch eine mehr oder minder spontane Gesprächsgestaltung auszeichnen (Mühlen 1985: 71; Heritage 1998: 8; Schütte 2001: 1486), sind Gespräche in den Medien in bedeutendem Maße durch die komplementäre Rollenverteilung zwischen Moderator/in und Gästen oder Interviewer/in und Interviewtem vorgeprägt (Mühlen 1985: 71, Heritage/Greatbatch 1991: 97). Aufgrund der hierarchischen Rollenverteilung sind die untersuchten Fernsehdiskussionen als eine Form der institutionellen Kommunikation zu begreifen. Institutionen werden dabei als historisch gewachsene Gebilde betrachtet, in denen Personen mehr oder weniger geregelten, zweckgerichteten Tätigkeiten nachgehen. Meist stehen die Zwecke im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Produktion und Reproduktion, die außerdem kulturell jeweils spezifisch organisiert sind (Günthner/Kotthoff 1992: 1).

Institutionen dienen als Vermittler gesellschaftlicher Prozesse, d.h. der Durchsetzung bestimmter gesellschaftlicher Interessen. Dies geschieht mithilfe von institutionellen Praktiken (Hummell/Bloch 2004: 467). Da Kommunikation das zentrale Mittel bei der Umsetzung institutioneller Praktiken für die Interagierenden darstellt, sind auch die Gespräche institutionalisiert. Aufgrund der Zwecksetzung der jeweiligen Institution ergeben sich Regelungen für die in ihr stattfindende Kommunikation, auf die in den nächsten Abschnitten eingegangen wird.

2.2 Die sprachliche Höflichkeit

Es ist schwierig, sich Interaktion ohne Höflichkeit vorzustellen, denn darauf basiert das Wechselspiel zwischen den Teilnehmenden. Probleme ergeben sich vor allem bei interkultureller Kommunikation, da die höflichen Handlungsmuster der Muttersprache sich nicht zwangsläufig auf andere Kulturen übertragen lassen. Formen von Höflichkeit und Stile variieren von Kultur zu Kultur. Was in verschiedenen Sprachen in bestimmten Situationen und einem ähnlichen Kommunikationskontext als normal gilt, worin die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Höflichkeitsformen in verschiedenen Sprachen und Kulturen liegen und wie genau die höflichen Ausdrucksformen und Handlungen im Alltagsleben in der konkreten Interaktion interpretiert werden, ist ein zentraler Gegenstand der interkulturellen Kommunikationsforschung und der linguistischen Pragmatik, weil diese Disziplinen dazu beitragen, dass sich auch die interkulturelle Kommunikationspraxis dadurch verbessern lässt.

Empirische Studien zur sprachlichen Höflichkeit sind insbesondere im Bereich der interaktionellen Pragmatik entstanden. Lakoff, Brown und Levinson sowie Leech gelten mit ihren Theorien als die Pioniere der modernen Höflichkeitsforschung. Es existieren auch zahlreiche empirische interkulturelle Arbeiten zur sprachlichen Höflichkeit; beispielsweise von Kasanga und LwangaLumu (2007), Ide et al. (2005), Ambady et al. (1996), Van der Wijst (1995), Pavlidou (1994), Sifianou (1992, 2001), House (1989), Davies (1987), Raible (1987) und House und Kasper (1981). Allerdings liegen bislang keine interkulturellen Arbeiten zur sprachlichen Höflichkeit im Persischen im Gegensatz zum Deutschen vor.

Auch in anderen sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen finden sich immer wieder Bezugnahmen auf die Höflichkeit, denn nach Ehrhardt und Neuland (2009) bestehen zwischen interkultureller Kommunikation und sprachlicher Höflichkeit zahlreiche Berührungspunkte. Zahlreiche Disziplinen bedienen sich der Höflichkeit als analytischem Werkzeug, wie Christie (2005: 1) feststellte. Höflichkeit liegt laut Yu (2003: 1679) jeglicher menschlichen Interaktion als fundamentales Konzept zugrunde. Höflichkeit ist demnach vor allem ein soziales Phänomen (Kallia 2005: 347). Sie dient nicht nur als Mittel zur Vermeidung von Spannungen in sozialen Interaktionen, sondern ihr Inhalt unterscheidet sich auch von Gesellschaft zu Gesellschaft. Höflichkeit ist nicht nur eine Strategie seitens des Sprechers oder eine Erwartung beim Hörer, sondern umfasst auch die Kommunikation von Gefühlen (ebd.: 348). Daher unterscheidet sich nach Kallia (355) die Idee der Höflichkeit auch von Kultur zu Kultur, je nach dem Grad ihrer Expressivität.

Grundsätzlich ist es nach Kallia (2004) eine komplizierte Angelegenheit, Höflichkeit zu definieren. Aufgrund der zeitlichen und kulturellen Variabilität in der Wahrnehmung von Höflichkeit wird der Forschungsgegenstand komplexer. In Rehbein und Fienemann (2004: 223 et pass.) wird der Ausdruck „courteous goodwill“ verwendet. Dies bedeutet, dass die Sprechinstanz S durch den Gebrauch höflicher Formen beim Sprechen und Handeln ihr Entgegenkommen zeigt. Dadurch ermöglicht sie dem Hörer H, entsprechend sozialer Maßstäbe zu handeln. Beispiele für soziale Maßstäbe sind Würde, Wahlfreiheit, Integrität, Großzügigkeit, Menschenrechte etc.

Sprachliche Höflichkeit wird allgemein häufig mit sozialem Verhalten assoziiert (Upadhyay 2003: 1654). Dabei entspreche Höflichkeit der Norm (Beeching 2002: 23), sodass Menschen Höflichkeit nur bemerken, wenn jemand unhöflich ist. Mit Höflichkeit wird deshalb auch die Fähigkeit bezeichnet, situationsadäquat differenziert zu agieren bzw. zu reagieren (Liang 1996: 403). Deshalb werden Höflichkeitsphänomene zwangsläufig durch die Sprache reflektiert (Sifianou 1992: 2), denn eine höfliche Äußerung stellt nach Werkhofer (1992: 156) einen Kompromiss dar: Einerseits will der Sprecher dem Gegenüber seine Absicht vermitteln, aber andererseits soll das Risiko eines sozialen Konflikts vermieden werden.

Da Zwecke durch Höflichkeit schonend kommuniziert werden können, stellt Höflichkeit ein sozial und historisch konstituiertes, einflussreiches Mittel dar (Werkhofer: 193). Zudem wird Höflichkeit als eine Eigenschaft aufgefasst, die mit freiwilligem Handeln assoziiert wird (Fraser und Nolen 1981: 96). Demnach ist kein Satz an sich höflich oder unhöflich. Ob eine Äußerung als höflich wahrgenommen wird oder nicht, liegt gemäß Fraser und Nolen ganz in den Händen (bzw. Ohren) des Hörers. Der Sprecher kann beabsichtigen, höflich zu handeln, aber der Hörer kann dies als unhöflich wahrnehmen. Zimin (1981: 36) merkt an, dass höflich zu sein ungefähr dasselbe bedeutet, wie das sozial Korrekte zu sagen bzw. das sozial Zufriedenstellende und Erwartete zu tun.

2.2.1 Theorien zur sprachlichen Höflichkeit

Höflichkeit ist ein elementarer Bestandteil sprachlicher Kommunikation und hat daher große wissenschaftliche Aufmerksamkeit erhalten. Zahlreiche Theorien wurden zur Höflichkeit entwickelt (vgl. Song 2012). Als die Pioniere der modernen Höflichkeitsforschung gelten Lakoff, Brown und Levinson sowie Leech (Eelen 2001: 23).

Höflichkeit ist nach House (2005: 13) eine der elementaren soziopsychologischen Richtlinien für menschliches Verhalten. Folgt man House (ebd.: 14), sind es die Sprecher – niemals die Äußerungen –, die höflich (oder unhöflich) genannt werden können. Gleichzeitig merkt Leech (2007: 173) an, dass Höflichkeit skalar ist, wobei er trotz der Unterschiede keine östlich-westliche Trennlinie der Höflichkeit sieht (ebd.: 202). Eine Theorie der Höflichkeit muss nach Haugh und Hinze (2003: 1608) dem Umstand Rechnung tragen, dass unterschiedliche Typen von „Höflichkeit“ existieren und dass es auch unterschiedliche Grade von „Höflichkeit“ gibt. Haugh und Hinze (ebd.: 1609) schlagen deshalb in ihrem Beitrag eine Metasprache vor, um die universellen Konzepte von face und politeness zu dekonstruieren. Auch Chen (1993: 67) geht davon aus, dass Höflichkeit ein soziokulturelles Phänomen ist, das auf den gesellschaftlichen

Werten einer *bestimmten* Gemeinschaft basiert. Deshalb betont Chen (ebd.: 70) die Bedeutung von sprachvergleichenden Studien zu Sprechakten und Höflichkeit. Solche Studien würden nicht nur bestehende Theorien prüfen, sondern auch Einblicke in die interkulturelle (Fehl-)Kommunikation bieten, indem sie kulturbedingte Unterschiede in den gesellschaftlichen Werten aufdecken. In frühen pragmatischen Studien zu Lerner Sprachen wurde beispielsweise der Zusammenhang zwischen Sprechaktrealisierungsstrategien und Höflichkeit in der Wahrnehmung von Zweitsprachenlernern untersucht (Kasper 1993: 43).

2.2.2 Die Indirektheit

Obwohl es naheliegt, Höflichkeit mit der Indirektheit von Sprechakten zu verbinden, zeigt Byon (2006) in seinem Aufsatz über das Koreanische, dass diese Verbindung nicht nur für das Koreanische gilt. Dies unterstützt die Forderung, die Beziehung zwischen Indirektheit und Höflichkeit stets aus einer sprach- und kulturspezifischen Perspektive zu betrachten (ebd.: 252).

Für das deutsche Sprachsystem stellt Cho (2005: 187) fest, dass indirekte Sprechakte jedoch fast immer als höflicher im Vergleich zu direkten Sprechakten bewertet werden. Die „Indirektheit“ wird gemäß Rehbein und Fienemann (2004) in der Linguistik häufig als das charakteristischste Kennzeichen der Höflichkeit zitiert. Upadhyay (2003: 1674) postuliert die konventionell sprachwissenschaftliche Indirektheit sogar als universelles Höflichkeitsprinzip. Nach Escandell-Vidal (1996: 633) sind jedoch sehr indirekte Strategien – wie beispielsweise Andeutungen – nicht an sich höflich. Bei den Engländern gilt beispielsweise die konventionelle Indirektheit als die bedeutendste Haupteigenschaft der negativen Höflichkeit (Sifianou 1992: 217). Sehr indirekte Strategien könnten nach Blum-Kulka (1987: 144) auch als mangelnde Höflichkeit gedeutet werden, weil sie fehlende Rücksicht statt pragmatischer Klarheit bezeugen. Es wird dem Hörenden überlassen, die Aussage richtig zu deuten, anstatt diesen durch eindeutige Hinweise zu entlasten. Dennoch wird Indirektheit bei Aufforderungen aus Höflichkeitsgründen eingesetzt (Searle 1975: 76). Nach Koutlaki (2002) ist Indirektheit im Persischen stark mit Höflichkeit verbunden und hat somit einen normativen Aspekt.

2.3 Die sprachliche Unhöflichkeit

Ob Verhalten als höflich oder unhöflich wahrgenommen wird, ist stark kontextabhängig. Unhöflichkeit bedeutet eine Störung im sozialen Gleichgewicht, wodurch Konflikte innerhalb der Interaktion konstruiert werden können (vgl. Cashman 2006: 218). Unhöflichkeit ereignet sich nach Culpeper (2005: 38), wenn der Sprecher absichtlich einen Face-Angriff ausführt oder wenn der Hörer ein Verhalten als absichtlich face-angreifend wahrnimmt und/oder konstruiert oder beides. Culpeper erörtert in ihrem Aufsatz (2003) unter anderem das Verhältnis zwischen Höflichkeit und Unhöflichkeit. Indirekte Äußerungen wie „Könntest du möglicherweise ans Telefon gehen?“ werden eher als höflich interpretiert, weil sie Optionen für den Zuhörer erweitern, während ihre illokutionäre Kraft abnimmt (vgl. Leech 1983). Weniger bekannt ist nach Culpeper et al. (2003: 1549) allerdings Leechs Annahme, dass Indirektheit auch Unhöflichkeit vergrößern kann. Unhöflicher Glaube ist gemäß Eelen (2001) ein Glaube, der unvorteilhaft für den Zuhörer ist, während höflicher Glaube ein Glaube ist, der günstig für den

Zuhörer ist. Demnach geht mit Höflichkeit eine positive Bewertung und mit Unhöflichkeit eine negative Bewertung einher. Menschen identifizieren sich von sich aus nicht mit Unhöflichkeit, sondern sehen sich im Allgemeinen als höflich an. Höfliches Verhalten bilde demnach Teil der Kultur, Unhöflichkeit hingegen nicht (Eelen: 168).

Nach Kienpointner (2008: 244) existiert deshalb ein Höflichkeits-/Unhöflichkeitskontinuum, das von höflichem Verhalten über mehr oder weniger harmlose oder kooperative Formen der Unhöflichkeit bis hin zu schädlicheren und aggressiven Formen der privaten oder öffentlichen Grobheit reicht. Allerdings dürfen Höflichkeit und Unhöflichkeit laut Mills (2003: 139, 2005: 270) als keine polaren Gegensätze aufgefasst werden, da Unhöflichkeit auf sehr unterschiedliche und kontextspezifische Weise funktioniert. Wie u.a. Höflichkeit in der Interaktion aktualisiert wird, dazu hat Erving Goffman sein Face-Konzept vorgelegt, das nun erläutert wird.

2.4 Das Konzept des Face und seine Bedeutung in Gesprächen

Erving Goffman legte mit seinem *Face*-Begriff in den 50er-Jahren den Grundstein für ein breites Feld zur Erforschung der zwischenmenschlichen Beziehungsarbeit in der Interaktion (vgl. Holly 2001: 1386). Das Konzept „des Gesichts“ (Face) hat er 1967 für die Interaktion eingeführt, das im Zusammenhang mit dem „Image“ steht: „Der Terminus ‚Image‘ kann als der positive soziale Wert definiert werden, den man für sich durch die Verhaltensstrategie erwirbt, von der die anderen annehmen, man verfolge sie in einer bestimmten Interaktion. Image ist [...] umschriebenes Selbstbild, – ein Bild, das die anderen übernehmen können“ (Goffman 1967: 10). „Image“ wurde dadurch im Rahmen der pragmatischen und soziolinguistischen Höflichkeitsforschung als Untersuchungsgegenstand definiert.

Die Linguisten Brown und Levinson haben das Konzept später auf die sprachliche Interaktion übertragen und weiterentwickelt (vgl. Brown/Levinson 1987). Da der Mensch ein soziales Wesen ist, das innerhalb der Gesellschaft Handlungen koordinieren und in vielfältiger Weise mit den anderen Mitgliedern einer Gesellschaft kooperieren muss, hat sich ein komplexes Normen- und Präferenzsystem – auch auf sprachlicher Ebene – herausgebildet, an dem sich die Menschen in ihrem Handeln orientieren (vgl. Goffman 1971b: 222).

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Herstellung und Wahrung der eigenen Identität sowie der Identität des Gegenübers. Diese Identität kann mittels des *Face*, des ‚Gesichts‘ in zwischenmenschlichen Interaktionen konstruiert und gestärkt, jedoch auch gefährdet werden (vgl. Holly 2001: 1387). Das Konzept des *Face* geht von zwei Grundbedürfnissen des Menschen aus: Jede/r möchte auf der einen Seite als Individuum positiv wahrgenommen und in seinem Verhalten und Handlungen Zustimmung erhalten (*positive Face*), auf der anderen Seite so wenig Eingriffe in seinen/ihren Handlungsspielraum wie möglich erfahren (*negative Face*) (vgl. Brown/Levinson 1987: 62).

In unseren täglichen Interaktionen sind solche Handlungen präferiert, die beide Differenzierungen des *Face* schützen und stärken: Wir zeigen uns distanziert und respektvoll, um das *negative Face* unseres Gegenübers nicht zu bedrohen und ebenso bemühen wir uns bei

Sympathie, unserem Gegenüber Aufmerksamkeit zu zeigen und Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu rücken (vgl. Brown/Levinson 1987, Holly 2001: 1387f., Günthner 1993: 67).

Jeder Mensch besitzt ein eigenes „Face“, das bei jeder zwischenmenschlichen Interaktion neu geprägt wird. Es lässt sich weder vorherbestimmen noch festen Regeln unterwerfen, da „Face“ auf der subjektiven Wahrnehmung jedes Einzelnen beruht. Es ist unmöglich, sein eigenes Gesicht auf eine präzise Art und Weise zu definieren, weil es zuerst durch die anderen Mitmenschen anerkannt werden muss. Im "Face" ist die Vorstellung eines Individuums darüber enthalten, welches Bild die anderen Gesprächspartner von diesem Menschen haben. Dieses Bild wird durch die beteiligten Interaktionsteilnehmer geformt. Ausgehend von den Kommunikationsreaktionen der Gesprächspartner gewinnt das Individuum ein bestimmtes „Image“ über sich selbst, das ihm von den anderen aufgrund seines eigenen Verhaltens zugeschrieben wird: „Das Gesicht ist der persönlichste und wertvollste Besitz jeder einzelnen Person und verleiht ihr Sicherheit in der Gesellschaft“ (Radden 2005: 5). Danach hegen Menschen ein menschliches Bedürfnis, sich in der Öffentlichkeit möglichst gut zu präsentieren und das eigene Gesicht zu schützen.

Dasselbe erwarten wir von unseren Interaktionspartnern. Linguistisch untersuchen lassen sich entsprechend sprachliche Strategien der *positive politeness* (Vermeidung von Dissens, Betonung von Konsens, Einschluss des Interaktionspartners durch Verwendung von *in-group*-Markern, spielerische und informelle Interaktionsmodalitäten) und Strategien der *negative politeness* (Indirektheit mittels *hedges*, Entschuldigungen, Fragen, Entpersonalisierung, Abschwächung, Nominalisierung) (vgl. Brown/Levinson 1987).

Beide Ausprägungen des *Face* können in Interaktionen bedroht werden. Geschieht dies, so muss das bedrohte eigene oder fremde *Face* durch „korrektive Schritte“ (Holly 2001: 1388), d.h. Techniken des *Face-work* wiederhergestellt werden, was in der Regel einen jeweils spezifischen Ablauf in Gang setzt, um zu einem Gleichgewicht zu gelangen. Das Individuum ist stets daran interessiert, dass sein Image in der „öffentlichen Meinung“ positiv erhalten bleibt.

Dabei ist das *face*-Konzept keineswegs in allen Kulturen mit den gleichen Werten und sprachlichen Normen verbunden: Besondere Kommunikationsstörungen können auftreten, wenn die Interagierenden unterschiedlichen Kulturen entstammen, in denen das *Face* durch jeweils eigene *face-work*-Techniken aufgebaut, bewahrt und wiederhergestellt wird. Welche *face*-Konzepte kulturelle Gültigkeit haben, wirkt sich auf den Gesprächsverlauf aus, sodass die Bedeutung von *Face-work* Techniken und Kommunikationsstrategien hier greift, in denen das eigene sowie das fremde Gesicht gewahrt wird. Auch wenn Missverständnisse und frustrierende Gesprächsverläufe in interkulturellen Gesprächssituationen nicht zwangsläufig sind, können unterschiedliche Kommunikationsstrategien in Gesprächen bemerkbar werden und zu einer spezifischen Bewertung des Interaktionspartners führen.

Die linguistischen Analysen dieser Arbeit zeigen auf, inwiefern sich *Face-work*-Techniken beider Seiten in den ausgewählten Fernsehdiskussionen offenbaren und welchen Einfluss diese auf den Gesprächsverlauf sowie den Bewertungsprozess nehmen.

2.4.1 Face-Diskussion

Face ist ein bedeutendes, theoretisches Konstrukt. Jede Person besitzt ihr eigenes Repertoire an *face*-rettenden Vorgehensweisen. Nicht nur als interaktionelles Phänomen, sondern als Beziehungsphänomen bewertet Arundale (2006: 194) *Face*. Gemäß Holtgraves (2005: 74) beruht die Höflichkeitstheorie von Penelope Brown und Stephen Levinson (1987) im Wesentlichen auf dem *Face*-Konzept. *Face-work* beinhaltet nach Holtgraves (2005: 74f.) sowohl Vermeidungsstrategien (z.B. bedrohliche Themen vermeiden oder das Territorium eines anderen nicht betreten oder die Aufmerksamkeit auf die Fehler des anderen lenken) als auch annäherungsbasierte Strategien (z.B. Begrüßungen, Komplimente, Begrüßungen, um die Beziehungen zu bestätigen und zu unterstützen).

Konflikte bieten nach Ting-Toomey und Kurogi (1998: 187) einen optimalen Rahmen, um *face*-bedrohende und *face*-rettende Verhaltensweisen zu untersuchen. Nach Ting-Toomey und Kurogi (1998) wird Scham erfahren, wenn *Face* bedroht wird, und ein Gefühl von Stolz wird wiederhergestellt, wenn das *Face* aufgewertet wird. Um zu begreifen, wie *Face-work* in unterschiedlichen Kulturen funktioniert, ist es nach Crocroft und Ting-Toomey (1994: 470) erforderlich, die Unterschiede nicht nur zu beschreiben, sondern diese auch zu erläutern.

Der Großteil der Forschung zu Brown und Levinsons (1987) Modell konzentriert sich nach Holtgraves (1992: 144) auf sprachlichen Aufforderungen – und das mit gutem Grund: Aufforderungen stehen prototypisch für eine *Face*-bedrohende Handlung. Etwas von einem anderen zu fordern verstößt gegen die Autonomie des anderen und bedroht damit immer das negative *Face* des anderen. *Face-work* hat nach Tracy viele Gesichter (ebd.: 221): Es kann respektvoll und ehrerbietig sein; es kann freundlich sein; es kann offen sein und es kann feindselig sein. Deshalb ist *Face* ein bedeutendes, theoretisches Konstrukt in der Forschung der Sozialwissenschaft, der Psychologie, der Sprachforschung, der Kommunikation, der Anthropologie und der Soziologie (Tracy 1992: 209). Positive Höflichkeit verleiht dem anderen nach Lim und Bowers (1991: 418) ein aktiv positives *Face*, während negative Höflichkeit darauf abzielt, passiv negatives *Face* beim anderen zu vermeiden. Zentral ist für das Modell von Brown und Levinson (1987: 13) eine sehr abstrakte Vorstellung von „*Face*“, die sich aus zwei spezifischen „*Face* -Bedürfnissen“ zusammensetzt, die einander von Interaktanten zugeschrieben werden: Der Wunsch, in seinen Handlungen ungehindert zu sein (negatives *Face*), und der Wunsch, in gewisser Hinsicht bestätigt zu werden (positives *Face*).

Die Idee des *Face* von Brown und Levinson leitet sich von Goffman (1967) und dem englischen Volksbegriff ab. *Face* ist etwas Emotionales, das gewahrt, aufrechterhalten oder verbessert werden kann. In der Interaktion muss es kontinuierlich beachtet werden. Während sich *Face* inhaltlich in verschiedenen Kulturen unterscheiden kann, nehmen Brown und Levinson an, dass die wechselseitige Kenntnis um das öffentliche Selbstbild eines Teilnehmers und die gesellschaftliche Notwendigkeit, sich am *Face* in der Interaktion zu orientieren, universell sind (vgl. Brown und Levinson 1987:61f). Erving Goffman (1967) beschreibt *Face-work* als die Handlungen, die eine Person unternimmt, um ihr *Face* zu bewahren oder zu gestalten. Nach Goffman (a.a.O.) scheint jede Person, Subkultur und Gesellschaft ihr eigenes, charakteristisches Repertoire an *Face*-rettenden Vorgehensweisen zu besitzen. Der Umgang

mit dem Face einer Person ist nach Goffman (ebd.: 19) sakrosankt, und die erforderliche expressive Ordnung, um dies zu erhalten, ist demnach rituell.

Im Folgenden werden diejenigen Studien der persischen Gesellschaft vorgestellt, die eine Erklärung der kulturspezifischen Konzepte von *Face* erlauben.

2.4.2 Potenzielle Face-Konzepte im Persischen

Koutlaki (2002: 1742) definiert in ihrer Untersuchung persischer Höflichkeitsstrategien ein persisches Gesichtskonzept, das auf den einheimischen Begriffen „šæxsiæt“ und „ehteram“ beruht.

„Šæxsiæt“ ist ein komplexes Konzept, das als „Persönlichkeit“, „Charakter“, „Ehre“ und „Selbstachtung“ übersetzt werden kann. Das „šæxsiæt“ (Menschenwürde) einer Person hängt hauptsächlich von ihrem Verhalten und ihrem Bildungshintergrund ab und steht häufig im Zusammenhang mit ihrer erworbenen Sozialisation und Erziehung. Das „šæxsiæt“ einer Person dient auch als Hinweis auf die Selbstachtung dieser Person: Je höflicher er/sie ist, desto mehr „šæxsiæt“ hat diese/r. Mit anderen Worten, eine Person, die ihren eigenen „šæxsiæt“ aufrechterhalten möchte, wird versuchen, den „šæxsiæt“ ihres Gesprächspartners auch gegenseitig aufrechtzuerhalten.

Für „ehteram“ schlägt Koutlaki (2002) folgende Definition vor: Mit dieser „Ehre“, dem „Respekt“, der „Wertschätzung“ und „Würde“ legen die Interaktanten die Positionen und den Status in Verbindung zueinander fest, was sich insbesondere in der Einhaltung der festgelegten Verhaltensnormen gemäß der Position, dem Alter, Status und der Beziehung des jeweiligen Gesprächspartners zeigt (vgl. Goffman 1967: 9).

„Ehteram“ zeigt sich unter anderem in der Verwendung geeigneter Ehrformen, der Einhaltung der Regeln ritueller Höflichkeit und anderer Konventionen. Während „šæxsiæt“ eine persönliche, feste Eigenschaft darstellt, die auf dem Charakter und dem Bildungshintergrund der Sprechinstanz basiert und weitgehend unveränderlich ist, handelt es sich bei „ehteram“ um ein dynamischeres Konzept, das reziprok vom Sprecher zum Adressaten übertragen wird.

Eine Person bewahrt ihr eigenes „šæxsiæt“, indem sie ihr „ehteram“ sowohl verbal als auch nonverbal nicht nur dem Gesprächspartner, sondern auch allen anderen anwesenden Personen entgegenbringt. Dadurch werden die gesichtswahrenden Bedürfnisse aller Teilnehmer in einer bestimmten Situation gleichzeitig erfüllt:

„Thus, non-conformity to established norms is very likely to result in a face-threatening situation for one’s interlocutor, because the use of an inappropriate linguistic form on the part of a speaker may be perceived as trying to establish a different relationship from the one an addressee feels appropriate or desirable.“ (Beeman 1986: 73)

Ein vergleichbares Konzept zu „ehteram“ findet sich in der japanischen Kultur. Für einen japanischen Sprecher beinhaltet Sprechen grundsätzlich den korrekten Gebrauch von Höflichkeitsformen, wo sie erforderlich sind. Nach Ide (1989) bedeutet dies, dass die Sprechinstanz den von ihr erwarteten Platz bezüglich der Gruppenzugehörigkeit (*in-group*)

oder *out-group*), die spezifische Rollenstruktur (relativer Status, Machtbeziehung, spezifische Rollenbeziehung) sowie die situationsbedingten Einschränkungen (formeller oder nicht-formeller Rahmen) kennt. Mit angemessener Platzbesetzung meint Lebra (1976: 67) das Bewusstsein einer Person in Bezug auf den Platz, der ihr in einer sozialen Gruppe, Institution/Einrichtung oder Gesellschaft als Ganzes zugewiesen wird.

In individualistischen Kulturen – wie beispielsweise in Österreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten – ist die Beständigkeit zwischen der Erhaltung eines privaten Selbstbildes und eines öffentlichen Selbstbildes von höchster Bedeutung.

In kollektivistischen Kulturen, wie zum Beispiel China, Korea, Japan und auch dem Iran, ist das „Selbst“ ein situationell und relational gegründetes Konzept. Während individualistische Kulturen sich mit der *self-face*-Erhaltung befassen, sind kollektivistische Kulturen bemüht, sowohl ihr *self-face* als auch das *otherface* zu erhalten. Individualistische Kulturen schätzen Autonomie, Alternativen und ein negatives *face*-Bedürfnis, wohingegen kollektivistische Kulturen auf Interdependenz, wechselseitige Verbindlichkeiten und positives *face*-Bedürfnis Wert legen. Während sich *low-context-(LC)*-Kulturen durch Privatsphäre und Autonomie auszeichnen, sind Interdependenz und die Einbeziehung Kennzeichen von kollektivistischen *high-context-(HC)*-Kulturen. Demnach stellen für *low-context-culture*-Mitglieder solche kommunikativen Handlungen *face-verletzende* Akte dar, die deren Sinn für Interdependenz und Privatsphäre bedrohen. *Face-verletzende* Handlungen für *high-context-culture*-Mitglieder (*HCC*-Mitglieder) sind solche kommunikativen Handlungen, die deren Bestreben nach Vernetzung und Gegenseitigkeit gefährden (vgl. Ting-Toomey 1996).

Im nächsten Abschnitt wird das audio-visuelle Medium als spezifischer Rahmen für die Fernsehdiskussionen erläutert.

2.5 Das Fernsehen als Teil des Mediensystems

Neben Internet und Zeitungen prägt heute immer noch das Fernsehen unsere Vorstellung von der Wirklichkeit, wie Luhmann einst schrieb: „Alles, was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien“ (Luhmann 1996: 9). Das Fernsehen ist Teil eines sich verdichtenden Mediensystems, das sich seit den 1930er-Jahren zunächst vor allem in den USA herausgebildet und von dort aus bis heute ähnliche Entwicklungen in großen Teilen der Welt begünstigt hat.

Obwohl das Fernsehen nach wie vor das wichtigste Massenmedium ist, macht es wenig Sinn, ein einzelnes Medium isoliert aus dem Verbund der in unserer Gesellschaft verbreiteten Medien herauszugreifen und zu betrachten. Die Massenmedien beeinflussen sich gegenseitig, haben teilweise ähnliche Eigenschaften und sind in ihrer Gesamtwirkung auf den Menschen am besten als ein zusammenhängendes Netzwerk zu verstehen. Da Fernsehinhalte heute auch im Sinne der Medienkonvergenz auf anderen Endgeräten wie z.B. im Internet oder auf dem Smartphone rezipiert werden, zeigt sich auch hier die Verschränkung verschiedener Medien. Auf der einen Seite mag ein Konkurrenzkampf zwischen den Medien stattfinden, auf der anderen Seite zeigt sich jedoch eine zunehmende Verflechtung und Monopolisierung von Medienkonzernen.

Letztlich ist die Wirkung der Massenmedien auf ihre Rezipienten keineswegs eindeutig. Neben der Beschaffenheit des Mediums beeinflussen auch die Inhalte die Wahrnehmung. Das Fernsehen versucht, sich durch zunehmende Perfektionierung (Farbe, Stereoton, größere und höher auflösende Bildschirme) einer unvermittelten Wahrnehmung anzunähern, trotz der technischen Vermittlung. Dies hat wahrscheinlich auch Auswirkungen auf das Sehverhalten und die Popularität des Mediums.

Das Fernsehen spielt insgesamt eine erhebliche Rolle in der Freizeit- und damit auch der Lebensgestaltung der Menschen, kann aber für unterschiedliche Menschen unterschiedliche Funktionen einnehmen und wird von verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich stark genutzt.

2.5.1 Medienkommunikation als institutionelle Kommunikation

Massenmediale Kommunikation in Form von Interviews, Diskussionen oder Talkshows ist stets auch institutionelle Kommunikation, da sie in Medienorganisationen eingebunden ist. Institutionen sind historische Gebilde, in denen Personen miteinander mehr oder weniger geregelten, zweckgerichteten Tätigkeiten nachgehen, wobei die Zwecke meist im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Produktion und Reproduktion stehen, die außerdem kulturell jeweils spezifisch organisiert sind (Günthner/Kotthoff 1992: 1).² Für die Koordinierung und effiziente Umsetzung institutioneller Handlungen nimmt die Kommunikation der Interaktanten häufig eine zentrale Rolle ein (Günthner/Kotthoff 1992: 1; Ehlich/Rehbein 1994: 320).

Im Unterschied zur Alltagskommunikation ist institutionelle Kommunikation primär zielorientiert und legt den Teilnehmern gewisse Zwänge auf, die ihre Handlungsmöglichkeiten eingrenzen. Zudem fördert der institutionelle Rahmen bestimmte Erwartungen an die Interaktionsteilnehmer und damit auch bestimmte Schlussfolgerungen, die aus den Sprechhandlungen des anderen gezogen werden. Ein weiteres zentrales Merkmal ist, dass in der institutionellen Kommunikation in der Regel eine klare Rollenverteilung vorgegeben ist: Agenten treten als Mitglieder und Interessenvertreter einer Institution auf, während Klienten – in der Regel als Laien – von außen an eine Institution herantreten (Gülich 1981: 421; Ehlich/Rehbein 1994: 319).

Zwischen beiden Teilnehmergruppen herrscht eine Wissensasymmetrie, da die Agenten genauere Kenntnisse über die Institution haben und über einen routinierten Umgang mit derselben verfügen. Eine weitere Asymmetrie zwischen Agenten und Klienten besteht in ihren Rechten und Pflichten, wobei der Vertreter der Institution durch seine privilegierte Rolle eine dominantere Position gegenüber dem Klienten einnimmt. Diese asymmetrische Rollenverteilung schlägt sich häufig in einer Aufteilung in Frage- und Antwortrollen nieder,

² Eine ähnliche Definition findet sich bei Ehlich/Rehbein (1994: 318).

die es dem Agenten ermöglicht, das Gespräch zu steuern und Kontrolle auszuüben (Drew/Heritage 1992: 49).

Die institutionellen Regelungen und Zielsetzungen spiegeln sich in der institutionellen Kommunikation wider. Institutionen bieten Lösungen zu gesellschaftlichen Problemen und nach Luckmann sind kommunikative Gattungen wie Fernsehformate als kommunikative Lösungen gesellschaftlicher Probleme zu begreifen, die in der Regel kommunikativ geleistet werden (1986: 202). Ebenso wie kommunikative Gattungen bieten Institutionen einerseits eine Entlastung und andererseits eine Einschränkung für die Teilnehmer, da sie feste Muster aufweisen. Welche Muster dies für die Medienkommunikation sind, wird im nächsten Abschnitt erläutert.

2.5.2 Zentrale Merkmale von Mediengesprächen

Mit der zunehmenden Dialogisierung der Medien (gemeint sind dialogisch strukturierte Mediengespräche unterschiedlicher Art wie Diskussionen, Talkshows, Interviews, etc.) wurden diese Gesprächsformen als Untersuchungsgegenstand der Gesprächsforschung entdeckt. Gegenüber anderen institutionellen Kontexten zeichnet sich der massenmediale Gesprächskontext vor allem dadurch aus, dass sich die Gespräche an ein weit verstreutes Publikum richten (vgl. Hutchby 2006: 18). Nach Hippel (2000: 98f.) wird die Adressierung in den Medien so konsequent durchgeführt, um die Zuschauer/innen in das Kommunikationsgeschehen einzubinden. Aus dem Rezipientenbezug darf aber nicht geschlossen werden, dass ein reziproker Dialog zwischen den in den Medien Agierenden und den Rezipierenden stattfindet.

Ein entscheidendes Merkmal, das es in linguistischen Untersuchungen zu beachten gilt, liegt bei dieser Art von Mediengesprächen in der Mehrfachgerichtetheit der Äußerungen. Vordergründig sind sie an die direkten Gesprächsteilnehmer/innen adressiert, dennoch richten sie sich an das Publikum. Mit Hartung (2001: 1353) versteht man unter Mehrfachadressierung den Umstand, dass eine Sprecherinstanz die potenzielle Mehrdeutigkeit einer Äußerung dafür nutzt, um mit ihr unterschiedlichen Handlungen für verschiedene Adressaten zu realisieren.

Wird institutionelle Kommunikation als alltagsweltliche untersucht, dann bedeutet dies, dass man dies behandelt, als wären zwei Menschen zusammengekommen, weil der eine vom anderen etwas wissen möchte, anstatt zu berücksichtigen, dass es sich bei diesen Gesprächen um massenmedial inszenierte Interviews handelt. Unberücksichtigt bleibt damit u. a. auch der zuschauende und zuhörende Dritte, obwohl seine Anwesenheit ganz erheblichen Einfluss auf das kommunikative Geschehen im Binnendialog ausübt (Dieckmann 1981: 217).

Unzulässig ist die Gleichsetzung von Alltagskommunikation und massenmedialer Kommunikation auch deshalb, weil Gespräche in den Medien nicht zum Selbstzweck geführt werden, sondern sich primär an eine breite, anonyme Masse wenden und den Handelnden dies in jedem Augenblick bewusst ist. Für diese Mehrfachadressierung führten die Konversationsanalytiker Sacks, Schegloff und Jefferson 1978 den Begriff des doppelten *recipient design* ein, um zu zeigen, wie Sprecher ihre Rede mithilfe unterschiedlicher

sprachlicher Mittel auf verschiedene Adressaten zuschneiden: Dies geschieht beispielsweise durch Themen- und Wortwahl, Code-Switching oder andere Mittel der Äußerungsgestaltung, bei denen auf die Perspektive und das Verstehen der Rezipienten eingegangen wird. Dadurch wird kenntlich gemacht, an wen die Äußerung gerichtet ist und was zugleich eine Orientierung am Wissen und der Situation der anderen Gesprächsteilnehmer erkennen lässt (Sacks/Schegloff/Jefferson 1978: 43).

Zur Erklärung dient Goffmans Theaterrahmen: Teilnehmer von Mediengesprächen sind mit Schauspielern auf einer Bühne vergleichbar, die ihre Handlungen für ein Publikum durchführen, das Publikum dabei aber ignorieren. Hoppel beschäftigt sich in Bezug auf Mehrfachadressierungen besonders mit der Frage, warum im Fernsehen derart viel Aufwand mit der Adressierung von Zuschauern betrieben wird, wenn doch prinzipiell jede/r zuschauen kann (2000: 92). Das ergibt sich aus seiner Sicht aus der institutionellen Notwendigkeit der Medienorganisation, die Zuschauer als Teilnehmer der Sendung zu halten und gleichzeitig zu verhindern, dass diese sich nicht involviert fühlen und womöglich abschalten (2000: 98).

Basierend auf dem Aspekt der Mehrfachgerichtetheit von Äußerungen, hat das von Linke (1985) postulierte Modell der zwei Kommunikationskreise in der Linguistik Verbreitung gefunden, die sie als charakteristisch für die Mediensituation betrachtet. Der ‚innere‘ Kommunikationskreis bezieht sich lediglich auf die unmittelbar am Gespräch Teilnehmenden, wie z.B. die Talkshowgäste und der Moderator. Der ‚äußere‘ Kommunikationskreis besteht zwischen der Fernsehzuschauerschaft und der Studiorunde. Obwohl die beiden Kommunikationskreise getrennt voneinander bestehen, sind „indirekte Beziehungen“ (1985: 43) zwischen ihnen vorhanden, die sich darin äußern, dass der ‚äußere‘ Kreis das Verhalten der am Gespräch Teilnehmenden zu jeder Zeit beeinflusst.

Im Gegensatz zur Alltagskommunikation zeichnet sich jede Form des Mediengesprächs durch einen Inszenierungscharakter aus, der sich aus dem Spannungsverhältnis zwischen Vorbereitung und Spontaneität ergibt. Die angestrebte Authentizität des Gesprächs wird durch eine möglichst natürliche, d.h. spontane Kommunikation befördert. Trotzdem muss das Gespräch bis zu einem gewissen Grad vorbereitet sein, um den thematischen Rahmen und Ablauf abzustecken (vgl. Burger 1991: 49f.). So hat der Moderator (oder sein Redaktionsteam) sich in der Regel im Vorfeld Fragen überlegt und auch die Zeitdauer für das Gespräch ist durch das Fernsehformat bzw. -programm vorgegeben. Für eine konversationsanalytische Untersuchung muss deshalb im Umgang mit Mediengesprächen stets der Inszeniertheitscharakter und der intentionale Einsatz dieser Darbietungsform bedacht werden.

So kann eine Äußerung in Bezug auf die Zuschauer als verdeckte Werbung für die eigene Position dienen (Schütte 2001: 1489). Aufdecken lässt sich diese Orientierung am Medienpublikum oft nur interpretativ über den Handlungskontext durch das Hintergrundwissen des Analytikers (oder anderer Rezipienten) (Kühn 1995: 104).³

³ Exemplarisch seien hier auch Diekmann (1985:66) und Luginbühl (1999:46) genannt, die aufgrund der medialen Kommunikationssituation plausibel argumentieren, dass die Gesprächsteilnehmer nicht zusammenkommen, um

Petter-Zimmer (1990: 60) versucht Mehrfachadressierungen in politischen Fernsehdiskussionen dadurch zu beschreiben, dass Kontaktierung und Orientierung in Mehrparteiengesprächen auseinanderfallen können. Zu Kontaktierungsverfahren zählt sie Blickkontakt, Körperhaltung, Anrede und explizite Nennung des Adressaten (Petter-Zimmer 1990: 56ff.). Hierdurch verdeutlicht der Sprecher, an wen sich die Äußerung richtet. Unter Orientierung fasst sie Verfahren, mit denen ein Sprecher seine Äußerungen an einem Adressaten ausrichtet, indem er beispielsweise dessen Wissen, Einstellungen und Handlungsmöglichkeiten berücksichtigt (Petter-Zimmer 1990: 56).

Hippels Einführung einer abstrakten Kommunikationsebene, die zwischen den Zuschauern und Gesprächsteilnehmern besteht, erscheint insgesamt als sinnvoller Ansatz, da er damit, im Sinne von Dieckmanns Überlegungen (1981) statt einer dialogischen Struktur von einer Trias der Kommunikation ausgeht (2000: 125f.). Insbesondere der Raum, in dem die Kommunikation stattfindet, spielt als Merkmal von Medienkommunikation eine wichtige Rolle für die Kommunikationssituation selbst. Normalerweise werden Studios speziell dafür ausgestattet und die Sitzordnung arrangiert, um eine optimale Darstellung der Gesprächssendung zu gewährleisten. Alternativ werden Räume gewählt, die eine spezifische Stimmung vermitteln sollen. Es handelt sich somit um einen künstlichen Raum, der allein für die mediale Inszenierung der Kommunikation existiert. Zudem wird über die jeweilige Ausstattung und Gestaltung des Studios eine bestimmte Gesprächsatmosphäre geschaffen, die z.B. eher konfrontativ oder eher gemütlich ausgerichtet werden kann.⁴

Ferner gehört der Umgang mit der knappen Ressource ‚Zeit‘ als Strukturmerkmal zu Mediengesprächen. Nach Burger (1991: 21) fungiert der Verweis auf Zeitknappheit auch häufig als strategisches Mittel der Gesprächsleitung, um den Gesprächsverlauf zu strukturieren. Er nennt außerdem die Zeitknappheit als wichtiges Strukturprinzip von Fernsehgesprächen (1991: 19). Aufgrund der Tatsache, dass Sendezeit teuer ist, wird Zeit in den Massenmedien wesentlich häufiger thematisiert als in Alltagsgesprächen; z.B. beziehen sich Gesprächsleiter zur Beendigung eines Mediengesprächs überwiegend auf die fortgeschrittene Zeit. Burger bezeichnet diesen Zeitdruck als „Konstrukt der Kommunikatoren“, das strategisch eingesetzt werden kann (1991: 21). Ähnlich sieht dies auch Bourdieu (1998: 45), wenn er davon spricht, dass Moderatoren „den Zeitdruck [...] manipulieren“, um ihre kommunikativen Ziele zu erreichen.

Außerdem wirkt sich dies auch auf die Interaktion aus, je nachdem, ob ein Fernsehgespräch live oder zeitversetzt ausgestrahlt wird. Im Live-Format besteht ein höheres Risiko für Pannen, während bei zeitversetzter Ausstrahlung die Sendung nachbearbeitet werden kann. Livesendungen werden dabei höher bewertet, da sie ein größeres Maß an Spontaneität und Authentizität suggerieren. Damit aber Pannen vermieden werden und die Sendung optimal verlaufen kann, ist ein hohes Maß an Vorbereitung notwendig. Diese Spannung zwischen

Meinungen auszutauschen (was sie ja auch anderweitig tun könnten), sondern vor allem deshalb, weil sie eine Wirkungsabsicht gegenüber dem Fernsehpublikum verfolgen.

⁴ Zur Gestaltung der Gesprächsatmosphäre über Kulissen und Sitzordnungen siehe Fley (1997: 88-100).

Vorbereitetheit und angestrebter Authentizität und Spontaneität ist ein weiteres Element massenmedialer Gespräche (Burger 1991: 49f.). Wenn ein Moderator ein Gespräch mit Gästen führen soll, muss er zumindest Grundkenntnisse über die Gäste und das Thema haben. Die Vorbereitung kann jedoch weiter ausgedehnt werden, indem der gesamte Verlauf des Gesprächs oder sogar einzelne Dialogphasen geplant und abgestimmt werden.

Dieser Balanceakte zwischen Vorbereitetheit und Authentizität sowie Öffentlichkeit und Privatheit führt dazu, dass bei massenmedialen Gesprächen häufig von Inszenierungen gesprochen wird. Ayaß orientiert sich in ihrer Untersuchung zur inszenierten Improvisation in Fernsehgesprächen ebenfalls an einer weiten Begriffsauslegung, indem sie Inszenierung mit einem hohen Entwurfscharakter gleichsetzt (2001: 247). Inszenierungen sind demnach für massenmediale Gespräche kennzeichnend, da die Teilnehmer durch den hohen Grad an Vorbereitung von Handlungsdruck befreit werden und das Risiko von Pannen gesenkt wird:

„Spontaneität zu den Handlungsbedingungen des Fernsehens heißt: Auf der Basis dieser veränderten Handlungsbedingungen kommunikative Produkte zu erzeugen, die alltäglichen Kommunikationen möglichst ähnlich sind, ohne deren Handlungsbedingungen zu teilen.“ (2001: 254)

Zusätzlich sind zwei weitere Merkmale für den institutionellen Charakter massenmedialer Gespräche zu nennen: Neben der bereits erwähnten Rolleneinteilung der Gesprächsteilnehmer in Agenten und Klienten existieren auch genrespezifische Rituale für Mediengespräche. Diese rollenspezifische Verteilung von Rechten und Pflichten ermöglicht es den Agenten, das Gespräch mit den Klienten gemäß institutioneller Zielsetzungen zu steuern. In der Regel treten sie dabei als Fragesteller auf und können von den Klienten Antworten einfordern. Auf sprachlicher Ebene stehen den Agenten dabei verschiedene Mittel zur Verfügung, um ihre Machtposition auszuüben.

Ritual in institutioneller Kommunikation ist begrifflich eng gefasst und meint ein „durch eine institutionelle Regelung etabliertes Muster“, welches einen symbolischen Mehrwert hat (Gülich 1981: 423). Häufig sind z.B. die Eröffnung und Beendigung institutioneller Kommunikation ritualisiert (Gülich 1981: 428). Von einer „Schemabildung“ für standardisierte Situationen spricht Burger (1991: 94), die den Agierenden nur eine begrenzt individuelle Realisierung erlaubt. In der Medienkommunikation lässt sich häufig eine Phase identifizieren, in der der Moderator seinen unmittelbaren Gesprächspartnern den Rücken kehrt und sich direkt an die Zuschauer wendet. Diese Konzentration auf den Repräsentationsrahmen hebt sich dadurch ab, dass der Moderator eine direkte Ansprache des Publikums wählt.

Inwiefern die untersuchten Medienkommunikation als Konflikt- oder gar Streitgespräch eingestuft werden kann, wird anhand der Begriffsbestimmung im nächsten Abschnitt erörtert.

2.6 Zu den Begriffen „Konflikt“ und „Streit“ in der Linguistik

Als Hintergrund für die linguistischen Analysen werden zunächst Definitionen zu wichtigen Begriffen vorgestellt und zentrale Merkmale von konfliktären Gesprächen herausgearbeitet.

Konfliktäre Alltagsgespräche analysieren Spiegel (1995) und Kallmeyer (1979a) auf der Basis konversationsanalytischer Prämissen. Auch Gruber (1996) orientiert sich im Wesentlichen an dieser Forschungsrichtung, wobei er allgemeine, d.h. nicht talkshowspezifische Strukturen von Konfliktkommunikation erforscht. Diesen Arbeiten stehen Untersuchungen gegenüber, die mit einer dialogisch erweiterten Sprechakttheorie Streitgespräche (Apeltauer 1977) und Vorwurfsaktivitäten (Fritz/Hundsnurscher 1975, Frankenberg 1979) analysieren.

Viele sprachwissenschaftliche Untersuchungen, die sich mit Konfliktkommunikation beschäftigen, stehen im Zusammenhang mit den Begriffen Konflikt und Streit. Der Konfliktbegriff wird häufig in einem Sinne verwendet, der von Spiegel (1995: 16) wie folgt definiert wird: „Entstehen Diskrepanzen, weil mindestens zwei Ideen [...], Personen oder Gruppen in Bezug auf Sachverhalte, Verhaltens- oder Wertvorstellungen aufeinanderprallen, so handelt es sich um einen Konflikt. Ein Konflikt liegt allen oppositionellen Austragungsformen zugrunde. Dies impliziert, dass Konflikte sowohl friedlich (kooperativ) wie auch kontrovers (unkooperativ) behandelt und gelöst werden können.“

Ähnlich wie Spiegel unterscheidet auch Gruber (1996: 31) zwischen den zugrunde liegenden Konflikten und ihrer interaktiven Bearbeitung. Schwitalla (2001: 1374) stellt ebenfalls heraus, dass konfliktäre Gespräche Diskrepanzen voraussetzen, die dann als Erklärungen für die verbalen Prozesse dienen können.

Eine Gegenposition hierzu vertritt Nothdurft (1997: 6f.), denn es sei wenig hilfreich, von einer sprachunabhängigen Existenz von Konflikten auszugehen, da der Konflikt ein symbolisch und interaktiv hergestelltes Produkt sei. Aus dieser Perspektive ist die Frage leitend, durch welche Prozesse und kommunikativen Mittel ein Konflikt in einer Interaktionssituation als solcher erzeugt wird.

Im Gegenzug dazu reicht es beim Begriff Streit nicht aus, dass die Interaktanten lediglich unterschiedliche Meinungen vertreten. Aus Spiegels Konfliktdefinition wird ersichtlich, dass ein Konflikt sowohl friedlich als auch kontrovers, d.h. unkooperativ behandelt werden kann. Deshalb findet sich in der Forschung als grundlegendes Merkmal von Streitgesprächen, dass die Beteiligten ihre unterschiedlichen Standpunkte auf eine unkooperative Art und Weise vertreten, durch die das Image des Streitgegners verletzt wird (Rehbock 1987: 177; Schwitalla 1987: 107f.; Spiegel 1995: 19; Schwitalla 2001: 1374). In solchen Interaktionszusammenhängen gelten somit nicht mehr die sonst üblichen Regeln der Rücksichtnahme (Goffman 1991: 16). Neben den für Streitgespräche konstitutiven Imageverletzungen herrscht nach Schwitalla (2001: 1375) die Notwendigkeit einer ernsthaften Interaktionsmodalität.

Gruber (1996: 55) vertritt die Auffassung, dass von einem Streit nur dann gesprochen werden kann, wenn nicht ausschließlich sachliche Themen im Zentrum der Auseinandersetzung stehen, sondern auch die zwischenmenschliche Ebene und das Aushandeln von Identitäten involviert sind. Einigkeit herrscht in der Forschung darüber, dass Streit ein stark emotionales Phänomen ist (Apeltauer 1977: 36; Spiegel 1995: 205; Schwitalla 2001: 1374), wobei im folgenden

Kapitel noch zu klären ist, worin sich diese emotionale Beteiligung der Interaktanten manifestiert.

Auch wenn im Folgenden weitere Charakteristika von Streitgesprächen aufgeführt werden, ist unübersehbar, dass der Begriff "Streit" einige Unschärfen aufweist. Abgrenzungsprobleme entstehen vor allem zu den Begriffen Diskussion und Argumentation, da in derartigen Gesprächen ebenfalls divergierende Meinungen vertreten werden. So sind in der Interaktion, die Günthner (1993) als argumentatives Gespräch klassifiziert, auch Imageverletzungen zu beobachten, die hier als grundlegendes Merkmal von Streitbeschrieben wurden. Fraglich ist letztlich, wie gravierend die Imageverletzungen sein müssen und welche Bedeutung ihnen im jeweiligen Gespräch zukommen muss, damit von einem Streitgespräch gesprochen werden kann. Welche Bestandteile ein Streitgesprächs aus linguistischer Sicht charakterisieren, ist im nächsten Abschnitt aufgeführt.

2.6.1 Zentrale Merkmale von Streitgesprächen

Besonders auffällig und gleichzeitig kennzeichnend ist die für Streitgespräche typische Gesprächsorganisation (Schank 1987: 34f.; Fiehler 1993: 161f.; Kotthoff 1993b: 172; Spiegel 1995: 49; Schwitalla 2001: 1379): So dominieren Kämpfe ums Wort, simultane Sprechphasen, Unterbrechungen und Forderungen, einen aussprechen zu lassen, und lange Gesprächspausen. Im Vergleich zu einem nicht-konfliktären Gespräch ergibt sich nach Gruber (1996: 60f.) eine systematische Verschiebung der Turnvergaberegeln.

Dem Kontrahenten wird somit das Rederecht streitig gemacht und inhaltlich kann direkt an den strittigen Punkt in den Äußerungen des Gegners angeknüpft werden. Darüber hinaus weist Gruber (1996: 60) auf ein erhöhtes Ausmaß an formaler Kohäsion hin. Damit wird der Umstand bezeichnet, dass inhaltliche Anschlüsse sowohl an eigene wie auch an fremde Äußerungen besonders markiert werden. Von thematischer Kohärenz spricht er, wenn Interaktanten die Äußerung ihres Kontrahenten in wesentlichen Teilen wiederholen und nur durch minimale Umformulierungen einen Widerspruch herstellen (Gruber 1996: 64). Als Form der thematischen Selbstkohäsion führt Gruber (1996: 64) das Insistieren auf eigene vorhergehende Äußerungen an.

Zusammenfassend weisen Streitgespräche laut Gruber (1996: 60) folgende Eigenschaften auf: eine Präferenz für Dissens sowie eine erhöhte formale Kohäsion, selbst bei der Organisation von Dissens in Gesprächen. Diese Organisation hat bezüglich der Beziehungsgestaltung vor allem die Funktion, den eigenen Standpunkt zu stützen, das eigene Image zu bewahren und dasjenige des Gegners durch Unterbrechen und Widersprechen zu bedrohen (Gruber 1996: 61).

Typisch für Streitgespräche ist vor allem auch die bereits angesprochene emotionale Involviertheit der Interaktanten, wobei der in dieser Arbeit verwendete Affektivitätsbegriff breit angelegt ist, denn er umfasst „feelings, moods, dispositions, and attitudes associated with persons and/or situations.“ (Ochs/Schieffelin 1989: 7). Fokussiert werden dabei nicht etwa die „wahren“ Gefühle der Interaktanten, sondern die konventionalisierten Formen, mit denen die

Interaktanten ihre emotionale Beteiligung anzeigen (Fiehler 1990: 27ff.; Günthner 2000: 102; Drescher 2003: 69f.).

Anzeichen für eine gesteigerte emotionale Beteiligung liefert die Prosodie als zentraler Kontextualisierungshinweis (Spiegel 1995: 214; Christmann/Günthner 1996: 29; Schwitalla 2001: 1377): Im Vergleich zum restlichen Gesprächskontext zeichnen sich die Gesprächsphasen mit Streit etwa durch eine gehobene Lautstärke, starke Tonhöenschwankungen, Dehnungen und rhythmisches Sprechen aus. Als typische Affektmarkierungen in Streitgesprächen dienen oft auch Übertreibungen und Generalisierungen im Zusammenhang mit negativen Wertungen, die zumeist mit dem Kontrahenten auf eine imageverletzende Art in Verbindung gebracht werden (Spiegel 1995: 51, Schwitalla 2001: 1377). Während der Kontrahent oder sein Verhalten auf diese Weise negativ evaluiert wird, entwerfen die Beteiligten von sich selbst häufig im Kontrast dazu ein positives Bild, sodass viele Streitgespräche eine komplementäre Selbst- und Fremddarstellung bestimmt (Schwitalla 2001: 1378, Spiegel 1995: 98f., Schwitalla 1996: 332ff.).

Große Übereinstimmung herrscht in der Forschung darüber, dass das Verhalten von Interaktanten im Kontext von Streitgesprächen meist nur wenig dazu geeignet ist, Lösungen zu erarbeiten. Um die eigene Position durchzusetzen, werden gegnerische Argumente häufig entweder ignoriert oder umgedeutet (Schwitalla 2001: 1378), was mitunter in eine Perspektivenabschottung mündet (Keim 1996: 230ff.).

Fehlende Kooperativität der Gesprächsteilnehmer manifestiert sich häufig nicht zuletzt in einer gestörten Responsivität (Schank 1987: 35): Die Interaktanten gehen dabei nicht auf den Vorgängerbeitrag in einer angemessenen und erwartbaren Art und Weise ein, was dann auch zu Interaktionsblockaden führen kann (Spiegel 1995: 186ff.): Als Typen finden sich die Verweigerung (ohne auf eine Ersatzhandlung auszuweichen, verweigert ein Interaktant eine erwartbare Aktivität), der Angriff (statt der erwartbaren Reaktion greift der Beteiligte den Gesprächspartner an) und das Ausweichen (der Interaktant fokussiert eine im weitesten Sinne kohärente Ersatzaktivität). Dabei setzen sich Streitgespräche aus mehreren Phasen zusammen, wie im Nachfolgenden veranschaulicht wird.

2.6.2 **Verlaufsformen**

Für Streitgespräche wurde eine drei- bzw. vierschrittige Verlaufsform nachgewiesen (Gruber 1996: 82ff.), die aus folgenden Phasen besteht: 1. Anlass, 2. Markierung der gegensätzlichen Meinungen, 3. Prozess der Auseinandersetzung, 4. Beendigung. Den Ausgangspunkt von Streitsequenzen bilden häufig Vorwürfe (Gruber 1996: 323; Schwitalla 2001: 1377). Indem Vorwürfe das Verhalten „des Gegenübers negativ evaluieren und als ‚regelabweichend‘ konstruieren, haben sie einen stark gesichtsbedrohenden Charakter und können leicht zu Gegenvorwürfen und Streitsequenzen führen“ (Günthner 2000: 152).

Auch in Kallmeyers (1979a) Schema setzt sich der Ablauf von Konflikten aus sogenannten „kritischen Momenten“ zusammen, die sich dadurch auszeichnen, dass in ihnen „die zur Interaktionsdurchführung erforderliche Kooperativität zum Problem und damit zum

Interaktionsgegenstand wird“ (Kallmeyer 1979a:59). In der „Blockadephase“ zu Beginn weigert sich einer der Aktanten ein Handlungsschema zu vollziehen, das der andere Aktant durchführen will, wodurch eine Basisregel verletzt wird. Als Beispiel für ein solches Handlungsschema gibt Kallmeyer „Vorschlagen und Planen gemeinsamer Aktivitäten“ an. In der darauffolgenden Phase erfolgt die „Definition der Störung durch die Beteiligten“. Einer der Interaktanten verhält sich demonstrativ unkooperativ, es kommt zu „Manifestationen der Betroffenheit“, wobei im Gegensatz zu einer anfänglich sachlichen Störungsbehandlung die Gereiztheit der Beteiligten und die persönliche Involviertheit offensichtlich wird. Bei der „Offenlegung der Störungsdefinition“ tauchen dann Vorwürfe auf, der andere habe wider besseres Wissen gegen die Basisregeln verstoßen. Durch Gegenvorwürfe und Rechtfertigungen treten in dieser Phase die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten in einer Art und Weise zutage, dass diese Streitsequenzen darstellen.

Der weitere Verlauf von Streitgesprächen ist häufig von sich abwechselnden Eskalations- und Deeskalationsphasen geprägt (Kallmeyer 1979a: 78; Spiegel/Spranz-Fogasy 2001: 1249). Auch wenn es schwer ist, generelle Ablaufmuster festzustellen, treten in Eskalationsphasen viele der zuvor beschriebenen Merkmale gleichzeitig auf (vgl. Schwitalla 2001: 1379): Der Kampf um das Rederecht, Formulierungsabbrüche, Vorwürfe, Beleidigungen, drastische Lexik mit Übertreibungen und Generalisierungen sowie Perspektivenabschottung. Hinzu kommen prosodische Merkmale, bei denen die Lautstärke bis zum Anschreien ansteigen kann. Die Interaktionsmodalität lässt sich als aggressiv oder ironisch-aggressiv beschreiben; die Schärfe der Imageverletzungen nimmt in diesen Phasen zu (Schwitalla 2001: 1379).

Bei der Beendigung von Streitsequenzen zeigen sich äußerst unterschiedliche Verhaltensweisen und Aktivitäten. An die streitintensiveren Phasen schließt sich häufig eine Renormalisierungsphase an, in der sich die Eskalationsaktivitäten umkehren. Der Ton wird ruhiger, Imageverletzungen treten nicht mehr auf (Spiegel 1995: 26; Schwitalla 2001: 1379). Stattdessen stellen die Interaktanten ihre eigene Position zur Disposition, dem Gegner wird Lösungsbereitschaft unterstellt, der Vorfall wird reinterpretiert, es finden sich Reziprozitätsdemonstrationen, mit denen Verständnis für die Position des anderen signalisiert wird (Kallmeyer 1979a: 90ff.). Renormalisierung ist nach Kallmeyer (1979a: 96) nicht mit einem Interessensausgleich identisch, sondern sichert nur die Chance für weitere Aushandlungsprozesse. Schwitalla (1987: 126ff.) stellt weitere Mittel der Konfliktreduzierung dar: Eingeständnisse, Kompromissangebote, Selbstvorwürfe, Entschuldigungen und Loben des Partners sind für ihn ebenso von Bedeutung wie der Wechsel zu einem nicht konflikträchtigen Thema. Eine erfolgreiche Aushandlungsphase führe demnach nicht nur zu einer inhaltlichen Lösung, sondern bedeute auch eine Überleitung zu einer konsensualen Gesprächsstruktur (Gruber 1996: 101). Die Kontrahenten können das Streitgespräch auch beenden, indem sie nicht den Konflikt, sondern ihre „Aufeinanderbezogenheit“ abbauen (Schank 1987: 25), wozu auch der von Spiegel (1995: 277) genannte Kommunikationsabbruch zu zählen ist.

Zu einem weiteren konfliktreduzierenden Mittel gehört nach Schwitalla (1987: 151f.) zudem der Adressatenwechsel, durch den sich in bestimmten Gesprächskontexten eine weitere direkte Konfrontation mit dem Widersacher vermeiden lässt. Zuweilen finden sich auch der Übergang

in eine scherzhafte Interaktionsmodalität (Schwitalla 1987: 144; Schwitalla 2001: 1379), was ebenfalls eine konfliktreduzierende Wirkung haben kann. Damit die Mittel der Konfliktreduzierung tatsächlich erfolgreich sind, bedarf es allerdings grundsätzlich der Ratifizierung durch alle Interaktionsbeteiligten, wie Schwitalla (1987: 163) betont.

Bei den Untersuchungsdaten handelt es sich um mediale Diskussionen im Fernsehen, denen Diskurse in Deutschland und im Iran zugrunde liegen. Da bislang keine kontrastive Vergleichsarbeit zu dem Sprachpaar Deutsch und Persisch besteht, lässt sich dem Datenmaterial kein Vergleichskorpus gegenüberstellen. Im Folgenden wird zunächst das Korpus ‚Kontroverse Fernsehdiskussionen‘ vorgestellt, aus dem das Analysekorpus für die vorliegende Untersuchung stammt. Im Weiteren wird beschrieben, wie das Analysekorpus erstellt wurde, d.h. nach welchen Kriterien die Gespräche für die Diskursanalyse ausgewählt wurden.

3 Datengrundlage und methodisches Vorgehen

3.1 Zur Datengrundlage der Untersuchung

Im Folgenden wird zunächst das Korpus ‚Kontroverse Fernsehdiskussionen‘ vorgestellt, aus dem das Analysekorpus für die vorliegende Untersuchung stammt. Danach wird beschrieben, wie das Analysekorpus erstellt wurde und welche Kriterien zur Auswahl der Diskussionen für die Diskursanalyse geführt haben. Schließlich wird eine Übersicht über die einzelnen Gespräche des Analysekorpus in Tabellenform gegeben.

Ziel dieser Arbeit ist es, kontroverse Fernsehdiskussionen hinsichtlich ihrer sprachlichen Aspekte zu beleuchten. Das Untersuchungsinteresse liegt auf einer systematisch-vergleichenden Analyse von Konfliktgesprächen im Fernsehen, wobei diese kommunikative Form hier kontrastiv sowohl im iranischen als auch in den deutschen Fernsehdiskussionen gegenübergestellt wird. Damit erfolgt eine empirische Dokumentation von authentischen mündlichen Interaktionen in kontroversen Fernsehdiskussionen in Deutschland und im Iran.

Die ausgewählten Sendungen werden im zweiten Schritt der Datenerhebung transkribiert, wobei sich zur ‚Verschriftlichung‘ der Daten an der Vorgehensweise der ‚halbinterpretativen Arbeitstranskriptionen‘ (HIAT) von Ehlich und Rehbein orientiert wurde (vgl. Ehlich & Rehbein 1976, 1979, 1981; Rehbein et al. 2004). Diese gewährleistet eine leichte Lesbarkeit, da die Daten übersichtlich aufbereitet werden.⁵

Mit der Erstellung von Transkriptionen wird das Fundament für diese Arbeit gelegt, denn bislang wurde mündliche Kommunikation im medialen Rahmen im Vergleich beider Länder selten sprachwissenschaftlich untersucht. Bereits die Recherche nach einem Korpus authentischer Gespräche aus der institutionellen Kommunikation, die sowohl in Persisch als auch in Deutsch verfügbar sind, gestaltete sich schwierig.

Als Grundlage der folgenden empirischen Analysen dienten rund 10 Folgen von iranischen und deutschen Sendeformaten, die im Zeitraum von 2012 bis 2014 ausgestrahlt wurden. Nach mehrmaliger Rezeption wurden in einem nächsten Schritt 6 längere Konfliktsequenzen für die Transkription ausgewählt.

Die in audiovisueller Form vorliegenden Daten wurden entsprechend den Konventionen der ‚halbinterpretativen Arbeitstranskriptionen‘ (HIAT) verschriftlicht. Detaillierte Transkripte wurden danach anhand dieser Sequenzen erstellt, in denen neben der Wiedergabe des Wortlauts auch prosodische Merkmale wie Akzente, Tonhöhen sprünge sowie Veränderungen im Tonhöhenregister, in der Lautstärke und in der Sprechgeschwindigkeit abgebildet sind.

Dabei wurde auf die vollständige Transkription des gesamten audiovisuellen Materials in voller Länge verzichtet, weil dies zu umfangreich geworden wäre und der Fokus auf den Streitsequenzen und nicht auf dem Ablauf von Gesprächssendungen liegt. Stattdessen konzentriert sich die Analyse auf die verbalen Elemente der Konfliktsequenzen und vernachlässigt nonverbale Aspekte wie Gestik und Mimik. Da der gesamte Gesprächsverlauf

⁵ Eine Übersicht über verschiedene Transkriptionssysteme bieten die Autoren Ehlich/Switalla (1976).

in die Analyse einfließt, kann eine Berücksichtigung aller Kommunikationsebenen im Umfang dieser Arbeit nicht geleistet werden. Gestik und Mimik werden lediglich berücksichtigt, wenn sie unmittelbar relevant für die Beschreibung der jeweiligen Gesprächssequenz erscheinen. Die Auslassung einiger kürzerer oder längerer Interaktionsteile mit ihren typischen Merkmalen verhindert jedoch keineswegs die wissenschaftlich komplexe Untersuchung, da das Ziel der Untersuchung auf der Beschreibung der Stereotypenkommunikation liegt.

Die Transkription des Datenmaterials beschränkt sich in dieser Arbeit im Wesentlichen auf die verbalen Elemente. Kameraperspektiven, Schnitttechnik und andere fernsehtypische Merkmale des Medienprodukts werden nicht in die Analyse einbezogen. Da die sprachliche Analyse im Vordergrund steht, bedarf es keiner gesonderten Auswertung der medialen Aspekte einer Sendung. Erschwerend kommt hinzu, dass die mediale Analyse des Gesprächs den Zugriff auf den nonverbalen Kanal ohnehin einschränkt. Überdies ist eine Analyse der nonverbalen Aktivitäten bedingt durch die medialen Präsentationstechniken zwangsläufig nur beschränkt möglich, da aufgrund der dynamischen Kameraführung immer nur Ausschnitte des Gesprächs zu sehen sind. Einzelne Personen und damit auch ihre Mimik und Gestik werden dem Fernsehzuschauer nur sehr selektiv visuell übermittelt, wohingegen der akustische Kanal keinen derartigen Restriktionen unterliegt.

Die Intention der Arbeit besteht weniger darin, eine umfassende Beschreibung von Konfliktsequenzen in Fernsehdiskussionen vorzulegen, als vielmehr die systematischen Ablaufmuster der Gespräche und die verbalen Strategien der Interagierenden strukturell herauszustellen. Dies erlaubt jedoch keineswegs, repräsentative Aussagen über Konfliktthemen zu treffen.

Induktiv werden die sprachlichen Verfahren in Konfliktsequenzen aus einer begrenzten Anzahl an analysierten Gesprächsausschnitten gewonnen, die keinen Anspruch auf Erfassung aller potenziellen sprachlichen Konflikt-Strategien haben. Es muss mitreflektiert werden, dass die Ergebnisse dieser Arbeit den Gegenstand „Konfliktgespräche“ keineswegs „objektiv“ erfassen können, sondern dass lediglich Ergebnisse formuliert werden, die auf der eingeschränkten Anzahl der hier analysierten Beispiele basieren.

Statt eines universellen Handlungsmusters „Konfliktgespräch“ gilt es vielmehr herauszuarbeiten, wie sich in einer Fernsehdiskussion kommunikative Ungleichheiten manifestieren und welche Aspekte der Gesprächssteuerung dazu beitragen. Ausgehend von den positionsspezifischen kommunikativen Vorrechten, mit denen die Moderationsinstanz zur Durchsetzung ihrer Ziele ausgestattet ist, wird zudem aufgezeigt, anhand welcher Strategien der Gesprächssteuerung sich diese in ihrem konkreten Sprachverhalten durchsetzt. Trotz der institutionell verankerten herausgehobenen Stellung geht für die Moderationsinstanz nicht automatisch eine uneingeschränkte Überlegenheit im Gespräch einher.

Da induktiv aus den Daten herausgearbeitet wird, wie Konflikte in den untersuchten Sendungen zwischen den Interagierenden hergestellt, ausgetragen und beendet werden, bedarf es auch keiner Aufarbeitung an bestehenden Definitionen zu Konfliktgesprächen und ihren Merkmalen. Ein solches Vorgehen birgt die Gefahr, lediglich die dort dargestellten Ergebnisse zu

reproduzieren, ohne dabei den hier vorliegenden Daten gerecht zu werden. Zunächst sind am Material die konkreten Konfliktverfahren der Beteiligten in den Fernsehdiskussionen zu identifizieren. Danach wird thematisiert, wann eine Übertragung der im Forschungsüberblick dargestellten Merkmale und Konzepte zulässig ist und wann sie problematisch erscheint.

Zunächst wird offengelegt, nach welchen Kriterien die Beispiele für die Analyse ausgewählt wurden. Aus diesem Grund soll hier zunächst der Gegenstandsbereich weiter eingengt werden. Als Konfliktsequenzen wurden Gesprächsphasen identifiziert, in denen Meinungsverschiedenheiten zwischen mindestens zwei Gesprächsteilnehmern ausgetragen werden oder ein Gesprächsteilnehmer einen anderen verbal angreift, indem er dessen Verhalten im weitesten Sinne negativ bewertet. Dabei müssen die Interagierenden die Meinungsverschiedenheiten in unmittelbarer zeitlicher Nähe behandeln bzw. die Angriffe gegenseitig anzeigen.

Mittels einer kriterienspezifischen Analyse werden dann asymmetrische Erscheinungsformen in Gesprächssequenzen zwischen der Moderationsinstanz und den Eingeladenen aufgezeigt, anhand derer die Verhaltensspielräume und positionsspezifischen Steuerungsmöglichkeiten der Beteiligten in der institutionellen Kommunikationssituation „Fernsehdiskussion“ beleuchtet werden. Zudem wird anhand der empirischen Ergebnisse ermittelt, welchen Erklärungswert das Einflusskonzept zur Erfassung von Machtstrukturen und der Responsivität der Gesprächssituation „Fernsehdiskussion“ liefert.

Die Konversationsanalyse ist ein Forschungsansatz, der zwischenmenschliche, sprachliche Interaktion als einen „Prozess der Hervorbringung und Absicherung sinnhafter sozialer Ordnung“ versteht (Bergmann 2001: 919). Dabei wird methodisch strikt empirisch mit Audio- und mittlerweile auch mit Videodaten sowie Transkripten authentischer Gespräche gearbeitet.

Ausgehend von der Vorstellung einer Wirklichkeit, die erst in der sozialen Interaktion von den Mitgliedern einer Gesellschaft produziert wird, indem die Interagierenden im täglichen Miteinander spezifische Verfahren anwenden, werden die eigenen Handlungen als Ereignisse im Rahmen einer sozialen Ordnung präsentiert, die das Gegenüber interpretieren und auf die es wiederum angemessen reagieren kann.

Die Konversationsanalyse entwickelte sich zu einem fruchtbaren Forschungsansatz zur Untersuchung realer Gespräche, der sowohl in der Soziologie als auch in der Linguistik zahlreiche Fragen zu sprachlichen Phänomenen und kommunikativen Verfahren in Gesprächen beantwortet. Bei der Beschäftigung mit Gesprächsdaten ist nach diesem Verständnis auch in gewissem Umfang das Einbringen von Kontextwissen zur Interpretation der Daten zulässig (vgl. Deppermann 2000: 104).

3.1.1 Das Datenkorpus

Das Medium Fernsehen ist zweifellos eine Institution, sodass mediale Kommunikation stets institutionell geprägt ist. Institutionen sind „Formen gesellschaftlichen Handelns“ (Ehlich/Rehbein 1994: 317). Sie gelten damit als „verfestigte gesellschaftliche Einrichtungen, die mit speziell ausgebildetem Personal wiederkehrende Aufgaben nach festgelegten Regeln

erledigen“ (Becker-Mrotzek/Vogt 2001: 5). Institutionen zeichnen sich durch ihre gesellschaftliche Verbindlichkeit aus (Ehlich/Rehbein 1994: 307), wobei diese über unterschiedliche Reichweiten verfügen (Ehlich/Rehbein 1994: 319).

Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden die Daten erhoben. Dabei handelt es sich um Interaktionen, die im Rahmen von Fernsehdiskussionen in den Ländern Iran und Deutschland stattgefunden haben. Nach der Datenerhebung erfolgte die Entwicklung der Fragestellung am Material, sodass kein spezielles Thema vorab für die Diskussionsauswahl festgelegt wurde. Dadurch blieb der Forschungsprozess offen, denn die Materialgewinnung beschränkte sich dadurch auf kein Themengebiet. Nach der Durchführung der Analyseschritte wurde eine Auswahl getroffen: Das Korpus setzt sich aus 6 Fernsehsendungen zusammen, davon waren 4 Gespräche auf Persisch und 2 davon in deutscher Sprache.

Das Korpus der untersuchten kontroversen Fernsehdiskussionen lässt sich folgendermaßen darstellen (siehe Tabelle 3-1, Tabelle 3-2 und Tabelle 3-3).

Tabelle 3-1 Iranische staatliche Sendung: *Islamic Republic of Iran Broadcasting (IRIB)*

Diskurs	Dauer (Min.)	Sendereihe	Themenschwerpunkt
PS1	100	<i>Zavieh</i> (زاویه dt. Winkel)	die Verstaatlichung der Ölindustrie
PS2	100	<i>Zavieh</i> (زاویه dt. Winkel)	die Verstaatlichung der Ölindustrie
PS3	85	<i>Zavieh</i> (زاویه dt. Winkel)	Intellektualität im Iran

Tabelle 3-2 Iranische private Sendung: *BBC Persian Television*

Diskurs	Dauer (Min.)	Sendereihe	Themenschwerpunkt
PS4	55	<i>Pargar</i> (پرگار dt. Zirkel)	Kunst und Religion

Tabelle 3-3 Deutsche Sendung: *ARD*

Diskurs	Dauer (Min.)	Sendereihe	Themenschwerpunkt
DS5	75	<i>Menschen bei Maischberger</i>	Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?
DS6	75	<i>Menschen bei Maischberger</i>	Muslime verhöhnt, Botschaften brennen: Wie gefährlich ist dieser Zorn für uns?

3.2 Methodisches Vorgehen

3.2.1 Transkriptions- und Übersetzungskonventionen

Zur linguistischen Annäherung an das Phänomen der Kontroversen Fernsehdiskussionen sind geeignete Analysekategorien erforderlich, welche die Sprachtheorie der Funktionalen Pragmatik bietet, deren theoretische Grundlagen im Folgenden erläutert werden. Zunächst wird jedoch die Datenerhebung als erster Analyseschritt dargelegt, nämlich die Transkription des Sprachdatenmaterials. Anschließend wird das methodische Auswertungsverfahren der funktional-pragmatischen Diskursanalyse dargelegt, indem erläutert wird, wie Diskursdaten durch Transkription für die Analyse aufbereitet werden und inwiefern die theoretischen Kategorien in die Analysemethodik einfließen.

3.2.2 Transkription nach HIAT⁶

Damit Diskurse analysiert werden können, werden diese zunächst auditiv bzw. audiovisuell aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Bei der funktional-pragmatischen Diskursanalyse hat sich bislang das von Konrad Ehlich und Jochen Rehbein 1976 entwickelte Transkriptverfahren HIAT bewährt, weshalb es auch hier in seiner weiterentwickelten Form eingesetzt wird (Rehbein u. a., 2004).

Zur Transkripterstellung nach HIAT wird meist das Programm Exmaralda⁷ Partitur-Editor (vgl. Schmidt 2002, Schmidt/Wörner 2009) benutzt, wie auch im vorliegenden Fall. Das Akronym HIAT steht für Halbinterpretative Arbeitstranskription, wobei die Bezeichnung Arbeitstranskription darauf verweist, dass Transkripte je nach Forschungsinteresse immer weiter ausgearbeitet und verfeinert werden können. Halbinterpretativ bedeutet, dass das Gehörte beim Transkribieren anhand des eigenen Sprachwissens gedeutet und entsprechend notiert wird. Dieser Deutungsprozess findet u.a. beim Segmentieren der sprachlichen (und ggf. visuellen) Daten in Äußerungen und Wörtern statt. Wo die Grenzen einer Äußerung liegen und wie der Modus einer Äußerung ist (Assertion, Frage etc.), wird anhand von morpho-syntaktischen und intonatorischen Kriterien bestimmt.

Charakteristisch für HIAT ist die Partitur-Schreibweise, um die Daten für die linguistische Analyse aufzubereiten. In der Partiturnotation werden alle in den Gesprächen bzw. in der Kommunikation erfolgten Handlungen (verbale und nonverbale) wie in einer Musikpartitur multidimensional grafisch dargestellt (vgl. Rehbein et al. 2004). Dies erlaubt nicht nur eine Darstellung des simultanen Sprechens mehrerer Aktanten, sondern auch eine übersichtliche Kommentierung des sprachlichen Handelns hinsichtlich Sprechgeschwindigkeit, Betonung und Dehnung. Weiterhin wird beim Transkriptverfahren HIAT die literarische Umschrift verwendet, d.h. es wird grundsätzlich nach der Standardorthografie der jeweiligen Sprachen verschriftet. Abweichungen von der Standardorthografie wie das Verschlucken von Silben oder Zusammenziehen von Wörtern werden notiert, wenn diese vereinzelt vorkommen und für die Analyse relevant sind. Darüber hinaus werden für bestimmte sprachliche Phänomene Zeichen

⁶ Zu HIAT siehe Ehlich und Rehbein (1976) und Rehbein u. a. (2004)

⁷ Vgl. hierzu auch die Informationen auf der betreffenden Homepage unter www.exmaralda.org

verwendet, die nicht aus der Standardorthografie stammen.⁸Die folgende Transkriptionskonvention wurde in dieser Arbeit verwendet (siehe Tabelle 3-4):

Tabelle 3-4 Transkriptionszeichen (Quelle: Rehbein et al. 2004: 76-78)

Transkriptionszeichen	Definition
•	kurzes Stocken im Redefluss
••	geschätzte Pause bis zu einer halben Sekunde
•••	geschätzte Pause bis zu einer dreiviertel Sekunde
((5s))	gemessene Pause ab einer Sekunde
(Beginn von schwer verständlicher Passage
)	Ende von schwer verständlicher Passage
((Beginn von unverständlicher Passage Beginn von nicht phonologischem Phänomen Beginn von numerischer Pausenangabe
))	Ende von unverständlicher Passager Ende von nicht phonologischem Phänomen Ende von numerischer Pausenangabe
/	Reparatur
...	Abgebrochene Äußerungen
ṁ	Tonalität steigend
ṁ̄	Tonalität fallend
ṁ̄	Tonalität steigend-fallend
ṁ̄	Tonalität fallend-steigend
ṁ̄	Tonalität gleichbleibend
so	besondere Betonung, Emphase

Für die Analyse der relevanten Interaktion, den diskursiven Zusammenhängen und kommunikativen Besonderheiten wurde auf eine Feintranskription geachtet, um weitestgehend alle verbalen und nonverbalen Handlungen innerhalb der Äußerungsakte zu berücksichtigen. Der Transkriptionsprozess ist dabei keine einfache Verschriftlichung der Ton- oder Videoaufzeichnungen, sondern bereits ein „eigenständiger analytischer Schritt“ (Grießhaber 2000:2). Aufgrund der Segmentierung jedes Transkriptes wird versucht, den Gesprächsablauf paraphrasierend zusammenzufassen – und zwar in „eine[m] methodologischen Schritt, indem die lineare Abfolge der Segmente auf die Tiefenstruktur hin ante rem getestet wird, die phrasierende Ablaufbeschreibung“ (Rehbein 2001: 932). Durch das mehrmalige Vergleichen der Unterschiede zwischen verschiedenen Gesprächsverläufen in den Transkripten mit einer gleichen Diskursart werden somit Gespräche in gleichen Handlungskonstellationen untersucht. Für die Transkription der persischen Gespräche wird in der vorliegenden Arbeit zunächst das persische Schriftzeichen (alef-bā) verschriftet und dann eine Zeile der persischen

⁸ Siehe auch die Transkriptionszeichen in Rehbein u. a. (2004: 76ff).

Alphabetumschrift (Latinisierung des Persischen). Die Romanisierung des Persischen oder die Latinisierung des Persischen ist die Darstellung der persischen Sprache (Farsi) mit der lateinischen Schrift. Zur Phonologie des Persischen und den englischen Entsprechungen erklärt Koutlaki Folgendes:

„the English letters that have been used in the transliteration have approximately the same values as in English. However, the following differ: [x]: voiceless velar uvular with scrape, which approximates to English ch; ṣ: voiceless post-alveolar fricative, which corresponds to sh in show; q: voiced or voiceless uvular plosive, which, according to phonetic context, is usually pronounced as voiced if between two back vowels; æ: as in English hat; a: as in English bath“ (Koutlaki 2002: 1735).

Allerdings existiert für die Transkription des Neupersischen kein international anerkanntes, einheitliches Umschriftsystem. Besondere Probleme bei der Transkription des Persischen ergeben sich aus dem Widerspruch zwischen der gewünschten Wiedergabe der modernen Aussprache und der Berücksichtigung des arabischen Hintergrunds eines Großteils des neupersischen Wortschatzes sowie dessen sprachgeschichtlicher Besonderheiten.

Das persische Alphabet, im Persischen nach den beiden ersten Buchstaben „alef-bā“ benannt, dient der graphischen Präsentation des Neupersischen, einer indogermanischen Sprache. Das Alphabet ist eine modifizierte Form des arabischen Alphabets und besteht aus insgesamt 32 Buchstaben, womit das arabische Grundalphabet um vier Buchstaben erweitert wurde. Das persische Alphabet schreibt sich analog zum arabischen von rechts nach links; kurze Vokale (ehemals *e*, *a* und *o*) werden entweder gar nicht ausgeschrieben oder lediglich durch aus dem Arabischen entlehnte Diakritika angezeigt. Die Schreibweise der Buchstaben ändert sich abhängig von der Stellung im Wort: initial (nach links verbunden), medial (beidseitig verbunden), final (von rechts verbunden) oder isoliert. Die beschriebene Aussprache entspricht dem modernen Teheraner Persisch, denn Aussprachen in anderen Regionen und Ländern sind zum Teil stark abweichend.

Da die persisch-arabische Schrift ein Schreibsystem mit einem Inventar von Buchstaben ist, das aus Konsonanten besteht, können viele unterschiedliche Wörter im Standardpersischen identische Schreibweisen mit sehr unterschiedlichen Aussprachen haben, die sich in ihren (ungeschriebenen) Vokal-Sounds unterscheiden. Somit kann ein Romanisierungsparadigma entweder der Transliteration (die die Rechtschreibung widerspiegelt) oder der Transkription (die Aussprache und Phonologie widerspiegelt) entstehen.

Die lateinische Schrift hat im Iran den Stellenwert einer zweiten Schrift. Allerdings hat die Erfahrung gezeigt, dass die Bemühungen, das Lesen und Schreiben von Persisch beizubringen, aufgrund des Mangels an täglichem Kontakt mit der persischen Schrift meist erfolglos bleiben. Mit der Verwendung der lateinischen Schrift parallel zur persischen Schrift wurde offenbar ein Ausweg aus diesem Dilemma gefunden.

Mit Blick auf die Besonderheiten des arabisch-persischen Alphabets – Schreibung des Buchstabengerüsts bei Auslassung der Vokalzeichen – erfordert die Transliteration auch die präzise Darstellung der Vokalisierung einzelner Wörter. In der Transliteration des Persischen

sind jedoch nicht nur die geschriebenen Buchstaben enthalten, sondern auch die Vokale sowie Verdoppelungen einzelner Buchstaben, auch wenn diese im Schriftbild nicht erscheinen. In Transkriptionen des Persischen wird versucht, die persische Phonologie in der lateinischen Schrift direkt abzubilden, ohne dass eine enge oder reversible Entsprechung mit der perso-arabischen Schrift erforderlich ist oder dass gar eine enge Entsprechung zu den englischen phonetischen Werten römischer Buchstaben angestrebt wird.

Die zentrale Konvention im deutschen Sprachraum für die Transliteration verschiedener arabisch verschriftlichter Sprachen ist ein System, das in den 1930er-Jahren im Auftrag der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) erarbeitet wurde.⁹ Dieses System ist bis heute Grundlage der wissenschaftlichen Transliteration. Für das Persische sind die Regeln der DMG allerdings nicht mehr in allen Punkten aktuell. Zwei Prinzipien des DMG-Systems werden aber im Folgenden beibehalten:

- 1) Retranskribierbarkeit: Das Transliterated muss so eindeutig sein, dass es korrekt wieder in die Originalschrift übertragen werden kann.
- 2) Jedem arabisch-persischen Schriftzeichen entspricht nur ein Lateinbuchstabe. Es sind keine Buchstabenkombinationen für einen Laut (wie z.B. „sch“) vorgesehen. Manche Lateinbuchstaben werden deshalb mit „Diakritika“, d.h. unterscheidenden Zusatzzeichen versehen.

Die zur Verwendung empfohlene Methode verbindet eine am Arabischen orientierte Vokalisierung mit einer „persischen“ Schreibweise der Konsonanten. Die persischen Äußerungen in dieser Arbeit wurden dabei in lateinischer Schreibweise mithilfe der Vorgaben der DMG (1969) notiert, ein strenges wissenschaftliches System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Es entspricht der Norm DIN 31635 des Deutschen Instituts für Normung und teilweise der ALA-LC (1997), die ALA-LC-Romanisierung (siehe Tabelle im Anhang)¹⁰.

3.2.3 Übersetzungen

Die persischen Äußerungen wurden zunächst in der Originalsprache transkribiert und im Folgenden ins Deutsche übersetzt. Dabei wurde Folgendes bei der Transkription berücksichtigt: Eine grundsätzliche Voraussetzung für die Anfertigung von Transkriptionen in jeder Sprache ist die zuverlässige, nach Möglichkeit muttersprachliche Vertrautheit bzw. die volle Kompetenz der Transkribierenden mit den zu transkribierenden Sprachen in ihrem mündlichen und schriftlichen Gebrauch (vgl. Rehbein et al. 1993: 104). „Zumindest sollte, wenn die Transkription sich – was in aller Regel der Fall sein wird – über mehrere Arbeits- und

⁹ Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift, dem 19. internationalen Orientalistenkongress in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, von Carl Brockelmann, August Fischer, W. Heffening und Franz Taeschner, Leipzig 1935; unveränd. Neudruck: Wiesbaden: Steiner, 1969 (UB Bamberg, 45/EL 9260 FT 3677); ab hier als: DMG.

¹⁰ Quelle: https://de.other.wiki/wiki/Romanization_of_Persian

Kontrollarbeitsschritte erstreckt, eine der Beteiligten über die volle muttersprachliche Kompetenz für alle relevanten Bereiche der betreffenden Sprache verfügen.“ (Rehbein et al. 2004: 57)

Dementsprechend wurden schwer verständliche Passagen zwecks Absicherung und Verifizierung in mehreren Schritten im Zuge dieser Arbeit von zweisprachigen PhilologInnen übersetzt und transkribiert. Einige Passagen der deutschsprachigen, aber auch der persischsprachigen Äußerungen sind aufgrund der Überlappungen und dem Simultansprechen mehrerer Diskussionsbeteiligter leider schwer bis gar nicht verständlich, was eine Transliteration der persisch- und deutschsprachigen Gesprächsinhalte erschwert. Die betreffenden Äußerungsteile wurden entsprechend als solche notiert und Verständnisschwierigkeiten vermerkt (siehe Zeichenkonventionen Tabelle 4).

Da diese Arbeit sich auf die Untersuchung interaktionaler Phänomene konzentriert und keinen direkten Sprachenvergleich zwischen Deutsch und Persisch durchführt, werden die deutschen Übersetzungen der persischsprachigen Äußerungen als primäre Grundlage für die Analysen verwendet. Dabei dient das muttersprachliche Original stets als Referenz (zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in Transkriptionen vgl. Rehbein et al. 2004, insbesondere Punkt 7 ab Seite 57 ff., sowie Rehbein et al. 1993).

Da sich die Art der Übersetzung am Zweck und Charakter der Ausgangssprache und der Zielsprache ausrichten sollte, orientiert sich die Transkription der hier untersuchten persischsprachigen Gesprächstranskripte an einer äußerungsbezogenen Übersetzung, denn „den Übersetzungen transkribierter Diskurse kommen unterschiedliche Zwecke und Funktionen zu“ (Rehbein et al. 2004: 58). Das Ziel von solchen äußerungsbezogenen Übersetzungen liegt darin, den Äußerungsakt als solchen zu erfassen: „In übersetzungstechnischer Hinsicht streben die Übersetzungen in erster Linie eine Wiedergabe der spezifischen Handlungsqualität bzw. des handlungsspezifischen Zwecks pro Äußerung an“ (Rehbein et al. 2004: 58).

Kameyama (2004: 55–56) erklärt diesen spezifischen Typus von Übersetzungen so:

„Sie gibt die Äußerung insgesamt unter Beibehaltung ihres Handlungscharakters, d. h. unter weitergehender Aufrechterhaltung des illokutiven Akts und der ausgangssprachlichen Ausdrücke für den propositionalen Akt wieder. Sie ist bezogen auf einzelne Ausdrücke ausgangssprachennah, d. h. ausgangssprachliche Ausdrücke werden, so weit möglich, getreu in der Zielsprache wiedergegeben. Davon ausgenommen sind sprachliche Wendungen und Formeln. Sie sind im Normalfall als Ausdruckseinheit zu verstehen, die also insgesamt (und nicht etwa in ihre Bestandteile zerlegt und Wort für Wort) in die Zielsprache übertragen werden. Im Unterschied zu den vorher genannten Typen von Übersetzungen soll anhand der äußerungsbezogenen Übersetzung die Funktion der ausgangssprachlichen Äußerung rekonstruierbar sein, d. h., dass möglichst alle Prozeduren der Ausgangssprache (unter Berücksichtigung von Syntax und Prosodie) in der Übersetzung eine Entsprechung haben sollen.“

Die Wahl fällt auch in dieser Arbeit auf diesen Übersetzungstyp, damit die übersetzten Äußerungen trotz Komplexität als kommunikative Handlung verständlich bleiben:

„Ein wichtiges Prinzip der äußerungsbezogenen Übersetzung ist, dass eine Äußerung im Original prinzipiell mit genau einer Äußerung in der Übersetzung wiedergegeben werden sollte [...]. Dieses ist wichtig im Hinblick auf den analytischen Status der Äußerung als Handlungseinheit und die Nachvollziehbarkeit ihrer inneren grammatischen Struktur zumindest im Groben.“ (Rehbein et al. 2004: 58)

3.3 Grundlagen der Funktionalen Pragmatik

Im nächsten Abschnitt wird die Wahl der Methode vorgestellt, die für die Analyse des Datenmaterials getroffen wurde. Da sich nur wenige linguistische Arbeiten mit dem persisch-deutschen Interaktionsverhalten in kontroversen Kommunikationen befasst haben, wird zunächst die Vorgehensweise dieser Studien beschrieben.

Die vorliegende Untersuchung von Sprachphänomenen und Sprachhandlungen von kontroversen Fernsehdiskussionen beruht auf dem Ansatz der Funktionalen Pragmatik von Ehlich und Rehbein sowie auf der sprachlichen Handlungstheorie von Rehbein, die Sprache als Handlung bzw. gesellschaftliche Handlung betrachten. Im Folgenden werden theoretische Grundannahmen und methodische Ausgangspunkte der Funktionalen Pragmatik präsentiert, die Ausgangsbasis für die Analyse sind. Daran schließt sich die Darstellung der methodischen Vorgehensweise an.

3.3.1 Zur funktional-pragmatischen Diskursanalyse

Als Forschungsparadigma wird hier die Funktionale Pragmatik zur Analyse der Diskurse gewählt, die bereits in den 1970er-Jahren von Ehlich und Rehbein entwickelt wurde (vgl. Ehlich & Rehbein 1975, 1977, 1986; Rehbein 1996; Ehlich 1996). Dabei wird Kommunikation als sprachliches Handeln betrachtet, das aufgrund gesellschaftlicher Bedürfnisse zustande kommt. Deshalb wird die Sprecher-Hörer-Interaktion immer auch als gesellschaftliches Handeln verstanden, weil die sprachlichen Handlungen immer gleichzeitig Teil der gesellschaftlichen Praxis sind. Das Erfordernis der menschlichen Kommunikation ist in dieser Sichtweise nicht nur auf individuelle Ziele zurückzuführen, sondern eher auf solche, die sich im Laufe der Zeit gesellschaftlich herausgebildet haben. Sprachliches Handeln bezieht sich immer auf gesellschaftliche Zwecke und institutionelle Bedingungen (vgl. Brüner & Graefen 1994).¹¹

Die Funktionale Pragmatik (FP) interessiert sich für den gesellschaftlichen Charakter von sprachlichem Handeln. Auf der Basis von Karl Bühlers Vierfelderschema differenziert sie Sprachhandlungen weiter aus (vgl. Bühler 1934/1999) und knüpft an die handlungstheoretischen Überlegungen von Austin an (vgl. Austin 1975/1998). Anders als die Sprechakttheorie, die nur an der Sprecherseite orientiert ist, berücksichtigt die funktional-pragmatische Diskursanalyse auch systematisch die Hörerseite und die mentalen Tätigkeiten

¹¹ Zu Übersichtsarbeiten im Kontext der Funktionalen Pragmatik siehe Rehbein 1977; Ehlich & Rehbein 1979; Ehlich & Rehbein 1986; Ehlich 1996; Griebhaber 2000; Rehbein 2001; Redder 2008.

des Aktanten. Dabei wird in einem hermeneutischen Forschungsprozess das Verhältnis zwischen sprachlicher Form und Funktion nachvollzogen, wobei die Interpretationen stets anhand der empirischen Daten erfolgen. Die Diskursanalyse der Funktionalen Pragmatik geht davon aus, „daß die gesellschaftlichen Zwecke in ‚Ganzheiten‘ unterschiedlicher sozialer Kategorie organisiert sind: Muster, Handlungen, Wissensstrukturen, Apparate, Institutionen und Institute sowie deren Kombinatorik“ (Rehbein 2001: 927–948).

Die Funktionale Pragmatik ist sowohl ein empirischer Forschungsansatz als auch ein hermeneutischer Forschungsprozess (vgl. Redder 2008: 9–10), durch den sich sprachliches Handeln im Kontext der gesellschaftlichen Praxis durch systematische Betrachtung des Hörers und des Sprechers unter Berücksichtigung ihrer mentalen Prozesse erforschen lässt. Zudem wird dadurch das Verhältnis von sprachlicher Form und Funktion offengelegt. Welche Grundannahmen und Prinzipien die FP beinhaltet, die für diese Analyse wichtig sind, ist Inhalt des nächsten Abschnitts.

3.3.2 Verfahren der funktional-pragmatischen Diskursanalyse

Das Analyseverfahren der Funktionalen Pragmatik ist als reflektiert-empirisch und hermeneutisch zu bezeichnen.¹² Identifiziert werden die regelhaften Strukturen sprachlichen Handelns anhand der Analyse von empirischen Diskursdaten, wobei in die Analyse sowohl Alltagswissen als auch wissenschaftliches Wissen in Form einer hermeneutischen Spirale einfließt. Das Ziel einer funktional-pragmatischen Diskursanalyse liegt nach Kameyama (2004) vor allem darin, „das den exemplarischen Einzelfällen von Diskursen gemeinsam zugrunde liegende allgemeine Handlungspotential als kommunikative Tiefenstruktur auf empirischer Basis zu rekonstruieren“.¹³

Wie diese Analyse der Tiefenstrukturen (Muster, Handlungen, Wissensstrukturen, Apparate, Institutionen) abläuft, beschreibt Rehbein (2001) wie folgt: Zunächst wird nach einer ersten Sichtung von authentischen Sprachdaten (Texte oder Diskurse), die aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit stammen, eine vorläufige Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes vorgenommen. Dann werden die diskursiven Rahmenbedingungen systematisch erfasst, da diese für die folgende Analyse relevant sind: Neben der Konstellation des Diskurses sowie der Vor- und Nachgeschichte spielt auch der Diskurs als solches eine Rolle, weshalb dieser paraphrasiert wird. Daran schließt sich die Kernphase der Analyse an, in der spezifische Fragestellungen zu bestimmten Tiefenstrukturen fokussiert werden, wie beispielsweise die Analyse von Diskurszwecken oder Supportmustern kommunikativer Apparate. Während der Analyse wird der Untersuchungsgegenstand durch den Abgleich mit den empirischen Daten immer weiter präzisiert.

Die vorliegende Untersuchung folgt diesem Verfahren, da zunächst ein Korpus an kontroversen Fernsehdiskussionen zusammengestellt wurde. Danach wurden die kommunikativen Praktiken der einzelnen Diskurse rekonstruiert, die dann hinsichtlich möglicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede geprüft wurden, sodass standardmäßige Vergleichstypen identifiziert werden.

¹² Siehe Rehbein (2001: 927) und Redder (2001: 639).

¹³ Siehe (Kameyama 2004: 40).

Ergebnis der Analyse sind unterschiedliche, diskurstypische Konfliktsequenzen, die anhand exemplarischer Fall-Analysen präsentiert werden. Weiterhin wird die spezifische Moderationsrolle in beiden Ländern anhand der sprachlichen Handlungsmuster erforscht, und es werden die Reaktionstypen der Gesprächsteilnehmer dargelegt.

3.4 Zur Identifizierung von Handlungen

Zur Aufgabe der Funktionalen Pragmatik gehört es, eine Sprechhandlungsanalyse durchzuführen, mit der dem Verhältnis von Sprache und Handlung nachgegangen wird, wodurch sich der Diskurs erst konstituiert (vgl. Ehlich 1996: 212). Bei der funktionalen Diskursanalyse werden deshalb sprachliche Handlungen in Akte zerlegt: Der inhaltliche Teil von sprachlichen Handlungen gilt als propositionaler Akt, während der illokutive Akt bereits Teil der sprachlichen Handlung ist, mit der der Sprecher (S) eine Veränderung beim Hörer (H) bewirkt. Für die Sprechhandlungsanalyse ist es deshalb zentral, „die illokutive Struktur sprachlicher Handlungen zu bestimmen“ (Ehlich 1996: 214).

„Der propositionale Akt ist der Teil der sprachlichen Handlung, in dem ein spezifisches Wissen bzw. Nicht-Wissen, das der Sprecher dem Hörer gegenüber kommunizieren möchte, versprachlicht wird. Der illokutive Akt ist demgegenüber der Teil einer sprachlichen Handlung, in dem versprachlicht wird, wie der Sprecher das mittels propositionalem Akt versprachlichte Wissen vom Hörer verarbeitet wissen möchte.“ (Kameyama 2004: 28)

Als Schlüsselfragen zum propositionalen Akt einer sprachlichen Handlung gelten folgende:

- 1) „[W]as weiß S über die Wirklichkeit, über H, über das Wissen von H und dessen Veränderung?“
- 2) „[W]as muß S an Wissen versprachlichen, damit die Sprechhandlung erfolgreich ausgeführt wird?“ (Rehbein 2001: 936).

Die Schlüsselfragen zu einem illokutiven Akt lauten:

„1. Welche äußeren und inneren Voraussetzungen (der Sprechsituation und allgemein der Konstellation) bestehen? 2. Welche interaktionalen Voraussetzungen/inneren Voraussetzungen müssen bei H erfüllt sein? 3. Was macht S zu einer sprachlichen Handlung x (Punkt der Handlung)? 4. Was verändert sich durch die sprachliche Handlung hörerseitig?“ (Rehbein 2001: 935)

Die illokutive Analyse hat zwei unterschiedliche Formen: eine einfache und eine komplexe. Ehlich weist darauf hin, dass eine komplexe illokutive Analyse anders verfährt als die traditionelle Sprachanalyse, die sich nur auf die Zuordnung der illokutiven Qualität der sprachlichen Äußerung bezieht. Bei der illokutiven Analyse der Funktionalen Pragmatik wird Sprache als Teil der gesellschaftlichen Handlung nach folgender Fragestellung analysiert:

„Welche sprachlichen Handlungsformen stehen den Sprechern einer Sprache zur Verfügung; welche Funktionen nehmen diese Formen wahr, und für welche Zwecke wurden sie gesellschaftlich entwickelt und individuell angeeignet?“ (Ehlich 1996: 215)

Jede Sprachhandlung setzt sich nach Rehbein (1977: 82, 137–184) aus drei Komponenten zusammen: einer Vorgeschichte, einer Geschichte und einer Nachgeschichte. Die Vorgeschichte wird außerdem in eine weitere und eine engere Vorgeschichte unterteilt: Die Vorgeschichte besteht darin, dass ein Sprecher oder ein Aktant je nach Kontext und Situation das eigene individuelle Ziel (Motivation und Bedürfnisse), das nicht direkt realisiert werden kann, durch Verwendung von gesellschaftlich ausgearbeiteten und entwickelten Standardmustern, deren Zweck diesen inhärent ist, zu verwirklichen versucht. Er bearbeitet durch die sprachliche Handlung die Wirklichkeit mit einer charakteristischen Methode, um sein Ziel zu erreichen. Der Sprechende kann den Hörer beeinflussen, was sich als eine Veränderung der Wirklichkeit beschreiben lässt.

3.4.1 Handlungsmuster

Die Sprechhandlungsanalyse in der Funktionalen Pragmatik betrachtet den Diskurs innerhalb einer konkreten sozialen Umgebung als institutionellen Diskurs, der „ganz spezifische Bedingungen für die Kommunikation etabliert und die Unterordnung des sprachlichen Handelns unter diese Bedingungen verlangt“ (Ehlich 2010: 246). Kommunikation läuft nach folgendem Muster ab: „Individuen verfolgen bei ihrem Handeln Ziele und versuchen dabei, ein Bedürfnis (Defizienz) zu befriedigen (Suffizienz). Wiederkehrende Bedürfnisse in wiederkehrenden Konstellationen sind Standardprobleme, für sie stehen gesellschaftlich entwickelte Standardlösungen zur Verfügung. Wird ein Standardproblem durch sprachliche Handlungen bearbeitet, sind die Mittel, die diesen Zweck erfüllen können, die sprachlichen Handlungsmuster. Die persönlichen Ziele der Handelnden sind so strukturell immer mit Zwecken verbunden. Egal ob auf der unteren Ebene der Prozeduren, der mittleren der Handlungsmuster oder der globalen des gesellschaftlichen Handelns: Es ist das durchgängige Ziel der Diskursanalyse, die Form des sprachlichen Handelns aus den zugrundeliegenden Zwecken zu erklären.“ (Weber & Becker-Mrotzek 2012: 3)

Demnach geschieht sprachliches Handeln nicht zufällig, sondern läuft vielmehr nach „spezifischen Potentialen von Abläufen“, nämlich nach Handlungsmustern ab (vgl. Bührig 1996: 8). Dabei verbergen sich hinter gesellschaftlichen Zwecken spezifische Handlungsmuster, die offenbaren, wie sich gesellschaftlich die individuellen sprachlichen Handlungen in der konkreten Interaktion vollziehen.

„Die Musteranalyse rekonstruiert nicht individuelles Handeln als einzelnes. Vielmehr rekonstruiert sie dieses als gesellschaftliches Handeln, das sich gesellschaftlicher Praxisformen bedient. Andererseits rekonstruiert sie die gesellschaftlichen Zusammenhänge dieser Praxisformen. Indem sie der Institutionsspezifität von Verwendung und Ausbildung der sprachlichen Handlungsmuster und ihrer Realisierungen analytisch nachgeht, erarbeitet die Musteranalyse konkrete Vermittlungsformen zwischen dem individuellen Handeln und den Institutionen, die ihrerseits Vermittlungsformen gesamtgesellschaftlicher Zwecke sind.“ (Ehlich & Rehbein 1986: 164)

Mit der Funktionalen Pragmatik liegt der Analysefokus demnach auf dem Prozess sprachlicher Handlungen, wobei jede sprachliche Handlung einen eigenen geschichtlichen Kontext hat

(Rehbein 1977). Die Identifikation der Tiefenstruktur setzt allerdings eine detaillierte Betrachtung der Oberfläche von sprachlichem Handeln voraus (vgl. Bührig 1996: 5–10).

„Die Handlungsmuster sind nicht unmittelbar an der Oberfläche des sprachlichen Handelns in ihrer Struktur abzulesen. Das Verhältnis zwischen Oberflächenerscheinungen und Handlungsmuster ist komplexer [...]. Es ist in doppelter Richtung zu bestimmen: (a) die Muster determinieren die Oberfläche; (b) die Oberflächenerscheinungen sind Realisierungen der Muster. Die Handlungsmuster als zweckbezogene Handlungsformen bilden systematische Strukturen aus, die einzelnen im Handlungsmuster zusammengefaßten Handlungen spezifische Positionen zuweisen.“ (Ehlich & Rehbein 1986: 138)

Zur Beschreibung der Tiefenstruktur hat die „Sprechhandlungsanalyse [...] die Aufgabe, die illokutiven Muster herauszuarbeiten und ihre Verwendung zu beschreiben“ (Ehlich 1996: 215). Als soziale Wesen erlernen Individuen unterschiedliche Handlungsmuster in verschiedenen Institutionen im eigenen kulturellen Umfeld. Das Musterwissen verhilft Menschen dazu, ihre Zwecke in verschiedenen gesellschaftlichen Situationen reibungslos zu realisieren. Dazu gilt es, „das Form-Funktions-Verhältnis sprachlicher Phänomene zu rekonstruieren“ (Redder 1994: 8). Die Gesprächsdiskursanalyse bezieht sich dabei nicht nur auf kulturelle und gesellschaftliche, sondern auch auf interpersonale sowie situative Zustände, die in den Interaktionen zutage treten. Deshalb muss die Disziplin empirisch vorgehen, um die natürlichen bzw. realen Gesprächen methodisch-systematisiert zu untersuchen. Voraussetzung ist, dass die Aufnahmen natürliche Diskussionsgespräche darstellen. Deshalb wurden authentische mündliche Interaktionen in kontroversen Fernsehdiskussionen aus dem deutschen und iranischen TV-Programm ausgewählt.

3.4.2 Institutionelle Kommunikation

Da sich sprachliches Handeln an institutionellen Zwecken ausrichtet, müssen zunächst die Begriffe Institution und institutionelle Kommunikation erklärt werden. Danach wird die Methode erklärt, mit der institutionelle Kommunikation überwiegend analysiert wird: die funktional-pragmatische Kommunikationsanalyse. Verschiedene Disziplinen und Ansätze setzen sich mit der institutionellen Kommunikation als Forschungsgegenstand auseinander. Im Gegensatz zum weit gefassten Untersuchungsgebiet der Konversationsanalyse, in der "oft ganz alltägliche zwischenmenschliche Gespräche [...] untersucht" werden (Galinski 2004: 22), beschränkt sich die Diskursanalyse eher auf institutionelle und berufliche Kommunikation (vgl. Galinski 2004: 22). Demnach konzentriert sie sich „zunächst primär auf (institutionelle) Diskurse“ (Redder 1994: 8).

„Eine Institution hat einen bestimmten Zweck im Gesamtzusammenhang der gesellschaftlichen Produktion und Reproduktion; sie ist ein Komplex von wechselseitig aufeinander bezogenen Aktivitäten von Personen; dabei können die Personen im Rahmen der Institution verschiedene Stellungen, Befugnisse usw. innehaben; die Aktivitäten können prozedural geregelt sein und sind deshalb relativ unabhängig von den persönlichen Eigenschaften der in der Institution Agierenden; die Institution als Ganzes kann ein Gebilde des kodifizierten Rechts sein. Zu den Aktivitäten im Rahmen einer Institution gehören zentrale Aktivitäten, ohne die die Institution

nicht bestehen würde, und eine Reihe peripherer Aktivitäten, die zur Stabilisierung der Institution und den Wechselbeziehungen der Institution mit anderen gesellschaftlichen Prozessen beitragen.“ (Wunderlich 1976: 312)

In der funktional-pragmatischen Kommunikationsanalyse werden sprachliche Handlungen und gesellschaftliche bzw. institutionelle Strukturen sowie deren Zusammenhang untersucht. Institutionen definieren Ehlich und Rehbein (1977: 33) als „gesellschaftliche Apparate“, sie „dienen bestimmten gesellschaftlichen Zwecken, stehen also in einem gesellschaftlichen Funktionszusammenhang. Diese Zwecke bestimmen ihre Struktur sowie ihre charakteristischen Aktivitäten und repetitiven Abläufe“ (Brünner 1987: 20). Zwecke prägen die (sprachliche) Handlungsform und die Form der Diskurse: „Institutionen sind auf sprachliches Handeln angewiesen, um das Zusammenwirken der Aktanten zu ermöglichen, Wissen zu transferieren und ihre Zwecke zu realisieren“ (Brünner 1987: 24).

Sprachliche Handlungsmuster werden zumeist in Institutionen ausgeformt, denn Interaktanten kommunizieren in den Institutionen bzw. interagieren nach dem Zweck der auf die Institution bezogenen Handlungsabläufe, um ihre Zwecke zu realisieren: „Das Instrument des sprachlichen Handlungsmusters kann nun auf die Analyse institutioneller Kommunikation angewandt werden“ (Dorfmueller 2006: 18). Die Institution bietet sich deshalb als linguistisches Untersuchungsfeld an (vgl. Becker-Mrotzek 1999: 9–11). Brünner (1987: 22–23) schlüsselt Institutionen dabei nach ihren Besonderheiten auf:

- 1) Institutionen der Produktion (z. B. Kommunikation im Betrieb)
- 2) Institutionen der Zirkulation (z. B. Verkaufsgespräche, Werbung, Kommunikation im Restaurant)
- 3) Institutionen der Reproduktion und der Ausbildung (z. B. Kommunikation in der Schule/im Kindergarten, in der Arzt-Patienten-Kommunikation)
- 4) **juristische und politische Institutionen (z. B. Kommunikation vor Gericht, Kommunikation in den Massenmedien oder in bürokratischen Institutionen)**
- 5) kulturelle Institutionen
- 6) religiöse Institutionen (z. B. im Gottesdienst)

Die moderne Gesellschaft organisiert sich überwiegend durch Institutionen und gleichzeitig spiegelt sich in Institutionen das gesellschaftliche Leben wider. „Institutionen allgemein bieten – ebenfalls auf Zwecke bezogene – vorstrukturierte Handlungsabläufe für die Handelnden an“ (Rehbein 1996: 115). Die Aktanten in der institutionellen Kommunikation werden auch nach ihren gesellschaftlichen Rollen unterschieden. Der Aktant, der in seiner Kommunikation die Institution vertritt, wird Agent genannt; der Aktant, der in die institutionelle Kommunikation zur Verfolgung von (konkreten) Zwecken eintritt, wird als Klient bezeichnet. Diese Unterscheidung beruht auf der Tatsache, dass „sie von der Institution eigene Handlungszwecke realisieren lassen wollen“ (vgl. Rehbein 1996).

„Die Einbeziehung der Musteranalyse in die Institutionsanalyse stellt eine zentrale Aufgabe für die Untersuchung der Kommunikation in Institution dar“ (Rehbein 1996: 116). Eine funktionalpragmatische Institutionenanalyse versucht die Tiefenstrukturen der institutionellen Kommunikation nachzuvollziehen, um die Grundlagen, Formen und Zwecke des kommunikativen Handelns von Interaktanten in Institutionen zu verstehen (vgl. Hoffmann & Nothdurft 1989: 120). Außerdem sind „Institutionen [...] nach gesellschaftlich[en] Traditionen spezifiziert und strukturieren die Kommunikation“ (Rehbein 2002: 26). Deshalb bietet sich institutionelle Kommunikation auch für eine kontrastive Analyse von Gesprächen an, weil sie Aufschluss über die verschiedenen sprachlichen Muster gibt. Anhand der Analyse von Diskursdaten lässt sich die institutionell verankerte Struktur erfassen, die sich unter der sprachlichen Oberfläche verbirgt: „Zwar entstehen Gespräche dadurch, dass von den Sprechern die Handlungsmuster realisiert werden, aber diese Muster sind abstrakte, ohne genauere Untersuchung nicht erkennbare Tiefenstrukturen. Ihr Aufbau muss erst durch die Identifizierung von systematisch zusammengehörigen sprachlichen Handlungen in einer Gesprächsphase bestimmt werden.“ (Weber & Becker-Mrotzek 2012: 4–5)

Diese Untersuchung verfolgt das Ziel einer komparativen Analyse von institutionellen Diskursen, wobei Kontrastierung grundsätzlich eine wichtige Methode der Spracherforschung darstellt: „Ein sinnvoller Sprachvergleich erschöpft sich nach unserem Verständnis im Allgemeinen also keineswegs in einer behavioristischen Kontrastivistik, sondern verlangt eine Modellierung der jeweiligen Formen in ihrem Funktionspotential, und zwar auf dem Wege konkreter Konfrontation“ (Rehbein 2002: 3). Methodisch sollte das „Vergleichen [...] explorativ-empirisch, Phänomen bezogen und dabei vorsichtig theoretisierend vorgehen. Vor allem sind die Formen selbst von ihren Zwecken im sprachlichen Handeln her zu rekonstruieren“ (Rehbein 2002: 3). Nach den methodischen Grundannahmen wird im nächsten Abschnitt detailliert auf die kontrastierende Analyse eingegangen.

4 Empirische Analyse des Datenmaterials

In diesem Abschnitt werden die kommunikativen Praktiken in den ausgewählten Formaten im iranischen und deutschen Fernsehen anhand exemplarischer Diskursanalysen untersucht. Hier wird analysiert, wie Konflikte jeweils in deutschen sowie in iranischen kontrovers geführten Fernsehdiskussionen hergestellt und ausgetragen werden.

Im ersten Teil meiner Analysen werde ich beschreiben, wie die ausgewählten Fernsehdiskussionen verlaufen und welche institutionellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich hier im Vergleich der kontroversen Fernsehdiskussionsformate in beiden Ländern identifizieren lassen. Danach werde ich klären, welche Einflüsse diese Rahmenbedingungen auf die kommunikativen Verfahren haben, wobei der Fokus auf dem deutschen und iranischen Fernsehen liegt. Dazu werden die grundlegenden Strukturen der jeweiligen Mediensysteme erklärt.

Im nächsten Teil werden die Höflichkeitsformen bzw. sprachlichen Kooperationsformen in diesen iranischen und deutschen Fernsehdiskussionen ermittelt. Es existieren nur wenige Arbeiten zum Sprachpaar Persisch-Deutsch, die sich zugleich mit den kommunikativen Praktiken befasst haben.

Im nachfolgenden Teil der Analyse werden die rekurrenten und gesprächstypisch relevanten Merkmale der kommunikativen Verfahren untersucht. Anhand der vorliegenden Transkripte werden diese charakteristischen sprachlichen Erscheinungen aufgezeigt, beschrieben und interpretiert. Diese sind nach dem bereits erwähnten Forschungsinteresse zusammengestellt. Differenziert wird hier zwischen diskursiven und konversationellen Kommunikationsstrategien, anhand derer Stereotypisierungen des kommunikativen Verfahrens verdeutlicht werden.

Nachdem der jeweilige kommunikative Kontext der kontroversen Fernsehdiskussionen mit den Charakteristika beider Sprachen vorgestellt ist, werden diese beiden Aspekte in der Analyse aufeinander bezogen werden. Kommunikation in einer Institution wie einer Fernsehdiskussion verläuft nach anderen Regularitäten als die alltägliche Kommunikation. Dennoch ist keine Oppositionsbeziehung zwischen der Kommunikation im Alltag und der Kommunikation in einer Institution in beiden Sprachen anzunehmen.

Institutionen sind dadurch bestimmt, dass ihre Existenz der Bearbeitung gesellschaftlicher Zwecke dient. Die Zweckbestimmtheit ist konstitutiv für die Kommunikation, die im institutionellen Rahmen abläuft. Daher bilden Institutionen bestimmte Regelungen bzw. Konventionen aus – auch was das sprachliche Handeln ihrer AgentInnen und KlientInnen betrifft. Eine Fernsehdiskussionssendung ist eine solche Institution, in der Handlungen vorrangig über Sprache abgewickelt werden. Ihre institutionellen Zielsetzungen sind sowohl die Unterhaltung als auch die Information für eine möglichst große Anzahl von ZuschauerInnen, denn damit verbunden ist das Sich-Behaupten auf dem Fernsehmarkt durch hohe Einschaltquoten. Diese Ziele dominieren die Kommunikation in der Diskussion. Für die Ausgestaltung der Kommunikation bedeutet dies, dass das Alltagsmuster von Kommunikation gemäß den Relevanzvorgaben der Institution modifiziert wird. Dies fällt in den

Aufgabenbereich des Moderators, der die Institution personell vertritt. Besonderes Augenmerk gilt deshalb in der Analyse den Ein- und Ausleitungen von Kommunikationen, den segmentierenden und kooperierenden Aktivitäten des Moderators sowie den Relevanzpunkten.

Das Analysekorpus besteht aus sechs Gesprächen, die den drei Diskussionsendungen *Menschen bei Meischberger*, *Pargar* und *Zavieh* entstammen. Die Auswahl dieser Fernsehsendungen lässt sich mit der Konfliktrichtigkeit dieser Sendungen begründen: Sowohl bei „*Menschen bei Meischberger*“ als auch bei *Zavieh* sowie bei *Pargar* werden besonders viele Konfliktsequenzen realisiert. Das hängt mit dem Sendekonzept zusammen, das mehr auf Argumentieren, Diskutieren, Streiten o.Ä. beruht und weniger auf narrativen Darstellungen. Den Gästen steht auch nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung. In anderen Formaten wie den sogenannten Diskussions-Talkshows oder in konfrontativ angelegten Betroffenen-Diskussionen finden sich Kooperationen bei der Kommunikation im beschriebenen Sinne eher selten. In anderen Formaten, wie den sogenannten Diskussions-Talkshows oder in konfrontativ angelegten Betroffenen-Diskussionen, sind Kooperationen bei der Kommunikation im beschriebenen Sinne eher selten zu finden.

Im Rahmen dieser Untersuchung habe ich die Jahrgänge 2012 bis 2014 der Online-Ausgaben von drei Fernsehsendungen ausgewertet (Stand der Recherche: 2015). Die Auswahl erfolgte jeweils nach Reichweitenstärke, Repräsentativität und Verfügbarkeit in den Archiven. Bei den deutschen Sendungen entschied ich mich für das Format "Menschen bei Meischberger", eine der renommiertesten und erfolgreichsten Sendungen im deutschen Fernsehen. In dieser Sendung werden aktuelle politische und gesellschaftliche Themen besprochen, was den Zuschauern Orientierung bietet.

Für das persische Fernsehen lag der Fokus gleichermaßen auf staatlichen und privaten Fernsehsendern, die sowohl das nationale Spektrum als auch das eines einflussreichen transnationalen Mediums abdecken. Diese Vielfalt ist ein besonderes Merkmal des persischen Rundfunks.

Die Wahl fiel auf die transnationale Sendung *BBC*, die zu den führenden und zugleich meistgesehenen ausländischen Rundfunksendern weltweit gehört, sowie auf den reichweitenstärksten und wichtigsten nationalen persischen Fernsehsender: die staatliche Rundfunkgesellschaft *IRIB* aus Teheran.

Mit dem Vergleich von Interaktionen in Kontroversen Fernsehdiskussionen als institutionelle Kommunikationen in zwei verschiedenen Ländern hat sich die Sprachwissenschaft bislang noch relativ wenig auseinandergesetzt. Somit widmeten sich Forscher auch kaum dem Ablauf dieser Gesprächsart. Wissenschaftliche Literatur, die sich eingehender mit kommunikativen Verfahren in Fernsehdiskussionen– bzw. mit kontroversen Diskussionen – befasst, liegt bislang nur in relativ geringer Zahl vor.

Hier soll die Ablaufbeschreibung der Fernsehsendungen und deren Diskussionsreihen wiedergegeben werden. Um die Konfliktsequenzen allgemein zu beschreiben, wird zuerst die Struktur der Interaktion und das Sendungsformat zusammenfassend dargestellt, bevor die Konfliktsequenzen rekonstruiert werden. Vor dem Hintergrund dieser Beschreibung wird eine

vergleichende Analyse der kommunikativen Verfahren in deutschen versus iranischen Fernsehgesprächen durchgeführt. Welches interaktive Interaktionsmuster dort entfaltet wird, lässt sich erst am Ende der Transkriptanalyse herausfinden. Die Leitfragen für diese Analyse sind: Welche Phasen weisen die deutschen und die iranischen massenmedial vermittelten Gespräche jeweils auf? Wo liegen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten? Welche sprachlichen Handlungen sind an welcher Stelle besonders dominant? Diese Ablaufbeschreibung dient nicht nur der Darstellung des untersuchten Datenkorpus, sondern bildet auch die Grundlage für die weiterführende Analyse.

Bei solchen öffentlich gesendeten Sendungen sind sich die Beteiligten im Klaren darüber, dass das Gespräch von einem dispersen Publikum verfolgt wird. Der Rezipient der Redebeiträge ist somit nicht nur eine Person, an den die Kommunikation adressiert ist, sondern eine Vielzahl an Menschen, die eine solche Sendung verfolgen. Die Responsivität besteht auf der einen Seite aus den direkten Gesprächspartnern im Fernsehstudio und auf der anderen Seite aus den anonymen Zuschauern, die am Gespräch nicht unmittelbar partizipieren können, da sie vor dem Bildschirm sitzen. Obgleich jeder Gesprächspartner sich dieser Tatsache bewusst ist, wendet sich meist nur die Moderation an das Publikum und versucht, auch auf dieses einzugehen, indem die Moderationsinstanz versucht, das Gespräch unterhaltsam zu gestalten. Dabei wendet sich die Moderation an die Öffentlichkeit, ohne sie in jedem Fall direkt anzusprechen.

In der Forschungsliteratur besteht Konsens darüber, dass für öffentliche und medial vermittelte Gespräche die Mehrfachadressierung von Äußerungen konstitutiv ist (Kühn 1995: 7; Hartung 2001: 1353), wie dies auch bei den vorliegenden Sendungen dieser Arbeit der Fall ist.¹⁴ Wunderlich (1972) beschrieb mehrfachadressierte Äußerungen als solche, „[...] bei denen zwei oder mehr verschiedene Sprechhandlungen ausgeführt werden, dadurch dass sich diese Äußerung an verschiedene Adressaten wendet“ (S. 37). Kühn (1995: 2, 14) charakterisiert mehrfachadressierte Kommunikation als „Kommunikation mit und für mehrere“, denn eine Äußerung ist zugleich an verschiedene Adressaten gerichtet, die dieser adressatenspezifischen und somit polyvalenten Bedeutung zuschreiben können. Mühlen (1985: 86) nennt Kommunikation mehrfachgerichtet, wenn in Bezug auf die Ko-Interaktanten verschiedene kommunikative Ziele verfolgt werden.

Nachdem in das jeweilige Format dieser drei Sendungen *Menschen bei Meischberger*, *Pargar* und *Zavieh* für die Analysen im nächsten Teil eingeführt wurde, schließt sich daran die Beschreibung an, wie Konfliktsequenzen in der jeweiligen Sendung entstehen, wie sich der weitere Verlauf von solchen Sequenzen beschreiben lässt und wie sie schließlich zu einem Ende kommen.

4.1 Einführung der Medienauswahl: Die Fernsehdiskussion *Zavieh* bei *IRIB* **Islamic Republic of Iran Broadcasting (IRIB)** (Per. صدا و سیما جمهوری اسلامی ایران, *Sedā va Sīmā-ye Jomhūri-ye Eslāmi-ye Irān*, lit. *Voice and Vision of the Islamic Republic of Iran*,

¹⁴ Dieckmann (1981: 266) spricht im Hinblick auf die Kommunikation mit mehreren Adressaten, wie beispielsweise zwei Gruppen von Hörern, von „trialogischer“ Interaktion.

ehemals National Iranian Radio and Television bis zur iranischen Revolution von 1979) ist die staatliche Rundfunkgesellschaft des Iran mit Sitz in Teheran. Das staatlich kontrollierte Medienunternehmen besitzt das Monopol für inländische Radio- und Fernsehdienste im Iran und gehört zu den größten Medienorganisationen im asiatischen und pazifischen Raum. Die Rundfunkgesellschaft betreibt im Iran mehrere Hörfunk- und Fernsehsender. *IRIB* betreibt eine Reihe von landesweiten und regionalen Fernsehkanälen im Iran und sendet auch in andere Länder. *IRIB* besteht aus 32 nationalen Fernsehsendern, 4 internationalen Nachrichtensendern, 6 Satellitenfernsehsendern für internationale Zuschauer und 30 regionalen Fernsehkanälen über das gesamte Sendegebiet im Iran. Weltweit wird zudem ein Auslandsradioprogramm in mehreren Sprachen ausgestrahlt. Zu den Sprachen gehören derzeit: Russisch, Arabisch, Hebräisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Türkisch, Chinesisch, Kurdisch, Italienisch, Japanisch und Indonesisch.

IRIBs Berichterstattung zeichnet sich aufgrund der staatlichen Kontrolle nicht nur durch eine stark geistlich geprägte Sichtweise des Weltgeschehens aus, sondern auch durch seine regierungstreue Berichterstattung, denn der Opposition des Iran wird kaum Gehör geschenkt. Deswegen gilt der Sender nach westlichen Standards als kein freies und unabhängiges Medium.

4.1.1 Einführung der Sendereihe

Zavieh (زاویه dt. Winkel) ist eines der wenigen Live-Programme der Kulturabteilung bei *IRIB TV4*, das wöchentlich auf Sendung geht und sich auf Diskussionen konzentriert. In dieser Talkshow werden live geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Themen besprochen. *Zavieh* analysiert die wichtigsten Themen der Woche mit Fach- und Führungskräften aus den Geisteswissenschaften.

IRIB TV4 (persisch: شبکه چهار dt. Rundfunk 4) ist einer der 32 nationalen Fernsehsender im Iran. Mit seinem Slogan „der Kanal der Weisheit“ erhebt er Anspruch, einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen Debatte zu leisten. Dieser Kanal ist allein durch die künstlerischen und wissenschaftlichen Programme bekannt, wobei die Sendung *Zavieh* zu den bekanntesten Formaten gehört. Die Sendezeiten sind 24 Stunden täglich, wobei das Programm überwiegend aus Dokumentationen, wissenschaftlichen Konferenzen, Interviews mit Wissenschaftlern, künstlerischen Filmen, Wirtschaftsmagazinen, Theaterstücken und philosophischen Diskussionen besteht.

4.1.2 Abläufe der Folgen

Das Thema der zwei Folgen der Sendung *Zavieh* mit einer Sendedauer von jeweils circa 100 Minuten (zwei Nächte hintereinander) vom 6.3.2010 und 7.3.2010 lautete „die Verstaatlichung der Ölindustrie“. Sie wurde live gesendet und spezifisch anlässlich des Tags der Verstaatlichung der Ölindustrie produziert. Diskutiert wurde die Rolle von „Reza Shah“ hinsichtlich seines Bedienens oder Verratens des nationalen Interesses, insbesondere seine Rolle bei der Verstaatlichung der Ölindustrie.

An den Diskussionen haben folgende Personen teilgenommen:

- Dr. Rajablu, Moderation dieser Folge
- Dr. Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)
- Dr. Mahmoud Kashani, Politiker und Jurist
- Dr. Musa Najafi, Historiker und Autor
- Abbas Salimi Namin, Leiter des Instituts für Studien und Forschung der iranischen Geschichte
- Khosrow Motazed, Historiker und Moderator

In der Samstagabend-Sendung kam es zu einer heftig geführten Debatte zwischen Zibakalam und Salimi Namin, die sich bis in die Sonntagabend-Sendung fortsetzte. Wiederholte Versuche von Dr. Kashani und Dr. Musa Najafi, die Debatte wieder auf das Hauptthema (die Nationalisierung der Ölindustrie) zu lenken, scheiterten, sodass der Hauptteil der Sendung aus der erregten Auseinandersetzung zwischen Zibakalam und Salimi Namin besteht.

Abbas Salimi Namin beschuldigte Sadegh Zibakalam, dass dieser sich für den Freispruch von Reza Khan einsetzt und das Verhalten der britischen Regierung rechtfertigt. Zumeist greift er ihn verbal an, attackiert ihn scharf und verhöhnt ihn sogar. Er beschuldigt Zibakalam, die Geschichte zu verfälschen, da dieser keine dokumentarischen Beweise vorlegen könne. Im Gegenzug spricht Zibakalam von einer Illusion einer Verschwörung, weil die historischen Fakten geleugnet würden. Khosrow Motazedehe fungierte stets als Vermittler.

Der Titel der anderen 85-minütigen transkribierten Folge der Sendung *Zavieh* vom 7.11.2012 ist „Intellektualität im Iran“. In der live produzierten Sendung wird die Entstehung, Wirkung sowie der Verlauf des intellektuellen Prozesses im Iran thematisiert. Gegenstand dieser heftigen Debatte ist die Diskussion über die Bewertung der intellektuellen Strömungen im Iran.

Die Teilnehmer dieser Sendung sind folgende:

- Dr. Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)
- Abdol Hossein Khosrow Panah, Forscher der Religionsphilosophie
- Dr. Abdolah Salavati, Doktor der Philosophie (Moderation dieser Folge)

Khosrow Panah und Zibakalam diskutierten über die religiöse Intellektualität im Iran und deren Entwicklung. Sie sprechen dabei die Verwestlichung der Intellektuellen im Iran an, was sie kritisieren und decken Widersprüche zwischen religiösen und westlichen Intellektuellen an. Khosrow Panah bemängelt die Intellektuellen im Iran, denen Nachahmungstendenzen der westlichen Kultur nachgesagt werden, wogegen sich Zibakalam vehement ausspricht. Sie sprechen dabei die Verwestlichung der Intellektuellen im Iran an, kritisieren diese und decken Widersprüche zwischen religiösen und westlichen Intellektuellen auf. Khosrow Panah kritisiert die Intellektuellen im Iran für ihre Nachahmungstendenzen der westlichen Kultur, wogegen sich Zibakalam vehement ausspricht.

Inhalte der Sendung waren die Arbeitsgrundlagen von Intellektuellen im Iran, iranische Intellektuelle, die sich gegen die Tradition stellen, sowie westliche Intellektuelle, die sozialen

und kulturellen Einflüsse von Intellektuellen im Iran und schließlich die Möglichkeit religiöser Intellektualität.

4.2 Einführung der Medienauswahl: die Fernsehdiskussion *Pargar* bei *BBC Persian*

BBC Fārsi, auch **BBC Persian Television** (per. تلویزیون فارسی بی بی سی), ist der persische Nachrichtensender der *BBC*. Er wurde am 14. Januar 2009 gegründet. Der Sender wird per Rundfunksatellit übertragen und ist auch online abrufbar.

Er verbreitet die neuesten politischen, sozialen, wirtschaftlichen und sportlichen Nachrichten für die 100 Millionen persischsprechenden Zuschauer im Iran, in Afghanistan, Usbekistan und Tadschikistan. *BBC Persian* gehört zu den meistgesehenen Fernsehkanälen des persischen Sprachraums. Der Hauptsitz befindet sich in London, Großbritannien.

4.2.1 Einführung der Sendereihe

Pargar (پَرَگار dt. Zirkel) ist eine der persischen Fernsehsendungen der *BBC*, die in Form einer wöchentlichen Talkshow kontroverse Fragen mit Gästen aufwirft, die über das Tagesgeschehen hinausgeht. Die eingeladenen Teilnehmer sind unterschiedlicher Meinung. Seit Mai 2010 ist die Talkshow auf Sendung.

Diese Sendung wird montags um 24:00 Uhr (nach den Nachrichten) und freitags um 16:00 Uhr ausgestrahlt und samstags wird sie um 21:00 Uhr erneut ausgestrahlt. Die Podcast-Version dieser Sendung ist auch auf der *BBC Persian*-Website verfügbar.

In der Sendung sind normalerweise vier Gäste eingeladen, die sich in zwei Lager aufteilen: prominente Experten und Fragesteller. Im ersten Panel diskutieren zwei prominente Gäste zum Thema der Sendung, über das häufig Meinungsverschiedenheiten bestehen. Im zweiten Panel stellen zwei Interviewpartner diesen beiden Experten Fragen, allerdings ist seit einiger Zeit das zweite Panel weggefallen.

Dariush Karimi ist der Herausgeber und Moderator dieser Sendung. Der iranische Forscher, Journalist und Fernsehmoderator studierte an der Fakultät für Rechts- und Politikwissenschaften der Universität Teheran und ist auch als Übersetzer und Literaturkritiker tätig.

4.2.2 Ablauf der Folge

In dieser 85-minütigen Folge der Sendung *Pargar* vom 1.5.2013 steht mit dem Titel „Kunst und Religion“ zur Diskussion, inwiefern der Islam und das Christentum sich auf Kunst beziehen. Ihre Verbindungen oder eventuelle Abgrenzungen werden debattiert und der Frage nachgegangen, was man aus dem Vergleich des Handelns im Islam und dem Christentum mit der Kunst lernen kann.

Das Panel setzt sich aus diesen Beteiligten zusammen:

- Soroush Dabbagh, Religions- und Philosophieforscher

- Ali Amini, Kunstkritiker und Autor
- Hamed Yousefi, Kunstkritiker

Dabbagh und Yousefi teilen die Meinung, dass sowohl der Islam als auch das Christentum seit langer Zeit mit der Kunst und Erschaffung der Kunstwerke verbunden sind. Besonders die tragischsten Momente der jeweiligen Religion wie „Ashura“ oder der Kreuzigung von Jesus habe zur Schaffung großer Werke beigetragen.

Amini widerlegte diese Ansicht und meinte im Gegenzug, dass Kunst nur im Christentum und nicht jedoch im Islam wertgeschätzt ist.

4.3 **Einführung der Medienauswahl:** die Fernsehdiskussion *Menschen bei Maischberger* im Ersten (bei ARD)

Das Erste ist das erste öffentlich-rechtliche nationale Fernsehprogramm Deutschlands. Das bundesweite Fernsehprogramm ist eine Gemeinschaftsproduktion der ARD-Landesrundfunkanstalten, die seit Mitte der 1960er-Jahre als eigenständige Rundfunkanstalten zusätzlich jeweils ihr eigenes regionales Programm als *Dritte* ausstrahlen.

Erst seit dem 1. April 1996 lautet die offizielle Namenskurzform und Marke des Senders *Das Erste*; vorher wurde der Sender auch in Programmvorschauen als *die ARD* bezeichnet. Demzufolge spricht man heute von „im Ersten“ gezeigten Sendungen, und der Sender selbst wird umgangssprachlich auch „Erstes Programm“ genannt oder nur noch das Akronym *ARD* verwendet.

4.3.1 **Einführung der Sendereihe**

Seit September 2003 moderiert Sandra Maischberger eine Talkshow in der *ARD*, zunächst unter dem Titel *Menschen bei Maischberger*, die dienstags um 22.45 Uhr im Ersten ausgestrahlt und in Köln (gelegentlich in Berlin) produziert wurde. Bei der ersten Folge am 2. September 2003 waren handverlesene Gäste eingeladen, die zu aktuellen politischen und gesellschaftsrelevanten Themen kontrovers diskutierten. Sandra Maischberger trat damit die Nachfolge des erfolgreichen *Boulevard Bio* an, was auf ausdrücklichen Wunsch von Alfred Biolek selbst geschah.

In der Sendung bringt Sandra Maischberger häufig Menschen zusammen, die sich in ihrem täglichen Leben nie getroffen hätten. Die Themen sind stets aktuell und zumeist sind fünf bis sechs Gäste dazu eingeladen. Während der Sendung gibt es vereinzelt informative Filmbeiträge und/oder eine Live-Schaltung zu Gästen außerhalb des Studios.

Menschen bei Maischberger war bis 2015 nach Günther Jauch das quotenstärkste und erfolgreichste *ARD*-Talkformat. Die Sendung ist eine Gemeinschaftsproduktion der *ARD*, hergestellt vom *WDR* in Zusammenarbeit mit der *Vincent TV GmbH*.

Seit dem 13. Januar 2016 lief die Talkshow unter dem Namen *Maischberger* und wurde mittwochs um 22:45 Uhr im Ersten ausgestrahlt. Seit 2019 läuft die Sendung mittwochs mit einem abgeänderten Konzept unter dem Titel *maischberger. die woche*.

4.3.2 Abläufe der Folgen

Das eigens transkribierte deutsche Sprachdatenmaterial stammt aus den beiden 75-minütigen Folgen der Sendung *Menschen bei Maischberger* vom 15.5.2012 und 18.9.2012 mit dem Titel „Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?“ und „Muslime verhöhnt, Botschaften brennen: Wie gefährlich ist dieser Zorn für uns?“.

In der Folge „Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?“ werden in der Gesprächsrunde vorrangig Fragen der Integration und des friedlichen Zusammenlebens der Weltreligionen erörtert, wobei sich zwischen den Beteiligten schnell die Fronten verhärteten.

Als Gäste waren dort eingeladen:

- Hassan Dabbagh, Prediger
- Renan Demirkan, Schauspielerin
- Michel Friedman, Journalist
- Kristiane Backer, Moderatorin
- Wolfgang Bosbach, CDU-Innenpolitiker
- Matthias Matussek, Journalist

Bei einer Aktion einer rechtsextremen Gruppe in Bonn hat es schwere Auseinandersetzungen gegeben. Als die Anhänger von *Pro NRW* ihre Karikaturen zeigten, war eine zunächst friedliche Gegendemonstration eskaliert. Demonstranten aus dem salafistischen Umfeld griffen Polizisten an, die sich zwischen den beiden Gruppen positioniert hatten. Dabei wurden 29 Beamte verletzt, zwei von ihnen schwer. Ein 25-Jähriger sitzt nach dem Vorfall wegen versuchten Polizistenmordes in Untersuchungshaft.

Einer der Gäste war der radikale Prediger Hassan Dabbagh, gebürtiger Syrer mit deutscher Staatsangehörigkeit. Er leitet den Leipziger Verein „Islamische Gemeinde in Sachsen – Al-Rahman-Moschee“, der vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Er meinte, dass die „Hetze“ gegen die Salafisten in Deutschland ein Ende haben müsse. Fragen nach seiner Haltung zum Grundgesetz und nach seiner Einstellung zur islamischen Scharia wich der Prediger meist aus. Als Bosbach erklärte, dass die meisten Terroristen Kontakte zu salafistischen Strömungen hätten, nannte Dabbagh den Politiker indirekt einen Lügner.

„Natürlich gehört der Islam zu Deutschland“ meinte die Schauspielerin Renan Demirkan, die 1962 mit ihren Eltern und ihrer Schwester aus der Türkei nach Deutschland kam.

Der Journalist Michel Friedman warnte vor den Salafisten. Aber der TV-Moderator ist überzeugt, dass kein Religionskrieg in Deutschland drohe, wie einige Politiker befürchteten. Dass die Gruppe radikalierter Muslime wachse, liege nicht im Islam an sich begründet. „Wir müssen uns die Frage stellen, warum immer mehr junge Menschen gefischt werden können“, meinte Friedman.

In der Folge „Muslime verhöhnt, Botschaften brennen: Wie gefährlich ist dieser Zorn für uns?“ ist ein in den USA gedrehter Film Gesprächsgegenstand der Runde, der im Internet den Propheten Mohammed verhöhnt. Dies empörte die islamische Welt, sodass gläubige Muslime aus Tunesien, Ägypten, Sudan bis nach Bangladesch protestierten. Der libysche US-Botschafter wird bei einem Anschlag getötet. Fanatiker setzten westliche Botschaften in Brand. Im Forum wurden folgende Fragen diskutiert: Sind die Hoffnungen des Westens im arabischen Frühling zerplatzt? Und kann der Proteststurm auf Deutschland übergreifen?

Die Gesprächsrunde bestand aus folgenden Gästen:

- Peter Scholl-Latour, Journalist
- Alice Schwarzer, Journalistin
- Kholā-Maryam Hübsch, Muslima und Journalistin
- Barino Barsoum, Ex-Muslim
- Tarek Al-Wazir, Fraktionsvorsitzender der hessischen Grünen
- Uwe Schünemann, niedersächsischer CDU-Innenminister

Der Publizist Peter Scholl-Latour hielt es für den großen Irrtum des Westens, „nach dem Sturz der arabischen Despoten plötzlich westliche Demokratien mit Menschenrechten und Meinungsfreiheit in diesen Ländern“ erwartet zu haben. Vielmehr sei dieser Umbruch ein Erdbeben in der Region gewesen: „Dieser sogenannte arabische Frühling hat den Nahen Osten, der ohnehin einem Pulverfass gleicht, komplett destabilisiert.“ Die Situation habe sich nach seiner Einschätzung noch zusätzlich verschärft: „Dazu kam jetzt dieser blödsinnige Film, der in seiner Verunglimpfung des Propheten Mohammed weit über das hinausgeht, was man bislang gewohnt war.“

Deutschlands streitbarste Journalistin Alice Schwarzer warnt seit vielen Jahren vor einer falschen Toleranz gegenüber einem aggressiven Islam. „Ein lange Zeit falsch geführter Dialog hat uns allen geschadet – dem Westen und in vielen Teilen der Welt dem Islam“, sagte Alice Schwarzer (Zeitschrift *Emma*), die sich für eine strenge Trennung von Glauben und Staat einsetzt. Zu häufig sei bei Konflikten weggesehen und geschwiegen worden – auch aufgrund von falsch verstandener Toleranz.

Im Alter von 18 Jahren konvertierte der Abiturient Barino Barsoum zum Islam. Täglich besuchte er die Abu-Bakr-Moschee in Köln, die für ihre radikalen Tendenzen bekannt ist. Aus dem Muslim wurde bald ein Islamist. Nach fünf Jahren kehrte er dem islamischen Glauben den Rücken. Heute ist er Christ und äußerte sich kritisch über seine Vergangenheit: „Es sind nicht allein die radikalen Islamisten, die gewaltbereit und intolerant sind. Gewalt ist im Islam – so steht es in den Quellen – ein legitimes Mittel.“

„Es wird keinen Muslim geben, der durch diesen Film nicht geschockt wird. Nicht jeder muss islamische Werte teilen, aber es gibt eine klare Grenze, wann etwas volksverhetzend wird“, kritisierte die Journalistin Kholā-Maryam Hübsch den Schmähfilm „Die Unschuld der

Muslimen“. Dadurch würden antimuslimische Ressentiments wie Frauenunterdrückung und Gewaltbereitschaft geschürt.

Der Fraktionschef der hessischen Grünen Tarek Al-Wazir wehrte sich gegen die Vorverurteilung von Muslimen: „Die Leute, die Botschaften anzünden, sind eine radikale Minderheit. Man kann nicht sagen, das sind die Muslimen.“ Der Sohn einer Deutschen und eines Jemeniten ist sich sicher, „dass es auch auf westlicher Seite Leute gibt, die auf Abgrenzung, Hass und Krieg aus sind.“

Der Film sei „schäbig“, urteilte Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann. „Aber keine noch so schäbige Provokation rechtfertigt Anschläge, wie wir sie jetzt erlebt haben“, sagte er. Angesichts der Verbreitung des Videos im Internet hielt er es für schwierig, das Teilen des Films grundsätzlich zu stoppen. Natürlich müsse geprüft werden, ob der Film durch das Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt sei. Aber für ihn stand fest: „Der Staat darf niemals auf Extremisten reagieren, indem er Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Kulturfreiheit, Religionsfreiheit in irgendeiner Weise antastet. Das ist genau, was Extremisten wollen.“

Im Folgenden wird zunächst jedes einzelne sprachliche Phänomen diskursanalytisch untersucht, das als sprachliche Handlung zur Initiierung von Konfliktsequenzen führt.

4.4 Kooperationsprinzip

In diesem Abschnitt erfolgt eine empirische Analyse von persischen und deutschen Diskussionsgesprächen. Anhand des Datenkorpus wird nicht nur die Struktur dieser Diskussionssendungen rekonstruiert, sondern auch die Realisierung sprachlicher Details in den Konfliktsequenzen vergleichend betrachtet.

Der Fokus dieser diskursanalytischen Untersuchung liegt auf den potenziellen Ablaufmustern der Konfliktsequenzen, die durch das Beschreiben des Interaktionsprozesses zwischen dem Agenten (Moderation) und dem Klienten (Diskussionsteilnehmer) ermittelt werden. Auf welche besonderen sprachlichen Handlungen und Phänomene dabei besonders geachtet wird, wird in den nächsten Abschnitten erläutert.

Im vorigen Kapitel wurden die ausgewählten Fernsehsendungen und deren thematische Schwerpunktsetzungen vorgestellt, indem persische und deutsche Gespräche gegenübergestellt wurden. Ausgehend von dieser ersten Kontrastierung der spezifischen Merkmale persischer und deutscher Gesprächsverläufe wird sich im Folgenden mit drei typischen Phänomenen sprachlicher Handlungen in Diskussionssendungen auseinandergesetzt: 'Frage- und Antwortverhalten', 'Adressierung und Anredeverhalten' sowie 'die Rolle der Moderation'.

Durch diese schematische Aufteilung des Analysegegenstands in die drei Kategorien gelingt es, die kommunikativen Kooperationsverfahren der Beteiligten von Fernsehdiskussionen systematisch zu erfassen. An vielen Stellen der Analyse müssen die drei Kategorien aufeinander bezogen werden, denn die Aktivitäten einer Kategorie sind oft auch funktionaler Bestandteil der anderen. Für die einzelnen Fallbeispiele werden sie vorrangig mit Blick auf die jeweils

relevante Rubrik analysiert, wobei auf den verwobenen Charakter der Kategorien hingewiesen wird.

Es gilt zunächst zu untersuchen, wie sich der Zusammenhang zwischen den zuvor beschriebenen Diskursverläufen und den vorliegenden Kategorien gestaltet, sodass die Phänomene sprachlicher Handlungen für beide Diskussionssendungen beschrieben werden können. Dabei wird zu analysieren sein, in welchem Maße das Zusammenwirken dieser sprachlichen Phänomene zur Herstellung einer kommunikativen Kooperation in kontroversen Fernsehdiskussionen im Iran und in Deutschland eine Rolle spielt.

Begonnen wird hier mit der Analyse von Sequenzen, in denen sowohl das Responsivitätsprinzip als auch die Kooperationsbereitschaft der Diskussionsteilnehmenden vernachlässigt wird, womit beides selbst zum Gegenstand der Debatte wird. Um die Abläufe und Charakteristika von sprachlichen Handlungen in Konfliktsequenzen besser zu erfassen, werden an dieser Stelle noch einmal die dominanten Phänomene beim Durchlaufen von Dissenssequenzen genauer betrachtet: die fehlende Kooperationsbereitschaft sowie auftretende Widerstände nach erfolgter kommunikativer Kooperation. Dadurch lässt sich der Verlauf bestimmter sprachlicher Realisierungen und ihre Auswirkungen innerhalb der vorliegenden Fernsehdiskussionen präzise einordnen.

Die Einteilung der Analyse in die Untersuchungseinheiten von ‚Frage- und Antwortverhalten‘, ‚Adressierung und Anredeverhalten‘ und ‚Rolle der Moderation‘ sowie das Teilnehmerverhalten orientiert sich an den bisherigen Ausführungen zur institutionellen Kommunikation. Da die Teilnehmenden bereits mit dem Einstieg in die Fernsehdiskussion gemäß bestimmter Rollenerwartungen agieren, trägt sowohl die Moderation als auch die Gäste zur Kontextualisierung des Diskussionsgesprächs bei, indem stets eine „Neuverteilung von Rechten und Pflichten“ stattfindet (Uhmann 1989: 128). Durch die fehlende Kooperationsbereitschaft weicht die Sendung zudem deutlich von üblichen Fernsehdiskussionsformaten ab. Es stellt sich die Frage, wie nun ein Einstieg ins Gespräch gelingt und was durch diese konzeptuelle Veränderung erreicht wird.

Das Rollenverhalten in der Fernsehdiskussion ist ein weiterer Indikator für die gemeinsame Konstruktion des Kontextes. Auer weist darauf hin, dass die Rollenkonstellation auch im Gespräch selbst über Kontextualisierungshinweise kontinuierlich bestätigt werden muss (1992: 27). Aus der eingehenden Untersuchung des Rollenverhaltens in den persischen und deutschen Fernsehformaten ergab sich induktiv die weitere Einteilung der Analyse nach dem Verhalten der Moderation als Vertreter/in der Institution und als Dialogteilnehmer/in sowie nach dem reagierenden und agierenden Verhalten der Gäste.

Im Forschungsfokus stehen nun die verschiedenen Formen von Unkooperativität in diesen Diskussionen. Überwiegend finden sich in den persischen, aber auch deutschen Gesprächen Sequenzen, in denen die sprachlichen Interaktionen bzw. Reaktionen mehr und weniger „inadäquat“ sind.

Unter kooperierendem Diskurs versteht man die Zusammenarbeit der Moderation mit den Gästen bei der Realisierung bestimmter Diskursinhalte. Die Kooperation basiert auf einer

gemeinsamen Ausrichtung auf die ZuschauerInnen, denn beide Gesprächsparteien verfolgen das Ziel, die Wirkung der Diskussion auf die AdressatInnen zu steigern. Deshalb werden vor allem evaluative oder besonders funktionsrelevante Elemente verstärkt eingesetzt, die also z.B. auf die Unterhaltung (bei „Menschen bei Maischberger“) oder Entrüstung (bei „Zavieh“) abzielen. Die erhöhte Kooperativität der Moderation zeigt sich besonders an den engagierten, unterstützenden Zuhöreraktivitäten, die darauf verweisen, dass an diesen Stellen auch für sie ein Relevanzpunkt vorliegt. Zuhöreraktivitäten signalisieren die Einstellung der ZuhörerInnen: Im Gegensatz zu Hörersignalen zeigen sie nicht nur an, dass die ZuhörerInnen die dargestellten Sachverhalte nachvollziehen, sondern zudem, wie sie diese einschätzen und bewerten. In der Fernsehdiskussion richten sich diese kooperierenden Aktivitäten – im Unterschied zu Alltagszusammenhängen – primär an die RezipientInnen, denn dadurch wird die Publikumswirksamkeit der Diskurse erhöht. Die Kooperation der Moderation äußert sich beispielsweise in Lachen, evaluationsorientierten Zwischenfragen, dem Einfügen oder gemeinsamen Herausarbeiten von Pointen, dem Aufgreifen und Verstärken von implizit oder explizit geäußerten Evaluationen o.Ä., allerdings findet sich eine solche kooperierende Diskussion in keiner der hier untersuchten Sendungen. Vielmehr fehlt in der Phase der Konfliktsequenz in all diesen Sendungen mehr und weniger die Kooperationsbereitschaft. Dem Zuschauer entgeht nicht, dass es Reibungen in der Interaktion zwischen den Beteiligten gibt. Da ein deutlicher Unterschied zum Normalfall der Kooperativität in Gesprächen wahrnehmbar ist, wirft dies die Frage auf, wie diese Nicht-Kooperation interaktiv entsteht.

Bislang ist dies in der Linguistik eher unerforscht, wie Arielli erklärt: „Was nicht kooperativ ist, bleibt in einer ungenau erforschten ‚Grauzone‘, die entweder als inexistent betrachtet oder mit anderen Begriffen verwechselt wird, die nicht unmittelbar mit kommunikativer Unkooperativität zu tun haben“ (Arielli 2005: 16–17), wobei er dafür plädiert, „diese unstrukturierte Grauzone zu betrachten und zu beschreiben“ (Arielli 2005: 17). Arielli definiert zunächst Kooperation und den Unterschied zwischen nicht kooperativen und unkooperativen Kommunikationsarten, um anschließend eine logische Struktur von Unkooperativität zu entwerfen. Seine Konzeptionalisierungen berühren auch das Verhältnis zwischen Konflikt und Unkooperativität sowie zwischen Höflichkeit und Unkooperativität. Er schlägt vor, dass weitere Untersuchungen zur unkooperativen Kommunikation "eine empirische Untersuchung sein könnten, die die hier entwickelten Strukturen auf die Probe stellt und eventuell verbessert" (Arielli 2005: 252). Arielli definiert Unkooperativität wie folgt: "Der Akteur b ist gegenüber dem Akteur a unkooperativ mit der Handlung g, wenn 1) b weiß, dass a etwas (f) möchte oder erwartet, dass b etwas tut, damit f eintritt, und 2) die Handlung g, die b gerade durchgeführt hat, nicht dazu führt, dass f eintritt, sondern es verhindert oder etwas anderes bewirkt." (Arielli 2005: 112)

In der Pragmatik wird Unkooperativität auch als Unterlassung thematisiert (Theorie zur „Unterlassung“ von Rehbein 1977):

„Eine umfassendere Untersuchung von Unterlassungen würde sicherlich eine Reihe bislang nicht gesehener Phänomene zutage fördern. Vor allem ist es lohnend, Unterlassungen von Sprechhandlungen zu analysieren, und zwar im Rahmen kommunikativer Sequenzen“ (Rehbein

1977: 238). Wunderlich (1976: 39) fasst eine Unterlassungshandlung folgendermaßen: „Ich unterlasse eine Handlung genau dann, wenn ich diese Handlung nicht ausführe, wenn es in dem betreffenden Situationszusammenhang angemessen gewesen wäre, daß ich sie getan hätte.“

Wenn die Handlung des Aktanten nicht oder nur teilweise nach der Erwartung des Kooperanten verläuft, „zählt dies auf der Seite des Kooperanten als Unterlassung der erwarteten Handlung“ (Rehbein 1977: 232). „Als Kriterium für eine Unterlassung dient also der in der Erwartung manifestierte Maßstab für eine Handlung“ (Rehbein, 1977: 232). Voraussetzung ist allerdings, dass die Interaktanten der Erwartung gewahr sind und die Fähigkeit besitzen, „die Erwartung zu erfüllen“. Gleichzeitig wird die Freiwilligkeit betont, sich zur „Unkooperativität“ zu entscheiden. Unkooperativität resultiert in Enttäuschung und die Konsequenz dieser Enttäuschung.

4.4.1 Frage- und Antwortverhalten

Detailliert wurden diejenigen Ausschnitte aus den Transkriptionen analysiert, die direkt mit kommunikativer Unkooperativität oder den zuvor diskutierten Zusammenhängen in Verbindung stehen. Besonders analysiert wurden Sequenzen, in denen das 'Frage- und Antwortverhalten' auftrat.

Fragen sind ein starkes interaktives Mittel der Gesprächs- und Themensteuerung. Mit der Äußerung einer Frage bestimmt ein Sprecher, wer im nächsten Turn das Rederecht erhält, und beeinflusst gleichzeitig die thematische Entwicklung des Gespräches in Bezug auf seine eigenen Interessen (Hoffmann 1998: 206).

Nach der vorliegenden Untersuchung besteht kontroverse Interaktion und folglich kommunikative Unkooperativität größtenteils aus solchen Frage-Antwort-Sequenzen. Dabei lässt sich bei fast allen ausgewählten Sendungen in den Passagen, die durch Frage-Antwort-Strukturen geprägt sind, eine „asymmetric[al] distribution of questions and answers among the participants“ feststellen (Drew/Sorjonen 1997: 102). Dies ist auf die positionsspezifische „turn-type preallocation“ zurückzuführen (ten Have 1999: 167), denn in diesen interviewartigen Phasen wird unter anderem deutlich, wie sich die Interagierenden am gemeinsamen institutionellen Setting orientieren und ihre institutionellen Identitäten als fragender Moderator und antwortende Gäste aktivieren, indem die Gäste erst den Turn ergreifen, nachdem sie eine explizite Redeaufforderung erhalten, wie z.B. in Form einer Frage, die ihnen explizit gestellt wird.

Das Gespräch mit seiner sequenziellen Organisation und besonders das Sprecherwechselverhalten bilden wichtige Indikatoren für die gemeinschaftliche Produktion des Medienkontextes. Indem die Teilnehmer „kategorie-spezifische Aktivitäten“ ausführen, nehmen sie ihre jeweiligen Aufgaben im Medienkontext wahr (Uhmann 1989: 132).

Das Sprecherwechsel-System trägt als zentrales Element dialogischer Kommunikation maßgeblich zur Etablierung des medialen Rahmens bei. Sacks/Schegloff/Jefferson (1978: 46) stellten heraus, dass sich anhand der Veränderungen im *Turn-Taking-System* im Vergleich zur Alltagskommunikation bereits Aussagen zur Funktion der jeweiligen institutionellen Gattung

treffen lassen. Das Sprecherwechselsystem wird dabei im institutionellen Rahmen häufig so verändert, dass der Agent der Institution zum Fragesteller und der Klient zum Antwortenden wird (Penz 1996: 76, 102).

Nach Levinson sind Fragehandlungen im institutionellen Rahmen dabei eng mit dem übergeordneten Ziel der Aktivität verbunden (1992: 96). Mit der detaillierten Untersuchung des Sprecherwechsels in den Sendungen "Menschen bei Maischberger" und "Zavieh" wird neben dem Rollenverhalten auch analysiert, ob generell von einer asymmetrischen Kommunikationssituation gesprochen werden kann.

Die folgende Untersuchung zum interaktiven Kommunikationsverhalten der Moderationsinstanz und der Gäste differenziert dabei entsprechend der Ausgangsfrage zwischen konformem und abweichendem Teilnehmerverhalten. Die Analyse der kommunikativen Unkooperativität in beiden Fernsehformaten zeigt, dass der institutionelle bzw. mediale Charakter der Sendung "Zavieh" durch einen fließenden Übergang in die medienspezifische Situation abgeschwächt wird.

4.4.1.1 Rhetorische Fragesätze und rhetorische Sprechakte

Fragesätze lassen sich auf äußerst vielfältige Weise klassifizieren. Die Einteilungen in persischen wie auch in deutschen Grammatiken sind entsprechend zahlreich, wie *Wunderlich* anmerkt:¹⁵ Sie „orientieren sich zum Teil an formalen Merkmalen von Fragesätzen, zum Teil an semantischen oder pragmatischen Kriterien für die mögliche Fragehandlung, zum Teil an Kriterien für die Art der Antworthandlung“¹⁶.

Die Mannigfaltigkeit im Frage- und Antwortverhalten bestätigt sich in diesen Daten. Insbesondere Fragen mit rhetorischem Sprechakttyp bzw. dem Frageaspekt einer rhetorischen Frage wird im Folgenden als ‚Elenktische Fragen‘ und ‚Bekennnisfragen‘ bezeichnet und erforscht. Diese Fragesatztypen können entsprechend mit rhetorischen Fragen realisiert werden, womit das Augenmerk hier auf ihrem Charakteristikum als rhetorisches Mittel liegt.

Typisch dafür sind Behauptungen und Konzepte, mit denen allfällige Unstimmigkeiten aufgedeckt werden. In didaktischer Hinsicht ist das prägende Merkmal das Bestreben, einem Lernenden durch geeignete Fragen zu ermöglichen, seine Irrtümer selbst herauszufinden, um so sein Erkenntnispotenzial zu aktivieren.

Bei der exemplarischen Diskursanalyse wird zunächst die verwendete Terminologie des rhetorischen Sprechakttyps erläutert, um diese zwei verwendeten Arten von Frage- und Antwortverhalten näher zu beleuchten. Der Begriff *rhetorische Frage* ist dabei ebenso geläufig wie diffus. Allen rhetorischen Fragen scheint nach dem Verständnis der meisten Sprecher gemein zu sein, dass ihre Äußerung nicht darauf abzielt, dass der Adressat die Frage beantwortet. Sie zielen also als Fragehandlungen nicht auf die Lösung einer Fragesituation ab. Rhetorische Fragen sind der Alltagswahrnehmung gemäß somit keine wirklichen Fragen, denn

¹⁵ Vgl. Wunderlich 1976, S. 183f.

¹⁶ Ebd., S. 183.

sie verlangen keine Beantwortung. Vielmehr beinhalten sie die Antwort schon, die in der Frage versteckt ist.

Rhetorische Fragen sind sprachliche Äußerungen, die zwar die äußere Form einer Frage haben, aber mit denen pragmatisch eine andere sprachliche Handlung als die des Fragens vollzogen wird. Damit lassen sich rhetorische Fragen linguistisch in ein Konzept sprachlichen Handelns einbinden, sodass sie als indirekte Sprechakte aufgefasst werden.

In den meisten Fällen entsteht der Eindruck, dass der Fragende mit der Frage etwas durch die im eigentlichen Sinne unangemessene Form vermitteln möchte. So kann es sein, dass der Sprecher seine eigene Meinung anhand der rhetorischen Frage kundgeben will. In den meisten Definitionen und Aufsätzen zu rhetorischen Fragen gelten diese deshalb auch als verwandt mit Behauptungen.

Es handelt sich bei rhetorischen Fragen um eine besondere Art der Behauptung, indem bestimmte Parameter in die Gebrauchsregeln rhetorischer Fragen eingebettet sind.¹⁷ Rhetorische Fragen unterscheiden sich von direkt assertiven Sprechakten somit darin, dass ihnen durch die Behauptungshandlung zugleich ein persuasiver Effekt innewohnt, was bei normalen Behauptungen nicht der Fall ist. Dass rhetorische Fragen aufgrund des persuasiven Effekts wichtige Kommunikationsmittel sind, erklärt sich dadurch, dass Beeinflussung immer das primäre Ziel von Kommunikation darstellt. Es muss davon ausgegangen werden, dass Kommunikation keine Lösung eines Transportproblems darstellt, d.h. nicht dazu dient, eine Nachricht vom Sender zum Empfänger zu transportieren, sondern dass mit Kommunikation versucht wird, den anderen zu einer bestimmten Handlung zu bewegen, ihn also zu beeinflussen.¹⁸ Rudi Keller betont diesen Aspekt von Kommunikation, wenn er feststellt: „Kommunizieren heißt [...], den anderen etwas wahrnehmen zu lassen, woraus er zusammen mit seinem übrigen Wissen [...] erkennen kann, wozu man ihn bringen möchte“¹⁹.

Kommunikation hat daher das Ziel, „dem anderen einen Hinweis zu geben, um bei ihm einen Prozess in Gang zu setzen (den des Interpretierens), der darauf abzielt, das gewünschte Beeinflussungsziel zu erkennen, das heißt, die Handlung zu verstehen“²⁰. Sprache per se ist „vor allem Mittel der Beeinflussung“²¹. Kommunizieren ist somit „eine artspezifische Methode [...], den anderen zu etwas Bestimmten zu bringen“²². Vor diesem Hintergrund erklärt sich, welchen kommunikativen Sonderstatus rhetorische Fragen einnehmen. Sie zählen zu den entscheidenden Kommunikationsmitteln mit einer persuasiven Wirkung. Immer dort, wo die direkte Meinungsäußerung nicht zielführend im Sinne eines persuasiven Effekts – also der Übernahme der eigenen Meinung – ist, wird der Weg der Indirektheit gewählt.

Rhetorische Fragen sind ein Kunstgriff unter den Kommunikationsmitteln, durch dessen Beherrschung es einem Sprecher einfacher möglich ist, sein kommunikatives Ziel zu erreichen.

¹⁷ Vgl. Searle 1982, S. 69.

¹⁸ Keller, Rudi (2006): *Unternehmenskommunikation und Vertrauen*.

¹⁹ Keller 1995, S. 105.

²⁰ Ebd., S. 106.

²¹ Keller, 2003, S. 208.

²² Ebd., S. 208.

Daneben haben rhetorische Fragen selbstverständlich die bekannten Funktionen indirekter Sprechakte, wobei nach *Searle* ein Vorzug dieser Kommunikationsmittel in deren Höflichkeitscharakter liegt:²³ Es ist höflicher, seine eigene Meinung so zu kommunizieren, dass der Gesprächspartner das Gefühl hat, als spiele dessen eigene Ansicht im Hinblick auf die Behauptungshandlung eine Rolle. Dass dem nicht so ist bzw. dass dem Hörer eigentlich keine andere Wahl bleibt, als die evozierte Meinung zu übernehmen, liegt in der Frageform begründet, die eben keine Antwort verlangt. Die rhetorische Frage lässt nämlich keine Erwiderung, sondern nur Bestätigung zu. Somit wird der Hörer um seine Ansicht zu einem indirekt ausgedrückten Sachverhalt gebeten, ihm bleibt aber eigentlich keine Möglichkeit, seine tatsächliche Meinung dazu zu äußern. Dies begründet den persuasiven Effekt der rhetorischen Frage. Eine weitere kommunikative Funktion rhetorischer Fragen liegt auch darin, dass ein breiterer Spielraum für Fortsetzungen oder Auswege besteht, da rhetorische Fragen Gespräche in bestimmte Richtungen lenken können. Die Hauptfunktion rhetorischer Fragen ist jedoch die persuasive Auswirkung auf das Gegenüber, womit sie die Grundfunktion jeglicher Kommunikation erfüllt. Durch eine direkte Behauptung vermitteln rhetorische Fragen den Anschein von Unverbindlichkeit, weil ihnen aufgrund ihrer sprachlichen Frageform eine Tendenz zur Abschwächung inhärent ist.

Im folgenden Abschnitt werden einige markante Fälle von Frage- und Antwortverhalten dargelegt, um die Relevanz dieser Frageformen anhand von Beispielen aus beiden Sprachen zu veranschaulichen. Dadurch zeigt sich, wie Unkooperativität diskursiv entsteht und eingesetzt wird und wofür der Agierende Unkooperativität verwendet.

4.4.1.2 Initiierung von Konfliktsequenzen durch Frage- und Antwortverhalten

Als strukturelles Merkmal von Konfliktsequenzen lässt sich aus der bisherigen Datenanalyse die intendierte Unkooperativität festhalten. Hier sollen nun noch einige Beispiele vorgestellt werden, die sich bei der Analyse der Daten als besonders auffällig oder als abweichend von der sprachlichen Norm erwiesen haben.

- **Transkriptausschnitt PS2 aus der Sendung *Zavieh*** (Themenschwerpunkt: die Verstaatlichung der Ölindustrie)

ZK: Dr.Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

SN: Abbas Salimi Namin, Leiter des Instituts für Studie und Forschung der iranischen Geschichte

NJ: Dr.Musa Najafi, Historiker und Autor

KA: Dr.Mahmoud Kashani, Politiker und Jurist

²³ Vgl. Searle 1982, S. 69.

[28]

..		32 [01:44.0]	33 [01:46.2]
Mod [per]		بفرمایید شما نکاتتون رو	
Mod [v]	matrah	• Befarmäid šomā noktātun ro!	
	kard.		
Mod	Ansprach tat	Sagen	Sie punktIhr
Mod [dt]		Bitte setzen Sie Ihren Standpunkt fort!	
NJ [per]		ببینید من دیدگاه خودم رو میخوام مطرح	
NJ [v]		• Bebinin man didgāh xodam	
NJ		sehet	ich Aussichtvon mein
NJ [dt]		Sehen Sie, ich möchte meine eigene	

[29]

..		34 [01:50.4]
NJ [per]	کنم، پرسشهای شما جای خودش	یک نکته این که از جنبه
NJ [v]	ro mixām matrah konam, porseš hāje šomā ġāe xodeš.	• • • Jek nokte in
NJ	will äußern tue Fragen	Sie platzvon selbst ein Punkt dies
NJ [dt]	Ansicht äußern, auf Ihre Fragen gehe ich später ein.	Ein Punkt ist, dass

[30]

..	
NJ [per]	بحث رضا خان شاه و بردنش از ایران
NJ [v]	keee • az ġanbee • • • bahse reza xān šāh wa bordaneš az iran,
NJ	dass von Seite Thema Reza khan Schah und wegnehmensein von Iran
NJ [dt]	man, vielleicht in Bezug auf den Sturz von Reza Khan Schah

Das Thema dieser Folge von *Zavieh* lautete „die Verstaatlichung der Ölindustrie“, dem zwei Nächte in Folge gewidmet wurden, was einer Sendedauer von circa 100 Minuten entspricht (vom 6.3.2010 und 7.3.2010). Sie wurde live gesendet und anlassbezogen aufgrund des Jubiläums der Verstaatlichung der Ölindustrie produziert. Diskutiert wurde die Rolle von „Reza Shah“ hinsichtlich seines Bedienens oder Verratens des nationalen Interesses, insbesondere seiner Rolle bei der Verstaatlichung der Ölindustrie.

In der ersten Folge kam es in der Samstagabend-Sendung zu einer heftig geführten Debatte zwischen Zibakalam und Salimi Namin, die sich noch am Sonntagabend fortsetzte. Wiederholte Versuche von Dr. Kashani und Dr. Musa Najafi, die Debatte wieder auf das Hauptthema (die Nationalisierung der Ölindustrie) zu lenken, scheiterten, sodass der Hauptteil der Sendung aus der erregten Auseinandersetzung zwischen Zibakalam und Salimi Namin über die Person „Reza Shah“ besteht.

Als Studiogäste waren Sadegh Zibakalam (Akademiker und Autor), Dr. Mahmoud Kashani (Sohn des verstorbenen Ayatollah Kashani, Politiker und Jurist) und Dr. Musa Najafi

(Historiker) anwesend, während Abbas Salimi Namin (Leiter des Instituts für Studien und Forschung der iranischen Geschichte) als Telefongast teilnahm.

Dieser Transkriptausschnitt von der zweiten Folge steht repräsentativ für diese Weiterführung der Debatte vom Samstagabend, bei der Musa Najafi (NJ) versuchte, die Diskussion wieder auf das Hauptthema (die Nationalisierung der Ölindustrie) zu fokussieren. Die Unkooperativität zeigt sich daran, dass Streitpunkte implizit dadurch beendet wurden, dass er die Frage des Moderators thematisch nicht erwartungsgemäß beantwortete.

- **Transkriptausschnitt PS3 aus der Sendung *Zavieh*** (Themenschwerpunkt: Intellektualität im Iran)

Mod: Dr. Abdolah Salavati, Doktor der Philosophie

ZK: Dr.Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

KH: Abdol Hossein Khosrow Panah, Forscher der Religionsphilosophie

[1]

0 [00:00.0]1 [57:01.3]	
ZK [per]	اون چیزایی که شما از غرب گرفتی کدومش بد بود؟
ZK [v]	Un čizāji ke šomā az ġarb gerefti
ZK	Die Sachen dass Sie von West nimmst welches schlecht
ZK [dt]	Welche von Dingen, die Sie vom Westen gebracht hast, waren schlecht?

[2]

2 [57:04.4] 3 [57:04.7]		4 [57:06.0]
ZK [per]	کدومش خراب بود؟ ((0,4s))	شما اصل تفکیک قوا رو
ZK [v]	kodomeš bad bud?	Kodomeš xarāb bud? Šomā asle
ZK	war?	Welches Kaputt war? Sie Prinzip
ZK [dt]		Welche davon waren unbrauchbar? Sie hast auch das

[3]

5 [57:08.3] 6 [57:08.8]		
ZK [per]	!از غرب گرفتی	!اصل تفکیک قوا غلطه؟ ((0,5s))
ZK [v]	tafkike ġovā ro az ġarb gerefti!	Asle tafkik ġovā
ZK	Gewaltenteilung von Westen bekommst!	Prinzip Gewaltenteilung falsch
ZK [dt]	Prinzip der Gewaltenteilung vom Westen übernommen,	ist dieses Prinzip denn

[4]

..		7 [57:10.7]
ZK [per]	اساس بنیان جمهوری اسلامی رو (بعد از سی و سه سال) اصل تفکیک قوای "روسو" داره!	
ZK [v]	ǰalate?! • Asāse bonjāne ğomhuri eslāmi ro (bad az si o se sāl) asle tafkike	
ZK	ist?	Grundlage Basis Republik Islamisch (nach drei und dreißig Jahren) Prinzip Gewaltenteilung, "Rousseau"
ZK [dt]	falsch?	Das Prinzip der Gewaltenteilung nach „Rousseau“ bildet die Grundlage der

[5]

..		8 [57:15.3] 9 [57:15.7]
ZK [per]	شما اصل تفکیک قوا رو از کی گرفتی آقای دکتر ((0,4s))	
ZK [v]	ǰovāje „Rousseau“ dāre! Šomā asle tafkike ğovā	
ZK	hat!	Sie Prinzip Gewaltenteilung
ZK [dt]	islamischen Republik (nach drei und dreißig Jahren).	Von wem hast Sie denn das Prinzip

[6]

..		10 [57:18.6] 11 [57:19.0]
ZK [per]	صلواتی؟	آقای دکتر خسرو ((0,4s))
ZK [v]	ro az ki gerefti āġāje doktor Salavati?	Āġāje doktor
ZK	von wem nimmst Herr Dr. Salvati?	Herr Dr.
ZK [dt]	übernommen Herr Doktor Salavati?	Herr Doktor

[7]

..		
ZK [per]	پناه، شما اصل تفکیک قوا رو از قال صادق گرفتی؟	
ZK [v]	Khosro Panah, šomā asle tafkik ğovā ro az Ghala	
ZK	Khosro Panah, Sie Prinzip Gewaltenteilung von Ghala sadegh nimmst?	
ZK [dt]	Khosro Panah, hast Sie das Prinzip der Gewaltenteilung von „Ghala Sadegh“	

[8]

	12 [57:22.2*]13 [57:22.9]14 [57:23.1]	15 [57:24.4]
ZK [per]	از قال باقر گرفتی؟ ((0,2s))	از کی ((0,2s))
ZK [v]	sadegh gerefti? Az Ghala bagher gerefti?	Az
ZK	Von Ghala bagher nimmst?	Von
ZK [dt]	übernommen? Hast Sie es von „ Ghala Bagher“ übernommen?	Von
KH [per]		عرض
KH [v]		Arz
KH		Sagen
KH [dt]		

[9]

	17 [57:25.9]18 [57:26.1]
ZK [per]	من به شما می گم، نمی خواد شما عرض بکنی! ((0,2s)) گرفتی؟
ZK [v]	ki gerefti? Man be šomā migam,
ZK	wem nimmst? Ich zu Sie sage , nichtwill
ZK [dt]	wem hast Sie das übernommen? Ich sage Ihnen, Sie brauchst nicht dazu
KH [per]	می کنم...
KH [v]	mikonam...
KH	tue...
KH [dt]	Lassen Sie mich dazu etwas sagen.

[10]

	19 [57:28.4]
ZK [per]	شما اصل... شما اصل تفکیک قوا رو
ZK [v]	nemixād šomā arz bokoni! Šomā asle...
ZK	Sie Äußerung machst! Sie Prinzip... Sie
ZK [dt]	zusagen! Sie hast das Prinzip der...
KH [per]	روایتشو می خونم براتون...
KH [v]	Sein Überlieferung lese
KH [dt]	Ich lese Ihnen vor, was darüber

[11]

		20 [57:31.9]21 [57:32.1]	
ZK [per]	!از "روسو" گرفتی		... شما اینکه
ZK [v]	šomā asle tafkik ġovā ro az „Rousseau“ gerefti!		Šomā
ZK	Prinzip Gewaltenteilung von „Rousseau“ nimmst!		Sie dass
ZK [dt]	Sie hast das Prinzip der Gewaltenteilung von „Rousseau“ übernommen.		Sie dass...
KH [per]			بعد روایتشو می
KH [v]	für Sie.		Baad
KH [dt]	Überliefert worden ist.		Dann lese ich

[12]

		22 [57:33.4]23 [57:33.6]	24 [57:35.4]25 [57:35.8]
ZK [per]		((0,2s))	قدرت ((0,4s)) شما اینکه قدرت حکومت ...
ZK [v]	inke...	Šomā inke ġodrate hokumat...	Ġodrate
ZK		Sie dass Macht Regierung	Macht
ZK [dt]		Sie; dass die Macht der Regierung	Die Macht
KH [per]	!خونم		
KH [v]	revājatešo mixunam!		
KH [dt]	Ihnen vor.		

[13]

		26 [57:38.2]	
ZK [per]	... حکومت باید محدود بشه		• قدرت حکومت باید محدود بشه به قانون؟
ZK [v]	hokumat bājad mahdud beše...	Ġodrate hokumat bājad mahdud beše be	
ZK	Regierung muss beschränkt wird	Macht Regierung muss beschränkt wird zu Gesetze	
ZK [dt]	der Regierung muss begrenzt werden,	sie muss begrenzt werden durch Gesetze.	

[14]

		.. 27 [57:38.4]28 [57:41.0] 29 [57:41.2]	30 [57:42.5]
ZK [per]		شما اینو از کی گرفتی؟ ((0,2s))	((0,2s))
ZK [v]	ġānun,	Šomā ino az ki gerefti?	
ZK		Sie dies von wem nimmst?	
ZK [dt]		Woher hast Sie diese übernommen?	

[15]

	30 [57:42.5]31 [57:42.7]	32 [57:44.3]
ZK [per]	گرفتی؟ ((0,2s))	آوردی تو مشروطه، تو ((0,2s))
ZK [v]	az ki gerefti?	Avordi tu mašrute, tu
ZK	wem nimmst?	Bringst in Konstitutionellen Monarchie.
ZK [TL]	-AKK von wer-3SG nimm-2SG	
ZK [dt]	Sie diese übernommen?	Seit der Zeit der Konstitutionellen Monarchie

[16]

	33 [57:44.6]	34 [57:46.3]
ZK [per]	...تو صدر مشروطه قرار دادی	اینکه حکومت باید پاسخگو باشه در قبال
ZK [v]	Tu sadre mašrute ġarār dādi...	Inke hokumat bājad pāsoxgu
ZK	Oben Konstitutionellen Monarchie stellen gibst	Dass Regierung muss antwortlich sein in Bezug
ZK [TL]	In Oben-e Nom Stellen-VN gib-2SG	
ZK [dt]	seitdem immer einen großen Wert darauf gelegt. Dass, die Regierung	

[17]

	35 [57:48.9]36 [57:49.7]
ZK [per]	در قبال مسؤلیتاش، در قبال وظایفش، ((0,8s))
ZK [v]	bāše dar ġebāle Dar ġebāle masulijatāš, dar ġebāle vazājefeš,
ZK	In Bezug Aufgaben ihre, in Bezug Pflichte ihre
ZK [dt]	ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht werden

[18]

	37 [57:51.6] 38 [57:51.7]	39 [57:53.6]40 [57:53.9]
ZK [per]	اینو شما از کی گرفتی؟ از کجا آوردی؟ ((0,2s))	چرا شما ((0,3s))
ZK [v]	Ino šomā az ki gerefti? az koġā āvordi?	Čerā
ZK	Das Sie von wem nimmt? von wo bringst?	Warum
ZK [TL]	Dies-SG-AKK Sie-2PL von wer-3SG nimm-2SG? von wo bring-2SG?	
ZK [dt]	muss. Von wem hast Sie das übernommen? Woher hast Sie das?	Warum

[19]

..		41 [57:56.3]42 [57:56.5]
ZK [per]	می گین اینا بدن؟	((0,2s))
ZK [v]	šomā migin inā badan?	
ZK	Sie sagen dies schlecht sind?	
ZK [dt]	sagen Sie, dass alles das schlecht ist?	
Mod [per]		یعنی اینا درست بوده و ضروری؟
Mod [v]		Jani inā dorost bude va zaruri?
Mod		Heißt dies richtig war und nötig?
Mod [dt]		Sie wollen sagen, dass das alles richtig

[20]

..		43 [57:57.9]44 [57:58.2]
ZK [per]		((0,3s)) عزیز من، اینا اساس بنیان جمهوری اسلامی هستش.
ZK [v]		Azize man, inā asāse bonjāne ġomhuri eslāmi
ZK		Liebe mein, dies Grundlage Basis Republik islamisch sind.
ZK [dt]		Mein Lieber, dies alles bildet die Grundlage der islamischen
Mod [per]		
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]	und notwendig ist?	

[21]

..		45 [58:02.5]46 [58:02.8]
ZK [per]		((0,3s)) اینکه شما هر چهار سال یکبار باید رئیس جمهور انتخاب کنی رو شما از کجا آوردین؟
ZK [v]	hasteš.	Inke šomā har čāhār sāl jek bār bājad rajis ġomhur entexāb
ZK		Dass Sie jede vier Jahr einmal muss Präsident wählen machen Sie von wo
ZK [dt]	Republik.	Woher stammt es das, dass alle 4 Jahren ein Präsident gewählt

[22]

..		47 [58:06.4]48 [58:06.6]
ZK [per]		((0,2s)) از اسلام گرفتی شما؟
ZK [v]	konin ro šomā az koġā āvordin?	Az eslām gereftin šomā?
ZK	bringen?	Von Islam nehmen Sie?
ZK [dt]	werden muss.	Haben Sie das vom Islam übernommen?

[23]

	49 [58:07.9]50 [58:08.1]	51 [58:09.6]
ZK [per]	از فقه پویای شیعه گرفتنی اینو؟ ((0,1s))	
ZK [v]	Az feğhe pujāje šije gereftin ino?	
ZK	Von Figh dynamisch Schia nehmen dies?	
ZK [dt]	Haben Sie das aus dynamischen schiitischen Figh?	
Mod [per]	از آقای دکتر می پرسیم،	
Mod [v]	Az āgāje doktor	
Mod	Von Herr Doktor fragen,	
Mod [dt]	Wir fragen Herrn Doktor,	
KH [per]		

Betitelt ist die andere 85-minütige transkribierte Folge der Sendung *Zavieh* vom 7.11.2012 „Intellektualität im Iran“. In der live produzierten Sendung wird sich mit der Entstehung, Wirkung sowie dem Verlauf des intellektuellen Prozesses im Iran befasst. Im Zentrum dieser heftigen Debatte steht die Bewertung der intellektuellen Strömungen im Iran.

Khosrow Panah (Forscher der Religionsphilosophie) und Zibakalam (Akademiker und Autor) setzen sich mit der religiösen Intellektualität im Iran und deren Entwicklung auseinander. Sie bemängeln dabei die Verwestlichung der Intellektuellen im Iran und decken Widersprüche zwischen religiösen und westlichen Intellektuellen auf. Khosrow Panah kristisiert Nachahmungstendenzen der Intellektuellen im Iran, die sich an der westlichen Kultur orientierten, wogegen sich Zibakalam vehement ausspricht.

In den Sequenzen erörtern sie grundlegende Fragen zum Stellenwert von Religion innerhalb einer Gesellschaft. Während Khosrow Panah (KH) glaubt, dass Religion den Menschen, deren Welt und deren Jenseits erschaffen kann, lehnt Zibakalam (ZK) diesen Gedanken ab.

Für ZK ist dies eine negative Einstellung und er findet den Gedanken pessimistisch, wenn man glaubt, dass jegliche intellektuelle Strömung, die aus dem Westen kommt, für den Iran unbrauchbar und deshalb zu vermeiden ist. Das sei kein gültiges Argument. Die intellektuelle Bewegung müsse nicht zwangsläufig im Widerspruch zur Religion stehen. Militanz hängt von der Natur des Intellektuellen ab. Sowohl westliche als auch östliche Intellektuelle können von Natur aus militant sein. Intellektuelle mögen natürlich ihre aktuelle Situation nicht. Ein Intellektueller, der mit der Regierung zufrieden ist, sei kein Intellektueller.

In diesen interviewartigen Phasen geht es um die Aushandlung des Frage- und Antwortverhaltens und der Handlungskonstitution von elenktischen Fragen, die meist über den Weg der Indirektheit gestellt werden. An den Formulierungen von ZK wird deutlich, dass er seine Ansicht in der Frageform indirekt gewissermaßen begründet, die keine Antwort verlangt. Diese spezifische Funktionalisierung der kommunikativen Frage-Antwort-Muster, die keine konditionelle Relevanz beinhaltet, weil die Antwort schon in der Frage enthalten ist, nennt man

elenktische Fragen. Diese Frageformate beinhalten vielmehr Behauptungen, weil sie aufgrund ihrer Vielzahl an Fragen die Antwort schon indirekt in der Frageformulierung festlegen.

• **Transkriptausschnitt PS3**

Ein weiteres Beispiel verdeutlicht noch einmal mehr, wofür ZK dieser Art der Frageformate als Kommunikationsmittel verwendet, denn damit gestattet er seinem Gegenüber (KH) keine Erwiderung, sondern lässt nur eine Bestätigung des Gesagten zu.

[31]

	87 [75:42.3] 88 [75:43.0]	89 [75:45.4]90 [75:46.2]
ZK [per]	((0,7s)) اگر آقای خسرو پناه بگوید که آری،	((0,8s)) ۱۱ میشود
ZK [v]	na?	Agar āgāje Khosro Panah begujad ke āri, Ee mišavad,
ZK	Wenn Herr Khosro Panah sagt dass ja	wird
ZK [dt]	Wenn Herrn Khosro Panah sagt; Ja.	Es geht, dass

[32]

	91 [75:48.8]92 [75:49.0]	93 [75:51.2]94 [75:51.5]
ZK [per]	((0,2s)) بدی نداشت زندگی	((0,3s)) بدون اینکه بچسیم به مذهب
ZK [v]	Zendegi badi nadāšt,	Bedune inke bečasbim be mazhab.
ZK	Leben schlecht nicht hat	Ohne dass kleben wir zu Religion
ZK [dt]	man kein schlechtes Leben lebt ohne Religion,	

[33]

	95 [75:53.3]96 [75:53.6]
ZK [per]	((0,3s)) اونوقت این سوال ازش مطرح می‌شه که پس فایده مذهب چی ؟
ZK [v]	Unvağt in soāl azaš matrah miše ke pas fājede mazhab čije?
ZK	Da diese Frage von ihm stellen wird dass dann Nutzen Religion was ist
ZK [dt]	kann man ihm dann die Frage stellen, welche Nutzen dann Religion überhaupt

[34]

	97 [75:56.7]98 [75:56.9]	99 [75:58.8]
ZK [per]	((0,2s)) داره؟ پس مذهب چه نقشی	پس مذهب چه کارکردی داره ؟
ZK [v]	Pas mazhab če nağši dāre? Pas mazhab če kārcardi dāre?	
ZK	Dann Religion was Rolle hat	Dann Religion was Funktion hat
ZK [dt]	hat? Welche Rolle spielt also Religion?	Welche Funktion hat Religion?
KH [per]	خوب حالا من جواب میدم	عزیزم
KH [v]	Xob hālā man ġavāb midam; Azizam,	
KH	Gut jetzt ich Antwort gebe	Liebe mein
KH [dt]	Gut, dann antworte ich jetzt.	Mein Lieber,

- **Transkriptausschnitt DS5 aus der Sendung Menschen bei Maischberger**
(Themenschwerpunkt:Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?)

Mod: Sandra Maischberger

HD: Hassan Dabbagh, Prediger

MF: Michel Friedman, Journalist

RD: Renan Demirkan, Schauspielerin

KB: Kristiane Backer, Moderatorin

WB: Wolfgang Bosbach, CDU-Innenpolitiker

MM: Matthias Matussek, Journalist

[13]

	28 [09:27.0]
HD [v]	Als als Muslim, aber, was bedeutet Salafismus, kann ich Ihnen sagen, es gibt kein
MF [v]	Sind
[k]	laut

[14]

	.. 29 [09:32.0] 30 [09:32.5]31 [09:33.3*]
HD [v]	Wort..., Nein! ((0,4s)) So wie wie, die Verfassungsschützer,
MF [v]	Sie Salafist? Nicht wie, Sind Sie als
[k]	und sicher

[15]

	.. 32 [09:33.9*]33 [09:38.1] 34 [09:38.2]
HD [v]	nein ich bin ein Muslim ich bin ein Muslim.
MF [v]	Ihre eigene ((unverständlich)) Salafist? ((0,2s)) Ist für Sie der Koran
[k]	laut

[16]

	.. 35 [09:42.4] 36 [09:42.7]
Mod [v]	
HD [v]	Das ist, das ist dieser Schein, ((0,4s)) Das ist, das ist
MF [v]	höherwertig als das Grundgesetz?

[17]

	.. 37 [09:48.4]
Mod [v]	Viele Fragen aber das ist hier,
HD [v]	dieser Totschlag...
MF [v]	Gibt es ein, Sie haben sich von einer Frau hier nicht, Lassen von einer

[18]

Mod [v]	((Lacht)) viele Fragen
HD [v]	Lassen Sie mich ausreden, Entschuldigung, lassen Sie mich ausreden...
MF [v]	Frau, was ist mit der Gleichberechtigung? ja, wenn Sie mir die

[19]

	38 [09:55.3] 39 [09:55.6]
Mod [v]	
HD [v]	ich erkläre schauen Sie mal, ((0,3s)) Wenn wir, wenn wir jetzt, wenn wir krank
MF [v]	Frage konkret beantworten.

Das transkribierte deutsche Sprachdatenmaterial stammt aus den 75-minütigen Folgen der Sendung *Menschen bei Maischberger* vom 15.5.2012 mit dem Titel „Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?“. In dieser Sendung werden in der Gesprächsrunde vorrangig Fragen der Integration und des friedlichen Zusammenlebens der Weltreligionen erörtert, wobei sich zwischen den Beteiligten schnell die Fronten verhärten.

Der Prediger Hassan Dabbagh (HD) als einer der Gäste und Leiter des Leipziger Vereins „Islamische Gemeinde in Sachsen – Al-Rahman-Moschee“, der vom Verfassungsschutz beobachtet wird, meinte, dass die „Hetze“ gegen die Salafisten in Deutschland ein Ende haben müsse. Fragen nach seiner Haltung zum Grundgesetz und nach seiner Einstellung zur islamischen Scharia wich der Prediger meist aus.

Der Journalist Michel Friedman (MF) warnte vor den Salafisten. Dass hier eine Gruppe an radikalisierten Muslimen anwachse, liege seiner Meinung nach allerdings nicht im Islam begründet.

Diese interviewartigen Phasen gleichen der persischen Sendung, denn in beiden Formaten wird das Frage- und Antwortverhalten ausgehandelt, wobei besonders rhetorische Fragetypen dominieren, die im Prinzip keine wirklichen Fragen bzw. Antworten darstellen, was hier als Bekenntnisfragen bezeichnet wird.

MF lässt HD mit seinen Bekenntnisfragen nämlich keine Möglichkeit zur Erwiderung, sondern nur zur Bestätigung. Sein Redeverhalten ist dominant, denn er lässt ihn weder ausreden, noch seine Antwort in Ruhe überlegen. Durch seine geschickte Frageformulierung zeigt er, dass er an der Antwort nicht interessiert ist. Er ist ein wortgewandter Journalist und ein erfahrener Moderator, der darauf spezialisiert ist, solche Gespräche zu führen. Daher ist dieses Frageverhalten als intendiert einzustufen. Allerdings ist hier MF kein Moderator, sondern als Studiogast eingeladen.

MF will ihn damit unter Druck setzen und stellt eine Frage nach anderen. Durch diese Fragenvielfalt will er den Prediger sprachlich zu einem Bekenntnis zwingen, sodass dieser sich von der Haltung von radikalen Salafisten distanziert und abzugrenzt. Mit diesem offensiven kommunikativen Verhalten wird die Wechselseitigkeit außer Kraft gesetzt. Grundsätzliche

kooperative Regeln der institutionellen Kommunikation werden dadurch bewusst verletzt, um das Gegenüber kommunikativ in die Enge zu treiben, sodass dieser nicht mehr ausweichen kann.

- **Transkriptausschnitt DS5**

In der nächsten Ausgangssituation nutzt die Moderatorin Bekenntnisfragen, um die vorherigen Fragen von MF zu vervollständigen und in ihrer kommunikativen Relevanz zu bestätigen.

[29]

..	
Mod [v]	Aber... also ich sortiere jetzt noch mal, also die Fragen..
WB [v]	Beantworten Sie doch nur kurz die Fragen, ja oder nein!
HD [v]	subjektiv geworden ist und nicht objektiv. Die Frage ist nicht ja oder nein.
MF [v]	Deswegen bin ich neugierig,

[30]

.. 51 [10:29.0]	
Mod [v]	Herr Dabbagh, Herr Dabbagh vielleicht
WB [v]	Ne, Ihre Frage nicht, die Antwort kann ja oder nein sein.
HD [v]	Entschuldigung... die Frage, was bedeutet Salafismus
KB [v]	((unverständlich))
RD [v]	
MF [v]	

[31]

.. 52 [10:31.0]53 [10:37.0]	
Mod [v]	kann ich • • helfen. Herr Dabbagh, also
WB [v]	Nein, die Frage von Herrn Friedmann.
HD [v]	erkläre ich Ihnen, aber geben Sie mir... nee, nee, ich bin kein...
KB [v]	
RD [v]	
MF [v]	

[32]

..	
Mod [v]	vielleicht ääh können wir die meinige Frage mit der von Michael Friedmann
HD [v]	Ja,

[33]

.. 54 [10:43.1]	
Mod [v]	zusammenfassen, im Ergebnis, Äh... geht es ja wirklich um einen sehr konkreten
HD [v]	

[34]

.. 55 [10:44.9]56 [10:47.0] 57 [10:47.2]58 [10:47.2]59 [10:49.2]
Mod [v] Punkt, nämlich: Ist die Religion ((0,3s)) Und die Gesetze der Religion über denen
HD [v] Richtig!

[35]

..
Mod [v] des Staates stehend? also achten Sie die Scharia beispielsweise mehr als das
HD [v]

[36]

.. 60 [10:51.2]61 [10:56.9]
Mod [v] Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik?..
HD [v] Moment erst mal, was bedeutet Salafismus? ((Holt

[37]

.. 62 [10:57.3] 63 [11:01.2] 64 [11:01.4]
Mod [v]
HD [v] Luft))((0,4s)) Salafismus ist der Weg aller Propheten, in dem sie, ((0,3s)) Die

[38]

..
Mod [v] Okay, und ist die
HD [v] Beschreibung der Religion, die... die authentisch ist, praktiziert haben, und das

[39]

.. 65 [11:08.6] 66 [11:08.8] 67 [11:09.3] 68 [11:09.6]
Mod [v] über den•, Gesetzen oder nicht?
HD [v] brauchen wir im Islam, Entschuldigung, im Islam, ((0,3s)) Im Islam, ((0,3s))

- **Transkriptausschnitt DS5**

[95]

..
HD [v] Herr Bosbach verantwortlich machen für die Aussagen von Seehofer, es gibt gleich
MF [v] gibt es Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau?

[96]

..		203 [15:36.8] 204 [15:37.1]
Mod [v]		
HD [v]	Berechtigung im Islam, und die Frau hat mehr Rechte... ((0,3s)) Als als was sie in	
MF [v]		

[97]

..		
Mod [v]		
HD [v]	einem anderen Religion hat,	
MF [v]	Das will ich noch mal mit Ihnen konkretisieren, warum lassen	

[98]

..		205 [15:44.1]
Mod [v]	((Lacht))	
HD [v]	Das stimmt nicht, ich hab das nicht	
MF [v]	Sie die Frauen nicht schminken? warum nicht?	
MM [v]		

4.4.2 Adressierung und Anredeverhalten

Nach dem ‚Frage- und Antwortverhalten‘ werden die nächsten beiden Kategorien ‚Adressierung und Anredeverhalten‘ und ‚Rolle der Moderation‘ zur Fortsetzung des Analyseschemas erläutert. Zunächst wird auf die ‚Adressierung und das Anredeverhalten‘ eingegangen, die zur Entstehung von Unkooperativität in diesen Diskussionsendungen beiträgt.

4.4.2.1 Ehrformen und Höflichkeit

In den meisten Fällen entstehen Konfliktsequenzen dadurch, dass der unangemessene Gebrauch von Ehrformen zwangsläufig zu den gesichtsbedrohenden Akten führt. Der angemessene Gebrauch von Ehrformen und Anredeformen hängt mit dem Thema (Un-)Höflichkeit zusammen. Höflichkeit ist ein Phänomen des Alltagslebens, denn jeder Menschen hat schon höfliche Kommunikation erlebt. Höflichkeit ist an Kulturgemeinschaften gebunden und Höflichkeitsformen entwickeln sich im Laufe der Zeit. Höflich zu handeln bedeutet in erster Linie, sich in die Bedürfnisse des Gegenübers einzufühlen.

Unhöflichkeit wird als eine aktive Missachtung des anderen verstanden, aber es kann auch als Verstöße gegen Normen oder als Kränkung aufgefasst werden. Bousfield (2008b: 151) hat Unhöflichkeit konzeptionell sogar mit dem Ausüben von Macht oder dem Infragestellen von Macht in Verbindung gebracht. Culpeper (2008: 17) fragt sogar danach, ob eine spezielle Beziehung zwischen Unhöflichkeit und Macht existiert, denn nach Culpeper interagieren Unhöflichkeit und Macht in der Kommunikation (ebd.: 18). Locher und Watts (2008: 86) gehen davon aus, dass Macht – analog zur Unhöflichkeit – innerhalb des Diskurses ausgehandelt wird

und in der sozialen Praxis immer latent präsent ist. Folgt man Schnurr et al. (2008: 214), scheint es eine enge Beziehung zwischen dem Aufrechterhalten von (Un)höflichkeit und Macht zu geben.

Nach Ide (1988: 372) wird der Gebrauch der Ehrform-Systeme auf dieselbe Weise motiviert wie die Wahl von Pronomina oder Begriffe der Anrede. Ob ein Mensch sein Gegenüber mit „Du“ oder mit „Sie“ anspricht, macht in der deutschen sowie in der iranischen Kultur einen Unterschied: Sprechende müssen sich bei der Anrede zwischen beidem entscheiden und setzen damit Regeln, auf die in der Beziehung zurückgegriffen wird. Das ist insbesondere in einer Fernsehdiskussion bedeutsam, da die Mediendiskussion von der Beziehungsgestaltung und Kommunikation lebt. Eine ehrende Form hebt den Status des Zuhörers, während eine bescheidene Form den Status des Sprechers herabsetzt.

Als „Bestandteil des Miteinander-Sprechens“ (Sandu 2001: 264) sind Höflichkeitsformen und die damit verbundenen kommunikativen Zwecke und sprachlichen Formen nicht isoliert vom Interaktionsprozess, sondern innerhalb der jeweiligen Gesprächsabläufe zu betrachten. Auch hier gilt, was bereits für die Angemessenheit von Höflichkeit in Alltagssituationen gilt: „ohne den Kontextbezug ist die Angemessenheit einer Äußerung überhaupt nicht feststellbar“ (Kotthoff 1989, zit. n. Boucharas 2002: 13).

„Als eine kommunikative Kategorie wird Höflichkeit erst in praktischen Interaktionen wirksam. Höflichkeit betrifft demnach nicht nur die Realisierung einzelner Sprechhandlungen, sondern auch die Handlungssequenzen sowie den gesamten Handlungsablauf einer Interaktionssituation. [...] Durch die Gesprächsanalyse, die die Gesprächsorganisation und Bedeutungskonstitution im Interaktionsprozeß ermittelt, sollen vor allem Einsichten in die Eigenschaften der Höflichkeit im interaktiven Verhalten und Verstehen gewonnen werden“ (Liang 1998: 165).

Wie sich Anredeformen und Höflichkeit zueinander verhalten, dazu meint Nagorko (1992: 296), dass die Höflichkeit einer Sprache und deren Anredeformen zwei sich kreuzende Bereiche bilden. Auf die Frage, was Höflichkeit und Anredeformen miteinander verbindet, geben auch Braun und Schubert (1986: 2) eine Antwort: Die Anrede sei „ein besonders geeigneter Untersuchungsgegenstand für Höflichkeitsfragen“, da das System der Anredeformen wohl in allen Sprachen durch Differenzierungen hierarchisch strukturiert sei.

Nach Braun und Schubert (1986: 8) werden Anredeformen genau dann als höflich empfunden, wenn sie situationsadäquat sind, d.h. die in der jeweiligen Anredekonstellation gewählte Anredeform muss dem Verhältnis von Sprecher und Angeredetem entsprechen. Wer höflich sein möchte, muss folglich die situativ angemessenen sprachlichen Mittel verwenden. Geschieht dies nicht, verhält man sich unhöflich. Demzufolge besitzen alle Anredeformen das Potenzial, unhöflich zu wirken, und zwar dann, wenn sie gegen die Regel der Adäquatheit verstoßen, wobei diese als subjektiver Maßstab aufzufassen ist (vgl. Kohz 1984: 37). Die Annahme von Braun und Schubert basiert auf dem Höflichkeitskonzept von Brown und Levinson (1987).

Der Forschungsfokus liegt auf dem Thema Höflichkeit und der damit verbundenen Frage, wie der unangemessene Gebrauch der Ehrformen und Anredeformen als Kommunikationsverhalten in Gesprächen funktioniert. Als wichtiges Merkmal für höfliche Realisierungsformen lässt sich das Anredeverhalten und besonders die Verwendung des Anredepronomens „Sie“ ausmachen. Es wird versucht, die Logik und die Regeln der Realisierungsform von Höflichkeit unter Berücksichtigung der Logik der Konversation widerzuspiegeln und anhand von Gesprächen aus dem Korpus dieser Untersuchung darzustellen.

Das Anredeverhalten in der sprachlichen Interaktion besitzt bestimmte Funktionen, man kann damit „eine bestimmte Funktion im Rahmen menschlicher Interaktion erfüllen“ (Zifonun/Strecker/Hoffmann 1997: 914). Für die Beziehungsgestaltung zwischen Interaktanten hat der Anredegebrauch eine bedeutsame Funktion in der Kommunikation (vgl. Adamzik 1984; Liang 1998; Tiittula 2001; Cho 2005; Dereli 2007). „Die Verwendung bestimmter Anredeformen wird vorwiegend durch die sozialen Verhältnisse der jeweiligen Gesellschaft determiniert. Unter soziokulturell spezifischen Rahmenbedingungen trägt ein situationsadäquates Anredeverhalten wesentlich zur interaktiven Beziehungsgestaltung bei“ (Liang 1998: 89).

Im Bereich der kontrastiven Linguistik bzw. über den Anredegebrauch in der Höflichkeitsforschung gibt es noch kaum Studien, die sich mit dem spezifischen Anredeverhalten im Deutschen und im Persischen auseinandersetzen, besonders nicht mit dem Anredeverhalten in konkreten authentischen sprachlichen Interaktionen.

Die vorliegende Analyse betrachtet, welche Anredeformen in diese medialen Gesprächen verwendet werden. Zudem wird analysiert, inwiefern das Anredeverhalten an der Entstehung von Konfliktsequenzen in den Sendungen beteiligt ist und wie sich der weitere Verlauf von solchen Sequenzen dadurch beschreiben lässt.

Die höfliche Anredeform dient normalerweise der Distanzierung und der Respektbekundung bzw. der Ehrerbietung (vgl. Cho 2005). Unter der Variablen der sozialen Distanz wird im Rahmen pragmatischer Untersuchungen die Familiarität bzw. der Bekanntheitsgrad zwischen dem Sprecher und dem Hörer festgelegt. Mit zunehmender sozialer Distanz besteht die Notwendigkeit zur Wahl einer höflicheren Ausdruckweise bzw. zum Gebrauch von mehr Indirektheit (vgl. Scollon 1983).

Was die Wahl der Höflichkeitsstrategie betrifft, so hat Garfinkel (1972) aufgezeigt, dass linguistische Formen nicht inhärent höflich bzw. unhöflich sind, sondern dass deren Effekt mit sozialer Distanz variieren kann. So kann bei geringer sozialer Distanz Höflichkeit als Sarkasmus, Ironie oder gar aggressives Verhalten empfunden werden; ebenso unangemessen sind zu direkte Ausdruckweisen gegenüber Fremden.

Während im Deutschen eher Strategien der Gesichtswahrung als Ausdruck von Höflichkeit zum Einsatz kommen, zählen zu den Höflichkeitsmarkern im Persischen sowie in anderen Sprachen eher Formen der Ehrerbietung sowie die Anerkennung der sozialen Rolle im kommunikativen Kontext.

Heringer (2009) sieht im Gebrauch bestimmter Anredeformen jedoch keineswegs eine (Un-) Höflichkeit, vielmehr kommt es nach ihm darauf an, sich in die Bedürfnisse des Partners einzufühlen. Für die Verwendungskonventionen von *du* und *Sie* im Deutschen gelten nach Erndl (1998) drei verschiedene Kriterien:

- 1) Ob sich zwei Personen duzen oder siezen, hängt vom Grad ihrer Vertrautheit ab.
- 2) Ob sich zwei Personen duzen oder siezen, ist davon abhängig, ob sie einer gemeinsamen Gruppe angehören.
- 3) Ob sich zwei Personen symmetrisch duzen oder siezen bzw. asymmetrisch eine Person die andere duzt und selbst gesiezt wird, hängt vom sozialen Rang ab.

Gemäß Weinrich (1986) verfügt die Singularform über eine größere Konturenschärfe gegenüber der Pluralform. Wenn in einer Situation zwei Ausdrucksformen zur Wahl stehen, wovon die eine im Singular (z.B. *du*) und die andere im Plural (z.B. *Sie*) steht, so ist immer die Pluralform die höflichere.

Zunächst steht die Frage im Mittelpunkt, welche Strukturen in der Sendung *Menschen bei Maischberger* beim Beginn von Konfliktsequenzen relevant sind. Anhand der Analysen bestätigt sich, dass die komplexe Kommunikationssituation für die Entstehung solcher Sequenzen verantwortlich ist: Zurückzuführen ist diese Komplexität vor allem auf den unangemessenen Gebrauch der Ehrformen und gesichtsbedrohenden Akte, die für das Gespräch eine steuernde Funktion übernehmen.

In allen analysierten Gesprächsausschnitten kommt es in ihrem Verlauf zumeist zu Konfliktsequenzen. Diese entstehen dadurch, dass ein zuvor nicht adressierter Gast sich unvermittelt an der Interaktion beteiligt, der sich dann direkt auf die vorangegangenen Äußerungen des Rederechtsinhabers bezieht oder der aktuelle Sprecher drückt seinen Dissens gegenüber einem anderen Gast in seinem eigenen Gesprächsbeitrag mit direkten Adressierungsformen oder Namensnennung aus oder deutet dies an, woraufhin sich dieser dann in unmittelbarer Folge zu Wort meldet. Luginbühl (1999: 244) stellt im Rahmen seiner Talkshowanalysen zwei Hauptfunktionen von Unterbrechungen heraus: entweder um zu widersprechen oder um zu diskreditieren.

Der Gebrauch von Ehrform-Systemen im Persischen ist auf dieselbe Weise motiviert wie beispielsweise die Wahl der Pronomina. Ehrformen können als beziehungsbestätigende Einheiten angesehen werden. Die persische Sprache besitzt eines der am höchsten entwickelten Ehrform-Systeme. Eine ehrende Form erhöht den Status des Zuhörers, wohingegen eine bescheidene Form den Status des Sprechers mindert. Von den Menschen wird erwartet, dass sie entsprechend ihren Rollen innerhalb der Gesellschaft sprechen. SchülerInnen und Erwachsene, Männer und Frauen haben über unterschiedliche Rollen. Dabei unterscheidet das iranische Sprachsystem zwischen mehr Ebenen der Höflichkeit als europäische Sprachen dies tun. Im Persischen können feine Grade der Höflichkeit differenziert werden. Abschließend ist festzuhalten, dass Anredeformen ein wesentlicher Bestandteil des persischen Sprachsystems sind, weshalb es als eine Sprache der Höflichkeit oder als soziativ bezeichnet werden kann.

Das divergente Anredeverhalten bzw. die Nichtübereinstimmung der Adresspronomen in den hier untersuchten persischen Gesprächen trägt zur Initiierung von Konfliktsequenzen bei. Insbesondere in der Sendung *Zavieh* lassen sich auffällige gesichtsbedrohende Akte identifizieren, die im nächsten Abschnitt erläutert werden.

4.4.2.2 Persisches Pronomensystem

Um die persischen Anredeformen und die Verwendung des Pluralpronomens als Höflichkeitszeichen zu beschreiben, wird zunächst das persische Pronomensystem erläutert. Dieses gibt von allen sprachlichen Mitteln besonderen Aufschluss über die gesellschaftliche Ordnung, wie Keshavarz (2001: 2) meint: „the best place to look for a correspondence between language and society in the grammar of a language is in the pronouns and forms of address. Therefore, address forms have been of great interest to sociolinguists, anthropologists, and social psychologists because these forms can conspicuously manifest the relationship between language and society.“

Im Persischen gibt es mindestens zwölf trennbare Pronomen, wie in Tabelle 5 dargestellt, denn es gilt laut Mahootian (1997: 145) folgende grammatische Regel: „The subject must be coded on the verb via the personal endings, which agree with the subject NP in person and number.“²⁴

In der Tabelle 4-1 sind die Pronomen im Singular und Plural und ihre entsprechende Personalendung an Verben aufgeführt.²⁵

Tabelle 4-1 Persian overt pronouns and agreement markers (Nanbakhsh, 2011:35)

Person	Overt Pronoun	Agreement	Overt Pronoun	Agreement
First	<i>Singular</i>		<i>Plural</i>	
	<i>mæn</i> ‘I’	<i>-æm,</i>	<i>ma</i> ‘we’	<i>-im</i>
Second	<i>to</i> ‘you’	<i>-I,</i>	<i>šoma,</i> ‘you’	<i>-id /-in</i>
Third Animate	<i>ou, vey</i> ‘he/she’	past tense: \emptyset present tense: <i>-æd [e]</i>	<i>anha [unha]</i> ‘those people’ <i>inha</i> ‘these people’ <i>išan [išun]</i> ‘they’	<i>-ænd/-æn</i>
Third Inanimate	<i>an [un]</i> ‘that’ or ‘it’ <i>In</i> ‘this’ or ‘it’	past tense: \emptyset present tense: <i>-æd [e]</i>	<i>anha[unha]</i> ‘those’ or ‘they’ <i>inha</i> ‘these’	<i>-ænd/æn</i>

Wie in Tabelle 4-1 zu sehen ist, wird das Genus im persischen Pronomensystem nicht angegeben. Das persische 3. SG-Pronomen „ou“ kann sowohl für feminine als auch für maskuline Substantive (er und sie) verwendet werden. Es gibt verschiedene Formen von

²⁴ „An important exception to subject–verb agreement is with inanimate plural subjects, which can co-occur with a singular verb.“ (Mahootian 1997: 145)

²⁵ SG = singular, PL = plural, AGR = agreement.

Pronomen, um sich auf belebte und unbelebte Referenten im Persischen zu beziehen, zum Beispiel kann „ou“ nur im Zusammenhang mit Menschen verwendet werden, während „un/in“ sich ausschließlich auf unbelebte Referenten bezieht. Es gibt einige Ausnahmen im umgangssprachlichen Gebrauch, bei denen un/in in einigen Fällen auch für menschliche Referenten gelten können, zum Beispiel im Fall der wütenden Stimmung des Sprechers oder Sarkasmus des Hörers, um das Gegenüber zu diskreditieren.

Die folgenden Beispiele zeigen die Übereinstimmung bezüglich Numerus zwischen dem zweiten Personalpronomen und der entsprechenden Personalendung beim Verb.

(a) **To** ruznāme mixān-i. (تو روزنامه می خوانی.)

Du-2SG Zeitung liest-2SG

‘ Du liest Zeitung. ’ (2SG → V-2SG)

(b) **šomā** ruznāme mixān-id. (شما روزنامه می خوانید.)

Sie-2PL Zeitung lesen -2 PL

‘ Sie lesen Zeitung. ’ (2PL → V -2PL)

Im obigen Beispiel zeigt ein Pfeil an, dass Übereinstimmung zwischen jedem einzelnen Pronomen und der Personalendung des Verbs hinsichtlich Numerus und Person besteht. In Teil (a) sind sowohl das Pronomen „to“ als auch die postverbale Endung -i in der 2. Person SG. In Teil (b) korrespondiert das Pronomen „šomā“ mit der Endung -id (beide sind 2. Person PL).

Zur Signalisierung von Höflichkeit können einige persische Pluralpronomen auch für Singularreferenten wie im Deutschen verwendet werden. Zum Beispiel kann das Pluralpronomen „šomā“ (Sie) gewählt werden, um sich auf einen einzelnen Adressaten zu beziehen. Damit wird Höflichkeit und Respekt vermittelt. Zum Beispiel wird durch (b) „šomā“ ein singulärer Referent adressiert, wenn der Hörer an Macht überlegen oder älter ist als der Sprecher oder sie einander nicht kennen, d.h. wenn die Beziehung nicht solidarisch ist.

Es gibt zwei Pronomen, die im Persischen aus Höflichkeitsgründen verwendet werden könnten, nämlich „šomā“ und „išān“. Die entsprechenden Personalendungen sind -id und -ænd. Tabelle 4-2 stellt persische Höflichkeitspronomen und ihre entsprechenden Personalendungen dar.

Tabelle 4-2 Persian polite pronouns and agreement markers (Nanbakhsh, 2011:43)

Person	Pronoun	Agreement
Second	šoma, شما ‘you’ (PL)	-id, اید
Third	išan, ایشان ‘they’	-ænd, اند

Persisch ist eine Nullsubjektsprache bzw. eine Pro-Drop-Sprache. In diesem Fall sind Numerus und Person auf dem Zustimmungsmarker kodiert. Pro-Drop-Sprache bezeichnet Sprachen, in

denen Personalpronomina, vor allem als Subjekt finiter Sätze, systematisch nicht genannt werden müssen.

Dieses Auslassen von Pronomina am Satzbeginn beschreibt Mahootian (1997: 206) wie folgt: „When the referent is not being contrasted or emphasized, the pronoun is commonly dropped. The phenomenon of pronoun-dropping is also commonly referred to in linguistics as zero or null-anaphora.“

Dieses Beispiel veranschaulicht dieses Phänomen.

(a) **Mæn** be danešgah ræft-æm. (من به دانشگاه رفتم.)

Ich zur Uni ging-1SG (Ich ging zur Uni.)

(b) be danešgah ræft-æm. (به دانشگاه رفتم.)

zur Uni ging-1SG (Ich ging zur Uni.)

„Mæn“ ist das Subjektpronomen im Satz (a). Es kann entweder im Satz stehen, um die Rolle des Referenten zu betonen, es kann aber auch wie in (b) im Satz weggelassen werden. In diesem Fall lässt sich der Subjektreferent des Satzes aus der markierten Verbendung -æm ableiten. Die Plural-Personalendung kann auch in einem Satz ohne Pronomina verwendet werden, um Höflichkeit zu signalisieren.

Tabelle 4-3 Persian pronominal address forms (Nanbakhsh, 2011:39)

Second Person Pronoun	Overt pro. + agreement	Null subject + agreement
Informal	To+2s	Ø +2s
Formal	Šoma +2h/2p	Ø+2h/2p

Sharifian (2009) weist darauf hin, dass die Kombination von persischen Pronomen und Personalendungen es ermöglicht, Nuancen von Respekt zu kennzeichnen, anstatt sich auf eine einfache Zwei-Wege-Dichotomie zu beschränken. Er sagt: „conceptualizations are found in entirely different languages, namely Persian, and specifically, in the case of the second-person plural pronoun *šoma*. This pronoun is used as a second person singular honorific and the third person plural pronoun *išan* is also used as an honorific for the third person singular. Plurality as a marker of respect is not only marked in the pronoun system but can also be optionally marked by the verb ending. In fact, the interaction between the choice of pronoun, verb ending and the verb can yield a hierarchical system in terms of the degree of respect that each sentence conveys“ (Sharifian 2009: 9).

Dass sich ein solches Bezugssystem entwickelt hat, liegt laut Sharifian an der kulturellen Kognition, die ständig verhandelt wird: „It is neither totally captured by the cognition of an individual member of the group, nor it is the result of a mere summation of the minds in a group. It is the constant communicative interaction taking place between the members of a group that leads to the emergence of a collective, cultural cognition that is a dynamic, emergent system. It has been negotiated and regenerated across generations and across time and place“ (Sharifian

2009: 2, 4).

(a) In nokteh ra **ou** be mæn **goft**. (این نکته را او به من گفت.)

Dieser Punkt he/she. **3SG** mir erzählt-Ø.**3.SG** (Er erzählte mir diesen Punkt.)

(b) In nokteh ra **išan** be mæn **goft**. (این نکته را ایشان به من گفت.)

Dieser Punkt he/she. **3SG (höfliche Form)** mir erzählt-Ø.**3.SG** (Er erzählte mir diesen Punkt.)

(c) In nokteh ra **išan** be mæn **goft-ænd**. (این نکته را ایشان به من گفتند.)

Dieser Punkt he/she. **3SG (höfliche Form)** mir erzählten. **3.PL** (Er erzählte mir diesen Punkt.)

(d) In nokteh ra **išan** be mæn **farmud-ænd**. (این نکته را ایشان به من فرمودند.)

Dieser Punkt he/she. **3SG (höfliche Form)** mir erzählten. **3.PL (höfliche Form)** (Er erzählte mir diesen Punkt.)

Verstöße gegen diese Regel finden sich besonders in der Sendung *Zavieh*, in der die Benutzung der Mismatch-Konstruktion der Anredeformen als kommunikative Unkooperativität zu interpretieren ist. Nanbakhsh (2011) diskutiert soziolinguistische Funktionen des Wechsels von Anredepronomen und der Mismatch-Konstruktion und versucht diese beiden Fragen durch eine soziolinguistische Datenanalyse zu beantworten. Dabei wirft er folgende wichtige Fragen auf:

a) Welche verschiedenen sozialen Funktionen erfüllen die Pronomen und Suffixe der zweiten Person Singular und Plural im Persischen?

b) Welchen soziolinguistischen und pragmatischen Funktionen dienen der Pronomenwechsel und die Mismatch-Konstruktion (z. B. *šoma* + 2SG Personalendung)?

Nanbakhsh identifiziert drei soziale Funktionen der Pronomen und Suffixe, die allesamt diskursiv relevant sind: „a sociolinguistic variable may index a variety of social and pragmatic functions with a change of stance in discourse. The analysis shows that the deferential (respectful) overt pronoun *šoma* may indirectly index the following three social functions in discourse: a) contrastive emphasis, b) in-group identity marker (deference), and c) topic shift (organizational task and norm). Two social functions were observed to be associated with the deferential verbal agreement (2h and 2p)²⁶ respectively: attention seeking and the balancing of power. The singular informal verbal agreement marker (2s) was observed to index two social functions: creating in-groupness and challenging power and authority“ (Nanbakhsh 2011: 179).

²⁶ Nanbakhsh (2011) verwendet folgende Abkürzungen: S: singular, P: plural and H: honorific, Ø: no separate subject.

Nach Nanbakhsh ist der Pronomenwechsel und die Mismatch-Konstruktion sowohl soziolinguistisch als auch pragmatisch funktional: „a) Switching from ($\emptyset + 2h/2PL \rightarrow \emptyset + 2SG$) is observed to be implicated expressing sycophantic, sarcasm, and solidarity stance, b) the switches from ($\emptyset + 2SG \rightarrow \emptyset + 2PL/2$) were salient in stances such as affect, out-group membership and self-lowering. It can be stated that address pronoun switching is not constrained by age or gender of interlocutors' conscious states but by three factors: a) interlocutors' interactional goals, b) their evolving social relationship in discourse, and hence c) stance taking in interaction“ (Nanbakhsh 2011: 179).

Neben sozialen Faktoren spielen nach Nanbakhsh (2011: 167) für die Wahl der Pronomen und Anredeformen insbesondere auch die interaktive Beziehungsgestaltung während des Gesprächs eine ausschlaggebende Rolle: „in the analysis of communicative functions of address forms, it is important that beside age, gender, social relationship and power dimension (Brown and Gilman 1960, Brown and Ford 1964, Lawther 2004), we consider the interactional (communicational) relationship between the interlocutors in the conversation (Ervin-Tripp 1972b, Martiny 1996, Sidnell 1999, Osterman 2003)“.

Im Persischen herrscht im Normalfall eine Übereinstimmung zwischen Personalpronomen und Numerus bei den Verbendungen, wohingegen in den meisten Konfliktsequenzen ein unangemessener Gebrauch der Ehrform und Anredeform zu beobachten ist. Das folgende Beispiel zeigt eine Nichtübereinstimmung zwischen dem 2PL-Pronomen (*šomā*) und der 2SG-Personalendung.

šomā zæng mizæn-i bale? (شما زنگ میزنی بله؟)

Sie-2PL klingst-2SG ja? (Sie klingen ja?)

Nanbakhsh untersuchte mit verschiedenen soziolinguistischen und psycholinguistischen Ansätzen die Regeln, nach denen der Mismatch und das Verschieben zwischen dem getrennten Betreff- und Zustimmungsmarker in einem Satz im Persischen eingesetzt werden. Zu den sozialen Funktionen, die Pronomen und Suffixe der zweiten Person Singular und Plural im Persischen erfüllen, gehört die Themenverschiebung und kontrastierende Betonung, die sich ebenfalls bei der Analyse der Transkripte der persischen Sendungen feststellen ließen.

Die Ergebnisse der genannten Forscher werden im Abschnitt zur Datenanalyse berücksichtigt, insbesondere die Auswirkungen der Nichtübereinstimmung von „2 PL (*šoma*) +2 SG“ sowie die Pronominal-Verschiebung in persischen Kontexten, die sowohl mit qualitativen als auch mit quantitativen Forschungsansätzen untersucht wurden.

4.4.2.3 Initiierung von Konfliktsequenzen durch Kommentar auf den Vorredner

- **Transkriptausschnitt PS1 aus der Sendung *Zavieh*** (Themenschwerpunkt: die Verstaatlichung der Ölindustrie)

Mod: Dr. Rajablu,

ZK: Dr.Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

SN: Abbas Salimi Namin, Leiter des Instituts für Studie und Forschung der iranischen Geschichte

NJ: Dr.Musa Najafi, Historiker und Autor

KA: Dr.Mahmoud Kashani, Politiker und Jurist

[7]

		12 [04:55.6]	
Mod [per]	جلسه اینه که چرا ما پیامدها رو بحث نمیکنیم		
Mod [v]	enterāze jalase ine ke čerā ma pajāmad hā ro bahs nemikonim		
Mod	Beschwerdevon Sitzung ist dass warum wir Ergebnisse nichtdiskutieren		
Mod [dt]	Anderen fragen sich, warum wir nicht die Ergebnisse diskutieren.		
SN [per]	خود این موید		اجازه بدید خود
SN [v]	moajede e	xode in moajede	Eğaze
SN	zeigt dass	selbst dies zeigt	Erlaubnis
SN [dt]	ä	eben dies zeigt	Lassen Sie mich

[8]

		13 [04:58.1]	
Mod [v]			
SN [per]	این موید اینه که	آقای زیبا کلام بدون سند داره صحبت میکنه	
SN [v]	bedid xode in moajede ine ke Āgāje Zibā Kalām bedune sanad dāre		
SN	geben selbst dies zeigt	das dass Herr Ziba Kalam ohne Dokument hat	
SN [dt]	erlauben, es ist eben das, was...	Er spricht von Dingen, die nicht belegt	

In diesem Transkriptausschnitt aus der Sendung *Zavieh* sowie in folgenden Ausschnitten lässt sich das Thema Höflichkeit im Gespräch illustrieren. Am unangemessenen Gebrauch der Ehrformen und der unangebrachten Adressierung bzw. Kommentierung von Vorrednern lässt sich veranschaulichen, wie sich dies danach auf das Kommunikationsverhalten und damit den Fortgang der Gespräche auswirkt.

Face-verletzend und diskreditierend wirken sich für den Gesprächsverlauf insbesondere Bezugnahmen und Kommentierungen des Vorredners aus. Dies zeigt sich insbesondere wenn man in seinem eigenen Gesprächsbeitrag seinen Dissens zu einem anderen Gast äußert, in welchem der Kontrahent zudem namentlich genannt wird.

In den meisten Fällen wendet dieser die unhöfliche Form der Bezugnahme an, indem dieser ZK wiederholt dazu auffordert, Reza Khan und die britische Regierung freizusprechen, womit er meint, dass ZK keine Beweise für seine Behauptungen habe und damit die Geschichte verfälsche.

- **Transkriptausschnitt PS1**

[45]

		60 [09:41.5]	
Mod [per]			
Mod [v]	ke dar dahe bist • • etefāg oftad.		
Mod	dass in Jahrzehnt 20	passierte	
Mod [dt]	Jahren erwähnt wurden.		
SN [per]			خوب اگر در انتها اجازه بدید من چند نکته راجع
SN [v]			xob age dar entehā eḡāze bedid
SN			gut wenn am Ende Erlaubnis gebt
SN [dt]			Wenn Sie mich am Ende ausreden
NJ [v]			
KA [per]			عرض کنم که من, بگزارید, جناب دکتر رجبلو
KA [v]		besijar xob	arz konam ke man, bezārid,
KA		sehr gut	sage dass ich, lass
KA [dt]		Sehr	Ich sage ich, - lassen Sie mich-
	gut.		

[46]

		61 [09:45.2]	
Mod [per]			آقای دکتر آقای سلیمی نمین اگر اجازه بدید
Mod [v]			āḡāe doktor
Mod			Herr Doktor,
Mod [dt]			Herr
SN [per]	به		تناقضات و ادعاهای واهی آقای زیبا کلام چند
SN [v]	man čand nokte raḡe be		tanāḡozat wa edeāhāje wāhi
SN	Ich ein paar Punkte über das		Widersprüche und Behauptungen unbegründet
SN [dt]	lassen, habe ich einige interessante Punkte über		die Widersprüche und falsche
NJ [v]			
KA [per]			من بحث گذشته هارو
KA [v]	ḡenābe doktor raḡablu		man bahse gozašte hā
KA	Herr Doktor Rajablu		ich Diskussionenvon vorher
KA [dt]	Herr Doktor Rajablu		Ich die vorherige

[47]

		62 [09:51.2]
Mod [per]		چند لحظه شما البته ما پشت خط
Mod [v]	āḡāe salimi namin agar eḡāze bedid	čand lahze šomā albate
Mod	Herr salimi Namin, wenn Erlaubnis gebt	Ein paar Sekunde Sie aber
Mod [dt]	Doktor, Herr salimi Namin, wenn Sie lassen	Ein Augenblick, wir werden Sie
SN [per]	نکته بگم	خواهش می کنم
SN [v]	āḡāje zibā kalām čand nokte begam.	
SN	Herr Ziba Kalam einige Punkte sage	
SN [dt]	Behauptungen, dass Herrn Ziba Kalam möchte ich sagen.	
NJ [v]		
KA [per]		
KA [v]	ro	
KA		
KA [dt]	Diskussionen	

• Transkriptausschnitt PS2

[40]

		54 [02:34.4]
NJ [per]	اشغال کشور به قدری مردم از این سلطه ناراحت بودند	علیرغم همه
NJ [v]	wa ešḡāle kešwar be ḡadri mardom az in• solte nārāhat budan,	Alāraḡme
NJ	und besitzt Land so viel Volk von dieser Herrschaft traurig waren	trotz
NJ [dt]	Reza Schah aus dem Iran geflohen war, haben sich die Leute sehr gefreut,	trotz allem,

[41]

NJ [per]	اینها که آقای دکتر برشمردند و وجود هم داشته بعضیهایش بله
NJ [v]	hame inhā, ke āḡāe doktor baršomordand wa woḡud ham dāšte bazihāš,
NJ	alle die, dass Herr Doktor aufgezählt und existierte auch hatte manche,
NJ [dt]	was Herr Dr. aufgezählt hat- und manches davon richtig ist- ja

[42]

		55 [02:38.5]	56 [02:39.1]
NJ [per]		ولی خوب معدل را خود ملت ایران گرفتند دیگه. نخواستند	
NJ [v]	bale	Ammā moadel ro xode mardom gereftand digè, naxāstand.	
	, ((0,5s))		
NJ	ja	aber durchschnitt selbst Leute genommen also, nichtwollte	
NJ [dt]		aber die Entscheidung haben die Iraner getroffen. Sie wollten nicht mehr.	

• Transkriptausschnitt PS2

[58]

..		75 [03:38.5]	76 [03:41.6]	77 [03:42.3]
ZK [per]				
ZK [v]				
ZK				
ZK [dt]				
Mod [per]		اجازه بدید ایشون. بله		
Mod [v]	kardid.	Eğāze bedid išun! bale.		
Mod	tun	Erlaubnis gebt Sie ja		
Mod [dt]		Lassen Sie ihn doch! Ja.		
SN [per]		تناقضهایی میشوند آقای زیبا کلام دچار		ایشون از یک
SN [v]		Āgāe ziba kalam ke dočāre tanğoz hāi mišand,		İšun az jek
			((0,7s))	
SN		Herr Ziba Kalam dass erhebt Widersprüche werden		Sie von eine
SN [dt]		Herr Ziba Kalam äußert sich widersprüchlich.		Auf der einen

[59]

..				
Mod [per]		اینه که شما از رضا خان بیاین به دهه بیست		
Mod [v]			Man khahesham ine ke shoma	
Mod			ich bitte dass Sie	
Mod [dt]			Ich würde Sie bitten jetzt	
SN [per]		طرف مدعی اند, حالا این در کجای تاریخ ثبت که همه از رضاخان استقبال کردند		
SN [v]		taraf modaiand hālā in dar kojāe tārix sabte ke hame az rezā xān esteğbāl		
SN		seite behaupten also das in wo-von Geschichte steht dass alle von Reza Khan Empfang		
SN [dt]		Seite vertreten Sie den Standpunkt, dass ... Also wo in der Geschichte steht das alle Leute		

[60]

..		78 [03:50.5]		
Mod [per]		چون بحث را آقای دکتر نجفی به جای خوبی رسوندند		
Mod [v]	az reza khan biyayn be dahe bist.	Čon bahs ro āgāe doctor najafi be gāje		
Mod		von Reza khan kommen zu Jahrzehnt zwanzig weil Diskussion Herr Doktor Najafi zu Ort		
Mod [dt]		zum Jahr 1320 zu kommen. Denn Herr Doktor Najafi lenkt unsere Diskussion		
SN [per]		و همه		
SN [v]	karādand? •	Wa hameje...		
SN	taten?	und alles		
SN [dt]	Reza Khan willkommen geheißen haben?	Und alles		

[61]

..		79 [03:54.3]
Mod [per]		پس مختصر بفرمایید
Mod [v]	xubi	
Mod	(resundan).	
Mod	gut führt	
Mod [dt]	einem guten in	
	eine gute Richtung.	
SN [per]		نه حالا اجازه بدید من چون ایشون یک ادعایی کردند که هیچ سندیت تاریخی
SN [v]	Na hālā eḡāze bedid man in čon āxe išun jek edeaji	
SN	nein nun Erlaubnis gebt ich dies weil denn Sie eine Behauptung	
SN [dt]	Nein, erlauben Sie mir, dass ich..., denn seine Behauptung	

[62]

..		80 [03:59.7]
Mod [per]		
Mod [v]	Pas moxtasar befarmāid!	
Mod	dann kurz äußernSie	
Mod [dt]	Fassen Sie sich bitte kurz!	
SN [per]	نداره	من لاقل این رو در تناقض فرمایش ایشون
SN [v]	kardand ke hič sanadijate tārixi nadāre;	Man lāaḡal intro dar tanāgoze • •
SN	machten dass nie Dokumentation von geschichtlich nichtthat	ich mindestens das im widerspruch von
SN [dt]	ist nicht geschichtlich fundiert.	Ich muss wenigsten den Widerspruch in

[63]

..		81 [04:04.8]
Mod [per]		بله
Mod [v]		• Bale.
Mod		ja
Mod [dt]		Ja.
SN [per]	مشخص کنم	اگر اینجوری که ایشون مدعی هستن همه
SN [v]	• farmāješ išun ((xande)) mošaxas konam,	Agar inḡuri ke išun modai
SN	Äußerung von Sie klar mache	wenn so dass Sie behauptet
SN [dt]	seinen Worten ((lacht)) deutlich machen.	Wenn es so ist, wie er behauptet

- **Transkriptausschnitt PS3 aus der Sendung *Zavieh*** (Themenschwerpunkt: Intellektualität im Iran)

Mod: Dr. Abdollah Salavati, Doktor der Philosophie

ZK: Dr. Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

KH: Abdol Hossein Khosrow Panah, Forscher der Religionsphilosophie

[36]

..		103 [76:09.1]	
ZK [per]	می‌کنه؟ میاد میاد		میاد، میاد کلنگ بر میداره
ZK [v]	kār mikone? mijād mijād...	Mijād, mijād kolang barmidāre,	
ZK	Arbeit mache kommt, kommt	Kommt, kommt Hacke	nimmt
ZK [TL]			
ZK [dt]	damit gegen alles.		
Mod [v]		((namafhum))	
Mod [dt]		((unverständlich))	
KH [per]			شما فقط آقای زیبا کلم رو میاوردید، هم حرفای خودشو بزنه، هم
KH [v]		Šomā fağat āgāje Zibā Kalam ro mijāvordid,	
KH [dt]		Sie laden nur Herrn Ziba kalam ein, er spricht selbst und	

[37]

..		104 [76:16.1]	
ZK [per]			میگه نه
ZK [v]		mijād, mijād	Mige na,
ZK		kommt, kommt	Sage nein
ZK [dt]			
Mod [v]			
Mod [dt]			
KH [per]	نقد کنه، هم جواب بده		
KH [v]	ham harfāje xodešo bezane, ham nağd kone, ham ġavāb bede.		
KH [dt]	kritisiert sich selbst und antwortet sich selbst.		

Hier greift KH ebenfalls auf dieselbe Adressierung zurück, um ZK namentlich zu nennen und seinen Dissens gegenüber seiner Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Die Konfliktsequenzen bestehen darin, dass KH auf die Darstellungen des Rederechtsinhabers von ZK verweist, den er als falsch und unzutreffend darstellt. Indem er dergestalt auf die vorangegangene Äußerung Bezug nimmt, legitimiert der Moderator gleichzeitig seine Intervention, die in vielen Fällen eine „Verletzung“ der Rederechtsvergaberegeln darstellt.

Er reflektiert über die Reichweite der Sendung, womit er gleichzeitig seine Interventionen legitimiert, denn öffentlichen „Falschdarstellungen“ müsse sofort entgegengewirkt werden, indem die Position der anderen Personen mehr oder weniger direkt diskreditiert werden.

- **Transkriptausschnitt PS4 aus der Sendung Pargar** (Themenschwerpunkt: Kunst und Religion)

Mod: Dariush Karimi, Journalist und Fernsehmoderator

AM: Ali Amini, Kunstkritiker und Autor

YO: Hamed Yousefi, Kunstkritiker

[5]

..		8 [24:22.7]	9 [24:23.1]
Mod [per]			بله
Mod [v]			Bale.
Mod			ja
Mod [dt]			Ja.
Am [per]	مقدار	((0,4s))	بحث ما اینجا من فکر میکنم من از آقای کریمی گله مند
Am [v]	sohbat konim yek megdār...		Bahse mā inġā, man fekr mikonam man
Am	machen bisschen		Diskussion unser hier, ich Gedanke mache, ich von Herrn
Am [dt]	Grundlagen sprechen,		Unsere Diskussion hier, ich denke, ich, ich

[6]

..		10 [24:26.5]
Mod [per]		
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]		
Am [per]	هستم	گویا به شما چیز دیگری گفته شده
Am [v]	az aġāje Karimi gelemānd hastam,	Gujā be šomā čize digei gofte šode!
Am	Karimi enttäuscht bin	eventuell zu Sie etwas anders gesprochen wurde
Am [dt]	beschwere mich bei Herrn Karimi,	eventuell sind Sie anders informiert.

[7]

11 [24:28.2]	
Mod [per]	بله
Mod [v]	Bale.
Mod	ja
Mod [dt]	Ja.
Am [per]	بحث اینجا در رابطه مشخص اسلام
Am [v]	Bahs inġā dar rābete mošaxas eslām,
Am	Diskussion hier in unserer über Verbindung direkt Islam
Am [dt]	Das Thema unserer Diskussion sollte eigentlich über die direkte Verbindung zwischen

[8]

	12 [24:31.2]	13 [24:31.2]	14 [24:31.7]	15 [24:33.5]
Mod [per]			بله	بله
Mod [v]			Bale.	Bale.
Mod			ja	ja
Mod [dt]			Ja.	Ja.
Am [per]		(((0,4s)))	با هنر بوده	مسائل دیگهای اینجا داره مطرح میشه که بنده
Am [v]			Bā di/ bā honar bude.	Masājel digei inğā dāre matrah
Am			mit Kunst war	Sachen andere hier hat dargelegt wird, dass ich
Am [dt]	Islam...		und Kunst sein.	jetzt werden andere Sachen dargelegt,

In dieser 85-minütigen Folge der Sendung *Pargar* vom 1.5.2013 steht mit dem Titel „Kunst und Religion“ zur Diskussion, inwiefern der Islam und das Christentum sich auf Kunst beziehen. Ihre Verbindungen oder eventuelle Abgrenzungen werden debattiert, und es wird der Frage nachgegangen, was man aus dem Vergleich des Umgangs des Islam und des Christentums mit der Kunst lernen kann.

Hamed Yousefi (YO) ist als Kunstkritiker davon überzeugt, dass sich sowohl der Islam als auch das Christentum seit langer Zeit für die Kunst und die Erschaffung von Kunstwerken einsetzen. Stattdessen vertritt Ali Amini (AM) als Kunstkritiker und Autor die Ansicht, dass Kunst nur im Christentum und nicht jedoch im Islam wertgeschätzt werde.

In diesem Fall wird wieder die Verwendung der genannten Form von Bezugnahmen sichtbar, indem die vorangegangenen Äußerungen der Kontrahenten kommentiert werden und sich gleichzeitig davon distanziert wird. Allerdings wird dies hier im Vergleich zu den vorherigen Beispielen aus der Sendung *Zavieh* weniger offensichtlich und konfrontativ betrieben.

• Transkriptausschnitt PS4

[21]

		48 [25:23.0]	49 [25:23.7]	50 [25:26.9]
Am [per]	که شما میکنید واقعاً تقلب به نظر من	(((0,6s)))	شما دارین برای	
Am [v]	ke šomā mikonid vāgean tağalobe be nazare man.		Šomā dārin	
Am	Arbeit dass Sie machen wirklich Verfälschung ist auf Meinung mein		Sie machen weil	
Am [dt]	machen ist meiner Meinung nach wirklich Verfälschung!		Sie lehnen die	
Yo [per]				

[22]

	51 [25:28.7]	52 [25:28.7]	53 [25:24.9]	54 [25:23.7]	55 [25:23.7]	56 [25:23.7]
Am [per]	این که زیبا جلوه بدید ارکان یک دین رو دارید زیرش میزنید					
Am [v]	barāje in ke m̄ zi/zibā ġelwe bedid, arkāne yek din o dārid zireš mizanid,•					
Am	dass sch̄n Zeigen geben, Grundlagen eine Religion und rausreden, und ein					
Am [dt]	Grundlagen des Islams ab, um ein besseres Bild von diesen Grundlagen zu zeigen und					
Yo [per]						

- **Transkriptausschnitt DS5 aus der Sendung Menschen bei Maischberger**
(Themenschwerpunkt:Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?)

Mod: Sandra Maischberger

HD: Hassan Dabbagh, Prediger

MF: Michel Friedman, Journalist

RD: Renan Demirkan, Schauspielerin

KB: Kristiane Backer, Moderatorin

WB: Wolfgang Bosbach, CDU-Innenpolitiker

MM: Matthias Matussek, Journalist

[36]

	60 [17:56.6]	61 [17:56.9]
RD [v]	die gehört nicht zu Deutschland und gar nicht zu Europa, ((0,3s)) Und hier	

[37]

	62 [17:58.7]	63 [18:00.1]
Mod [v]	Also,	
RD [v]	sitzt einer und der sagt, ((1,4s)) der Islam ist die einzig wahre Religion, was	
MM [v]		

[38]

	64 [18:05.4]	65 [18:05.6]	66 [18:06.7]	67 [18:07.3]
Mod [v]	Stopp			
RD [v]	so? was so? und ich bin ((0,3s)) Ich bin jemand, der ((0,6s))			Tief, tiefgläubig
MM [v]	So, liebe Renan,			

[39]

	68 [18:11.6]	69 [18:11.9]
RD [v]	((0,3s)) Immer nur ein Teil,	

ist, aber eben nicht religiös, weil die Religionen,
MM [v]

[40]

RD [v] ein Bruch teil des Gottes sind, von dem wir alle abhängig sind, von dem wir
MM [v] Ja, absolut, so liebe Renen Demirkan, das

In diesem Transkriptausschnitt aus der Sendung *Menschen bei Maischberger* bezieht sich Renan Demirkan (RD), die Schauspielerin und eine gebürtige Muslimin, deren Eltern aus der Türkei nach Deutschland einwanderten, direkt auf die vorangegangenen Äußerungen des Rederechtsinhabers, um die ausgesprochenen Ansichten zu kommentieren. Damit äußert sie früh ihren Dissens gegenüber anderen Gästen, in dem sie sich davon abgrenzt.

4.4.2.4 Initiierung von Konfliktsequenzen durch Nichtübereinstimmung der Adresspronomen

- **Transkriptausschnitt PS1 aus der Sendung *Zavieh*** (Themenschwerpunkt: die Verstaatlichung der Ölindustrie)

Mod: Dr. Rajablu,

ZK: Dr. Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

SN: Abbas Salimi Namin, Leiter des Instituts für Studie und Forschung der iranischen Geschichte

NJ: Dr. Musa Najafi, Historiker und Autor

KA: Dr. Mahmoud Kashani, Politiker und Jurist

[1]

	0 [00:00.0]	1 [04:29.4]	2 [04:30.6]	3 [04:30.9]
ZK [per]		چهار سال میگم		شما اومدین دارین شهر یور
ZK [v]		Čāhār salo migam,		Šoma umadin
			((0,2s))	
ZK		vier Jahre sage		Sie kommen
ZK [dt]		Vier Jahre sage ich		Sie sprechen jetzt
SN [per]		اجازه بديد آقای زيبا کلام		بيبين تناقض ايشون
SN [v]		Eğāze bedid āgāe zibā kalām		
SN		Erlaubnis geben Herr Ziba Kalam		
SN [dt]		Lass mich, Herr Ziba Kalam		
[k]				

[2]

		4 [04:33.9]	
ZK [per]	بیست میگین عزیز من	لا اقل گوش بده ببین چیدارم میگم بعد	
ZK [v]	dārin [šahriware bisto] migin azize man •	Lā aḡal guš bede bebin či dāram	
ZK	haben Shahriwar 20 sagen liebevon ich	Zumindest hör gebt siehst was habe	
ZK [dt]	vom Monat Shahriwar 1320, mein Lieber.	Hör mir erst mal zu, was ich zu sagen	
SN [per]		این که به رضا خان رضا خان کمترین	
SN [v]	Bebinin tanāgoz ishun	ini ke be rezā xān [rezā xān]	
SN	sehen Sie Gegensätzlichkeit Sie	dass zu Reza khan	
SN [dt]	Sehen Sie Ihren Widerspruch	Dass zu Reza Khan Reza Khan	
[k]	Iranische Zeitrechnung	Schah von Iran (1925-	

[3]

		5 [04:37.6]	6 [04:39.7]
ZK [per]	مخالفت بکن		
ZK [v]	migam bad moxālefat bokon	((0,4s))	
ZK	Sage dann widersprichst mach		
ZK [dt]	habe, bevor du mir widersprichst.		
SN [per]	موقعیت	در میان ملت ایران داشت	
SN [v]	kamtarin	dar mijāne mellat irān dāšt; ((0,4s))	
	moḡeijāt		
SN	wenigsten Beliebtheit	in zwischen Volk Iran hatte	
SN [dt]	Er war sehr unbliebt	im Iran	
[k]	1941)		

Das normabweichende Anredeverhalten durch die Nichtübereinstimmung der Adresspronomen in den untersuchten persischen Gesprächen trägt wesentlich zur Initiierung von Konfliktsequenzen bei. Dies führt insbesondere in der Sendung *Zavieh* zu gesichtsbedrohlichen Akten.

Im Persischen steht das Personalpronomen in Übereinstimmung mit dem Numerus der Verbendungen, zusätzlich werden Pluralpronomen für Singularreferenten verwendet, um dem Gegenüber Respekt zu zollen. Zu den wichtigen Realisierungsformen von Höflichkeit gehört das Anredeverhalten und besonders die Verwendung des Anredepronomens „Sie“, das eine ehrende Form ist. Mit dieser Statushebung des Zuhörers erweist man dem Gegenüber Hochachtung, während eine bescheidene Form den Status des Sprechers herabsetzt.

Von diesen Gesprächsteilnehmern wird als hochgebildeten Menschen und prominenten Gästen im Rahmen einer formellen und offiziellen Fernsehdiskussion erwartet, dass sie sich entsprechend ihrer Rollen in der Gesellschaft verhalten, d.h. angemessen und höflich kommunizieren. Allerdings zeigen die meisten Konfliktsequenzen Abweichungen von diesem

kommunikativen Normalfall, denn dort zeigt sich ein unangemessener Gebrauch von Ehr- und Anredeformen.

ZK behauptet, dass die iranische Industrie während der Regierung von Reza Khan ein starkes Wachstum erlebte und die Eisenbahn- und Textilindustrie usw. maßgeblich dazu beigetragen habe. Er beschuldigt SN der Verbreitung von Verschwörungstheorien mit seinen Aussagen und sagt, dass dieser historische Fakten leugne.

Aber die Art und Weise, wie ZK hier diskutiert, veranschaulicht den Konfliktgrad dieser Sequenzen: Neben der kommunikativen Beziehung mit Wechsel von (2 PL (*šoma*) +2 SG) wird insbesondere an den Emotionen in der Stimme während des Sprechens deutlich, dass hier eine besondere Kommunikationssituation vorliegt. Mit dieser kommunikativen Haltung fordert er die Macht und Autorität des Gegenüber heraus, weil die Kontraste betont werden. Zugleich werden Affekte wie Sarkasmus kommunikativ spürbar, was in unangemessene, unkooperative und gesichtsbedrohenden Akte mündet.

- **Transkriptausschnitt PS2**

[6]

		8 [00:20.0]	9 [00:20.6]	10 [00:22.9]
ZK [per]		برای اینکه شما خودتو بذار جای انگلیس		
ZK [v]	reside budan,	Barāje inke, šomā xodeto bezār ġāe engelis; ((1,1s))		
		((0,6s))		
ZK	erreichen waren	weil	Sie	sich nimmt Platz England
ZK [dt]		wenn Sie an Englands Stelle wärst,		

[7]

		11 [00:24.0]
ZK [per]		زبانم لال بلا تشبیه شما آقای دکتر رجبلو خودتان را بگذارید جای حکومت لندن
ZK [v]	Zabunam lāl, belā tašbih, šomā āġāe doktor raġablu xodet ro bezār ġājè	
ZK	Zunge mein sprachlos	ohne Ähnlichkeit Sie Herr Doktor Rajablu selbst nimmst Platz
ZK [dt]		Sie- Herr Doktor Rajablu – wenn Sie an Stelle
	Londoner Regierung	

[8]

		12 [00:28.6]	13 [00:29.2]
ZK [per]		شما میخواهید با دیویست فرقه، دیویست خورده حکومت طرف	
ZK [v]	hokumate landan!	Šomā mixāhi bā diwist ferġe, diwist xorde	
		((0,6s))	
ZK	Regierung von London	Sie	will mit 200 Sektionen 200 Gruppierung
ZK [dt]	wären,	Wollten Sie mit 200 Volkssektionen und 200 Regionalmächten	

[9]

.. 14 [00:33.7]	
ZK [per]	باشید یا میخواهی با یک حکومت مرکزی در تهران طرف باشید
ZK [v]	hokumat taraf bāši? • Jā mixāhi bā jek hokumate markazi dar tehran taraf
ZK	gegenseitig sei? oder willst mit eine Regierung zentral im Teheran gegenseitig
ZK [dt]	in Verbindung stehen? Oder möchten Sie mit einer Zentrale Regierung im Teheran in

[10]

.. 15 [00:36.7]	
ZK [per]	حداقل از بابت نفت و منافع ملی و غیر و ذلک شما میخواهید با یک حکومت
ZK [v]	bāši ^ ? Hadeaḡal az bābate naft wa manāfe mellit wa ḡejre o
ZK	sei? mindestens aus Sicht Öl und Güter-von staatlich dein und so weiter
ZK [dt]	Verbindung Zumindst in Bezug auf Erdöl und andere nationale Interessen usw. stehen?
Mod [per]	پس میپذیرید
Mod [v]	
Mod	
Mod [dt]	

[11]

.. 16 [00:42.3]	
ZK [per]	مرکزی طرف باشید.
ZK [v]	zālek, šomā mixāhi bā in hokumate markazi tarf bashid.
ZK	Sie willst mit dies Regierung zentral gegenseitig sein
ZK [dt]	Möchten Sie mit einer Zentralen Regierung in Verbindung stehen.
Mod [per]	یعنی معتقدید این
Mod [v]	Pas mipazirid... Ke rezā xān
Mod	dann akzeptieren... dass Reza khan
Mod [dt]	Also stimmen Sie zu, dass Reza

- **Transkriptausschnitt PS3 aus der Sendung *Zavieh*** (Themenschwerpunkt: Intellektualität im Iran)

Mod: Dr. Abdolah Salavati, Doktor der Philosophie

ZK: Dr. Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

KH: Abdol Hossein Khosrow Panah, Forscher der Religionsphilosophie

Die nächsten Beispiele aus der Folge von *Zavieh* (Intellektualität im Iran) illustrieren diese Abweichung von der sprachlichen Norm, indem das Anredeverhalten durch die Nichtübereinstimmung der Adresspronomen auffällig ist. Gleichzeitig werden die Äußerungen von einer Affekthandlung und Machtdemonstration begleitet, um den Status des Kontrahenten herabzusetzen.

[1]

	0 [00:00.0]1 [57:01.3]	2 [57:04.4]
ZK [per]	اون چیزایی که شما از غرب گرفتی کدومش بد بود؟	
ZK [v]	Un čizāji ke šomā az ġarb gerefti kodomeš bad bud?	
ZK	Die Sachen dass Sie von West nimmst welches schlecht war?	
ZK [TL]	Das-SG Sache-PL dass Sie-2PL von West-SG nimm-2SG welche-SG schlecht sein-3SG-PST	
ZK [dt]	Welche von den Dingen, die Sie vom Westen gebracht hast, waren schlecht?	

[2]

	3 [57:04.7]	4 [57:06.0]
ZK [per]	کدومش خراب بود؟ ((0,4s))	ایشما اصل تفکیک قوا رو از غرب گرفتی
ZK [v]	Kodomeš xarāb bud?	Šomā asle tafkike ġovā ro az ġarb
ZK	Welches Kaputt war?	Sie Prinzip Gewaltenteilung von Westen bekommst!
ZK [TL]	Welche-SG Kaputt sein-3SG-PST?	Sie-2PL Prinzip-e Nom-GEN Nom von West-SG nimm-
ZK [dt]	Welche davon waren unbrauchbar?	Sie hast auch das Prinzip der

[3]

	5 [57:08.3]	6 [57:08.8]
ZK [per]		ایشما اصل تفکیک قوا غلطه؟ ((0,5s))
ZK [v]	gerefti!	Asle tafkik ġovā ġalate?!••
ZK		Prinzip Gewaltenteilung falsch ist?
ZK [TL]	2SG	
ZK [dt]	Gewaltenteilung vom Westen übernommen,	ist dieses Prinzip denn falsch?

• Transkriptausschnitt PS3

[5]

	8 [57:15.3]	9 [57:15.7]
ZK [per]		شما اصل تفکیک قوا رو از کی گرفتی آقای دکتر صلواتی؟ ((0,4s))
ZK [v]	„Rousseau“ dāre!	Šomā asle tafkike ġovā ro az ki gerefti āġāje
ZK		Sie Prinzip Gewaltenteilung von wem nimmst Herr Dr. Salvati?
ZK [TL]		Sie-2PL Prinzip-e Nom-GEN Nom von wer-3SG nimm-2SG Herr
ZK [dt]	Republik (nach 33 Jahren).	Von wem hast Sie denn das Prinzip übernommen Herr

[6]

	10 [57:18.6]	11 [57:19.0]
ZK [per]		آقای دکتر خسرو پناه، شما اصل تفکیک قوا رو از قال صادق گرفتی؟ ((0,4s))
ZK [v]	doktor Salavati?	Āġāje doktor Khosro Panah, šomā asle tafkik ġovā
ZK		Herr Dr. Khosro Panah, Sie Prinzip Gewaltenteilung von
ZK [TL]	Dr. Nom	Herr-e Dr. Nom, Sie-2PL Prinzip-e Nom-GEN Nom
ZK [dt]	Doktor Salavati?	Herr Doktor Khosro Panah, hast Sie das Prinzip der

[7]

		12 [57:22.2*]13 [57:22.9]14 [57:23.1]	
ZK [per]		از قال باقر گرفتی؟ ((0,2s))	
ZK [v]	ro az Ghala sadegh gerefti?	Az Ghala bagher	
ZK	Ghala sadegh nimmst?	Von Ghala bagher nimmst?	
ZK [TL]	von Nom nimm-2SG	von Nom nimm-2SG	
ZK [dt]	Gewaltenteilung von „Ghala Sadegh“ übernommen?	Hast Sie es von „Ghala	

[8]

		15 [57:24.4]16 [57:24.5]		17 [57:25.9]18 [57:26.1]	
ZK [per]		از کی گرفتی؟ ((0,2s))		من به شما ((0,2s))	
ZK [v]	gerefti?	Az ki gerefti?		Man be	
ZK		Von wem nimmst?		Ich zu Sie	
ZK [TL]		von wer-3SG nimm-2SG		Ich zu Sie-2PL	
ZK [dt]	Bagher“ übernommen?	Von wem hast Sie das übernommen?		Ich sage	
KH [per]		عرض می کنم			
KH [v]		Arz mikonam...			
KH		Sagen tue...			
KH [dt]		Lassen Sie mich dazu etwas sagen.			

[9]

		19 [57:28.4]	
ZK [per]		شما اصل... شما اصل تفکیک قوا رو از می گم، نمی خواد شما عرض بکنی!	
ZK [v]	šomā migam, nemixād šomā arz bokoni!	Šomā asle... šomā asle	
ZK	sage, nichtwill Sie sagst!	Sie Prinzip... Sie Prinzip	
ZK [TL]	sag-2SG, NEG-will-3SG Sie-2PL Vortrag-NOM IMP-mach-2SG	Sie-2PL Prinzip-e ... Sie-2PL Prinzip-e	
ZK [dt]	Ihnen, Sie brauchts nicht dazu zu sagen!	Sie hast das Prinzip der	
KH [per]		...روایتشو می خونم براتون	
KH [v]		Seine Überlieferung lese für	
KH [dt]		Ich lese Ihnen vor, was darüber	

[10]

	20 [57:31.9]21 [57:32.1]	22 [57:33.4]
ZK [per]	"روسو" گرفتى!	((0,2s)) شما اينكه...
ZK [v]	tafkik ġovā ro az „Rousseau“ gerefti!	Šomā inke...
ZK	Gewaltenteilung von „Rousseau“ nimmt!	Sie dass
ZK [TL]	Nom-GEN Nom von Nom nimm-2SG	
ZK [dt]	Gewaltenteilung von „Rousseau“ übernommen. Sie dass..	
KH [per]		بعد روايتشو مى خونم!
KH [v]	Sie.	Baad revājatešo mixunam!
KH [dt]	Überliefert worden ist.	Dann lese ich Ihnen vor.

[11]

	23 [57:33.6]	24 [57:35.4]25 [57:35.8]
ZK [per]	... شما اينكه قدرت حكومت	((0,4s)) ... قدرت حكومت بايد محدود بشه
ZK [v]	Šomā inke ġodrate hokumat...	Ġodrate hokumat bājad mahdud
ZK	Sie dass Macht Regierung	Macht Regierung muss beschränkt wird
ZK [dt]	Sie, dass die Macht der Regierung	Die Macht der Regierung muss begrenzt

[12]

	26 [57:38.2]	27 [57:38.4]28 [57:41.0] 29 [57:41.2]
ZK [per]	•• قدرت حكومت بايد محدود بشه به قانون؛	((0,2s)) يك زانويا امش
ZK [v]	beše... Ġodrate hokumat bājad mahdud beše be ġānun,	Šomā ino
ZK	Macht Regierung muss beschränkt wird zu Gesetzen	Sie dies von
ZK [TL]		Sie-2PL dies-SG
ZK [dt]	werden, sie muss begrenzt werden durch Gesetze.	Woher hast

[13]

	30 [57:42.5]31 [57:42.7]	32 [57:44.3]
ZK [per]	گرفتى؟	اوردى تو مشروطه، تو ((0,2s))
ZK [v]	az ki gerefti?	Avordi tu mašrute, tu
ZK	wem nimmst?	Bringst in Konstitutionellen Monarchie.
ZK [TL]	-AKK von wer-3SG nimm-2SG	
ZK [dt]	Sie diese übernommen?	Seit der Zeit der Konstitutionellen Monarchie

[14]

	33 [57:44.6]	34 [57:46.3]
ZK [per]	...تو صدر مشروطه قرار دادی	اینکه حکومت باید پاسخگو باشه در قبال
ZK [v]	Tu sadre mašrute ġarār dādi...	Inke hokumat bājad pāsoxgu
ZK	Oben Konstitutionellen Monarchie stellen gibst	Dass Regierung muss antwortlich sein in Bezug
ZK [TL]	In Oben-e Nom Stellen-VN gib-2SG	
ZK [dt]	seitdem immer einen großen Wert daraufgelegt, dass, die Regierung	

[15]

	35 [57:48.9] 36 [57:49.7]
ZK [per]	در قبال مسئولیتاش، در قبال وظایفش، ((0,8s))
ZK [v]	bāše dar ġebāle Dar ġebāle masulijatāš, dar ġebāle vazājefeš,
ZK	In Bezug Aufgaben ihre, in Bezug pflichte ihre
ZK [dt]	ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht werden

[16]

	37 [57:51.6] 38 [57:51.7]	39 [57:53.6] 40 [57:53.9]
ZK [per]	اینو شما از کی گرفتی؟ از کجا آوردی؟ ((0,2s))	امش ارچ ((0,3s))
ZK [v]	Ino šomā az ki gerefti? az koġā āvordi?	Čerā
ZK	Das Sie von wem nimmt? von wo bringst?	Warum
ZK [TL]	Dies-SG-AKK Sie-2PL von wer-3SG nimm-2SG? von wo bring-2SG?	
ZK [dt]	muss. Von wem hast Sie das übernommen? Woher hast Sie das?	Warum

4.5 Rolle der Moderation

Gemäß der schematischen Aufteilung des Analysegegenstands in die drei Kategorien ‚Frage- und Antwortverhalten‘, ‚Adressierung und Anredeverhalten‘ und ‚Rolle der Moderation‘ wird nun die letzte Kategorie ‚Rolle der Moderation‘ als weiterer Faktor analysiert, der zur Entstehung von Unkooperativität in Diskussionsendungen beiträgt.

Die Rolle der Moderationsinstanz ist vielfältig und komplexer als diejenige der Gäste. Als Vertretung der Institution, ‚Fernsehdiskussion‘ obliegen den ModeratorInnen bestimmte gesprächsorganisatorische Aufgaben: Dazu gehören Elemente wie die Einführung und Vorstellung der Gäste vor ihrem Auftritt oder die Eröffnung, Aufrechterhaltung und Beendigung des Gesamtgespräches.

Neben der Gesprächsorganisation nimmt die Moderationsinstanz in ihrer Agentschaft für die Institution auch themenorganisatorische Aufgaben wahr. Die Moderation sorgt für einen geregelten Ablauf der geplanten thematischen Reihenfolge. Dementsprechend hat sie das Initiativrecht, neue Themen einzuführen und abzuschließen oder Umfokussierungen vorzunehmen. Die Themeninitiierung geschieht meist durch ein Frage-Antwort-Schema, wobei

die Fragetechniken schon mehr oder weniger steuernd sein können – je nachdem, ob sie die Antwortmöglichkeiten der Gäste einschränken oder relativ offenlassen.²⁷ Umfokussierungen geschehen häufig durch Passagen, in denen biografische Elemente aus dem Leben der Gäste aufgegriffen werden und somit ein neuer Aspekt in den Vordergrund gerückt wird. Die Gäste haben in der Talkshow-Diskussion jedoch auch begrenzte Möglichkeiten, auf das Gesprächsthema Einfluss zu nehmen, etwa indem sie bestimmte Themen detaillieren, andere weitgehend umgehen oder selbstinitiierte Redebeiträge beisteuern. Von dieser Möglichkeit machen in den Fallbeispielen vor allem die medien erfahrenen prominenten Gäste Gebrauch.²⁸

Generell ist die Moderation bei der Gesprächsführung in der Lage, entweder protektive, provokative oder disqualifizierende Moderationsstrategien anzuwenden. Die seltenste Form ist hierbei die disqualifizierende Strategie, da diese mit Imageverletzungen und Partnerabwertungen einhergeht.²⁹ Für die meisten Moderationen wird eine protektive Moderationsstrategie bevorzugt, sodass die Gespräche ganz auf gesprächsorganisatorische Kooperation und inhaltlichen Konsens angelegt sind. So stellen die ModeratorInnen ihre Gäste positiv dar (in Form von Lob, Komplimenten oder indirekten Aufwertungen) und geben diesen Raum für ihre eigenen Selbstdarstellungsaktivitäten. Zwar können in die Protektionsstrategien auch provozierende Elemente integriert sein, allerdings zielen diese nie darauf ab, den Gast ernsthaft anzugreifen oder gar zu disqualifizieren. Häufig werden sie nur spielerisch eingesetzt, etwa wenn provozierende Pressestimmen zitiert werden, was dem Gast dann gerade die Chance gibt, sein Image selbst wiederherzustellen.

Im Vergleich zu anderen Gesprächssendungen enthalten die gewählten Sendungen durch die ähnliche Kommunikationsform grundsätzlich ein aggressives, konfliktäres Moment. Charakteristisch für die Situation ist nach Frenzel (1976: 7) „die affektive Spannung der Gegner, die nicht so sehr einander verständigen, als sich gegenseitig überzeugen wollen“. Aus diesem Grunde kommt der Moderation eine herausgehobene Rolle zu, da durch sie diese Spannung unter den Gästen erzeugt, während der Sendung gehalten, aber auch kontrolliert werden kann.

In die vorliegende Analyse unterscheidet sich die Moderationsinstanz in den jeweiligen sprachlichen Kontexten: Während die Moderatorinstanz in den deutschen Gesprächen sich als Inhaber einer institutionellen Rolle positioniert, wird diese in den persischen Gesprächen zum subjektiven Teilnehmer der Sendung. Das ist eine interessante Beobachtung bezüglich ihrer vergleichbaren Rolle bei der Gesprächsführung.

Konfliktsequenzen in diesen Sendungen finden beinahe ausschließlich zwischen den Gästen statt, wofür es mehrere Gründe gibt: Zwar stellt die Moderatorin zuweilen provokative Fragen, aber sie initiiert damit keine Konfliktsequenzen. Bei allen hier diskutierten Beispielen ist die Moderation nicht ursächlich am Beginn der Konfliktsequenzen beteiligt, indem sie beispielsweise Auseinandersetzungen zwischen den Gästen provoziert. Ihre Rolle in der Sendung besteht vor allem darin, thematische Impulse in Form von Fragen zu liefern und das

²⁷ vgl. Garaventa 1993: 175ff.

²⁸ vgl. Garaventa 1993: 159f.

²⁹ vgl. Mühlen 1985, 209ff.

Rederecht zu vergeben. Als Diskussionsteilnehmerin mit eigener Meinung tritt diese so gut wie nie in Erscheinung.

Welche Steuerungsfähigkeit besitzt die Moderation nun im Kontext von Konfliktsequenzen, um Themen durchzusetzen und das Rederecht zu verteilen und wie geht diese überhaupt mit Auseinandersetzungen zwischen Gästen um? In den meisten Fällen entstehen Konfliktsequenzen bei diesen Gesprächen durch die unterschiedlich ausgeprägten Steuerungsfähigkeiten der Moderationen.

Zunächst ist festzuhalten, dass die Vergabe des Rederechts vor allem in der Sendung *Zavieh* keinesfalls immer über die Moderatorin läuft. Vielmehr ist die Verteilung des Rederechts in allen Sendungen höchst unterschiedlich geregelt. In einigen Fällen erfolgt die Sprecherwahl bei kommunikativer Unkooperativität beinahe ausschließlich durch die Moderatorin, in anderen Fällen wählen sich die Gäste häufig auch als Sprecher selbst.

Im Kontext von Konfliktsequenzen schlichten auch andere Gäste außer den Hauptbeteiligten, sodass nicht nur die Moderationsinstanz für Ordnung sorgt und für die Vergabe des Rederechts zuständig ist. Typisch für viele längere Konfliktsequenzen ist, dass die Moderation versucht, steuernd in die Interaktion einzugreifen, wobei die Einflussnahme auf den Gesprächsverlauf häufig durch das Verhalten der Kontrahenten eingeschränkt wird. Exemplarisch lässt sich dies am folgenden Transkriptausschnitt belegen. In anderen Konfliktsequenzen gibt es Parallelen, was die Vergabe des Rederechts und die Rolle der Moderation betrifft. In den meisten Sequenzen dieser Art lassen sich zwei Hauptbeteiligte ausmachen, die sich gegenseitig Vorwürfe machen, die Äußerungen des anderen korrigieren oder pauschal als falsch diskreditieren.

Solche Aktivitäten, die das Image verletzen, machen es konditionell wahrscheinlich, dass darauf folgende Reaktionen auftreten. Gleichzeitig legitimieren sie, dass die beteiligten Interaktanten sich möglichen Steuerungsversuchen der Moderation widersetzen und sich stattdessen an ihrem Kontrahenten orientieren. Dadurch wird die geordnete Frage-Antwort-Struktur außer Kraft gesetzt, in der die Moderation Themen und Sprecher/in bestimmt, sodass diese häufig von ihr trotz nachdrücklicher Bemühungen zunächst nicht (re-)etabliert werden kann. Die besondere Rolle der Moderation, die ein Merkmal der institutionell geprägten Kommunikationssituation darstellt, wird im Konfliktkontext von den Kontrahenten oft nicht bzw. nur eingeschränkt respektiert. Auf der einen Seite betont Gruber (1996), dass der Moderator aufgrund seiner Statusrolle jederzeit in das (konfliktäre) Gespräch eingreifen könne, sodass die Initiierung eines Themen- oder Sprecherwechsels für ihn ebenso möglich sei wie das Erzwingen von Aushandlungsphasen (Gruber 1996: 101ff.). Auf der anderen Seite räumt er ein, dass der Erfolg von solchen Steuerungsversuchen seitens des Moderators wesentlich vom Verhalten der Gäste abhängig ist (Gruber 1996: 104).

Da der Moderationsinstanz hier in den meisten persischen Gesprächen keine weitreichenden Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, lässt sich allerdings kaum davon sprechen, dass diese ein bestimmtes Verhalten bei ihren Gästen „erzwingen“ kann, wie dies an den vorliegenden Daten gezeigt wird. Die Moderation sanktioniert in der Sendung *Menschen bei*

Maischberger das abweichende Verhalten des Gastes schließlich damit, dass sie ihm das Wort entzieht und sich einem anderen Gast zuwendet. Dies geschieht, weil sie das Scheitern ihres Insistierens feststellt und bemerkt, dass der Gesprächsfluss stockt.

Mühlen und Penz weisen darauf hin, dass Themenwechsel für die Moderation eine gute Möglichkeit darstellt, die Konfliktebene zu verlassen und oberflächlich Harmonie zu suggerieren (1985: 292; 1996: 175). Erneut zeigt sie damit ihre institutionelle Macht, indem sie ein neues Thema einführt und einen neuen Sprecher wählt, um den Rahmenbruch zu beenden und zur eigentlichen Gesprächsthematik zurückzukehren.

Trotzdem beginnen die Konfliktsequenzen in den meisten deutschen Gesprächen häufig mit der Intervention eines zuvor inaktiven Teilnehmenden, der versucht, der Moderation zu assistieren. Dadurch ist es dem Unterbrochenen in vielen Fällen nicht mehr möglich, auf die von der Moderation gestellte Frage zu antworten. Zumeist ergeben sich für die anderen Teilnehmenden durch die interne Kommunikation zwischen den beiden Kontrahenten kaum Möglichkeiten, das Rederecht zu erlangen.

Insgesamt stellt sich die Rolle der Moderation im Kontext von Konfliktsequenzen somit folgendermaßen dar: In den Sendungen kommen zwar solche Sequenzen vor, allerdings wird nur in den seltensten Fällen versucht, diese direkt zu unterbinden. Die passive Rolle der Moderation erleichtert es anderen Gästen, eine Gegendarstellung zu Ausführungen des aktuellen Sprechers zu formulieren oder auf Kritik bzw. auf explizit an sie gerichtete Vorwürfe direkt zu reagieren. Da die „Gegendarstellungen“ bzw. die Reaktionen auf Vorwürfe oder Kritik oft einen imageverletzenden Charakter haben und somit eine erneute Gegenreaktion relevant machen, entwickelt sich zuweilen die geschilderte Eigendynamik von Konfliktsequenzen. Aufgrund dieser Eskalation versucht die Moderation steuernd in die Interaktion einzugreifen, wobei sie zumindest anfänglich zu scheitern droht.

Da die Institution „Fernsehdiskussion“ die Moderation mit dem Recht der Themenbestimmung ausstattet, ist die Moderation aufgrund der thematischen Steuerung neben dem inhaltlichen Ablauf auch dafür verantwortlich, Subthemen nach ausreichender Behandlung abzuschließen und zu neuen Themen überzuleiten. Dieses Recht umfasst auch, dass Themen abgebrochen oder abgeblockt werden können, wenn sie der Moderation nicht relevant (genug) erscheinen oder wenn ein Gast auf einen bereits diskutierten Punkt zurückkommt. In der Forschungsliteratur wird der Moderation vorgeworfen, dass die Themenbehandlung vielfach nicht auf den Zweck der argumentativen Auseinandersetzung bezogen ist, es sind vielmehr institutionelle und mediale Bedingungen, die sie veranlassen, thematisch einzugreifen oder den Gesprächsfluss schleifen zu lassen (Holly/Kühn/Püschel 1986: 154).

Inwiefern sich Unterschiede in der Steuerfähigkeit der Moderation in den hier untersuchten Gesprächen feststellen lassen, was zur Initiierung von Konfliktsequenzen führt, wird im nächsten Abschnitt erörtert.

4.5.1 Die Rolle der Moderatorin im Zusammenhang von Konfliktsequenzen

- **Transkriptausschnitt PS1** aus der Sendung *Zavieh* (Themenschwerpunkt: die Verstaatlichung der Ölindustrie)

Mod: Dr. Rajablu

ZK: Dr. Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

SN: Abbas Salimi Namin, Leiter des Instituts für Studie und Forschung der iranischen Geschichte

NJ: Dr. Musa Najafi, Historiker und Autor

KA: Dr. Mahmoud Kashani, Politiker und Jurist

[26]

..		36 [06:07.4]	37 [06:07.8]
ZK [per]			
ZK [v]		estegba	
			((0,4s))
ZK		Empfang	
ZK [dt]			
Mod [per]			آقای سلیمی نمین شما کوتاه بفرمایین چون
Mod [v]			āḡāe Salimi Namin šomā kutāh befarmāin čon
Mod			Herr Salimi Namin Sie kurz äußern, weil
Mod [dt]			Herr Salimi Namin halten Sie sich kurz bitte, weil
SN [per]			این که آقای زیبا کلام خودتون
SN [v]			in ke āḡāe zibā kalām xodešun
SN			dass Herr Ziba Kalam selbst
SN [dt]			Dass Herr Ziba Kalam selbst

[27]

38 [06:11.0]		39 [06:14.7]
Mod [per]	بدم یک فرصت کوتاهی هم به اقا/ آقای دکتر کاشانی	بفرمایید
Mod [v]	Ä jek forsate kutāhi ham be āḡāe/ āḡāe doktor Kāšāni bedim	• befarmāid
Mod	eine Zeit kurz auch zu Herr Doktor Kashani geben	bitte
Mod [dt]	wir auch Herrn Kashani kurz Gelegenheit geben soll.	Bitte.
SN [per]		اجازه بدید
SN [v]		
SN		
SN [dt]		
NJ [v]	((nāmafhum))	
NJ [dt]	((unverständlich))	

[28]

		40 [06:16.0]	
Mod [per]		ما صدای آقای سلامینیم رو نداریم	
Mod [v]		mā sedāe āğāae salimi namin ro nadārim•	
Mod		wir Stimme von Herr Salimi Namin nichthaben	
Mod [dt]		Ich höre Herrn Samini Namin nicht.	
SN [per]		ببینید این تناقض رو ایشون میتونن جواب بدن که بله؟	
SN [v]		eğāze bedid bebinid in tanāğoz ro išun mitunan ġawāb bedan ke	
SN		Erlaubnis geben seht dies Widerspruch Sie können Antwort geben dass	
SN [dt]		Lassen Sie Können Sie etwas zu dem Widerspruch sagen, den Sie Ja?	

[29]

		41 [06:21.9]	42 [06:23.3]
Mod [per]		بله بله بفرمایید	
Mod [v]		bale bale befarmāid	
Mod		ja ja bitte	
Mod [dt]		Ja Ja bitte.	
SN [per]		الو؟	ببینید شما توئی خاطرات آقای ابولحسن ابتهاج میگه که
SN [v]	bale?	alo?	Bebinid e ((0,4s)) šomā tu xāterāte
	((1s))		
SN	ja?	Hallo?	seht äh Sie in Tagebuch von
SN [dt]		Hallo?	Sehen Sie in der Biographie von Herrn

[30]

		43 [06:28.7]	44 [08:41.4]
Mod [per]		آقای سلیمی نمین	
Mod [v]		Āğāe	
Mod		H e r r	
Mod [dt]		Herr	
SN [per]	من		اصلا این نبود که دستور انگلیسی
SN [v]		āğāe abolhasane ebtehāğ mige ke man•••	aslan in nabud ke dastur
SN		Herr Abolhassan Ebtehaj sagt dass ich	überhaupt so nichtwar dass Befehl-
SN [dt]		Abolhassan Ebtehaj sagte, dass ich	Es war eigentlich nicht, dass

[31]

		45 [08:43.9]	
Mod [per]		ببخشید من کلام شما رو قطع میکنم	
Mod [v]	salimi namin •	bebaxšid man kalāme šomā ro ġat mikonam ((nā	
Mod	Salimi Namin	entschuldigung ich Wortvon Sie unterbreche	
Mod [dt]	Samini Namin	entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche.	
SN [per]	ها	که قطعا تصمیم رضا خان	
SN [v]	ingilisiha	ke ġatan tasmime rezā xān	
SN	von Engländer	dass bestimmt Entscheidungvon Reza Khan	
SN [dt]	die Befehle aus England	dass bestimmt die Entscheidung von reza	

[32]

		46 [08:46.6]	47 [08:50.4]
Mod [per]		آقای سلیمی نمین ببخشید	ببخشید آقای
Mod [v]	mafhum))	āġāe salimi namin bebaxšid	bebaxšid
Mod		Herr Salimi Namin Entschuldigung	Entschuldigung
Mod [dt]	((unverständlich)	Entschuldigung Herr Salimi	
)	Namin	
SN [per]		ببینید	
SN [v]		bebinid ((nā mafhum))	
SN		seht	
SN [dt]	Khan	Sehen Sie ((unverständlich))	
NJ [per]		شما بفرمایید آقا	
NJ [v]		āġāe šomā befarmāid	
NJ		Herr Sie äußern	
NJ [dt]		Herr... Bitte	
KA [per]		ما نمی خواهیم از	که
KA [v]		mā nemixājm az	ke
KA		wir nichtwollen von	dass
KA [dt]		wir wollen nicht,	dass

[33]

		46 [08:46.6]	
Mod [per]		سلیمی نمین من کلام شما رو عذر میخوام قطع میکنم چون	
Mod [v]	āġāe salimi namin man kalāme šomā ro ozr mixām ġat mikonam čon •		
Mod	Herr Salimi Namin ich Worte Sie entschuldige Unterbrechung tue, weil		
Mod [dt]	Entschuldigen Sie mich, dass ich Sie unterbreche, weil		
KA [per]			
KA [v]			
KA [dt]			

[34]

48 [08:54.1]

Mod [per]	چون آخره برناممون هست من به فرصتی رو اجازه بدین چون آقای کاشانی
Mod [v]	Āxarāe barnāmamun hast man je forsati ro eǧāze bedin čon āǧāe kāšāni •
Mod	ende Programmuser ist ich eine Gelegenheit Erlaubnis gibt weil Herr Kashani
Mod [dt]	Wir am Ende unserer Sitzung sind, möchte ich Herrn Kashani die Gelegenheit geben,

[35]

.. 49 [08:58.7]

Mod [per]	بحث رو در مورد ریشه‌های تضعیف ملیشدن نفت
Mod [v]	• bahs ro dar morede rišehāe tazief melli šodane naft • •
Mod	Diskussion die über Wurzeln von Schwächung National wurde Öl
Mod [dt]	etwas zu den Ursachen von der Schwächung der Nationalisierung der Ölindustrie hinzu

[36]

.. 50 [09:02.9]

Mod [per]	میخوان دنبال کنن من اجازه بدین باز مجددا در خدمت شما آخر برنامه خواهیم بود
Mod [v]	Mixān donbāl konan man eǧāze bedin baz mojadadan dar xedmate
Mod	wollen weiter machen ich Erlaubnis gibt wieder noch mal in Bedienung
Mod [dt]	zufügen. sie bekommen später noch mal die Gelegenheit sich zu äußern.
SN [per]	خوب اینکه شما ببینید عرض
SN [v]	Xob inke šomā
SN	gut, dass Sie
SN [dt]	Gut, das Sie,

[37]

.. 51 [09:08.1]

Mod [per]	
Mod [v]	šomā āxare barnāme xāhim bud.
Mod	Sie Ende von Programm werden sein.
Mod [dt]	
SN [per]	یا ایجاد ارتش توسط رضا خان
SN [v]	bebinid arz ((nāmafhum)) • jā iǧāde arteš
SN	sehen sage oder Gründung von Arme
SN [dt]	Sehen Sie Ich sagte ((unverständlich)) Oder die Gründung

[38]

	52 [09:11.6]	53 [09:13.6]
Mod [per]	بله	
Mod [v]		bale
Mod		Ja
Mod [dt]		
	Gut	
SN [per]		آیا ارتش رو
SN [v]	tawasote rezā xān•	wāḡan kodom arteš ġeir az sarkub ro ajā arteš
SN	durch Reza khan	tatsächlich welche Armee außer von Unterdrückung Ob Armee
SN [dt]	der Armee durch Reza khan	Tatsächlich unterdrückten Sie nur die Leute. Ob verstehen
NJ [v]		(in bastegi)
NJ		dies hängt
NJ [dt]		(es hängt)

[39]

	54 [09:17.1]
Mod [per]	ما این فرصت رو آقاي
Mod [v]	ma in forsat ro āḡāe e
Mod	wir dies Gelegenheit Herr
Mod [dt]	Wir können diese Gelegenheit Herr äh
SN [per]	ایشون معنیارتش نمیفهمه
SN [v]	ro• išun mani arteš ro nemifahme; ارتش یعنیدفاع از کیان کشور ارتش
SN	sie Bedeutung von Armee nichtversteht Armee Armee bedeutet
SN [dt]	Sie die Bedeutung von Armee nicht. Armee, Eine
NJ [per]	اجازه نمی دن من صحبت کنم
NJ [v]	
NJ	
NJ [dt]	

[40]

		55 [09:21.0]	
Mod [per]			آقای سلیمی نعیم
Mod [v]			
Mod			
Mod [dt]			
SN [per]			
SN [v]	jani defa az kijāne kešwar		رضا خانیکه شما ببینید برای نیم
SN	Verteidigung von Souveränität von Land		Reza Khan dass Sie seht
SN [dt]	Armee hat die Souveränität eines Landes zu beschützen.		Reza khan, den Sie sehen für
NJ [per]			
NJ [v]	(eğāze nemidan man sohbat konam.)		
NJ	Erlaubnis nichtgebt ich sprechen tue		
NJ [dt]	(Lassen Sie mich nicht sprechen.)		
KA [v]			(dar āxar je ġambandi)
KA			In Ende eine Zusammenfassung
KA [dt]			(Am Ende eine

[41]

		56 [09:24.6]	
Mod [per]			ما این برنامه رو من عرض کردم به اتفاق جنابعالی و آقای دکتر زیبا کلام
Mod [v]	Āġāe Salimi Namin	Mā in barnāmaro ba/man arz kardam be etefāġe	
Mod	Herr Salimi Namin	Wir dies Programm	ich sage habe dass mit
Mod [dt]	Herr samin Namin	In diese Sendung haben wir erreicht, dass Sie und Herr Ziba	
SN [per]	ساعت		
SN [v]	barāe nim sāat,		
SN	für halbe Stunde		
SN [dt]	eine halbe Stunde,		
KA [v]			
KA			
KA [dt]	Zusammenfassung)		

[42]

		57 [09:29.8]	
Mod [per]			در برنامه زنده استودیو خواهیم داشت دنبال
Mod [v]	ġenābālī o āġāe doktor zibā kalām ((0,5s))	dar barnāme zende estedio	
Mod	Ihr und Herr doktor Ziba Kalam	In Programm live Studio	
Mod [dt]	Kalam mit	In einer live Studio Sendung die	

[43]

	..	58 [09:34.4]
Mod [per]	خواهیم کرد اگر اجازه بدین آقای کاشانی	
Mod [v]	xāhim dāšt donbal xāhim kard agar eġāze bedin āġāe kāšāni,	
Mod	werden haben fortsetzen werden tun wenn Erlaubnis gebt Herr Kashani	
Mod [dt]	Diskussion fortsetzen wollen. Wenn Sie mir ein Moment geben, dass Herr Kashani	

[44]

	..	59 [09:34.9]
Mod [per]	نکاتیدارن حالا در ارتباط با همون قضیه و به اضافه قضایی که در ده بیست اتفاق افتاد	
Mod [v]	nokāti dāran hālā dar ertebāt bā hamun ġazie wa be ezāfe ġazāġi	
	((0,4s))	
Mod	Punkte haben also in Bezug mit diesem Thema und plus Themen	
Mod [dt]	das jetzt in Bezug auf dieses Thema und dem Bezug auf Themen zu den 20.	
KA [per]	بسیار خوب	
KA [v]		
KA		
KA [dt]		

[45]

	..	60 [09:41.5]
Mod [per]		
Mod [v]	ke dar dahe bist • • etefāġ oftad.	
Mod	dass in Jahrzehnt 20 passierte	
Mod [dt]	Jahren erwähnt wurden.	
SN [per]	خوب اگر در انتها اجازه بدید من چند نکته راجع	
SN [v]	xob age dar entehā eġāze bedid	
SN	gut wenn am Ende Erlaubnis gebt	
SN [dt]	Wenn Sie mich am Ende ausreden,	
NJ [v]		
KA [per]	عرض کنم که من, بگزارید, جناب دکتر رجبلو	
KA [v]	besijar xob	arz konam ke man, bezārid,
KA	sehr gut	sage dass ich, lass
KA [dt]	Sehr	Ich sage ich, - lassen Sie mich-
	gut.	

[46]

		61 [09:45.2]	
Mod [per]		آقای دکتر آقای سلیمی نمین اگر اجازه بدید	
Mod [v]		āgāe doktor	
Mod		Herr Doktor,	
Mod [dt]		Herr	
SN [per]	به	تناقضات و ادعاهای واهی آقای زیبا کلام چند	
SN [v]	man čand nokte raĝe be	tanāgozat wa edeāhāje wāhi	
SN	Ich ein paar Punkte über das	Widersprüche und Behauptungen unbegründet	
SN [dt]	lassen, habe ich einige interessante Punkte über	die Widersprüche und falsche	
NJ [v]			
KA [per]		من بحث گذشته هارو	
KA [v]	ĝenābe doktor raĝablu	man bahse gozašte hā	
KA	Herr Doktor Rajablu	ich Diskussionen von vorher	
KA [dt]	Herr Doktor Rajablu	Ich die vorherige	

[47]

		62 [09:51.2]	
Mod [per]		چند لحظه شما البته ما پشت خط	
Mod [v]	āgāe salimi namin agar eĝāze bedid	čand lahze šomā albate	
Mod	Herr salimi Namin, wenn Erlaubnis gebt	Ein paar Sekunde Sie aber	
Mod [dt]	Doktor, Herr salimi Namin, wenn Sie lassen,	Ein Augenblick, wir werden Sie	
SN [per]	نکته بگم	خواهش می کنم	
SN [v]	āgāje zibā kalām čand nokte begam.		
SN	Herr Ziba Kalam einige Punkte sage		
SN [dt]	Behauptungen, dass Herrn Ziba Kalam möchte ich sagen.		
NJ [v]			
KA [per]			
KA [v]	ro		
KA			
KA [dt]	Diskussionen		

[48]

		63 [09:56.3]	
Mod [per]	شما رو خواهیم داشت اجازه بدید آقای کاشانی	چند نکته رو میخوان	
Mod [v]	mā pošte xat šomā ro xāhim dāšt eĝāze bedid āgāe kašāni•	čand nokta ro	
Mod	wir hinter Leitung Sie werden haben Erlaubnis gebt Herr Kashani	ein paar Punkte	
Mod [dt]	sicherlich noch an der Leitung haben. Lassen Sie bitte Herr Kashani	wollte einige	
SN [per]			
SN [v]	xāheš mikonam.		
SN	bitte		
SN [dt]	Bitte.		

[49]

Mod [per]	بیان کنن بیان کنن بعد مجدد به تقسیم کوتاهه وقت
Mod [v]	mixān bajān konan, • bajān konan bad moğadad je tagsime kutāhe wağt,
Mod	wollen Ausdruck machen Ausdruck machen dann noch mal eine Verteilung kurz von Zeit
Mod [dt]	Punkte erklären. Dann können wir noch mal die Zeit aufteilen.

Aufgrund der institutionellen Rollenzuschreibung fällt der Moderation die Aufgabe der Gesprächsführung in solchen Fernsehsendungen zu. Sie darf das Gespräch eröffnen, beenden und den thematischen Verlauf steuern.

In der Sendung *Zavieh* zeigt sich neben der kommunikativen Unkooperativität in den Konfliktsequenzen bezeichnenderweise die Machtlosigkeit des Moderators. Der Moderator (Rajablu) hat lange Zeit große Mühe, sich durchzusetzen. Statt der selbstverständlichen Eigenermächtigung muss er ständig die aufgebrachten Gäste um Ruhe bitten. Auch die Vergabe des Rederechts gelingt ihm nicht wirklich, weil er nicht mehr genug Einfluss auf das Gespräch ausübt. Ihm bleibt keine Zeit, den Redefluss zu koordinieren, um damit die Konfliktsequenz zu beenden.

Vorwiegend interagieren zwei Hauptbeteiligte (SN und ZK) in dieser Sendung, da sie sich über viele Sequenzen hinweg gegenseitig Vorwürfe machen, die Äußerungen des anderen korrigieren oder pauschal als falsch bewerten. Solche imageverletzenden Aktivitäten machen Folgeaktionen erwartbar und legitimieren gleichzeitig, dass die betreffenden Interaktanten möglichen Steuerungsversuchen des Moderators nicht Folge leisten, sondern sich stattdessen an den Reaktionen ihres Kontrahenten orientieren.

Somit lässt sich die Beendigung von Konfliktsequenzen vom Moderator nur äußerst schwer erzwingen, was an diesem hier analysierten Transkriptbeispiel deutlich wird. Letztlich ist die Bereitschaft aller beteiligten Kontrahenten vonnöten, sich an den Steuerungsversuchen des Moderators zu orientieren, was hier aufgrund des unkooperativen Verhaltens der Diskussionsteilnehmer nicht geschieht.

- **Transkriptausschnitt PS2**

[54]

		71 [03:25.1]	
ZK [v]			
Mod [per]		آقای دکتر مثل اینکه آقای چیزم میگن یک دقیقه	
Mod [v]		• Āgāe doktor mesl inke āgāe čizam migān jek degīge!	
Mod		Herr Doktor also das Herr(was) sagen eine Minute	
Mod [dt]		Herr Dr., Herr... möchte nur eine Minute!	
SN [per]		من اجازه بديد	
SN [v]	āgāe ((nā mafhum))	Man... (eğāze bedid)	
SN	Herr	ich	Erlaubnis geben
SN [dt]	Herr ((unverständlich))	Ich... (erlauben Sie mir)	

[55]

		72 [03:28.0]	
ZK [v]			
Mod [per]		اجازه میدید آقای سلیمی نمین همین یک دقیقه شون را بگن بعد شما	
Mod [v]		Eğāzeh midid āgāe salimi namin, jek dağige šun ra begand bad šomā'?	
Mod		Erlaubnis geben Herr Salimi Namin eine Minute ihre äußern dann Sie	
Mod [dt]		Lässt Sie Herr Sallimi Namin noch eine Minute und danach sind Sie dran?	
SN [per]		یک دقیقه شون	
SN [v]		Jek	
SN			e i n e
SN [dt]			

[56]

		73 [03:31.3]		74 [03:33.3]	
ZK [per]				ما همه	
ZK [v]				Mā hame	
ZK				wir alles	
ZK [dt]				Alles,	
Mod [per]		آقای سلیمی نمین بفرمایید منتها کوتاه		البته شما هم	
Mod [v]		Āgāe salami namin befarmāid montāhā kutāh!			
Mod		Herr Salimi Namin bitte aber kurz			
Mod [dt]		Dann sprechen Sie bitte, aber fassen Sie sich kurz!			
SN [per]		که		ببینید آقای زیبا	
SN [v]	dağige šun ke... Ke...				
SN	Minute ihre dass dass				
SN [dt]	eine Minute... Dass ...				

[57]

	..
ZK [per]	چیزمون دست آقای دکتر سلیمی نمین هست
ZK [v]	čizemun daste āġāe doktor āġāe salami namin hast !((xande))
ZK	was haben in Hand Herr Doktor Herr Salimi Namin ist
ZK [dt]	was wir bisher gehört haben, stammt von Herrn Doktor Salimi Namin !((schmunzelt))
Mod [per]	مفصل بحث کردید
Mod [v]	((xande)) Albate šomā ham mofasal bahs
Mod	aber sie auch ausführlich Diskussion
Mod [dt]	((lacht)) Sie haben auch ausreichend gesprochen.
SN [per]	کلام
SN [v]	Bebinid āġāe ziba kalam...
SN	sehst Herr Ziba Kalam
SN [dt]	Sehen Sie Herr Ziba Kalam ...

[58]

	..	75 [03:38.5]	76 [03:41.6]	77 [03:42.3]
ZK [per]				
ZK [v]				
ZK				
ZK [dt]				
Mod [per]		اجازه بدید ایشان. بله		من خواهم.
Mod [v]	kardid.	Eġāze bedid išun! bale.		
Mod	tun	Erlaubnis gebt Sie ja		
Mod [dt]		Lassen Sie ihn doch! Ja.		
SN [per]		تناقضهایی میشوند آقای زیبا کلام دچار		ایشون از یک
SN [v]		Āġāe ziba kalam ke dočāre tanġoz hāi mišand,		lšun az jek
			((0,7s))	
SN		Herr Ziba Kalam dass erhebt Widersprüche werden		Sie von eine
SN [dt]		Herr Ziba Kalam äußert sich widersprüchlich.		Auf der einen

Zunächst ist festzuhalten, dass das Rederecht auch in dieser Sendung keinesfalls immer von dem Moderator vergeben wird. Die Einflussmöglichkeiten der Moderationsinstanz, den Gesprächsverlauf zu steuern, wird dabei häufig durch das unkooperative Verhalten der Kontrahenten eingeschränkt.

Obwohl andere Gäste den Moderator dazu aufrufen, für interaktive Ordnung zu sorgen und die Hauptbeteiligten zur Raison zu bringen, wird ihre Rolle bei der Verteilung des Rederechts aufgrund der Konflikthaftigkeit des Gesprächs minimiert.

- **Transkriptausschnitt PS4 aus der Sendung Pargar** (Themenschwerpunkt: Kunst und Religion)

Mod: Dariush Karimi, Journalist und Fernsehmoderator

AM: Ali Amini, Kunstkritiker und Autor

YO: Hamed Yousefi, Kunstkritiker

[17]

	37 [25:08.0]	38 [25:11.5]
Mod [per]	اجازه بدید الان آقای یوسفی اجازه بدیم صحبت کنن، بله	
Mod [v]	Eğāze bedin alān āgāje Yousefi eġāze bedim sohbat konan, bale.	
Mod	Erlaubnis geben jetzt Herr Yousefi Erlaubnis geben Sprechen machen, ja	
Mod [dt]	Jetzt lassen Sie bitte Herrn Yousefi erklären, ja,	
Am [per]	توجیه کنید چنین چیزی ممکن نیست	
Am [v]	Tavaġoh konid čenin čizi momken nist.	
Am	Beachtung machen so etwas möglich nicht ist	
Am [dt]	Beachten Sie, es ist überhaupt nicht möglich!	
Yo [per]		ببینید من در
Yo [v]		Bebinid
Yo		Sehen Sie
Yo [dt]		Sehen

[18]

	39 [25:12.9]	40 [25:15.1]	41 [25:12.9]	42 [25:12.9]
Yo [per]	درجه اول فکر میکنم که			چون ذاتی برای ادیان نمیتونیم قائل بشیم اینا هر
Yo [v]	man dar daraġe aval fekr mikonam ke,	Čon zāti barāje adjān nemitunim		
Yo	ich in Stelle erste Gedanken mache, dass,	weil Wesen für Religionen nich können Nehmen		
Yo [dt]	Sie, zunächst denke ich, dass,	wir keine Wesen von Religionen vorstellen		

• Transkriptausschnitt PS4

[23]

	57 [25:25.0]	58 [25:29.8]	59 [25:30.1]
Mod [per]		آقای، اجازه بدید، بله، اجازه بدید، آقای یوسفی صحبت کنن	
Mod [v]		Āgāje, eġāze bedid, bale..., eġāze bedid, āgāje Yousefi	
Mod		Herr, Erlaubnis geben, ja, Erlaubnis geben, Herr Yousefi Sprechen machen	
Mod [dt]		Herr ..., lassen Sie bitte, ja..., lassen Sie bitte Herrn Yousefi sprechen.	
Am [per]		تصویر خوب تصویر شما از ظن خودتون تصویر شده از اسلام	
Am [v]	va jek...	taswire xub, taswire šomā az zen xodetun tasvir šode az	
Am		Bild schön, Bild Sie von Vorstellung selbst Zeigen wurde von Islam	
Am [dt]	ein...	Dieses schöne Bild entspringt nur Ihrer Vorstellung vom Islam,	
Yo [per]		ببینید آخه	
Yo [v]		bebinid āxe,	
Yo		sehen Sie also,	
Yo [dt]		Sehen Sie,	

• **Transkriptausschnitt PS4**

[29]

..		78 [25:59.8]	79 [26:03.0]	80 [26:03.4]
Mod [per]		اجازه بدین الان همین نکته مربوط به	((0,5s))	به قول شما
Mod [v]		Eğāze bedin alān hamin nokte marbut be,		Be ġol
Mod		Erlabnis geben jetzt dies Punkt über zu		zu Meinung Sie
Mod [dt]		jetzt lassen Sie mich diese Punkt		nach Ihrer
Am [per]				
Am [v]		nadāre!		
Am				
Am [dt]		mit Islam zu tun!		

[30]

..		81 [26:06.3]	82 [26:06.6]
Mod [per]		اصول اسلامی رو به یه شکل دیگه از آقای	((0,4s)) یوسفی من میپرسم
Mod [v]		šomā osul eslāmi ro be je šekl dige az āġāje,	Yousefi man
Mod		Prinzip islamisch dies in eine Form anders von Herr	Yousefi ich frage,
Mod [dt]		Meinung Grundsätze von Islam jetzt in einer anderen Form	Herrn Y. Fragen.

[31]

..		83 [26:07.5]
Mod [per]		
Mod [v]		miporsam,
Mod		
Mod [dt]		

In der Sendung *Pargar* besteht die Rolle des Moderators (Dariush Karimi) vor allem darin, thematische Impulse in Form von Fragen zu geben und das Rederecht angemessen unter den Anwesenden zu verteilen. Eine geordnete Frage-Antwort-Struktur ist hier quasi reibungslos trotz kontroverser Diskussionen gegeben, weil es dem Moderator gelingt, Themen und Sprecher zu bestimmen.

Es ist die Pflicht des Moderators, seine neutrale Position auch dann beizubehalten, wenn sich eine Debatte zwischen zwei Kontrahenten entspinnt. Zudem sollte dieser sich weitgehend auf seine Aufgaben beschränken, sich als Person zurücknehmen und dem Gast Raum zur Selbstdarstellung geben.

- **Transkriptausschnitt DS5 aus der Sendung Menschen bei Maischberger**
(Themenschwerpunkt: Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?)

Mod: Sandra Maischberger
HD: Hassan Dabbagh, Prediger
MF: Michel Friedman, Journalist

RD: Renan Demirkan, Schauspielerin
KB: Kristiane Backer, Moderatorin
WB: Wolfgang Bosbach, CDU-Innenpolitiker
MM: Matthias Matussek, Journalist

[54]

..

Mod [v]	Woher nehmen denn Salafisten das Recht, das Gesetz hier selbst in die
----------------	---

[55]

.. 97 [03:27.4] 98 [03:28.1]

Mod [v]	Hand zu nehmen?
HD [v]	((0,7s)) Erstmal, von am Anfang, muss man etwas

[56]

.. 99 [03:34.1] 100 [03:34.3]

Mod [v]	Das machen wir gleich, ((0,2s)) Erste Frage bitte antworten, nee
HD [v]	erklären, was Salafismus bedeutet... Aber, ich würde

[57]

..

Mod [v]	wir machen das wirklich... wir haben auch einen kurzen Einspieler
HD [v]	...((unverständlich)), ok,

[58]

..

Mod [v]	vorbereitet, damit wir unsere Zuschauer tatsächlich auch ein bisschen
HD [v]	

[59]

.. 101 [03:43.5] 102 [03:43.9]

Mod [v]	aufklären, aber die Frage ist ganz klar, ((0,4s)) Woher das Recht sich
WB [v]	
HD [v]	

[60]

..		103 [03:47.7]
Mod [v]	nehmen, das Gesetz selbst in die Hand zu nehmen?	
WB [v]		
HD [v]	Erstmal, erstmal, Gewalt	ist nicht zu rechtfertigen

- **Transkriptausschnitt DS5**

[29]

..	
Mod [v]	Aber... also ich sortiere jetzt noch mal, also die Fragen.
WB [v]	Beantworten Sie doch nur kurz die Fragen, ja oder nein!
HD [v]	subjektiv geworden ist und nicht objektiv. Die Frage ist nicht ja oder nein.
MF [v]	Deswegen bin ich neugierig,

- **Transkriptausschnitt DS5**

[56]

..	
Mod [v]	Ia, absolut. Stopp, Stopp, das ist die Frage der Gewalt.
HD [v]	und das habe ich vorhin...
KB [v]	folgen...
MM [v]	Aber ... aber Messerstiche sind K/nicht Chaotik, und wenn wenn wenn/ wenn wir

- **Transkriptausschnitt DS5**

[59]

..	
Mod [v]	Freunde, Freunde, ihr seid... ah, Moment,
MF [v]	((unverständlich)) Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau...
MM [v]	nichts mit mit Ihrer Überzeugung zu tun ...es geht doch dar, es geht doch darum, es

[60]

..		120 [12:35.9]
Mod [v]	Moment. Stopp, Stopp, Stopp. Herr Matussek, Stopp, ((Holt Luft)) Stopp! ((0,3s))	
MF [v]		
MM [v]	geht doch darum, dass von einem, von eine/ von dem...	

[61]

121 [12:36.3]	122 [12:36.7]	123 [12:37.3]	124 [12:38.9]	125 [12:39.3]
Mod [v]	Ganz kurz, ((0,6s)) Erst einmal, ich weiß, ((0,4s)) Die Frage, geht jetzt zum...			
MM [v]	Islam eine Gesellschaft,		Zur Geisel	

[62]

..

Mod [v]	nein, die Frage geht jetzt in den Terrorismus. Das ist sehr
MM [v]	genommen wird.

[63]

.. 126 [12:44.6]

Mod [v]	legitim, das müssen wir auch, klären, die Gewaltbereitschaft dieser salafistischen,
MM [v]	

[64]

.. 127 [12:49.0]

Mod [v]	dieser muss/äh islamischen Strömung, ((Holt Luft)) Aber ich würde gerne erst
----------------	--

[65]

..

Mod [v]	einmal, wenn Sie das gestatten, bevor wir auf den Terrorismus kommen, Herrn
----------------	---

[66]

..

Mod [v]	Bosbach fragen: Diese Einschätzung, ä/die der Verfassungsschutz getroffen hat,
----------------	--

- **Transkriptausschnitt DS5**

[1]

0 [00:00.0]1 [15:54.4]

Mod [v]	Wir möchten eins nach dem anderen eins eins nach dem anderen
MF [v]	Gleichberechtigung für Männer und Frauen ((unverständlich))

[2]

.. 2 [15:59.9]

Mod [v]	eins nach dem anderen Wir erklären, erste Mal möchte ich gerne Renan
MF [v]	

[3]

..

Mod [v]	Demirkan, die noch gar nicht gesagt hat in die Diskussion mit einbeziehen,
----------------	--

- **Transkriptausschnitt DS5**

[72]

..	
155 [20:13.9] 156 [20:14.1]	
Mod [v]	So, Stopp,
RD [v]	
MM [v]	abgeklopft werde, aber nicht wegen des Katholizismus, ((0,2s)) Sondern

[73]

..	
Mod [v]	Stopp, bevor, nein, nein...eins nach dem anderen!
RD [v]	((unverständlich)) Ich bin gerade am Münchener Flughafen bis auf T-
MM [v]	wegen des Islams ((unverständlich))

[74]

..	
157 [20:27.2] 158 [20:27.7]	
159 [20:28.5] 160 [20:28.7]	
Mod [v]	
RD [v]	Shirt und Hose, ((0,4s)) Nackig gemacht und... ((0,3s)) Hören Sie auf mit
MM [v]	

[75]

..	
Mod [v]	Der einzige Punkt, den wir tatsächlich besprechen müssen, und
RD [v]	solche Provokation

[76]

..	
161 [20:35.9] 162 [20:36.1]	
Mod [v]	deshalb sitzen wir hier und reden über, ((0,2s)) Im Moment gerade mit
RD [v]	

[77]

..	
Mod [v]	erlaubt die Radikalen in der Muslimische Gemeinde also Salafisten, weil die

[78]

..	
163 [20:44.0]	
Mod [v]	Frage nicht geklärt ist, wo ist der Zusammenhang zwischen eben diesen

[79]

.. 164 [20:49.5]
[Mod [v] Strömung und der Gewalt, auch der terroristischen Gewalt, Wir machen es

[80]

..
[Mod [v] einmal, Sie verzeihen mir das am Beispiel, Hassan Dabagh, weil wir gerade

[81]

..
[Mod [v] angefangen haben darüber zu reden, äh wo ist der Zusammenhang

[82]

.. 165 [20:58.9] 166 [20:59.3]
[Mod [v] zwischen der Gewalt ((0,4s)) und dem, was die Lehre ist, die er auch

[83]

.. 167 [21:02.5]168 [21:04.5]
[Mod [v] predigt.

In der Sendung *Menschen bei Maischberger* verliert Sandra Maischberger zu keinem Zeitpunkt ihre Autorität, weil sie einerseits die aufgebrachten Gäste beruhigen kann und dazu beiträgt, dass der Gesprächsfluss nicht stockt. Dabei setzt Sandra Maischberger auf eine unterschiedliche Vorgehensweise im Vergleich zur Moderationsinstanz in der Sendung *Zavieh*. Sie sanktioniert das abweichende Verhalten des Gastes schließlich damit, dass sie ihm/ihr das Rederecht entzieht und sich gezielt einem anderen Gast zuwendet. Sie tut dies, indem sie das Scheitern ihres Insistierens feststellt und dies auch bewusst thematisiert. Damit schreitet sie explizit ein, um das Gespräch zu koordinieren.

Themenwechsel bieten für sie eine gute Möglichkeit, die Konfliktebene zu verlassen und zunächst wieder eine neutrale Atmosphäre herzustellen, weil sie damit zur Deeskalation der Situation beiträgt. Sie setzt erneut ihre institutionelle Macht ein, indem sie ein neues Thema und einen neuen Sprecher wählt, um den Rahmenbruch aufgrund des unkooperativen Verhaltens seitens der Beteiligten zu beenden. Dadurch kehrt sie zum eigentlichen Gesprächsthema zurück und behält ihre Moderationsrolle bei, während dies der Moderationsinstanz in der persischen Sendung nicht gelingt.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Mit dieser diskursanalytischen Untersuchung wurden die typischen kommunikativen Praktiken im Rahmen von kontroversen Fernsehdiskussionen in den Sprachen Deutsch und Persisch herausgearbeitet. Ziel der Arbeit war es, induktiv-empirisch aus den Sprachdaten in einer vergleichenden Analyse zu erfassen, wie Konflikte jeweils im Deutschen und im Iranischen sprachlich konstruiert und bearbeitet werden. Ausgangspunkt war die Annahme, dass die Konfliktsequenzen aufgrund der kulturellen Unterschiede im Höflichkeitskonzept im Deutschen versus dem Iranischen anders verlaufen. Zu den institutionellen Zielsetzungen gehört sowohl die Unterhaltung als auch die Information, wobei die Gewichtung unterschiedlich zwischen den verschiedenen Medienorganisationen ausfällt (Privatfernsehen vs. öffentlich-rechtliches Fernsehen).

Da bisher kaum Untersuchungen zur sprachlichen unkooperativen Interaktionen im Sprachenvergleich Deutsch-Persisch vorliegen und die Höflichkeitsforschung sich auch den kontroversen Fernsehdiskussionen eher selten gewidmet hat, bietet sich eine kontrastive empirische Untersuchung von deutschen und persischen Gesprächen an. Die Untersuchungsdaten stammten aus rund 10 Folgen von iranischen und deutschen Sendeformaten, die im Zeitraum von 2012 bis 2014 ausgestrahlt wurden. Nach mehrmaliger Rezeption wurden in einem nächsten Schritt 4 längere Konfliktsequenzen der iranischen Sendeformate im staatlichen und im privaten Fernsehen sowie 2 längere Konfliktsequenzen der Sendeformate des deutschen Fernsehens für die Transkription ausgewählt.

Als methodischer Ansatz wurde die Analyse der Funktionalen Pragmatik zugrunde gelegt, welche die sprachliche Handlung als komplexen Prozess interpretiert, bei dem sowohl gesellschaftlich festgelegte Zwecke als auch institutionelle Ziele berücksichtigt werden.

Die gesellschaftliche Relevanz einer sprachwissenschaftlichen Erforschung kommunikativer Praktiken in Fernsehdiskussionen ist daher zum einen darin begründet, dass öffentlich rezipierte Diskussionspraktiken ihrerseits Rückwirkungen auf gesellschaftliche Kooperationsformen haben, da sie als potenzielle Vorbilder für sprachliches Handeln dienen. Mit einer solchen empirischen sprachwissenschaftlichen Untersuchung gelingt es, anhand der Oberflächenstruktur von sprachlichen Handlungen auch deren Tiefenstruktur zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser empirischen Arbeit werden im Folgenden kurz zusammenfasst und diskutiert.

Bevor die Phänomene sprachlicher Handlungen in kontroversen Fernsehformaten nachgezeichnet werden, ist noch mal zu betonen, wie essenziell Diskussionen im Fernsehen als institutionelle Kommunikation für die öffentliche Meinungsbildung sind und inwiefern die Kooperationsformen in Diskussionen die Entfaltung und Reflexion von Wissen beeinflussen. Fernsehen als weit verbreitetes Massenmedium wird nach wie vor von einer breiten Öffentlichkeit insbesondere für die Nachrichtenrezeption bevorzugt genutzt, sodass die dort vermittelten Informationen häufig im Sinne einer „Anschlusskommunikation“ in den kommunikativen Alltag beider Gesellschaften einfließen.

Nach einer ersten Merkmalsbestimmung von konfliktären Gesprächsverläufen, bei der auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Höflichkeitsformen im Persischen und im Deutschen

und die Besonderheiten eines Streitgesprächs im Persischen versus im Deutschen erörtert wurden, erfolgte die Analyse der ausgewählten Transkriptausschnitte. Dabei wurden die besonderen sprachlichen interaktiven Handlungen und Phänomene während des Ablaufs der Konfliktsequenzen rekonstruiert.

Die Phänomene, in denen sich die Kooperationsbereitschaft der Beteiligten zeigt, lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen: ‚Frage- und Antwortverhalten‘, ‚Adressierung und Anredeverhalten‘ und ‚Rolle der Moderation‘. Dabei zeigten sich sowohl Unterschiede als auch Ähnlichkeiten in diesen untersuchten Diskussionen: In der Kategorie „Frage- und Antwortverhalten“ fiel die Vielzahl an rhetorischen Fragen auf. Kontroverse Interaktionen, in denen kommunikative Unkooperativität deutlich wird, bestehen daher zum großen Teil aus Frage-Antwort-Sequenzen. Allerdings besteht hier eine asymmetrische Kommunikationssituation in den persischen wie auch deutschen Gesprächen, da die Frage-Antwort-Strukturen nicht gleichmäßig verteilt sind. Ein Beteiligter dominiert das Gespräch mit seinen Fragen, auf die vom Gegenüber keine Antwort erwartet wird, was den Charakter von rhetorischen Fragen ausmacht.

Damit erfüllen rhetorische Fragen eine entscheidende kommunikative Funktion, da sie den Hörer dazu veranlassen, über den durch die Frageform ausgedrückten Sachverhalt nachzudenken. Rhetorische Fragen bezwecken, den Hörer von einer Meinung zu überzeugen, ohne ihm diese direkt aufzuzwingen. Rhetorische Fragen sind also ein kunstvolles sprachliches Kommunikationsmittel, durch dessen Beherrschung es einem Sprecher möglich wird, sein kommunikatives Ziel zu erreichen. Diese besondere Art von Fragen mit rhetorischem Sprechakttyp bzw. dem Frageaspekt einer rhetorischen Frage wird hier auch als „Elenktische Fragen“ und „Bekennnisfragen“ bezeichnet.

Sowohl in deutschen als auch in persischen Gesprächen wird auf dieses sprachliche Mittel in Konfliktsequenzen zurückgegriffen, weil mit diesen Fragen über den Weg der Indirektheit erreicht wird, dass eine Meinung ausgedrückt und dem Gegenüber aufgedrängt wird, ohne dies explizit zu äußern. In den persischen und deutschen Gesprächen gibt es hier keine erheblichen Unterschiede, da das Frage- und Antwortverhalten in beiden Sprachen zu den zentralen interaktiven Mitteln der Gesprächs- und Themensteuerung zählt.

In der Kategorie „Adressierung und Anredeverhalten“ wurde zunächst beschrieben, wie Ehrformen als weiterer Faktor der Unkooperativität zur Entstehung von Konfliktsequenzen beitragen. In den meisten Fällen bahnen sich die Konfliktsequenzen dadurch an, dass Ehrformen unangemessen gebraucht werden, was zwangsläufig zu gesichtsbedrohenden Akten führt. Hinsichtlich des Anredeverhaltens in der sprachlichen Interaktion wurde beschrieben und analysiert, wie der inadäquate Gebrauch der Ehrformen und Anredeformen kommunikativ funktioniert. Primär wird dies an den Realisierungsformen von Höflichkeit erkennbar: am Anredeverhalten und besonders an der Verwendung (Nicht-Verwendung) des Anredepronomens „Sie“.

In vielen Fällen in diesem Korpus sind die Konfliktsequenzen von Anfang an dadurch gekennzeichnet, dass Dissens präferiert wird: Meinungsverschiedenheiten werden betont und

Vorwürfe auf eine unangemessene und imageschädigende Art und Weise vorgebracht. Als grundlegendes gemeinsames Merkmal der Konfliktsequenzen zeigt sich in beiden Ländern, dass das Image des Partners nicht unterstützt wird. Dies ist auf den Gesprächskontext und den medialen Rahmen eines Diskussionsformats zurückzuführen, denn hier wird kein kooperatives Gespräch geführt, sondern deutlich für die eigene Person und Position geworben, womit gleichzeitig konkurrierende Personen und Positionen abqualifiziert werden.

Die Analyse der Abläufe ergab, dass sowohl in deutschen als auch in persischen Gesprächen der Beginn von Konfliktsequenzen mit einer veränderten Teilnehmerkonstellation zusammenfällt, indem ein zuvor nicht adressierter Gast sich als Sprecher selbst wählt und auf die Ausführungen des aktuellen Sprechers Bezug nimmt. Der Intervenierende gibt zu erkennen, dass die Gesprächsbeiträge seines Kontrahenten falsch, unzutreffend oder auf andere Weise unzulässig sind, wodurch seine unmittelbare Beteiligung an dieser Stelle legitim erscheint. Die Intervention hat meistens zur Folge, dass der ursprüngliche Sprecher sein Statement nicht länger ungehindert ausführen kann. Die Kontrahenten adressieren sich nun gegenseitig und warten nicht ab, bis ihnen die Moderationsinstanz das Rederecht erteilt.

Andere Konfliktsequenzen beginnen damit, dass der aktuelle Sprecher bereits in seinem eigenen Beitrag Dissens gegenüber einem anderen Gast und zumeist namentlich genannten Teilnehmenden der Binnenkommunikation signalisiert, indem er z.B. dessen Ausführungen als falsch oder unzutreffend diskreditiert. Das Signalisieren von Dissens, was oftmals mit einem gewissen Vorwurfscharakter verbunden wird, provoziert häufig Reaktionen des Angesprochenen, sodass dies häufig den Ausgangspunkt von Konfliktsequenzen bildet.

In persischen Gesprächen lässt sich zudem ein normabweichendes Anredeverhalten bzw. die unübliche Nichtübereinstimmung der Adresspronomina beobachten, die zur Initiierung von Konfliktsequenzen beitragen, weil dies von den Beteiligten als gesichtsbedrohende Akte wahrgenommen wird. Die Art und Weise, wie die Gesprächsteilnehmenden in der ausgewählten persischen Sendung diskutierten und die Art ihrer kommunikativen Beziehung mit Wechsel von (2PL-Pronomen (šomā) + 2SG Personalendung) und ihrer zur Schau gestellten Emotionen beim Sprechen sind äußerst auffällig. Durch diese wird das Gegenüber hinsichtlich seiner Macht und Autorität herausgefordert, weil die andere Meinung noch kontrastiv betont wird. Affekte äußern sich zumeist in einer sarkastischen Haltung, die zu Unkooperativität und damit zu gesichtsbedrohenden Akten führen. Von diesen Gesprächsteilnehmenden wird als gebildeten Menschen und prominenten Gäste in einer formellen und offiziellen Fernsehdiskussion erwartet, dass sie sich entsprechend ihrer Rollen in der Gesellschaft, nämlich angemessen und höflich verhalten.

In der Kategorie „Rolle der Moderation“ lag der Fokus auf der vielfältigen Rolle der Moderationsinstanz als Vertreter der medialen Institution. Dabei spielt die Steuerungsfähigkeit der Moderation in den hier untersuchten Gesprächen eine wichtige Rolle: Wenn diese Funktion ausgehebelt wird, dann folgen zumeist Konfliktsequenzen. Die Analyse persischer Gesprächstranskripte besonders im staatlichen Fernsehen belegt den Grund von Unkooperativität, denn das Rederecht wird dann keinesfalls über die Moderation vergeben.

Dennoch ist die Verteilung des Rederechts in allen Sendungen höchst unterschiedlich geregelt. In den deutschen und persischen Sendungen bei *BBC* erfolgt die Sprecherwahl bei kommunikativer Unkooperativität beinahe ausschließlich durch die Moderation, während sich die Gäste in der anderen persischen Sendung bei *IRIB* häufig auch als Sprecher selbst wählen.

In der deutschen und persischen Sendung bei *BBC* wurden zumeist längere Konfliktsequenzen dadurch beendet, dass die Moderation eingreift. Sie rahmt dabei die Auseinandersetzung zwischen den Gästen als nicht zum Thema der Sendung gehörig, weist die Kontrahenten auf eine gesichtswahrende Weise darauf hin, dass weitere Gesprächsbeiträge von ihnen zum jeweiligen Zeitpunkt unerwünscht sind, und leitet mit einer Frage zum nächsten Thema über.

In der persischen Sendung bei *IRIB* wurde gezeigt, dass die Steuerungsmöglichkeiten der Moderation oftmals begrenzt sind. Anstatt dass sich die Kontrahenten an den Fragen der Moderation orientieren oder deren Versuche der Rederechtsregelung respektieren, gehen sie häufig auf die Vorwürfe oder die Kritik des jeweils anderen ein. Da diese Reaktionen oftmals ebenfalls in Vorwürfe münden oder auf andere Art und Weise das Image des Gesprächspartners verletzen, führen solche Äußerungen in vielen Fällen zu erneuten Gegenreaktionen. Dass der Moderator in konfliktären Gesprächsphasen bemüht ist, eine Einigung zwischen den Kontrahenten und damit eine geordnete Frage-Antwort-Struktur herbeizuführen, konnte kaum beobachtet werden.

Letztlich ist aber die Sendung *Zavieh* bei *IRIB* als Sonderfall zu werten, da die Rituale der institutionellen Medienkommunikation hier aufgebrochen sind. Mit Blick auf das gängige Konzept der staatlichen Fernsehsender im Iran, die dem Zuschauer durch permanente Zensur normalerweise kaum die Möglichkeit geben, eine solch kontrovers geführte Diskussion zu rezipieren, wird der Inszenierungscharakter verstärkt und das Interesse geweckt.

Als gemeinsames Merkmal der Konfliktsequenzen in allen Sendungen erweist sich eine fehlende Lösungsbereitschaft der Interaktanten in diesem Korpus. Kompromissangebote, Vorschläge oder Schuldeingeständnisse finden sich so gut wie nie in den Daten. In den untersuchten Ausschnitten wird lediglich versucht, den politischen Gegner und seine Konzepte zu diskreditieren. Es ist durch das Sendekonzept davon auszugehen, dass die Gesprächsteilnehmenden nur deshalb zusammenkommen, weil sie eine Wirkungsabsicht gegenüber den Zuschauern verfolgen und nicht, weil sie Meinungen austauschen oder Lösungsansätze erarbeiten wollen.

Die Teilnehmenden richten ihre Äußerungen meist eindeutig an einen der Beteiligten der Binnenkommunikation, weshalb die unterstellte Wirkungsabsicht gegenüber den Rezipienten zumindest nicht eindeutig erkennbar ist. Die meisten Gesprächsbeiträge haben aber einen mehr oder minder deutlich erkennbaren „Doppelstatus“: Sie sind dienlich, um eine Wirkungsabsicht in Bezug auf die Zuschauer zu verfolgen und sind gleichzeitig an andere Teilnehmende der Binnenkommunikation gerichtet. Ein Gast kann etwa eine Frage der Moderation beantworten oder einem anderen Gast widersprechen und dabei in der Öffentlichkeit für seine eigenen Konzepte werben und diejenigen des Gegners herabwürdigen. Sowohl in den deutschen als auch in den persischen Gesprächen enden die Konfliktsequenzen in allen Fällen damit, dass der

Intervenierende seine Aktivitäten einstellt oder damit, dass die Moderation erfolgreich eingreift und das Rederecht neu vergibt. Eine Lösung oder ein Konsens ist zu diesem Zeitpunkt grundsätzlich nicht gefunden.

Die empirische Analyse der vorliegenden Gesprächsdaten ergibt viele Gemeinsamkeiten zwischen den Sendungsformaten trotz der großen Unterschiede zwischen den Konzepten der ausgewählten Fernsehsender, d.h. zwischen dem öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramm Deutschlands sowie der staatlichen Rundfunkgesellschaft des Irans mit Sitz in Teheran sowie *BBC* als Privatfernsehen mit Hauptsitz in London. Diese Medienformate regen durch ihre Inhalte zur öffentlichen Meinungsbildung an, da sie gesellschaftlich breit diskutiert werden. Die gesellschaftliche Rolle sprachlicher Phänomene und kommunikativer Verfahren in den Medien sollte weiter untersucht werden, da sie potenzielle Wirkungen haben können.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass das Forschungsgebiet der sprachlichen Phänomene und kommunikativen Verfahren in kontroversen Fernsehdiskussionen um zusätzliche Komponenten erweitert wird, indem auch Bezug auf interkulturelle Formate genommen wird. Um Erkenntnisse über kommunikative Verfahren in anderen Diskurstypen von deutschen und persischen Gesprächen und aus Perspektive anderer Interaktanten zu erhalten, müssten weitere Diskursanalysen durchgeführt werden. Diese Idee kann als Grundlage eines neuen Forschungsgegenstandes übernommen werden.

Der wichtigste Beitrag dieser Arbeit liegt vor allem in der Erweiterung und Vertiefung der Forschungslage zu dieser Thematik. Zwar können die vorgestellten Ergebnisse keineswegs als repräsentativ betrachtet werden, weil die durchgeführte Analyse auf einem begrenzten Datenkorpus basiert. Daran wurden jedoch zumindest exemplarisch bestimmte Tendenzen deutlich, die im Rahmen einer weiteren Untersuchung detaillierter zu untersuchen sind.

Aufgrund der Vielfalt dieser Thematik wäre es lohnenswert, weitere Gesprächsformate aus verschiedenen Sprachen ähnlich wie in der vorliegenden Studie zu untersuchen. Dabei könnte untersucht werden, wie unkooperative Interaktionen und das Verständnis von Höflichkeit in den jeweiligen Kulturen beeinflussen, welche auffälligen Gesprächsphänomene auftreten und wie sich die Interaktionsstile unterscheiden. Ziel wäre es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden. Damit leisten solche Analysen einen Beitrag zur besseren Interkulturellen Kommunikation, weil sie auf die Besonderheiten im kommunikativen Verhalten aufmerksam machen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind für die sprachliche (Un)höflichkeitsforschung, für das Thema der Äquivalenz in Übersetzungen und für die Textsortenforschung anschlussfähig. Der persisch-deutsche Kontrast könnte für iranische sowie deutsche SprachwissenschaftlerInnen von Interesse sein. Weiterhin könnten die Ergebnisse dieser Untersuchung in die Fremdsprachendidaktik und/oder die Übersetzungswissenschaft einfließen.

Die fortschreitende Globalisierung und Vernetzung der Universitäten zeigen schon heute einen regen kulturellen Austausch in der Wissenschaft, der in Zukunft weiter zunehmen wird. Die Schlüsselstellen der internationalen Hochschulkommunikation näher in den Blick zu nehmen und linguistisch zu untersuchen, bietet eine vielschichtige Perspektive auf Abläufe und

Interessen von Institutionen, wie an der hier vorliegenden Arbeit mit ihren Analysen einer Institutionsform deutlich wurde.

Literaturverzeichnis

Adamzik, Kirsten (1984): Sprachliches Handeln und sozialer Kontakt: zur Integration der Kategorie " Beziehungsaspekt" in eine sprechakttheoretische Beschreibung des Deutschen. Tübingen: Narr (213).

Ambady, Nalini; Jasok, Koo; Fiona, Lee; Robert Rosenthal (1996): More than words: Linguistic and nonlinguistic politeness in two cultures. *Journal of Personality and Social Psychology* 70-5, 996-1011.

Apeltauer, Ernst (1977): Elemente und Verlaufsformen von Streitgesprächen. Eine Analyse von Texten und Tonbandprotokollen unter sprechhandlungstheoretischen Gesichtspunkten. Diss. Münster.

Arielli, Emanuele (2005): Unkooperative Kommunikation. Eine handlungstheoretische Untersuchung. Münster: LIT (Grundlagen der Kommunikation und Kognition, N.F., Bd. 1).

Arundale, Robert B. (2006): Face as relational and interactional: A communication framework for research on face, facework, and politeness. *Journal of Politeness Research* 2, 193-216.

Auer, Peter (1992): Introduction: John Gumperz' approach to contextualization. In: Peter Auer und Aldo Di Luzio (Hg.): *The contextualization of language*. Amsterdam. 1-37.

Austin, John Langshaw; Savigny, Eike von (1998): Zur Theorie der Sprechakte. *How to do things with words*. Zweite Auflage. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek, 9396).

Ayaß, Ruth (2001): Inszeniertheit von Spontaneität im Fernsehen. Zum Verhältnis von Entwurf, Handlung und Vollzug. In: Sutter, T./Charlton, M. (Hg.): *Massenkommunikation, Interaktion und soziales Handeln*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. 234-257.

Beeching, Kate (2002): Gender, Politeness and Pragmatic Particles in French. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.

Bergmann, Jörg (2001): Das Konzept der Konversationsanalyse. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven S. (Hrsg.): *Text und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. 2. Halbband. Berlin/New York, 919-927.

Blum, Roger (2005): „Bausteine zu einer Theorie der Mediensysteme.“ *Medienwissenschaften Schweiz*, 2 (2005). 5–11.

Blum-Kulka, Shoshana (1987): Indirectness and politeness in requests: Same or different? *Journal of Pragmatics* 11, 131-146.

Bourdieu, Pierre (1998): Über das Fernsehen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Bousfield, Derek (2008b): Impoliteness in the struggle of power. In: D. Bousfield und M.A. Locher (Hrsg.) *Impoliteness in Language. Studies on its Interplay with Power in Theory and Practice*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 127-153.

- Brown, Penelope, & Levinson, Stephen C. (1987):** Politeness: Some universals in language usage. Cambridge: Cambridge University Press.
- Brown, Penelope, & Stephen C. Levinson (1987):** Politeness. Some Universals in Language Usage. Cambridge, New York, Melbourne u.a.: Cambridge University Press
- Brünner, Gisela (1987):** Kommunikation in institutionellen Lehr-Lern-Prozessen. Diskursanalytische Untersuchungen zu Instruktionen in der betrieblichen Ausbildung. Tübingen: G. Narr (Kommunikation und Institution Untersuchungen, 16).
- Brünner, Gisela, & Graefen, Gabriele (Hg.) (1994):** Texte und Diskurse. Methoden und Forschungsergebnisse der Funktionalen Pragmatik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bühler, Karl (1999):** Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 3rd ed. Stuttgart: Lucius und Lucius (UTB, 1159).
- Bührig, Kristin (1996):** Reformulierende Handlungen. Zur Analyse sprachlicher Adaptierungsprozesse in institutioneller Kommunikation. Tübingen: G. Narr.
- Bührig, Kristin (2005):** „Speech action patterns“ and „discourse types“. In: Folia Linguistica (39, 1-2), 143-171.
- Burger, Harald (1991):** Das Gespräch in den Massenmedien. Berlin/New York.
- Byon, Andrew S. (2006):** The role of linguistic indirectness and honorifics in achieving linguistic politeness in Korean requests. Journal of Politeness Research 2, 247-276.
- Cashman, Holly R. (2006):** Impoliteness in children's interactions in a Spanish/English bilingual community of practice. Journal of Politeness Research 2, 217-246.
- Chen, Rong (1993):** Responding to compliments. A contrastive study of politeness strategies between American English and Chinese speakers. Journal of Pragmatics 20, 49-75.
- Christie, Chris (2005):** Editorial. Journal of Politeness Research 1, 1-7.
- Christmann, Gabriela und Susanne Günthner (1996):** Sprache und Affekt. Die Inszenierung von Entrüstungen im Gespräch. In: Deutsche Sprache, 1: 1-33.
- Cho, Yonkil (2005):** Grammatik und Höflichkeit im Sprachvergleich. Direktive Handlungsspiele des Bittens, Aufforderns und Anweisens im Deutschen und Koreanischen. Tübingen: Niemeyer.
- Cocroft, Beth-Ann K., & Stella Ting-Toomey (1994):** Facework in Japan and the United States. International Journal of Intercultural Relations 18, 469-506.
- Culpeper, Jonathan (2005):** Impoliteness and entertainment in the television quiz show: The Weakest Link. Journal of Politeness Research 1, 35-72.
- Culpeper, Jonathan – Derek Bousfield – Anne Wichmann (2003):** Impoliteness revisited: With special reference to dynamic and prosodic aspects. Journal of Pragmatics 35, 1545-1579.

- Culpeper, Jonathan (2008):** Reflections on impoliteness, relational work and power. In: D. Bousfield und M.A. Locher (Hrsg.) *Impoliteness in Language. Studies on its Interplay with Power in Theory and Practice*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 17-44.
- Davies, Eirlys E. (1987):** A contrastive approach to the analysis of politeness formulas. *Applied Linguistics* 8-1, 75-88.
- Deppermann, Arnulf (2000):** Ethnographische Gesprächsanalyse. Zu Nutzen und Notwendigkeit von Ethnographie für die Konversationsanalyse. In: *Gesprächsforschung*.
- Dereli, Sevgi (2007):** Anrede im Deutschen und im Türkischen. Eine funktional-pragmatische Analyse institutioneller Beratungsdiskurse. Frankfurt am Main, New York: P. Lang (Arbeiten zur Sprachanalyse, Bd. 49).
- Dieckmann, Walther (1981):** Politische Sprache. Politische Kommunikation. Heidelberg: Carl Winter.
- Diekmann, Walther (1985):** Wie redet man „zum Fenster hinaus“? Zur Realisierung des Adressatenbezugs in öffentlich-dialogischer Kommunikation am Beispiel eines Redebeitrags Brandts. In: Wolfgang Sucharowski (Hg.): *Gesprächsforschung im Vergleich. Analysen zur Bonner Runde nach der Hessenwahl 1982*. Tübingen, 54-76.
- Dittmann, J. (1979):** Institution und sprachliches Handeln. In: ders. (Hg.): *Arbeiten zur Konversationsanalyse*. Tübingen, S. 198-234.
- Dorfmueller, Ulrike (2006):** Verkaufsgespräche im Computer-Discounthandel: eine diskursanalytische Untersuchung. Tübingen: Narr (Kommunikation und Institution, 26).
- Drescher, Martina (2003):** Sprachliche Affektivität. Darstellung emotionaler Beteiligung am Beispiel von Gesprächen aus dem Französischen. Tübingen.
- Drew, Paul, & John Heritage (1992):** Analyzing Talk at Work: an Introduction. In: Drew, P./Heritage, J. (Hg.): *Talk at Work. Interaction in institutional Settings*. Cambridge: Cambridge University Press. 3-65.
- Drew, Paul / Marja-Leena Sorjonen (1997):** Institutional Dialogue. In: Teun A. van Dijk (Hg.): *Discourse as Social Interaction. Discourse Studies: A Multidisciplinary Introduction*. Vol. 2. London u. a., 92-117.
- Eelen, Gino (2001):** *A Critique of Politeness Theories*. Manchester, UK und Northampton, MA: St. Jerome Publishing.
- Ehlich, Konrad (1991):** Funktional-pragmatische Kommunikationsanalyse. Ziele und Verfahren. In: Dieter Flader (Hg.): *Verbale Interaktion. Studien zur Empirie und Methodologie der Pragmatik*. Stuttgart: J.B. Metzler, 127–143.
- Ehlich, Konrad (1996):** Sprechhandlungsanalyse. In: Ludger Hoffmann (Hg.): *Sprachwissenschaft. Ein Reader*. Berlin, New York: Walter de Gruyter (De Gruyter Studienbuch), 211–226.

Ehlich, Konrad (2007): Sprache und sprachliches Handeln. Pragmatik und Sprachtheorie. Berlin: De Gruyter.

Ehlich, Konrad, & Rehbein, Jochen (1976): Halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT). In: Linguistische Berichte 45, 21–41.

Ehlich, Konrad, & Rehbein, Jochen (1977): Wissen, kommunikatives Handeln und die Schule. In: Herma C. Goeppert (Hg.): Sprechverhalten im Unterricht. Zur Kommunikation von Lehrer und Schüler in der Unterrichtssituation. München: Wilhelm Fink (Uni-Taschenbücher, 642).

Ehlich, Konrad, & Rehbein, Jochen (1979): Erweiterte halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT2): Intonation. In: Linguistische Berichte 59, Bd. 59, 51–75.

Ehlich, Konrad, & Rehbein, Jochen (1979): Sprachliche Handlungsmuster. In: Hans Georg Soeffner (Hg.): Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 243–274.

Ehlich, Konrad, & Rehbein, Jochen (1981): Die Wiedergabe intonatorischer, nonverbaler und aktionaler Phänomene im Verfahren HIAT. In: Annemarie Lange-Seidl (Hg.): Zeichenkonstitution. Akten des 2. Semiotischen Kolloquiums, Regensburg 1978. Berlin (Grundlagen der Kommunikation), 174–186.

Ehlich, Konrad, & Rehbein, Jochen (1986): Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation. Tübingen: Narr.

Ehlich, K./Rehbein, J. (1994): Institutionsanalyse. Prolegomena zur Untersuchung von Kommunikation in Institutionen. In: G. Brünner/G. Graefen (Hgg.): Texte und Diskurse. Methoden und Forschungsergebnisse der funktionalen Pragmatik. Opladen, 287-327.

Ehlich, K./Switalla, B. (1976): Transkriptionssysteme. Eine exemplarische Übersicht, in: Studium Linguistik 2,78-105.

Ehrhardt, Claus & Eva Neuland (2009): Sprachliche Höflichkeit in interkultureller Kommunikation und im DaF-Unterricht: Zur Einführung. In: C. Ehrhardt und E. Neuland (Hrsg.) Sprachliche Höflichkeit in interkultureller Kommunikation und im DaF-Unterricht. Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a.: Peter Lang, 7-24.

Erndl, Rudolf (1998): Höflichkeit im Deutschen. Konzeption zur Integration einer zentralen Gesprächskompetenz im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht.

Escandell-Vidal, Victoria (1996): Towards a cognitive approach to politeness. Language Sciences 18-3/4, 629-650.

Fiehler, Reinhard (1990): Kommunikation und Emotion. Theoretische und empirische Untersuchungen zur Rolle von Emotionen in der verbalen Interaktion. Berlin/New York.

Fiehler, Reinhard (1992): Grenzfälle des Argumentierens. ‚Emotionalität statt Argumentation‘ oder ‚emotionales Argumentieren‘? In: Germanistische Linguistik, 112-113, 150-173.

- Fley, Matthias (1997):** Talkshows im deutschen Fernsehen: Konzeptionen und Funktionen einer Sendeform. Bochum: Brockmeyer.
- Frankenberg, Hartwig (1979):** Familienkonflikte und ihre sprachliche Bewältigung. Ein Beitrag zur pragmalinguistischen Therapieforschung. Frankfurt a. M.
- Fraser, Bruce , & William Nolen (1981):** The association of deference with linguistic form. *International Journal of the Sociology of Language* 27, 93-109.
- Fritz, Gerd und Franz Hundsnurscher (1975):** Sprechaktsequenzen. Überlegungen zur Vorwurf/Rechtfertigungs-Interaktion. In: *Der Deutschunterricht*, 27, 81-103.
- Galinski, Agathe (2004):** Zweierlei Perspektiven auf Gespräche: Ethnomethodologische Konversationsanalyse und Diskursanalyse im kontrastiven Vergleich.
- Garaventa, A. (1993):** Showmaster, Gäste und Publikum. Über das Dialogische in Unterhaltungsshow. Bern.
- Goffman, Erving (1967):** *Interaction Ritual. Essays on Face to Face Behavior.* New York: Pantheon Books.
- Goffman, Erving (1971):** Verhalten in sozialen Situationen. Strukturen und Regeln der Interaktion im öffentlichen Raum. Gütersloh.
- Goffman, Erving (1991):** Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation. Frankfurt a. M.
- Grießhaber, Wilhelm (2001):** Verfahren und Tendenzen der funktional-pragmatischen Diskursanalyse. Vom Speiserestaurant zum Cybercafé. In: Zsuzsanna Iványi (Hg.): *Gesprächsforschung. Tendenzen und Perspektiven.* Frankfurt am Main: Lang (MetaLinguistica, Bd. 10), S. 75– 96. Online verfügbar unter <https://spzwww.unimuenster.de/griesha/pub/tybercafe.pdf>.
- Gruber, Helmut (1996):** Streitgespräche. Zur Pragmatik einer Diskursform. Opladen.
- Günthner, Susanne (1993):** Diskursstrategien in der interkulturellen Kommunikation. Analysen deutsch-chinesischer Gespräche. Tübingen.
- Günthner, Susanne (2000):** Vorwurfsaktivitäten in der Alltagsinteraktion. Grammatische, prosodische, rhetorisch-stilistische und interaktive Verfahren bei der Konstitution kommunikativer Muster und Gattungen. Tübingen.
- Günthner, Susanne und Helga Kotthoff (1992):** Die Geschlechter im Gespräch. Kommunikation in Institutionen. Stuttgart.
- Hartung, Martin (2001):** Formen der Adressiertheit der Rede. In: Klaus Brinker et al. (Hg.): *Text- und Gesprächslinguistik: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung.* Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 16; 2. Halbband. 1348-1361.
- Haugh, Michael, & Carl Hinze (2003):** A metalinguistic approach to deconstructing the concepts of “face” and “politeness” in Chinese, English and Japanese. *Journal of Pragmatics* 35, 1581-1611.

- Heringer, Hans J. (2009):** Duzen und Siezen revisited. In: C. Ehrhardt und E. Neuland (Hrsg.) Sprachliche Höflichkeit in interkultureller Kommunikation und im DaF-Unterricht. Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a.: Peter Lang. 61-75.
- Heritage, John , & David Greatbatch (1991):** On the institutional Character of institutional Talk: The Case of News Interviews. In: Boden, D./Zimmerman, D. H. (Hg.): Talk and social Structure. Studies in Ethnomethodology and Conversation Analysis. Cambridge: Polity Press, 93-137.
- Hippel, Klemens (2000):** Prolegomena zu einer pragmatischen Fernsehtheorie. Dissertation Freie Universität Berlin.
- Hoffmann, Harriet (1998):** Thema und thematische Entwicklung in Gesprächen. Ein konversationsanalytischer Ansatz. Berlin: Dissertation Freie Universität Berlin.
- Hoffmann, Ludger, & Nothdurft, Werner (1989):** Kommunikation und Kommunikationsprobleme in Institutionen. In: Jürgen Förster (Hg.): Wozu noch Germanistik? Wissenschaft, Beruf, kulturelle Praxis. Stuttgart: Metzler, 118–132.
- Holly, Werner, Peter Kühn und Ulrich Püschel (1986):** Politische Fernsehdiskussionen. Zur medienspezifischen Inszenierung von Propaganda als Diskussion. Tübingen.
- Holly, Werner (2001):** „Gehobener Stil“ als sozialer Stil. „Das neue Notizbuch“ von Johannes Gross als Textbeispiel. In: E.-M. Jakobs und A. Rothkegel (Hrsg.) Perspektiven auf Stil. Tübingen: Max Niemeyer, 423-441.
- Holtgraves, Thomas (1992):** The linguistic realization of face management: Implications for language production and comprehension, person perception, and cross-cultural communication. *Social Psychology Quarterly* 55-2, 141-159.
- Holtgraves, Thomas (2005):** Social psychology, cognitive psychology, and linguistic politeness. *Journal of Politeness Research* 1, 73-93.
- House, Juliane (1998):** Politeness and translation. In: L. Hickey (Hrsg.) *The Pragmatics of Translation*. Clevedon, Philadelphia, Toronto u.a.: Multilingual Matters, 54-71.
- House, Juliane (2005):** Politeness in Germany: Politeness in GERMANY? In: L. Hickey und M. Stewart (Hrsg.) *Politeness in Europe*. Clevedon, Buffalo, Toronto: Multilingual Matters LTD, 13-28.
- House, Juliane, & Gabriele Kasper (1981):** Politeness markers in English and German. In: F. Coulmas (Hrsg.) *The Hague, Paris, New York: Mouton*, 157-185.
- Hutchby, Ian (2006):** *Media Talk. Conversation Analysis and the Study of Broadcasting*. Maidenhead.
- Ide, Sachiko (1988):** Introduction. *Multilingua* 7-4, 371-374.
- Ide, Sachiko (1989):** Formal forms and discernment: Two neglected aspects of universals of linguistic politeness. *Multilingua* 8-2/3, 223-248.

- Ide, Sachiko (2005):** How and why honorifics can signify dignity and elegance. The indexicality and reflexivity of linguistic rituals. In: R.T. Lakoff, & S. Ide (Hrsg.) *Broadening the Horizon of Linguistic Politeness*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins. 45-64.
- Kallia, Alexandra (2004):** Linguistic politeness: The implicature approach. *Multilingua* 23, 145-169.
- Kallia, Alexandra (2005):** The social and psychological modalities of politeness. In: S. Marmaridou, K. Nikiforidou, & E. Antonopoulou (Hrsg.) *Reviewing Linguistic Thought. Converging Trends for the 21st Century*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 347-364.
- Kallmeyer, Werner (1979a):** Kritische Momente. Zur Konversationsanalyse von Interaktionsstörungen. In: Wolfgang Frier, & Gerd Labrousse (Hg.): *Grundfragen der Textwissenschaft. Linguistische und literaturwissenschaftliche Aspekte*. Amsterdam, 59-109.
- Kameyama, Shinichi (2004):** Verständnissicherndes Handeln. Zur reparativen Bearbeitung von Rezeptionsdefiziten in deutschen und japanischen Diskursen. 1. Auflage. Münster: Waxmann (Mehrsprachigkeit, 14).
- Kasanga, Luanga A., & Joy-Christine Lwanga-Lumu (2007):** Cross-cultural linguistic realization of politeness: A study of apologies in English and Setswana. *Journal of Politeness Research* 3, 65-92.
- Kasper, Gabriele (1993):** Interkulturelle Pragmatik und Fremdsprachenlernen. In: J.-P. Timm und H.J. Vollmer (Hrsg.) *Kontroversen in der Fremdsprachenforschung*. Bochum: Brockmeyer, 41-77.
- Keim, Inken (1996):** Verfahren der Perspektivenabschottung und ihre Auswirkung auf die Dynamik des Argumentierens. In: Werner Kallmeyer (Hg.): *Gesprächsrhetorik. Rhetorische Verfahren im Gesprächsprozess*, 191-277
- Keller, Rudi (1995):** Zeichentheorie. Zu einer Theorie semiotischen Wissens. Tübingen
- Keller, Rudi (2003):** Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache. 3.durchgesehene Auflage. Tübingen
- Keller, Rudi (2006):** Unternehmenskommunikation und Vertrauen. In: http://www.philfak.uni-duesseldorf.de/rudi.keller/download/Unternehmenskommunikation_und_Vertrauen.pdf
- Keshavarz M.H. (2001):** The role of social context, intimacy, and distance in the choice of forms of address. Tehran, Iran.
- Kienpointner, Manfred (2008):** Impoliteness and emotional arguments. *Journal of Politeness Research* 4, 243-265
- Korruhn, Wolfgang (1975):** Lügen tun sie alle – Gäste privat und vor der Kamera. Über den Zwang zu Vermarktung und Selbstdarstellung. In: von Barloewen, C./Brandenberg, H. (Hg.): *Talk Show. Unterhaltung im Fernsehen = Fernsehunterhaltung?* München/Wien: Carl Hanser. 77-88.

- Kotthoff, Helga (1989):** Pro und Kontra in der Fremdsprache. Pragmatische Defizite in interkulturellen Argumentationen. Frankfurt am Main, New York: P. Lang (Sprachwelten, Bd. 3).
- Kotthoff, Helga (1993):** Unterbrechungen, Überlappungen und andere Interventionen. Vorschläge zur Kategorienunterscheidung und kontextorientierten Interpretation. In: Deutsche Sprache, 2: 162-185.
- Koutlaki S.A., (2002):** Offers and expressions of thanks as face enhancing acts: ta'arof in Persian. Journal of Pragmatics 34, 12,1733-1756
- Kühn, Peter (1995):** Mehrfachadressierung. Untersuchungen zur adressatenspezifischen Polyvalenz sprachlichen Handelns. Tübingen: Niemeyer.
- Lebra, Takie S. (1976):** Japanese Patterns of Behavior. Honolulu: University of Hawaii Press.
- Leech, Geoffrey (2007):** Politeness: Is there an east-west divide? Journal of Politeness Research 3, 167-206.
- Liang, Yong (1996):** Höflichkeit: Fremdheitserfahrung und interkulturelle Handlungskompetenz. In: A. Wierlacher und G. Stötzel (Hrsg.)
- Liang, Yong (1998):** Höflichkeit im Chinesischen. Geschichte, Konzepte, Handlungsmuster. München: Iudicium Verlag.
- Lim, Tae-Seop, & John W. Bowers (1991):** Facework. Solidarity, approbation, and tact. Human Communication Research 17-3, 415-450.
- Linke, Angelika (1985):** Gespräche im Fernsehen: eine diskursanalytische Untersuchung. Bern: Peter Lang
- Locher, Miriam A., & Richard J. Watts (2008):** Relational work and impoliteness: Negotiating norms of linguistic behaviour. In: D. Bousfield und M.A. Locher (Hrsg.) Impoliteness in Language. Studies on its Interplay with Power in Theory and Practice. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 77-99.
- Luckmann, Thomas (1986):** Grundformen der gesellschaftlichen Vermittlung des Wissens: Kommunikative Gattungen. In: Neidhardt, F. et al. (Hg.): Kultur und Gesellschaft. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 27. Opladen: Westdeutscher Verlag, 191-211.
- Luginbühl, Martin (1999):** Gewalt im Gespräch. Verbale Gewalt in politischen Fernsehdiskussionen am Beispiel der „Arena“. Bern/Berlin/Frankfurt a.M./New York/Paris/Wien.
- Mahootian S., (1997):** Persian. London: Routledge.
- Mills, Sara (2003):** Gender and Politeness. Cambridge, New York, Melbourne u.a.: Cambridge University Press
- Mills, Sara (2005):** Gender and impoliteness. Journal of Politeness Research 1, 263-280

- Mühlen, Ulrike (1985):** Talk als Show: eine linguistische Untersuchung der Gesprächsführung in den Talkshows des deutschen Fernsehens. Frankfurt a. M.: Peter Lang
- Nanbakhsh G., (2011):** Persian address pronouns and politeness in interaction. Doctoral thesis of linguistics, University of Edinburg.
- Ochs, Elinor und Bambi Schieffelin (1989):** Language has a heart. In: Text, 9/1: 7-25
- Pavlidou, Theodossia (1994):** Contrasting German-Greek politeness and the consequences. Journal of Pragmatics 21, 487-511.
- Penz, Hermine (1996):** Language and Control in American TV Talk Shows. An Analysis of linguistic Strategies. Tübingen: Gunter Narr.
- Petter-Zimmer, Yvonne (1990):** Politische Fernsehdiskussionen und ihre Adressaten. Tübingen
- Plake, Klaus (1999):** Talkshows. Die Industrialisierung der Kommunikation. Darmstadt: Primus.
- Radden, Günter (2005):** Verhaltensaspekte in der Sprache: „Höflichkeit“ im Englischen. In: Dose, G. / Schmidt, J. / Tiedje, E. (Hrsg.). So nah und doch so fern: Englische Mentalität und ‚Englishness‘ in Kultur, Gesellschaft und Alltag. München: Lincom, 141-159.
- Raible, Wolfgang (1987):** Sprachliche Höflichkeit. Realisierungsformen im Deutschen und im Französischen. Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 97, 145-168.
- Redder, Angelika (1994):** Diskursanalysen in praktischer Absicht. Forschungszusammenhang und Zielsetzung. In: Angelika Redder (Hg.): Diskursanalysen in praktischer Absicht. Oldenburg: Redaktion OBST (Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, 49), S. 5–15.
- Redder, Angelika (2001):** Theorie und Empirie. In: Helbig, Gerhard (Hrsg.); Burkhardt, Armin (Hrsg.); Ungeheuer, Gerold (Hrsg.); Wiegand, Herbert E. (Hrsg.); Steger, Hugo (Hrsg.); Brinker, Klaus (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch Bd. 19. Berlin: de Gruyter, 2001, S. 638–647
- Redder, Angelika (2008):** Functional Pragmatics. In: Gerd Antos und Eija Ventola (Hg.): Handbook of Interpersonal Communication. Berlin: De Gruyter (Handbooks of applied linguistics, vol. 2)
- Rehbein, Jochen (1977):** Komplexes Handeln. Elemente zur Handlungstheorie der Sprache. Stuttgart: J.B. Metzler
- Rehbein, Jochen (1993):** Ärztliches Fragen. In: Petra Löning und Jochen Rehbein (Hg.): ArztPatienten-Kommunikation. Analysen zu interdisziplinären Problemen des medizinischen Diskurses. Berlin: Walter de Gruyter.
- Rehbein, Jochen (1996):** Ausgewählte Aspekte der Pragmatik. In: Ludger Hoffmann (Hg.): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin, New York: Walter de Gruyter (De Gruyter Studienbuch), 106–131.

- Rehbein, Jochen (2001):** Konzepte der Diskursanalyse. In: Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann und Sven F. Sager (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin, New York: W. de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 16/2), 927–945.
- Rehbein, Jochen (2002):** Pragmatische Aspekte des Kontrastierens von Sprachen: Türkisch und Deutsch im Vergleich. In: Arbeiten zur Mehrsprachigkeit / Sonderforschungsbereich 538 Mehrsprachigkeit 538, Universität Hamburg [Arbeiten zur Mehrsprachigkeit / B].
- Rehbein, Jochen (2004):** Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT. Hamburg (Arbeiten zur Mehrsprachigkeit / Sonderforschungsbereich 538 Mehrsprachigkeit 538, Universität Hamburg [Arbeiten zur Mehrsprachigkeit / B].). Online verfügbar unter http://www.exmaralda.org/hiat/files/azm_56.pdf
- Rehbein, Jochen, & Jutta Fienemann (2004):** Introductions. Being polite in multilingual settings. In: J. House und J. Rehbein (Hrsg.) Multilingual Communication. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins, 223-278.
- Rehbein, Jochen; Kameyama, Shinichi (2004):** Pragmatik/Pragmatics. In: Ulrich Ammon, Norbert Dittmar, Klaus Mattheier, & Peter Trudgill (Hg.): Sociolinguistics. Soziolinguistik: an international handbook of the science of language and society. 2nd ed. Berlin: W. de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 3.1, 3.2).
- Sacks, Harvey, Emanuel A. Schegloff and Gail Jefferson (1978):** A simplest Systematics for the Organization of Turn Taking for Conversation. In: Schenkein, J. (Hg.): Studies in the Organization of conversational Interaction. New York: Academic Press, 7-55.
- Sandu, Doina (2001):** Höflichkeit versus Routine? Gesprächsverhalten in deutsch- und rumänischsprachigen Kommunikationsräumen. In: Lüger (Hg.) 2001 – Höflichkeitsstile, 263–276.
- Schank, Gerd (1987):** Linguistische Konfliktanalyse. Ein Beitrag der Gesprächsanalyse. In: Gerd Schank und Johannes Schwitalla (Hg.): Konflikte in Gesprächen. Tübingen, 18-98.
- Schmidt, Thomas (2002):** EXMARALDA – ein System zur Diskurstranskription auf dem Computer. Hamburg: Universität Hamburg, SFB 538 Mehrsprachigkeit (Arbeiten zur Mehrsprachigkeit: Folge B; 34).
- Schmidt, Thomas; Wörner, Kai (2009):** EXMARALDA – Creating, analysing and sharing spoken language corpora for pragmatic research. In: Pragmatics (19,4), 565-582.
- Schnurr, Stephanie, & Meredith Marra, & Janet Holmes (2008):** Impoliteness as a means of contesting power relations in the workplace. In: D. Bousfield und M.A. Locher (Hrsg.) Impoliteness in Language. Studies on its Interplay with Power in Theory and Practice. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 211-229.
- Schütte, Wilfried (2001):** Alltagsgespräche. In: Klaus Brinker et al. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 16; 2. Halbband, 1485-1492.

- Schwitalla, Johannes (1987):** Sprachliche Mittel der Konfliktreduzierung in Streitgesprächen. In: Gerd Schank und Johannes Schwitalla (Hg.): Konflikte in Gesprächen. Tübingen, 99-175.
- Schwitalla, Johannes (1996):** Beziehungsdynamik. Kategorien für die Beschreibung der Beziehungsgestaltung sowie der Selbst- und Fremddarstellung in einem Streit- und Schlichtungsgespräch. In: Werner Kallmeyer (Hg.): Gesprächsrhetorik. Rhetorische Verfahren im Gesprächsprozess, 279-350.
- Schwitalla, Johannes (2001):** Konflikte und Verfahren ihrer Bearbeitung. In: Klaus Brinker et al. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 16; 2. Halbband, 1374-1382.
- Searle, John R. (1975):** Indirect speech acts. In: P. Cole und J.L. Morgan (Hrsg.) Syntax and Semantics. New York, San Francisco, London: Academic Press, 59-82.
- Searle, John R. (1982):** Ausdruck und Bedeutung. Frankfurt am Main
- Sharifian F., (2009):** On collective cognition and language from Language and social cognition-Expression of social cognition edited by Hanna Pishwa, 163-183
- Sifianou, Maria (1992):** Politeness Phenomena in England and Greece. A Cross-Cultural Perspective. Oxford: Carendon Press.
- Sifianou, Maria (2001):** "Oh! How appropriate!" Compliments and politeness. In: A. Bayraktaroğlu und M. Sifianou (Hrsg.) Linguistic Politeness across Boundaries: The Case of Greek and Turkish. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins, 391-430.
- Song, Sooho (2012):** Politeness and Culture in Second Language Acquisition. Hampshire, New York: Palgrave Macmillan.
- Spiegel, Carmen (1995):** Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Zusammenhängen. Tübingen.
- Spiegel, Carmen und Thomas Spranz-Fogasy (2001):** Aufbau und Abfolge von Gesprächsphasen. In: Klaus Brinker et al. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 16; 2. Halbband, 1241-1251.
- Ten Have, Paul (1999):** Doing Conversation Analysis. A Practical Guide. London u. a.
- Thomaß, Barbara (2007):** „Mediensysteme vergleichen.“ Mediensysteme im internationalen Vergleich. Hrsg. Barbara Thomaß. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft, 12–41.
- Tiitula, Liisa (2000):** Formen der Gesprächssteuerung. In: Brinker, K. et al. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Band II. Berlin/New York: de Gruyter. 1361-1374.
- Ting-Toomey, Stella (1996):** Intercultural conflict styles: A face-negotiation theory. In: Y.Y. Kim und W.B. Gudykunst (Hrsg.) Theories in Intercultural Communication. California, London, New Delhi: Sage, 213-235.

Ting-Toomey, Stella, & Atsuko Kurogi (1998) Facework competence in intercultural conflict: An updated face-negotiation theory. *International Journal of Intercultural Relations* 22-2, 187-225.

Tracy, Karen (1992): The many faces of facework. In: H. Giles und W.P. Robinson (Hrsg.) *Handbook of Language and Social Psychology*. Chichester, New York, Brisbane u.a.: John Wiley & Sons, 209-226.

Uhmann, Susanne (1989): Interviewstil: Konversationelle Eigenschaften eines sozialwissenschaftlichen Erhebungsinstruments. In: Hinnenkamp, V./Selting, M. (Hg.): *Stil und Stilisierung. Arbeiten zur interpretativen Soziolinguistik*. Tübingen: Niemeyer, 125-165.

Upadhyay, Shiv R. (2003): Nepali requestive acts: Linguistic indirectness and politeness reconsidered. *Journal of Pragmatics* 35, 1651–1677.

Van der Wijst, Per (1995): The perception of politeness in Dutch and French indirect requests. *Text* 15-4, 477-501.

Weber, Peter, & Becker-Mrotzek, Michael (2012): Funktional-pragmatische Diskursanalyse als Forschungs- und Interpretationsmethode. Online verfügbar unter http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/wp-content/uploads/2012/07/weber_mrotzek_diskurs_ofas.pdf.

Weinrich, Harald (1986): Lügt man im Deutschen, wenn man höflich ist? Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.

Werkhofer, Konrad T. (1992): Traditional and modern views: The social constitution and the power of politeness. In: R.J. Watts, S. Ide und K. Ehlich (Hrsg.) Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 155-199.

Wunderlich, Dieter (1972): Zur Konventionalität von Sprechhandlungen. In: ders. (Hrsg.): *Linguistische Pragmatik*. Frankfurt a. M.: Athenäum.

Wunderlich, Dieter (1976): Studien zur Sprechakttheorie. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbücher Wissenschaft, 172).

Yu, Ming-chung (2003) On the universality of face: Evidence from Chinese compliment response behavior. *Journal of Pragmatics* 35, 1679-1710.

Zifonun, Gisela; Hoffmann, Ludger; Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. [Bd. 1-3]. Berlin, New York: De Gruyter (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache, 7).

Zimin, Susan (1981): Sex and politeness: Factors in first- and second-language use. *International Journal of the Sociology of Language* 27, 35-58.

Homepage der Sendung *Zavieh*:

<https://www.youtube.com/watch?v=rnDbN7tbYV0>

<https://www.youtube.com/watch?v=QMLQQi62GCA>

Homepage der Sendung *Pargar*:

<https://www.youtube.com/watch?v=Gp1rjqxgJYk>

Homepage der Sendung *Menschen bei Maischberger*:

<https://www.youtube.com/watch?v=89HuiMtWJ94>

<https://www.youtube.com/watch?v=CxRiP1ekdwI>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3-1 Iranische staatliche Sendung: <i>Islamic Republic of Iran Broadcasting (IRIB)</i>	32
Tabelle 3-2 Iranische private Sendung: <i>BBC Persian Television</i>	32
Tabelle 3-3 Deutsche Sendung: <i>ARD</i>	32
Tabelle 3-4 Transkriptionszeichen (Quelle: Rehbein et al. 2004: 76-78).....	34
Tabelle 4-1 Persian overt pronouns and agreement markers (Nanbakhsh, 2011:35)	78
Tabelle 4-2 Persian polite pronouns and agreement markers (Nanbakhsh, 2011:43).....	79
Tabelle 4-3 Persian pronominal address forms (Nanbakhsh, 2011:39).....	80

Anhang

Kurzfassung der Ergebnisse

In dieser Arbeit wurde eine Analyse der kontroversen Fernsehdiskussionen in den Sprachen Deutsch und Persisch hinsichtlich ihrer typischen kommunikativen Praktiken mit Hilfe des sprachtheoretischen Ansatzes der Methode der „funktional-pragmatischen Diskursanalyse“ (siehe z.B. Rehbein, 2001), das heißt als qualitative Analyse der Datenausschnitte im Sinne einer hermeneutischen Rekonstruktion des Handlungscharakters und seiner spezifischen sprachlichen Realisierungen durchgeführt.

Durch eine empirische, vergleichende Analyse, der Persischen und im Deutschen auftretenden sprachlichen Handlungen und Phänomene der Konfliktsequenzen in kontroversen Fernsehdiskussionen erarbeitet und entwickelt, wurde induktiv aus den Daten herauszuarbeiten, wie Konflikte jeweils im Deutschen und im Iranischen sprachlich konstruiert und bearbeitet werden.

Die Motivation dieser Zielsetzung bezieht sich darauf, dass es bisher nicht nur wenige Untersuchungen über die sprachliche unkooperative Interaktionen bzw. Höflichkeitsforschung in den kontroversen Fernsehdiskussionen gibt, sondern auch kaum kontrastive empirische Untersuchungen von deutschen und persischen Gesprächen.

Die gesellschaftliche Relevanz einer sprachwissenschaftlichen Erforschung kommunikativer Praktiken in Fernsehdiskussionen ist daher darin begründet, dass öffentlich rezipierte Diskussionspraktiken ihrerseits Rückwirkungen auf gesellschaftliche Kooperationsformen zeigen, indem sie etwa als Vorbilder für sprachliches Handeln dienen.

Die Daten werden vor dem Hintergrund der Frage analysiert, wie wichtig Diskussionen im Fernsehen als institutionelle Kommunikation für die Meinungsbildung sind und inwiefern die Kooperationsformen in Diskussionen die Entfaltung und Reflexion von Wissen beeinflussen. Fernsehen ist ein wichtiges und effektives Massenmedium, das von einer breiten Öffentlichkeit rezipiert wird und im Sinne einer „Anschlusskommunikation“ in den kommunikativen Alltag beider Gesellschaften eingeht.

Nach den analysierenden und vergleichenden Betrachtungen und Beschreibungen der allgemeinen Merkmale dieser Diskussionen und Abläufe der Konfliktsequenzen wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und der persischen Gespräche in drei Kategorien zusammenfasst:

Das sprachliche Phänomen der Unkooperativität in der Interaktion, die in allen Gesprächen zu beobachten war, wurde auch mit Hilfe dieser Kategorien thematisiert.

In der Kategorie „Frage- und Antwortverhalten“ konnte vor allem bei rhetorischen Fragen beobachtet werden, dass die kontroverse Interaktion und folglich die kommunikative Unkooperativität zum großen Teil aus Frage-Antwort-Sequenzen besteht. Allerdings kann sowohl für persische wie auch für deutsche Gespräche bestätigt werden, dass in den Passagen, die durch Frage-Antwort-Strukturen geprägt sind, von einer asymmetrischen Kommunikationssituation gesprochen werden kann.

In der Kategorie „Adressierung und Anredeverhalten“ wurde zunächst beschrieben, wie Ehrformen als ein weiterer gewichtiger Faktor der Unkooperativität zur Entstehung von Konfliktsequenzen in Diskussionssendungen beitragen. In den meisten Fällen entstehen Konfliktsequenzen dadurch, dass der unangemessene Gebrauch von Ehrformen zwangsläufig zu gesichtsbedrohenden Akten führt.

Das auffällige Anredeverhalten bzw. die Nichtübereinstimmung der Adresspronomen in persischen Gesprächen im Zusammenhang mit Höflichkeit wurde in dieser Arbeit ebenfalls betrachtet. Die Verwendung der Anredeform (2PL-Pronomen "šomā" + 2SG-Personalendung) wurde als gewichtiger Faktor bei der Initiierung von Konfliktsequenzen sowie als auffälliger gesichtsbedrohender Akt rekonstruiert.

In der Kategorie „Rolle der Moderation“ lag der Fokus auf der vielfältigen Rolle der Moderation als VertreterInnen der Institution Fernsehdiskussion. Es wurde dargestellt, wie die Steuerungsfähigkeit der Moderation in den hier untersuchten Gesprächen als gewichtiger Faktor bei der Initiierung von Konfliktsequenzen unterschiedlich ist.

Die Analyse der Abläufe ergab, dass sowohl in deutschen als auch in persischen Gesprächen die Gesprächsteilnehmer nur deshalb zusammenkommen, weil sie eine Wirkungsabsicht gegenüber den

Zuschauern verfolgen und nicht, weil sie Meinungen austauschen oder Lösungsansätze erarbeiten wollen. Ein Gast kann etwa eine Frage der Moderation beantworten oder einem anderen Gast widersprechen und dabei in der Öffentlichkeit für seine eigenen Konzepte werben und die des Gegners herabwürdigen.

Durch die Analyse deutscher sowie persischer Gespräche konnte ein Zweck der Medienwirkung rekonstruiert werden. Trotz der großen Unterschiede zwischen den Konzepten der ausgewählten Fernsehsender gibt es ein grundlegendes gemeinsames Merkmal: Alle diese Medien üben auf verschiedenen Ebenen Einfluss auf den Menschen aus.

Summary of the results

In this research, an analysis of the controversial television discussions in the languages German and Persian based on the typical communicative practices was carried out. The data analysis is based on linguistic perspective using functional-pragmatic discourse analysis methods and is therefore a qualitative analysis of the data excerpts by means of a hermeneutic reconstruction of the speech and its specific linguistic realization.

Through an empirical comparative analysis of the linguistic actions and phenomena of the conflict sequences occurring in Persian and German in controversial television discussions, it was possible to discern how conflicts are linguistically formed and processed in German and Persian.

This research was initiated because only few studies had been performed on the linguistic interactions and politeness in the controversial television discussions. Moreover, empirical studies of German and Persian conversation have been rarely performed.

The data are analyzed based on how TV discussions are important for forming opinions and to what extent they influence on the development and reflection of knowledge. Television, as an institutional communication, is important and effective mass medium is communicating to a broad public and is part of everyday communication in all societies.

After the analytical and comparative observation and descriptions of the general characteristics of discussions and the course of conflict sequences, the similarities and differences between the German and Persian conversations were summarized in three categories:

- The linguistic phenomenon of non-cooperation observed in all conversations is further investigated in this research.
- In the category “question and answer behavior”, especially rhetorical questions, it is observed that the controversial interaction resulted in communicative non-cooperation, which consists of several question-answer sequences. However, it can be confirmed for both Persian and German conversations that the passages that are characterized by question-answer structures are caused by an asymmetrical communication situation.
- In the category “addressing and pronoun system”, it was described how asymmetrical and impolite communication were dealt with as the next important factor in the development of non-cooperation. In most cases, conflict sequences arose from the fact that inappropriate use of the forms of honor inevitably lead to face-threatening acts.

The addressing behavior or mismatch of the address pronouns in Persian conversations for the purpose of politeness was also considered in this work. The form of addressing (2PL pronoun (šomā) + 2SG personal ending) is a weighty factor in the initiation of conflict sequences.

In the “role of moderator” category, the focus is on the various types of moderation. It is shown how the ability of moderation can affect on the level and forms of discussions and conflict sequences.

The analysis of the processes shows that in both German and Persian conversations the participants only come together to influence the viewers and not because they want to exchange

opinions or formulate solutions. A guest can, for example, answer a question from the moderator or contradict another guest in order to advertise his own concepts in public and degrade those of the opponent.

By analyzing German and Persian conversations, a purpose of media influence could be reconstructed. Despite significant differences between the concepts of the selected television channels, there is a fundamental common characteristic: All these media exert influence on people on various levels.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Dissertation selbst verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Die vorliegende Arbeit wurde nicht schon einmal in einem früheren Promotionsverfahren angenommen oder als ungenügend beurteilt.

Ort, Datum Hamburg 25.07.2021

Unterschrift Yalda Choopankareh

Die Umschrift (Transkription) des arabisch-persischen Alphabets

Die Umschrift (Transkription) des arabisch - persischen Alphabets

(DMG = Deutsche Morgenländische Gesellschaft)

(Ruprecht - Karls - Universität Heidelberg Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients)

Konsonanten

Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)	Arabisch-persischer Buchstabe (Ende – Mitte – Anfang)	DMG-Umschrift (Arabisch) ¹	DMG-Umschrift (Persisch)	ĪA-Umschrift ² (Osmanisch-Türkisch)	EI-Umschrift ³	Umschrift der <i>Encyclopaedia Iranica</i>	Arab.-pers. Buchstabe (allein)
ا	ا ا ا	ʾ	ʾ	ʾ	ʾ	ʾ	ا
ب	ب ب ب	b	b	b	b	b	ب
پ	پ پ پ	-	p	p	p	p	پ
ت	ت ت ت	t	t	t	t	t	ت
ث	ث ث ث	<u>t</u>	<u>s</u>	<u>s</u>	<u>th</u>	<u>t / s</u>	ث
ج	ج ج ج	ǧ	ǧ	c	<u>dj</u>	j	ج
چ	چ چ چ	-	č	ç	č	č	چ
ح	ح ح ح	ḥ	ḥ	ḥ	ḥ	ḥ	ح
خ	خ خ خ	ḫ	ḫ	ḫ	<u>kh</u>	<u>k</u>	خ
د	د د د	d	d	d	d	d	د
ذ	ذ ذ ذ	<u>d</u>	<u>z</u>	<u>z</u>	<u>dh</u>	<u>d / z</u>	ذ
ر	ر ر ر	r	r	r	r	r	ر
ز	ز ز ز	z	z	z	z	z	ز
ژ	ژ ژ ژ	-	ž	j	<u>zh</u>	ž	ژ
س	س س س	s	s	s	s	s	س

Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)	Arabisch-persischer Buchstabe (Ende – Mitte – Anfang)	DMG-Umschrift (Arabisch)	DMG-Umschrift (Persisch)	IA-Umschrift (Osmanisch-Türkisch)	EI-Umschrift	Umschrift der <i>Encyclopaedia Iranica</i>	Arab.-pers. Buchstabe (allein)
ش	ش ش ش	š	š	ş	sh	š	ش
ص	ص ص ص	ṣ	ṣ	ş	ṣ	ṣ	ص
ض	ض ض ض	ḍ	ž	ž	ḍ	ž (ḍ)	ض
ط	ط ط ط	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ	ط
ظ	ظ ظ ظ	ẓ	ẓ	ẓ	ẓ	ẓ	ظ
ع	ع ع ع	‘	‘	‘	‘	‘	ع
غ	غ غ غ	ğ	ğ	ğ	gh	ğ	غ
ف	ف ف ف	f	f	f	f	f	ف
ق	ق ق ق	q	q	q	q	q	ق
ك	ك ك ك	k	k	k / g / ğ / ñ	k / g / ñ	k	ك
گ	گ گ گ	-	g	g	g	g	گ
ل	ل ل ل	l	l	l	l	l	ل
م	م م م	m	m	m	m	m	م
ن	ن ن ن	n	n	n	n	n	ن
ه ⁴	ه ه ه	h	h	h	h	h	ه
و	و و و	w	v	v	w	v (w)	و
ي	ي ي ي	y	y	y	y	y	ي

Vokale

Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)	Arabisch-persischer Buchstabe (Ende – Mitte – Anfang)	Arabisch	Persisch	Osmanisch-Türkisch (arabische und persische Wörter, sonstige Fremdwörter)	Osmanisch-Türkisch (türkische Wörter)	Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)
ا		a	a	a / e	a, e	ا
آ		i	e	ı / i / e	ı / i / e	آ
أ		u	o	u / ü / o / ö	u / ü / o / ö	أ
ا ی	آ ل ل ی	ā	ā	ā / â	ā / â	ا ی
و	او و و	ū	ū (ô)	û / û / ô	u / ü / o / ö	و
ی	ای ی ی	î	î (ê)	î / î / ê	ı / i / e	ی

Transkripte

- **Transkriptausschnitt PS1 aus der Sendung *Zavieh***

User defined attributes:

Aufnahmequelle: 4.staatliche Fernsehsendung

Diskursart: politische Fernsehdiskussion (LIVE)

Uhrzeit: 20Uhr

Rubrik: Politik-Gesellschaft

Themenschwerpunkt: die Verstaatlichung der Ölindustrie)

Speakertable

ZK

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Sadegh

Nachname: Ziba kalam

Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

Mod

Sex: m

User defined attributes:

Moderator:

Nachname: Rajablu

SN

Sex: m

Comment: Telefon Gast

User defined attributes:

Vorname: Abbas

Nachname: Salimi Namin

Leiter des Instituts für Studie und Forschung der iranischen Geschichte

NJ

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Musa

Nachname: Najafi

Historiker und Autor

KA

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Mahmoud

Nachname: Kashani
 Politiker und Jurist

[1]

	0 [00:00.0]	1 [04:29.4]	2 [04:30.6]	3 [04:30.9]
ZK [per]		چهار سال میگم		شما اومدین دارین شهرپور
ZK [v]		Čāhār salo migam,		Šōma umadin
			((0,2s))	
ZK		vier Jahre sage		Sie kommen
ZK [dt]		Vier Jahre sage ich		Sie sprechen jetzt
SN [per]		اجازه بدید آقای زیبا کلام		ببینین تاقض ایشون
SN [v]		Eğāze bedid āgāe zibā kalām		
SN		Erlaubnis geben Herr Ziba Kalam		
SN [dt]		Lass mich, Herr Ziba Kalam		
[k]				

[2]

	..	4 [04:33.9]
ZK [per]	بیست میگین عزیز من	لا اقل گوش بده بین چیدارم میگم بعد
ZK [v]	dārin [šahriware bisto] migin azize man	Lā aḡal guš bede bebin čī dāram
ZK	haben Shahriwar 20 sagen liebevon ich	Zumindest hör gebt siehst was habe
ZK [dt]	vom Monat Shahriwar 1320, mein Lieber.	Hör mir erst mal zu, was ich zu sagen
SN [per]		این که به رضا خان رضا خان کمترین
SN [v]	Bebinin tanāgoz ishun	ini ke be rezā xān [rezā xān]
SN	sehen Sie Gegensätzlichkeit Sie	dass zu Reza khan
SN [dt]	Sehen Sie Ihren Widerspruch	Dass zu Reza Khan Reza Khan
[k]	Iranische Zeitrechnung	Schah vom Iran (1925-

[3]

		5 [04:37.6]	6 [04:39.7]
ZK [per]	مخالفت بکن		
ZK [v]	migam bad moxālefat bokon		((0,4s))
ZK	Sage dann widersprichst mach		
ZK [dt]	habe, bevor du mir widerspricht.		
SN [per]	موقعیت	در میان ملت ایران داشت	
SN [v]		kamtarin	dar mijāne mellat irān dāšt; ((0,4s))
	moğeijāt		
SN		wenigsten Beliebtheit in zwischen Volk Iran hatte	
SN [dt]		Er war sehr unliebt im Iran	
[k]	1941)		

[4]

		7 [04:40.1]	8 [04:43.4]	9 [04:43.8]
ZK [v]				
SN [per]	ال قاعده وقتیکه بیگانه بهش گفت آقا بیا برو			میگفت نه
SN [v]	alal ġāedeh wağti ke bigāne beheš migoft ke aġā bija boro			migoft
			((0,4s))	
SN	im Prinzip wenn dass Fremde zu er hatgesagt dass Herr mal geh			hat gesagt
SN [dt]	Als die ausländischen Mächte wollten, dass er abtritt.			Er hat

[5]

SN [per]	من ملت ایران هستن که باید سرنوشت منو تعیین کنن		
SN [v]	naaa man mellat irān hastan ke bājad sarnewešte mano taien konan •		
SN	Nein ich Volk Iran sind dass soll Schicksalvon mich bestimmen tun		
SN [dt]	gesagt, es sind die Iraner, die über mein Schicksal bestimmen sollen.		

[6]

		10 [04:47.4]	11 [04:50.4]
Mod [per]	شما قرار بود که از اینجا به پلی بزنید به دهه بیست		الان اعتراض
Mod [v]	šomā ġarar bud ke az inġa je poli bezanid be daheje bist		Alān
Mod	Sie Vereinbarung war dass von hier eine Brücke machten zu Jahrzehntvon 20		jetzt
Mod [dt]	Sie, es war vereinbart, dass Sie jetzt zum Jahr 1320 kommen.		Die
SN [per]	خود این		خود این
			موی د
SN [v]	xode in		Xode in
SN	selbst dies		selbst dies
SN [dt]	Eben dies		Eben dies

[7]

		12 [04:55.6]	
Mod [per]	جلسه اینه که چرا ما پیامدها رو بحث نمیکنیم		
Mod [v]	enterāze jalase ine ke čerā ma pajāmad hā ro bahs nemikonim		
Mod	Beschwerdevon Sitzung ist dass warum wir Ergebnisse nichtdiskutieren		
Mod [dt]	Anderen fragen sich, warum wir nicht die Ergebnisse diskutieren.		
SN [per]		خود این موید	اجازه بدید خود
SN [v]	moajede e	xode in moajede	Eğaze
SN	zeigt dass	selbst dies zeigt	Erlaubnis
SN [dt]	ä	eben dies zeigt	Lassen Sie mich

[8]

		13 [04:58.1]	
Mod [v]			
SN [per]	این موید اینه که	آقای زیبا کلام بدون سند داره صحبت میکنه	
SN [v]	bedid xode in moajede ine ke	Āgāje Zibā Kalām bedune sanad dāre	
SN	geben selbst dies zeigt	das dass Herr Ziba Kalam ohne Dokument hat	
SN [dt]	erlauben, es ist eben das, was...	Er spricht von Dingen, die nicht belegt	

[9]

		14 [05:00.7]	15 [05:01.1]	16 [05:03.0]
ZK [per]				نه قبول
ZK [v]				
ZK				
ZK [dt]				
SN [per]			به هیچ وجه منن وجوه	از عملکرد رضا خان ملت
SN [v]	sohbat		Be hič wağhe menan woğuh • •	Äh az amalkarde
	mikone,	((0,4s)) •		
SN	sprechen tut	keineswegs		e von Tatenvon
SN [dt]	sind.	Überhaupt nicht.		Die Taten von Reza

[10]

		17 [05:05.9]	
ZK [per]		نمیکنم آقای دکتر کاشانی قبول نمیکنم	
ZK [v]	Na ġabul	Nemikonam āġāje doktor kāšāni ġabul	
ZK	nein Stimmung	nichttue	Herr Doktor Kashani akzeptiert
ZK [dt]	Nein, ich stimme nicht	Herr Kashani, ich gebe ihm nicht Recht.	
	zu.		
SN [per]	ایران		
SN [v]	rezā xān mellate iran		
SN	Reza Khan Volkvon Iran		
SN [dt]	Khan		

[11]

		18 [05:07.9]	
ZK [per]		برای اینکه جنازه رضا شاه پس ببینم آقای دکتر	
ZK [v]	nemikona	barāje inke ġenāze reza šāh pas bebinin āġāe doktor	
ZK	m	nichttue	weil dass Leichnamvon Reza Schah dann sehenSie Herr Doktor
ZK [dt]		Aber der Leichnam von Reza Shah, also Sehen Sie, Herr Doktor	
Mod [per]	اجازه بدید		
Mod [v]		Eġāze bedid	
Mod		Erlaubnis gebt	
Mod [dt]		Lassen Sie mich	
SN [per]	اجازه بدید	اجازه بدید	
SN [v]	Eġāze bedid	eġāze bedid	
SN	Erlaubnis gebt	Erlaubnis gebt	
SN [dt]	Lassen Sie mir	Lassen Sie mir	

[12]

19 [05:10.3]	
ZK [per]	جناب رجبلو من نخواستم قطع بکنم حرف آقای دکترکاشانی و حرف آقای دکتر نجفی رو
ZK [v]	Ĝenābe raĝablu man naxāstam ġat bokonam harfe aġāe doktor Kāšāni ro
ZK	Herr Rajablu ich nichtwollte brechen tue Wortevon Herr Doktor Kashani
ZK [dt]	Herr Rajablu, ich wollte nicht Herrn Doktor Kashani ins Wort fallen, und auch Herrn Najafi
Mod [per]	بله
Mod [v]	Bale
Mod	Ja
Mod [dt]	Ja
SN [per]	اجازه بدید اجازه بدید اجازه بدید من حرفم تموم بشه
SN [v]	Eġāze bedid eġāze bedid eġāze bedid man harfam
SN	Erlaubnis gebt Erlaubnis gebt Erlaubnis gebt ich Wortemein
SN [dt]	Lassen Sie mir Lassen Sie mir Lassen Sie mich zu Ende

[13]

20 [05:15.6]	
ZK [per]	جنابه رضا شاه وقتیاومد
ZK [v]	harfe aġāe doktor naġafi ro Ĝenāze Rezā Šāh waġti umad,
ZK	Wortevon Herr Doktor Najafi Leichnamvon Reza Shah wenn kam
ZK [dt]	nicht. Als der Leichnam von Reza khan gekommen ist,
Mod [per]	یه لحظه جناب سلیمی نمین
Mod [v]	Je lahze jenābe Salimi Namin,
Mod	eine Sekunde Herr Salimi Namin
Mod [dt]	Ein Augenblick Herr Salimi Namin,
SN [per]	این که
SN [v]	tamum beshe ((nāmafhum)) inke
SN	fertig wird dass
SN [dt]	sprechen. ((unverständlich)) dies

[14]

	21 [05:17.7]	22 [05:20.3]
ZK [per]	هزاران نفر از مردم ایران رفتن به استقبالش	و فدایان اسلام کتک خوردن
ZK [v]	Hezārān nafar az mardome iran raftan be esteǧbāleš	Wa [fadājāne
ZK	tausend man von Leutevon Iran gehen zu empfangen sein	und fadayane Islam
ZK [dt]	tausende Iraner gehen um ihn zu empfangen.	Und Fadayane
Mod [v]		
SN [per]	این که انگلیسی ها	انگلیسی ها با
SN [v]	Inke ingilisihā	Ingilisihā bā
SN	dass Engländer	Engländer mit
SN [dt]	dies Engländer	Engländer mit
[k]		(Die sich für den Islam

[15]

	..	23 [05:24.3]
ZK [per]	از مردم	چون فدایان اسلام میخواستن بهم بزنن
ZK [v]	eslām] kotak xordan az mardom, •	Čon fadājāne eslam
ZK	Prügel essen von Leute	weil fadayane Islam
ZK [dt]	Islam sind von den Leuten verprügelt worden,	weil Fadayane Islam sie stören
Mod [v]		
SN [per]		
SN [v]		
SN		
SN [dt]		
[k]	opfern) war eine fundamentalistische iranische Geheimgesellschaft.	

[16]

	24 [05:26.8]	25 [05:28.7]
ZK [per]		و مرحوم
ZK [v]	mixāstan beham bezanan	bā rāh āhan jenāzaro āworde bud wa
ZK	wollten stören schlagen	mit weg Eisen Leichnam brauchte war und
ZK [dt]	wollten.	Der Leichnam wurde auf den Zug gekommen. Und der
[k]		

[17]

	..	
ZK [per]	آیت الله کاشانی، مرحوم آیتالله بروجردی اجازه نداد	اصلا
ZK [v]	marhume [ājatolāh] kāšāni/ marhume ajatolāh boruǧerdi ejaje nadād,	aslan
ZK	verstorbene Ayatollah Kashani/ verstorbene Ayatollah Borujerdi	Ergebnis nichtgab überhaupt
ZK [dt]	verstorbene Ayatollah Kashani/ Borujerdi erlaubte nicht,	Er
[k]	ist ein hoher religiöser Titel des zwölfer-schiitischen Islams.	

[18]

		27 [05:36.4]	
ZK [per]	گفت اصلا شما دخالت نکنید ببینید اگر		درست بعد استبداد و
ZK [v]	goft aslan šomā dexālat nakonid • che • bebinid agar •		Doroste boede
ZK	sagte überhaupt Sie einmischen nichttaten	sehen Sie wenn	richtig Seite
ZK [dt]	sagte eigentlich, mischt euch nicht ein!	Sehen Sie,	Ob es stimmt, dass
	wenn		er
SN [per]			اینکه حالا اجازه بدید اینکه
SN [v]			Inke hālā
SN			d a s s j e t z t
SN [dt]			Dies ok. lassen

[19]

		28 [05:39.9]	
ZK [per]	دیکتاتوریش بود	ولیمردم کور نبودن که مردم کاری رو هم که کرده بود میدیدن	
ZK [v]	estebdād wa diktāoriš bud,	Wali mardom kur nabudan ke mardom kārāi ro	
ZK	Gewaltherrschaft und Diktator war	aber Leute blind nichtwaren also Leute Taten die	
ZK [dt]	ein Diktator war.	aber das Volk ist nicht blind, sie sehen auch, was er	
SN [per]		ببینید آقای زیبا کلام من حرفم	
SN [v]	eğaze bedid inke e	Bebinid āḡāe zibā kalām man harfam	
SN	Erlaubnis gebt dass	sehen Herr Ziba Kalam	ich Wortmein
SN [dt]	Sie mir dies	Sehen Sie Herr	Ich sage

[20]

		29 [05:43.5]	30 [05:46.0]
ZK [per]		به علاوه جنازش	داره چند
ZK [v]	ham ke karde bud	Be alāwe jenāzaš •	dāre
	mididan		
ZK	auch das machte war sahen	zusätzlich Leichnamsein	ist
ZK [dt]	geleistet hat.	Zusätzlich zu seiner Bestattung	kommt,
SN [per]		متاسفانه آقای زیبا کلام نمیداره	ببینید آقای
SN [v]		Moteasefane āḡāe zibā kalām nemizāre	
SN		leider Herr Ziba Kalam nicht-lässt	
SN [dt]		Entschuldigung Herr Ziba Kalam lässt mich nicht	

[21]

		31 [05:48.4]	
ZK [per]	سال بد از سقوطش میاد	یعنیواش یواش خلیها دارن میگن که بابا این	
ZK [v]	čand sāl bad az soġuteš miyād.	jani jawāš jawāš kheili ha dāran	
ZK	ein paar Jahre nach von Sturz-sin gekommen ist	das heißt langsam langsam viele haben	
ZK [dt]	dass es einige Jahre nach seinem Sturz war.	Das heißt langsam sagten sehr viele,	
SN [per]	زیبا	کلام مدعی میشن رضا خان	
SN [v]	bebinid inke āġāe zibā	kalām modae mishe reza khān	
SN	sehen dass Herr Ziba	kalam behauptet Reza Khan	
SN [dt]	Sehen sie, dass Herr Ziba	Kalam behauptet, dass Reza Khan	

[22]

		32 [05:53.5]	
ZK [per]		رضا شاه مثل اینکه خلیهم بد آدمینودا	
ZK [v]	migan ke baba in rezā šāh mesl inke xeili ham bad ādami nabudā ((0,5s))		
ZK	Sagen dass Vater dies Reza Schah anscheinend so viel auch schlecht Mensch nichtwar		
ZK [dt]	Mensch war er doch gar nicht so schlecht.		
SN [per]			
SN [v]			
SN			
SN [dt]			

[23]

		33 [05:53.9]	
ZK [per]	این این بیثباتی این هرج و مرج این چیزی که الان الان به مملکت حکم شده		
ZK [v]	in in bi sobāti in harġ o marġ in čizāi ke alān alān be mamlekat hākem		
ZK	dies ohne Stabilität dies Chaos dies was dass jetzt jetzt im Land Herrschaft		
ZK [dt]	Dieser Aufruhr, das ist etwas, was es jetzt in den Ländern herrscht.		

[24]

		34 [06:00.0]	
ZK [per]		یه جور نگاه مجدد به رضا شاه به وجود میاد	
ZK [v]	šodeh, Je ġur negāhe moġadad be rezā šāh be woġud mijād		
ZK	wurde irgend Blickvon nochmal zu Reza Shah Entstehung kam		
ZK [dt]	Dies wirft ein neues Licht auf.		
SN [per]	ا ببخشید حالا منم اجازه بدید منم صحبت کنم		
SN [v]	e bebakshid hala manam eġāze bedid manam sohbat		
SN	Entschuldigung nun ich Erlaubnis gebt ich auch sprechen		
SN [dt]	äh Einen Moment, ich möchte auch sprechen.		

[25]

..		35 [06:03.8]	
ZK [per]		به همین خاطر هستش که جنازش و قیاماد خلیها میرن استقبال	
ZK [v]		Be hamin xāter hasteš ke ġenāzaš waġti mijād xeili hā miran	
ZK		deswegen	sind dass Leichnamsein wenn kam viele gehen
ZK [dt]		Daher dass sehr viele zu seinem Begräbnis gekommen sind.	
Mod [per]		بله	
Mod [v]			Bale
Mod			ja
Mod [dt]			Ja
SN [per]		ببینید من من راجع به	
SN [v]	kona	Bebinid man man rāġebe	
SN	m		
SN [dt]	tue	seht ich ich über	
		Sehen Sie ich über	

[26]

..		36 [06:07.4] 37 [06:07.8]	
ZK [per]			
ZK [v]	esteġba		
ZK		((0,4s))	
ZK [dt]	Empfang		
Mod [per]		آقای سلیمی نمین شما کوتاه بفرمایین چون	
Mod [v]		āġāe Salimi Namin šomā kutāh befarmāin čon	
Mod		Herr Salimi Namin Sie kurz äußern weil	
Mod [dt]		Herr Salimi Namin halten Sie sich kurz bitte, weil	
SN [per]		این که آقای زیبا کلام خودشون	
SN [v]		in ke āġāe zibā kalām xodešun	
SN		dass Herr Ziba Kalam selbst	
SN [dt]		Dass Herr Ziba Kalam selber	

[27]

	38 [06:11.0]	39 [06:14.7]
Mod [per]	یک فرصت کوتاهی هم به اقا/ آقای دکتر کاشانی بدیم	بفرمایید
Mod [v]	Ä jek forsate kutāhi ham be āgāe/ āgāe doktor Kāšāni bedim	• befarmāid
Mod	ein Zeit kurz auch zu Herr Doktor Kashani geben	bitte
Mod [dt]	wir auch Herrn Kashani kurz Gelegenheit geben sollen.	Bitte.
SN [per]		اجازه بدید
SN [v]		
SN		
SN [dt]		
NJ [v]	((nāmafhum))	
NJ [dt]	((unverständlich))	

[28]

	40 [06:16.0]
Mod [per]	ما صدای آقای سلامینیم رو نداریم
Mod [v]	mā sedāe āgāae salimi namin ro nadārim•
Mod	wir Stimmevon Herr Salimi Namin nichthaben
Mod [dt]	Ich höre Herrn Samini Namin nicht.
SN [per]	ببینید این تناقض رو ایشون میتونن جواب بدن که بله؟
SN [v]	eğāze bedid bebinid in tanāgoz ro išun mitunan ġawāb bedan ke
SN	Erlaubnis geben seht dies Widerspruch Sie können Antwort geben dass
SN [dt]	Lassen Sie Können Sie etwas zu dem Widerspruch sagen, den Sie Ja?

[29]

	41 [06:21.9]	42 [06:23.3]
Mod [per]	بله بله بفرمایید	
Mod [v]	bale bale befarmāid	
Mod	ja ja bitte	
Mod [dt]	Ja Ja bitte.	
SN [per]	الو؟	ببینید شما توئی خاطرات آقای ابولحسن ابتهاج میگه که
SN [v]	bale? alo?	Bebinid e ((0,4s)) šomā tu xāterāte
	((1s))	
SN	ja? Hallo?	seht äh Sie in Tagebuchvon
SN [dt]	Hallo?	Sehen Sie in der Biographie von Herrn

[30]

		43	44 [08:41.4]
		[06:28.7]	
Mod [per]			آقای سلیمی نمین
Mod [v]			Āḡāe
Mod			H e r r
Mod [dt]			Herr
SN [per]	من		اصلا این نبود که دستور انگلیسی
SN [v]	āḡāe abolhasane ebtehāḡ mige ke man • •		aslan in nabud ke dastur
SN	Herr Abolhassan Ebtehaj sagt, dass ich		überhaupt so nichtwar dass Befehl-
SN [dt]	Abolhassan Ebtehaj sagte, dass ich		Es war eigentlich nicht dass

[31]

		45 [08:43.9]
Mod [per]		بیخشیید من کلام شما رو قطع میکنم
Mod [v]	salimi namin •	bebaxšid man kalāme šomā ro ḡat mikonam ((nā
Mod	Salimi Namin	entschuldigung ich Wortvon Sie unterbreche
Mod [dt]	Samini Namin	entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche.
SN [per]	ها	که قطعا تصمیم رضا خان
SN [v]	ingilisiha	ke ḡatan tasmime rezā xān
SN	von Engländer	dass bestimmt Entscheidungvon Reza Khan
SN [dt]	die Befehle aus	dass bestimmt die Entscheidung von reza
	England	

[32]

	46 [08:46.6]	47 [08:50.4]
Mod [per]	آقای سلیمی نمین ببخشید	ببخشید آقای
Mod [v]	mafhum))	āḡāe salimi namin bebaxšid bebaxšid
Mod		Herr Salimi Namin Entschuldigung Entschuldigung
Mod [dt]	((unverständlich)	Entschuldigung Herr Salimi
) Namin	
SN [per]	بینید	
SN [v]		bebinid ((nā mafhum))
SN		seht
SN [dt]	Khan	Sehen Sie ((unverständlich))
NJ [per]	شما بفرماید	آقا
NJ [v]	āḡāe	šomā befarmāid
NJ	Herr	Sie äußern
NJ [dt]	Herr...	Bitte
KA [per]	ما نمی خواهیم از	که
KA [v]		mā nemixājm az ke
KA		wir nichtwollen von dass
KA [dt]		Wir wollen nicht, dass

[33]

	46 [08:46.6]	47 [08:50.4]
Mod [per]	سلیمی نمین من کلام شما رو عذر میخوام قطع میکنم چون	
Mod [v]		āḡāe salimi namin man kalāme šomā ro ozr mixām ḡat mikonam čon •
Mod		Herr Salimi Namin ich Worte Sie entschuldige Unterbrechung tue weil
Mod [dt]		Entschuldigen Sie mich, dass ich Sie unterbreche, weil
KA [per]		
KA [v]		
KA [dt]		

[34]

	48 [08:54.1]
Mod [per]	چون آخره برناممون هست من به فرصتی رو اجازه بدین چون آقای کاشانی
Mod [v]	Āxarāe barnāmamun hast man je forsati ro eḡāze bedin čon āḡāe kāšāni •
Mod	ende Programmuser ist ich eine Gelegenheit Erlaubnis gebt weil Herr Kashani
Mod [dt]	Wir am Ende unserer Sitzung sind, möchte ich Herrn Kashani die Gelegenheit geben,

[35]

.. 49 [08:58.7]	
Mod [per]	بحث رو در مورد ریشه‌های تضعیف ملیشدن نفت
Mod [v]	• bahs ro dar morede rišehāe tazief melli šodane naft • •
Mod	Diskussion die über Wurzeln von Schwächung National wurde Öl
Mod [dt]	etwas zu den Ursachen der Schwächung der Nationalisierung der Ölindustrie hinzu

[36]

.. 50 [09:02.9]	
Mod [per]	میخوان دنبال کنن من اجازه بدین باز مجددا در خدمت شما آخر برنامه خواهیم بود
Mod [v]	Mixān donbāl konan man ejāze bedin baz mojadadan dar xedmate
Mod	wollen weiter machen ich Erlaubnis gebt wieder noch mal in Bedienung
Mod [dt]	zufügen. Sie bekommen später noch mal die Gelegenheit sich zu äußern.
SN [per]	خوب اینکه شما ببینید عرض
SN [v]	Xob inke šomā
SN	gut dass Sie
SN [dt]	Gut, das Sie,

[37]

.. 51 [09:08.1]	
Mod [per]	
Mod [v]	šomā āxare barnāme xāhim bud.
Mod	Sie ende von Programm werden sein.
Mod [dt]	
SN [per]	یا ایجاد ارتش توسط رضا خان
SN [v]	bebinid arz ((nāmafhum)) • jā iğāde arteš
SN	sehen sage oder Gründung von Arme
SN [dt]	Sehen Sie Ich ((unverständlich)) Oder die Gründung
	sagte

[38]

		52 [09:11.6]	53 [09:13.6]
Mod [per]		بله	
Mod [v]			bale
Mod			Ja
Mod [dt]			
SN [per]		Gut	
SN [v]	tawasote rezā xān•	واقعاً کدام ارتش غیر از سرکوب	آیا ارتش رو
SN	durch Reza khan	tatsächlich welche Armee außer von Unterdrückung	Ob Armee
SN [dt]	der Armee durch Reza khan	Tatsächlich unterdrückten Sie nur die Leute.	Ob
NJ [v]		(in bastegi)	Verstehen
NJ		dies hängt	
NJ [dt]		(es hängt)	

[39]

		54 [09:17.1]
Mod [per]		ما این فرصت رو آقای
Mod [v]		ma in forsat ro āḡāe e
Mod		wir dies Gelegenheit Herr
Mod [dt]		Wir können diese Gelegenheit Herr äh
SN [per]	ایشون معنیارتش نمیفهمه	ارتش ارتش یعنی دفاع از کیان کشور
SN [v]	ro• išun mani arteš ro	arteš arteš
SN	nemifahme;	
SN [dt]	sie Bedeutungvon Armee nichtversteht	Armee Armee bedeutet
NJ [per]	Sie die Bedeutung von Armee nicht.	Armee, Eine
NJ [v]		اجازه نمی دن من صحبت کنم
NJ		
NJ [dt]		

[40]

		55 [09:21.0]	
Mod [per]		آقای سلیمی نعیم	
Mod [v]			
Mod			
Mod [dt]			
SN [per]			
SN [v]	jani defa az kijāne kešwar	رضا خانیکه شما ببینید برای نی م	rezā xāni ke šomā bebinid
SN	Verteidigung von Souveränität von Land	Reza Khan dass Sie	seht
SN [dt]	Armee hat die Souveränität eines Landes zu beschützen.	Reza khan, den Sie sehen für	
NJ [per]			
NJ [v]	(eğāze nemidan man sohbat konam.)		
NJ	Erlaubnis nicht gebt ich sprechen tue		
NJ [dt]	(Lassen Sie mich nicht sprechen.)		
KA [v]		(dar āxar je ġambandi)	
KA		In Ende eine Zusammenfassung	
KA [dt]		(Am Ende eine	

[41]

		56 [09:24.6]	
Mod [per]		ما این برنامه رو من عرض کردم به اتفاق جناب عالی و آقای دکتر زیا کلام	
Mod [v]	Āġāe Salimi Namin	Mā in barnāmaro ba/man arz kardam be etefāġe	
Mod	Herr Salimi Namin	Wir dies Programm	ich sage habe dass mit
Mod [dt]	Herr samin Namin	In diese Sendung haben wir erreicht, dass Sie und Herr Ziba	
SN [per]	ساعت		
SN [v]	barāe nim sāat,		
SN	für halbe Stunde		
SN [dt]	eine halbe Stunde,		
KA [v]			
KA			
KA [dt]	Zusammenfassung)		

[42]

		57 [09:29.8]	
Mod [per]		در برنامه زنده استودیو خواهیم داشت دنبال	
Mod [v]	ġenābālī o āġāe doktor zibā kalām ((0,5s))	dar barnāme zende estedio	
Mod	Ihr und Herr doktor Ziba Kalam	In Programm live Studio	
Mod [dt]	Kalam mit	in eine live Studio Sendung die	

[43]

		58 [09:34.4]
Mod [per]	خواهیم کرد اگر اجازه بدین آقای کاشانی	
Mod [v]	xāhim dāšt donbal xāhim kard agar eġāze bedin āġāe kāšāni,	
Mod	werden haben fortsetzen werden tun wenn Erlaubnis gebt Herr Kashani	
Mod [dt]	Diskussion fortsetzen wollen. Wenn Sie mir einen Moment geben, dass Herr Kashani	

[44]

		59 [09:34.9]
Mod [per]	نکاتیدارن حالا در ارتباط با همون قضیه و به اضافه قضایی که در ده بیست اتفاق افتاد	
Mod [v]	nokāti dāran hālā dar ertebāt bā hamun ġazie wa be ezāfe ġazājāi	
	((0,4s))	
Mod	Punkte haben also in Bezug mit diesem Thema und plus Themen	
Mod [dt]	dass jetzt in Bezug auf dieses Thema und dem Bezug auf Themen zu den 20.	
KA [per]	بسیار خوب	
KA [v]		
KA		
KA [dt]		

[45]

		60 [09:41.5]
Mod [per]		
Mod [v]	ke dar dahe bist • • etefāġ oftad.	
Mod	dass in Jahrzehnt 20 passierte	
Mod [dt]	Jahren erwähnt wurden.	
SN [per]		خوب اگر در انتها اجازه بدید من چند نکته راجع
SN [v]		xob age dar entehā eġāze bedid
SN		gut wenn am Ende Erlaubnis gebt
SN [dt]		Wenn Sie mich am Ende ausreden,
NJ [v]		
KA [per]		عرض کنم که من، بگذارید، جناب دکتر رجبلو
KA [v]	besijar xob	arz konam ke man, bezārid,
KA	sehr gut	sage dass ich, lass
KA [dt]	Sehr	Ich sage ich, - lassen Sie mich-
	gut.	

[46]

		61 [09:45.2]	
Mod [per]		آقای دکتر آقای سلیمی نمین اگر اجازه بدید	
Mod [v]		āġāe doktor	
Mod		Herr Doktor,	
Mod [dt]		Herr	
SN [per]	به	تناقضات و ادعاهای واهی آقای زیبا کلام چند	
SN [v]	man čand nokte raġe be	tanāġozat wa edeāhāje wāhi	
SN	Ich ein paar Punkte über das	Widersprüche und Behauptungen unbegründet	
SN [dt]	lassen, habe ich einige interessante Punkte über	die Widersprüche und falsche	
NJ [v]			
KA [per]		من بحث گذشته هارو	
KA [v]	ġenābe doktor raġablu	man bahse gozašte hā	
KA	Herr Doktor Rajablu	ich Diskussionenvon vorher	
KA [dt]	Herr Doktor Rajablu	Ich die vorherige	

[47]

		62 [09:51.2]	
Mod [per]		چند لحظه شما البته ما پشت خط	
Mod [v]	āġāe salimi namin agar eġāze bedid	čand lahze šomā albate	
Mod	Herr salimi Namin, wenn Erlaubnis gebt	Ein paar Sekunde Sie aber	
Mod [dt]	Doktor, Herr salimi Namin, wenn Sie lassen	Ein Augenblick, wir werden Sie	
SN [per]	نکته بگم	خواهش می کنم	
SN [v]	āġāje zibā kalām čand nokte begam.		
SN	Herr Ziba Kalam einige Punkte sage		
SN [dt]	Behauptungen, dass Herrn Ziba Kalam möchte ich sagen.		
NJ [v]			
KA [per]			
KA [v]	ro		
KA			
KA [dt]	Diskussionen		

[48]

		63 [09:56.3]
Mod [per]	شما رو خواهیم داشت اجازه بدید آقای کاشانی	چند نکته رو میخوان
Mod [v]	mā pošte xat šomā ro xāhim dāšt eǧāze bedid āǧāe kāšāni•	čand nokta ro
Mod	wir hinter Leitung Sie werden haben Erlaubnis gebt Herr Kashani	ein paar Punkte
Mod [dt]	sicherlich noch an der Leitung haben. Lassen Sie bitte Herr Kashani	wollte einige
SN [per]		
SN [v]		xāheš mikonam.
SN		bitte
SN [dt]		Bitte.

[49]

		63 [09:56.3]
Mod [per]		بیان کنن بیان کنن بعد مجدد به تقسیم کوتاهه وقت
Mod [v]	mixān bajān konan, • bajān konan bad moǧadad je taǧsime kutāhe waǧt,	
Mod	wollen Ausdruck machen Ausdruck machen dann noch mal eine Verteilung kurzvon Zeit	
Mod [dt]	Punkte erklären. Dann können wir noch mal die Zeit aufteilen.	

- **Transkriptausschnitt PS2 aus der Sendung *Zavieh***

User defined attributes:

Aufnahemquelle: 4.staadliche Fernsehsendung

Diskursart: politische fernsehdiskussion (LIVE)

Uhrzeit: 20Uhr

Rubrik: Politik- Gesellschaft

Themenschwerpunkt: die Verstaatlichung der Ölindustrie

Speakertable

ZK

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Sadegh

Nachname: Ziba kalam

Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

Mod

Sex: m

User defined attributes:

Moderator:

Nachname: Rajablu

SN

Sex: m

Comment: Telefon Gast

User defined attributes:

Vorname: Abbas

Nachname: Salimi Namin

Leiter des Instituts für Studie und Forschung der iranischen Geschichte

NJ

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Musa

Nachname: Najafi

Historiker und Autor

KA

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Mahmoud

Nachname: Kashani
 Politiker und Jurist

[1]

0 [00:00.0]		1 [00:00.2]	
ZK [per]		پاسخ شما آقای آقای	
ZK [v]		Pāsoxe šomā ((nā mafhum))	āḡāe āḡāe,
ZK		Antwort von Ihr	Herr Herr
ZK [dt]		Ihre Antwort ((unverständlich))	Herr Herr,
Mod [per]		من در مورد صحت و سقمش حرف نزدم آقای دکتر	
Mod [v]		Man dar morede sehat o soḡmeš harf naazadam āḡāe doktor.	
Mod		ich über Richtigkeit und Unrichtigkeit nicht spreche	Herr Doktor
Mod [dt]		Darüber, ob es richtig oder falsch ist, habe ich nicht gesprochen.	
SN [v]		((nā mafhum))	
SN [dt]		((unverständlich))	

[2]

2 [00:03.4]	
ZK [per]	بینید بینید، این فقط مردم ایران نبودند، این فقط ما ایرانیان نبودیم
ZK [v]	Bebinid bebinid, in faḡat mardome irān nabudand, in faḡat mā iranīan
ZK	seht seht dies nur Leute von Iran nicht waren, dies nur wir Iraner
ZK [dt]	Sehen Sie, es waren nicht nur die Leute aus Iran, es waren nicht nur wir -Iraner-,
SN [per]	این آقای زیبا کلام
SN [v]	In āḡāe Ziba kalam...
SN	dies Herr ziba kalam
SN [dt]	Herr ziba Kalam

[3]

..		3 [00:08.5]		4 [00:09.1]	
ZK [per]		که باید یک حکومت مقتدر و مرکزی به وجود بیاید			
ZK [v]	nabudim	Ke dar un pānzdah sal be in natīḡe reside budim ke			
ZK		, ((0,6s))			
ZK	nicht waren	dass in den 15 Jahr zu dies Ergebnis kommen waren dass			
ZK [dt]		die in den letzten 15 Jahren zu dem Ergebnis geführt haben,			
SN [per]					
SN [v]					
SN					
SN [dt]					

[4]

		5 [00:14.9]
ZK [per]		انگلیسیها هم به این نتیجه
ZK [v]	bājad jek hokumat moğtader va markazi be wujud bijād.	Englisihā ham be
ZK	muss ein Herrschaft souveräne und zentrale zu Existenz komm	Engländer auch zu
ZK [dt]	dass eine souveräne und volksnahe Herrschaft existieren muss.	Die Engländer sind
Mod [per]		به
Mod [v]		Bale.
Mod		Ja
Mod [dt]		Ja.

[5]

		6 [00:17.4]	7 [00:18.1]
ZK [per]	رسیده بودند،		آمریکاییها هم به این نتیجه رسیده بودند
ZK [v]	in natīgeh reside budand,		Āmrikāi hā ham be in natīge
		((0,7s))	
ZK	dies Ergebnis erreichen waren		Amerikaner auch zu dies Ergebnis
ZK [dt]	auch zu diesem Ergebnis gekommen,		ebenso wie die Amerikaner auch.
Mod [per]			
Mod [v]			
Mod			
Mod [dt]			

[6]

		8 [00:20.0]	9 [00:20.6]	10 [00:22.9]
ZK [per]			برای اینکه شما خودتو بذار جای انگلیس	
ZK [v]	reside budan,		Barāje inke, šomā xodeto bezār ġāe engelis;	((1,1s))
		((0,6s))		
ZK	erreichen waren	weil	Sie sich nimmt Platz England	
ZK [dt]			wenn Sie an Englands Stelle wären,	

[7]

		11 [00:24.0]
ZK [per]		زبانم لال بلا تشبیه شما آقای دکتر رجبلو خودتان را بگذارید جای حکومت لندن
ZK [v]	Zabunam lāl, belā tašbih, šomā āġāe doktor rağablu xodet ro bezār ġājè	
ZK	Zungemein sprachlos ohne Ähnlichkeit Sie Herr Doktor Rajablu selbst nimmst Platz	
ZK [dt]		Sie,- Herr Doktor Rajablu, – wenn Sie an Stelle der Londoner Regierung

[8]

		12 [00:28.6]	13 [00:29.2]
ZK [per]		شما میخواهید با دیویست فرقه، دیویست خورده حکومت طرف	
ZK [v]	hokumate landan!	Šomā mixāhi bā diwist ferge, diwist xorde	
		((0,6s))	
ZK	Regierung von London	Sie	will mit 200 Sektionen 200 Gruppierung
ZK [dt]	wären,	Wollen Sie mit 200 Volkssektionen und 200 Regionalmächten	

[9]

		14 [00:33.7]
ZK [per]	باشید	یا میخواهی با یک حکومت مرکزی در تهران طرف باشی
ZK [v]	hokumat taraf bāši?	•Jā mixāhi bā jek hokumate markazi dar tehran taraf
ZK	gegenseitig	oder willst mit eine Regierung zentral im Teheran
ZK [dt]	in Verbindung stehen?	Oder möchten Sie mit einer zentrale Regierung im Teheran in

[10]

		15 [00:36.7]
ZK [per]		حداقل از بابت نفت و منافع ملی و غیر و ذلک شما میخواهید با یک حکومت
ZK [v]	bāši ^?	Hadeaḡal az bābate naft wa manāfe mellit wa ḡejre o
ZK	sei?	mindestens aus Sicht öl und Güter-von staatlichdein und so weiter
ZK [dt]	Verbindung stehen?	Zumindest in Bezug auf Erdöl und andere nationale Interessen usw.
Mod [per]		پس میپذیرید
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]		

[11]

		16 [00:42.3]
ZK [per]	مرکزی طرف باشی.	
ZK [v]	zālek, šomā mixāhi bā in hokumate markazi taraf bashid.	
ZK	Sie	willst mit dies Regierung zentral gegenseitig sein
ZK [dt]	möchten Sie mit einer zentralen Regierung in Verbindung stehen.	
Mod [per]		یعنی معتقدید این
Mod [v]		Pas mipazirid...
Mod		dann akzeptieren...
Mod [dt]		Also stimmen Sie
	zu,	Ke rezā xān dass Reza khan dass Reza

[12]

	اصلا میگم این عقلا و منطفا عزیز من ببینید این عقلا و منطفاً	
ZK [per]		
ZK [v]	Aslan migam in in aġlan azize man... bebinid in aġlan va mantegan...	
ZK	überhaupt sage dies dies logisch Lieber mein ich... seht dies rational und logisch	
ZK [dt]	eigentlich sage ich, das ist nicht logisch, mein Lieber...Sehen sie, das ist doch nicht logisch und	
Mod [per]	که رضا خان را انگلیسیها را	
Mod [v]	ro engilisi hā... jani motagedid in ro?	
Mod	Engländer das heißt meinenSie das	
Mod [dt]	Khan die Engländer, meinen Sie das so?	

[13]

	17 [00:47.9]	
ZK [per]	همین الان هم همین الان هم انگلیسیها برای افغانستان یک حکومت مرکزی میخواهند	
ZK [v]	Äh, hamin alān ham hamin alān ham englīsihā barāe afgānestan	
ZK	äh, gerade jetzt auch gerade jetzt auch Engländer für Afghanistan	
ZK [dt]	rational Äh, gerade jetzt wollen Engländer auch eine Zentralregierung in Afghanistan.	
Mod [per]		
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]		

[14]

	18 [00:52.5]	
ZK [per]	برای عراق یک حکومت مرکزی میخواهند	
ZK [v]	jek hokumate markazi • Barāe arāġ ham jek hokumate markazi	
ZK	mixān.	
ZK [dt]	eine Regierung zentral wollen für Irak auch eine Regierung zentral	
	Sie wollen im Irak auch eine Zentralregierung.	

[15]

	19 [00:54.6]	20 [00:56.9]
ZK [per]	بر خلاف تصوری که ما داشتیم که	بافیدیم
ZK [v]	mikhāhan. • Bar xalāfe tasawori ke mā dāštīm ke;	•
ZK	wollen trotz Vorstellung dass wir hatten dass	
ZK [dt]	Trotz der falschen Vorstellung, die sich bei uns entwickelt hatte,	eine
	dass	

[16]

	..	21 [01:00.2]
ZK [per]	برای خودمان که تفرقه بینداز و حکومت بکن	اصلا اینجوری نبوده
ZK [v]	Bāfidim barāe xodemun tafrage bijandaz o hokumat bokon!	• Aslan ingūri
ZK	stricken für uns Entzweigung wirft und Regierung mach	überhaupt so
ZK [dt]	dezentrale Regierung auf diese Art funktionieren könnte.	Es war überhaupt

[17]

	22 [01:01.8]	23 [01:05.8]
ZK [per]	منتها اشکال اساسی این بودش که انگلستان	میگفت که حکومت
ZK [v]	nabudé, • Montāhā eshkal asāsi in budeš ke engelestān:	Migofteš ke
ZK	nichtwar allerdings Fehler grundsätzlich dies war dass England	hatgesagt dass
ZK [dt]	nicht so, aber das grundsätzliche Problem dabei war, dass England	meinte, die
SN [per]	آقای	زیبا کلام برای چندمین
SN [v]		Āgāe ((nā mafhum))
SN		Herr
SN [dt]		Herr ((unverständlich))

[18]

	..	24 [01:08.8]
ZK [per]	مرکزی در قالب	همون توافق و توفیق
ZK [v]	hokumate markazi dar gālebe...	Hamun
ZK	Regierung zentral in Form	selbe
ZK [dt]	Zentralregierung in Form...	dasselbe
SN [per]	بار چندم باید صحبت کنن؟	
SN [v]	Āgāe Ziba kalam barāe bāre čandom bājad sohbat konan?	
SN	Herr Ziba kalam für mal wie viel soll sprechen tun	
SN [dt]	Wie lang soll Herr Ziba Kalam denn noch sprechen?	
[k]		

[19]

	..
ZK [per]	الدوله وقرارداد معروف هزار و نهصد و نونزده
ZK [v]	tawāfoḡe wosuḡo dole wa ḡarārdāde maruf hezār o nohsad o nunzdah´.
ZK	Abkommen wosugh o dole und Abkommen berühmt 1919
ZK [dt]	Des Abkommens von 1919.
[k]	Premierminister Irans Anglo-iranischer Vertrag (1919)

[20]

25 [01:12.9]	
ZK [per]	انگلستان میگفت من حاضر من از حکومت حمایت کنم
ZK [v]	Engelstān migoft man hāzeram az hokumate markazi hemāyat
ZK	England hatgesagt ich bereitbin von Regierung zentral Unterstützung
ZK [dt]	England behauptete, dass es die Regierung unterstützen ließ,
Mod [per]	بله
Mod [v]	Bale.
Mod	ja
Mod [dt]	Ja.

[21]

26 [01:16.3]		27 [01:18.7]	
ZK [per]	سرباز بدم نیرو بدم بودجه بدم	ولی باید ولی باید تحت	
ZK [v]	bokonam; Sarbāz bedam, niru bedam, budḡe bedam,	• Wali	
ZK	tue Soldaten gebe, kraft gebe, Geld gebe	aber	
ZK [dt]	sorgte für Soldaten und Geld,	aber	
Mod [per]		عیب ندارد، اجازه میدین	
Mod [v]		Eḡāze midid hamin	
Mod		Erlauben Sie selbe	
Mod [dt]		Erlauben sie, dieselbe	

[22]

..	
ZK [per]	الحمايه من بشند
ZK [v]	bayad/ Wali bājad taht o hemaye man beshe!
ZK	muss aber muss unter Schutzvon ich sein
ZK [dt]	müssen/ aber sie müssen unter seinem Schutz stehen.
Mod [per]	اجازه میدید همین بحث
Mod [v]	bahs ro... eyb nadāre, eḡāze midin hamin ro āḡāe
Mod	Diskussion kein Problem Erlauben Sie selbe Herr
Mod [dt]	Diskussion kein Problem, erlauben Sie sich bitte, dass das

[23]

		28 [01:24.1]
ZK [per]		
ZK [v]		
ZK		
ZK [dt]		
Mod [per]	رو	آقای نجفی من در تکمیل نکات یک جمله رو هم ببخشید میگویم
Mod [v]	najafi;	Āġāe najafi man dar (takmile nokāt)
Mod	najaf	Herr najafi ich zu (vollständigen der Punkte)
Mod [dt]	selbe Thema mit Herrn Najafi...	Herr Najafi, ich wöllte in Bezug auf...
NJ [per]		آقای دکتر من یک پیشنهادی که من و آقای دکتر کاشانی حتما.
NJ [v]		بله Āġāe doktor man je pišnahādi ke
NJ		Herr Doktor ich ein Vorschlag dass
NJ [dt]		Herr Doktor, Herr Dr. Kashani und ich

[24]

		29 [01:31.1]
Mod [per]	اونم اینکه	در حقیقت خود چرچیل
Mod [v]	jek ġomle ro ham man bebaxšid begam, unam ine	• Dar haġiġat äh
	ke	
Mod	ein Satz auch ich Entschuldigung sage, das das	In Wirklichkeit äh
Mod [dt]	Entschuldigung, darf ich bitte einen Satz sagen.	In Wirklichkeit ...äh
NJ [per]		
NJ [v]	man wa āġāe doktor kashani hatman... bale	
NJ	ich und Herr Doktor Kashani unbedingt, ja	
NJ [dt]	machen den Vorschlag, dass ...	ja

[25]

		30 [01:35.9]
Mod [per]	در خاطراتش میگویم	در مورد رضا خان ما خودمون او را بر سر کار
Mod [v]	...xode äh čerčil dar xāterāteš mige,	• Dar morede rezā xān, ma
Mod	Selbst äh Cherčil in Tagesbuchsein hatgesagt	über Reza Khan wir
Mod [dt]	Churchill hat in sein Tagebuch	über Reza Khan geschrieben, dass er ihn selbst

[26]

	..
Mod [per]	آوردیم، ما خودمون هم او را بردیم
Mod [v]	xodemun un ra bar sare kar āvordim, mā xodemun ham un ro bordim.
Mod	selber er an Arbeit brachten, wir selbst auch er weggenommen
Mod [dt]	an die Macht gebracht und ihn selbst wieder gestürzt hat.

[27]

	31 [01:40.1]
Mod [per]	یعنی الان البته آقای زیبا کلام هم اون بحث تحت الحمایگی رو مطرح کرد
Mod [v]	• Jani alān albate āḡāe ziba kalam hamun bahse taht ol hemajegi ro
Mod	Das heißt zwar Herr Ziba kalam selbe Thema Unterstützung
Mod [dt]	Zwar hat Herr Ziba Kalam das Thema Hegemonie schon angesprochen,...

[28]

	..	32 [01:44.0]	33 [01:46.2]
Mod [per]		بفرمایید شما نکتون رو	
Mod [v]	matrah	• Befarmāid šomā noktaton	
	kard.	ro!	
Mod	Ansprach tat	Sagen Sie punktIhr	
Mod [dt]		Bitte setzen Sie Ihren Standpunkt fort!	
NJ [per]			ببینید من دیدگاه خودم رو میخوام مطرح
NJ [v]			• Bebinin man didgāh xodam
NJ			sehēt ich Aussichtvon mein
NJ [dt]			Sehen Sie, ich möchte meinen eigenen

[29]

	..	34 [01:50.4]
NJ [per]	کنم، پرسشهای شما جای خودش	یک نکته این که از جنبه
NJ [v]	ro mixām matrah konam, porsēš hāje šomā ḡāe xodeš.	• • • Jek nokte in
NJ	will äußern tue Fragen Sie platztvon selbst	ein Punkt dies
NJ [dt]	Ansicht äußern, auf Ihre Fragen gehe ich später ein.	Ein Punkt ist, dass

[30]

..	
NJ [per]	بحث رضا خان شاه و بردنش از ايران
NJ [v]	keee • az ġanbee • • • bahse reza xān šāh wa bordaneš az iran,
NJ	dass von Seite Thema Reza khan Schah und wegnehmensein von Iran
NJ [dt]	man, vielleicht in Bezug auf den Sturzt von Reza Khan Schah

[31]

35 [01:57.0]	
NJ [per]	شاید یک مقدار بتونیم با حزب بعث و صدام حسین هم یک مقایسه کنیم
NJ [v]	• • Šājad jek meġdāri betunim bā • [hezbe baes] wa sadām hossein ham
NJ	Vielleicht ein bisschen können mit bath Partei und Saddam Hossein auch
NJ [dt]	Ba'th Partei und dem Sturz von Saddam vergleichen kann.
[k]	eine politische Partei in zahlreichen arabischen Ländern

[32]

..	
36 [02:02.1] 37 [02:02.5]	
NJ [per]	خوب چرا بردنش؟ اونم یک آدمی بود که در جهت منافع
NJ [v]	jek moġājesei bokonim. Xob čerā bordaneš? unam jek ādami bud
	((0,4s))
NJ	einmal vergleichen können ok warum genommenwurde? er ein man war
NJ [dt]	Also warum wurde er gestürzt? Er war ein für die
[k]	

[33]

..	
NJ [per]	خارجی با همون جنگی که علیه ما انجام داد خیلی خدمت کرد
NJ [v]	ke dar ġahate manāfe xāreġi bā hamun ġangi ke alaihe mā anġām dād
NJ	dass in Richtung Nutzenvon ausländisch mit dem selben Krieg dass gegen wir machte
NJ [dt]	Ausländischen Interessen nützlicher Mann,der mit dem Krieg, den er gegen uns geführt hat,

[34]

		38 [02:09.0]	39 [02:09.6]	40 [02:10.8*]	41 [02:11.0*]
NJ [per]					خوب اینها به یک جایی میرسند که منفور ملت‌هاشون
NJ [v]	xeili xedmat kard.			Wali xob inhā be jek ġāi	miresand
			((0,5s))		
NJ	viel gedient tat			aber gut sie zu einem Ort	gekommen
NJ [dt]	dem Ausland einen großen Dienst erwiesen hat.			Gut, Sie sind zu einem Punkt gekommen,	

[35]

NJ [per]	میشن، مردم دیگه از اینها خیلی تبعیت نمیکنند
NJ [v]	ke manfure mellat hāšun mišan, mardom diġe az inhā • xeili tabaijat
NJ	dass Hässlichkeit von Volk ihres werden, Leute nicht mehr von sie viel folgen
NJ [dt]	wo ihr eigenes Volk sie (die Diktaturen) hasst. Die Leute hören nicht mehr auf sie.

[36]

		42 [02:15.9]
NJ [per]		همانطور که تمام نکات آقای دکتر را هم فرض بگیریم که درست
NJ [v]	nemikonand Hamantur keee hala tamāme nokāte āġāe doktor ra ham	
NJ	tunnicht.	auch wenn dass nun alle punkte Herr Dr. auch
NJ [dt]		Auch wenn wir von allen Punkten von Herrn Dr. annehmen, dass sie

[37]

	43 [02:18.6*]	44 [02:18.9*]	45 [02:19.6]	46 [02:20.3]	47 [02:21.0*]	48 [02:21.4*]
NJ [per]						ولی خوب معدل را خود ملت ایران گرفت.
NJ [v]	farz migirim			Wali xob moadel		ro xode mellat
		dorost,	((0,7s))			
NJ	vorstellt nehmen richtig			aber gut durchschnitt		selbst volk von
NJ [dt]	richtig sind.			aber das iranische Volk hat selbst die Entscheidung		

[38]

		49 [02:22.8]
NJ [per]		و وقتی رضا شاه از ایران فرار کرد، مردم شاد شدند
NJ [v]	irān geref. • •	Wa waġti rezā šāh az irān farār kard, mardom šād šodan.
NJ	Iran nahm.	und wenn Reza Schah von Iran geflohen war, Leute froh wurden
NJ [dt]	getroffen.	Und als Reza Schah aus dem Iran geflohen war, wurden sie (die Leute)

[39]

	..	50 [02:26.5]	51 [02:26.7*]	52 [02:26.8*]	
NJ [per]			علیرغم حضور اجانب در ایران		که و
NJ [v]		• Al	ā	rağme hozure ağāneb dar irān	• Ke
NJ		trotzt		Anwesenheit Ausländer im Iran	
NJ [dt]		froh	obwohl der Iran weiterhin von ausländischen Mächten besetzt war.		Als

[40]

	..				54 [02:34.4]
NJ [per]			اشغال کشور به قدری مردم از این سلطه ناراحت بودند		علیرغم همه
NJ [v]			wa éšgāle kešwar be ġadri mardom az in	• solte nārāhat budan,	Alārağme
NJ		und besitzt	Land so viel Volk	von dieser Herrschaft traurig waren	trotz
NJ [dt]		Reza Schah aus dem Iran geflohen war, haben sich die Leute sehr gefreut,			trotz allem,

[41]

	..				
NJ [per]			اینها که آقای دکتر برشمردند و وجود هم داشته بعضیهاش بله		
NJ [v]			hame inhā, ke āġāe doktor baršomordand wa woğud ham dāšte bazihāš,		
NJ		alle die,	dass Herr Doktor aufgezählt	und existierte auch	hatte manche,
NJ [dt]		was Herr Dr. aufgezählt hat-	und manches davon ist richtig ist-	ja	

[42]

	..	55 [02:38.5]	56 [02:39.1]		
NJ [per]			ولی خوب معدل را خود ملت ایران گرفتند دیگه. نخواستند		
NJ [v]		bale	Ammā moadel ro xode mardom gereftand digè, naxāstand.		
NJ		, ((0,5s))			
NJ		ja	aber durchschnitt selbst Leute	genommen also,	nichtwollte
NJ [dt]			aber die Entscheidung haben die Iraner getroffen. Sie wollten nicht mehr.		

[43]

	57 [02:41.9]	58 [02:44.4*]	59 [02:44.8*]		
NJ [per]			یعنی از رفتن دیکتاتور شاد شدند ولو به قیمت آوردن خارجها		
NJ [v]			Jani az raftane diktātor šād šodand walo	be ġeymate avardane	
NJ		das heißt von gehen	Diktatur froh wurden	obwohl zum kostet	bringen
NJ [dt]		Wegen dem Sturz des Diktators waren die Leute froh, auch wenn sie die			
		Machtübernahme im Kauf nehmen mussten.			

[44]

		60 [02:46.9]	61 [02:49.2]	62 [02:49.7]
NJ [per]		عین این قضیه در عراق هم انجام شد.		در یک مقطعی در
NJ [v]	xāreḡi hā.	Ejne in ġazie dar arāḡ ham • • anḡam		Dar jek
		šod.		((0,6s))
NJ	Ausländer	gleich diese Sache im Irak auch	passiert	in eine
NJ [dt]		wurde		
		Das Gleiche ist im Irak passiert.		In einem

[45]

		..		
NJ [per]		عراق مردم از اینکه صدام حسین از کشورشان رفت ولو اینکه خارجیا آمدند، در وحله اول		
NJ [v]	maḡtai mardome arāḡ•	az inke sadām hossein az kešwarešan raft, walo		
NJ	Zeitpunkt	leutevon Irak	von dass Saddam Hossein	von landsein gegangen, obwohl
NJ [dt]		Zeitraum waren Iraker froh, weil Saddam gestürzt wurde, obwohl die Ausländer		

[46]

		63 [02:56.8]		
ZK [per]		یعنی یعنی آقای دکتر نجفی یعنی		
ZK [v]				
ZK				
ZK [dt]				
NJ [per]		یک مقداری استقبال کردند		
NJ [v]	inke xāreḡi ha āmadand, dar mahle/ wale awal;	•Jek meḡdāri estegbāl		
NJ	dass Ausländer	kamen,	in Phase	erste ein bisschen Empfang
NJ [dt]	gekommen sind.	Und das Volk hat sie		

[47]

		..		
ZK [per]		انگلیسیها به خاطر اینکه مردم ایران شاد بشوند رضاخان رو برداشتند؟		
ZK [v]	Jani jani āḡāe doktor naḡafi jani engilisihā bexātere inke mardom irān			
ZK	das heißt das heißt Herr Dr. Najafi	das heißt Engländer	weil	dass Leute von Iran
ZK [dt]		Also Herr Najafi heiß es dass, die Engländer Reza Khan gestürzt haben, zum Wohle		
NJ [per]		نه دیگه زمینهای نداشت		
NJ [v]	kardand.			
NJ	taten			
NJ [dt]		(die ausländischen Mächte) willkommen heißen.		

[48]

		64 [03:02.6]	65 [03:03.1]
ZK [per]			
ZK [v]	xošhāl bešand rezā xān ro bardāšand?		
ZK	froh werden Reza Khan wegnehmen		
ZK [dt]	des iranischen Volkes?		
NJ [per]			استعمارگران و خارجیه حضور
NJ [v]	na dige zaminei nadāšt.		Estemāgarān wa
		((0,4s))	
NJ	nein, nicht mehr Sinn nicht hatte		Kolonialmächte und
NJ [dt]	Nein, das ging nicht mehr.		Die Kolonialmächte und

[49]

		66 [03:06.1]	67 [03:06.4]
Mod [per]			بله خوب اتفاقا شما اتفاقا نکته بحث رو
Mod [v]			Bale, xob šomā etefāgan,
Mod			ja, gut Sie zufällig,
Mod [dt]			Ja, gut, Sie haben
NJ [per]	فعالی دارند در کشور		در این در این شرایط ببینید
NJ [v]	xāreḡihā hozur faāli dārand dar kešwar.		Dar in dar in šarājet
		((0,3s))	
NJ	Ausländer Anwesenheit aktiv haben im Land		in diese in diese Situation
NJ [dt]	Ausländer waren aktiv im Iran.		In dieser Situation... Sehen

[50]

		68 [03:12.1]
ZK [v]		
ZK [dt]		
Mod [per]	به یک جای خوبی رسوندید	چون ما قصدمون توقف در
Mod [v]	etefāgan šomā nokte bahs ro be je ḡāje xubi resundid,	čon mā ḡasdemun
Mod	zufällig sie punkt von Diskussion zu ein Ort gut gekommen	weil wir Zielunser
Mod [dt]	die Diskussion in eine gute Richtung gelenkt,	denn wir wollen uns
NJ [per]		
NJ [v]	bebinid...	
NJ	sehen Sie	
NJ [dt]	Sie	

[51]

		69 [03:14.9]
ZK [per]		بینید بینید آقای آقای دکتر راجلو
ZK [v]	((nā mafhum))	Bebinid bebinid āgāe āgāe
ZK		seht seht Herr Herr
ZK [dt]		Sehen Sie Herr Herr Dr.
	((unverständlich))	
Mod [per]	دوره رضا خان نبود	خود
Mod [v]	tawaḡof dar doreje rezā xān nabud,	Xode...
Mod	bleiben in zeitvon Reza khan nichtwar	selbst
Mod [dt]	nicht nur auf die Zeit von Reza Khan beschränken,	diese
SN [per]		آقای نوبت من دیگه اگر اجازه بدید
SN [v]		
SN		
SN [dt]		

[52]

		70 [03:19.6]
ZK [per]		
ZK [v]	doktor rajablu ((nā mafhum))	
ZK	Doktor Rajablu	
ZK [dt]	Rajablu ((unverständlich))	
Mod [per]		
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]		
SN [per]		
SN [v]	Āgāe ((nā mafhum)) nobate mane dige agar eḡāze bedid je deḡiḡe!	
SN	Herr dran von ich endlich wenn Erlaubnis geben eine Minute	
SN [dt]	Herr ((unverständlich)) jetzt bin ich dran, wenn Sie erlauben!	

[53]

		70 [03:19.6]
ZK [v]	Ma rā dardist penhān andarune sine agar gujam zabān su zarnegār	
SN [per]	آقای زبیا کلام چند بار صحبت کردند	آقای
SN [v]	Āgāe zibā kalam čand bār sohbat kardan ((schmunzelt))	
SN	Herr Ziba Kalam viel mal sprechen tun	
SN [dt]	Herr Ziba Kalam hat schon oft geredet...	

[54]

71 [03:25.1]	
ZK [v]	
Mod [per]	آقای دکتر مثل اینکه آقای چیزم میگن یک دقیقه
Mod [v]	• Āḡāe doktor mesl inke āḡāe čizam migam jek deḡiḡe!
Mod	Herr Doktor also das Herr(was) sagen eine Minute
Mod [dt]	Herr Dr., Herr... möchte nur eine Minute!
SN [per]	من اجازه بدید
SN [v]	āḡāe ((nā mafhum)) Man... (eḡāze bedid)
SN	Herr ich Erlaubnis geben
SN [dt]	Herr ((unverständlich)) Ich... (erlauben Sie mir)

[55]

72 [03:28.0]	
ZK [v]	
Mod [per]	اجازه میدید آقای سلیمی نمین همین یک دقیقه شون را بگن بعد شما
Mod [v]	Eḡāzeh midid āḡāe salimi namin, jek daḡiḡe šun ra begand bad šomā'?
Mod	Erlaubnis geben Herr Salimi Namin eine Minute ihre äußern dann Sie
Mod [dt]	Lässt Sie Herr Sallimi Namin noch eine Minute und danach sind Sie dran?
SN [per]	یک دقیقه شون
SN [v]	
SN	Jek
SN [dt]	e i n e

[56]

73 [03:31.3]		74 [03:33.3]
ZK [per]		ما همه
ZK [v]		Mā hame
ZK		wir alles
ZK [dt]		Alles,
Mod [per]	آقای سلیمی نمین بفرمایید متنها کوتاه	البته شما هم
Mod [v]	Āḡāe salami namin befarmāid montāhā kutāh!	
Mod	Herr Salimi Namin bitte aber kurz	
Mod [dt]	Dann sprechen Sie bitte, aber fassen Sie sich kurz!	
SN [per]	که	بینید آقای زیبا
SN [v]	daḡiḡe šun ke... Ke...	
SN	Minute ihre dass dass	
SN [dt]	eine Minute... Dass ...	

[57]

	..
ZK [per]	چیزمون دست آقای دکتر سلیمی نمین هست
ZK [v]	čizemun daste āġāe doktor āġāe salami namin hast !((xande))
ZK	was haben in Hand Herr Doktor Herr Salimi Namin ist
ZK [dt]	was wir bisher gehört haben, stammt von Herrn Doktor Salimi Namin !((schmunzelt))
Mod [per]	مفصل بحث کردید
Mod [v]	((xande)) Albate šomā ham mofasal bahs
Mod	aber sie auch ausführlich Diskussion
Mod [dt]	((lacht)) Sie haben auch ausreichend gesprochen.
SN [per]	کلام
SN [v]	Bebinid āġāe ziba kalam...
SN	sehete Herr Ziba Kalam
SN [dt]	Sehen sie Herr Ziba Kalam ...

[58]

	..	75 [03:38.5]	76 [03:41.6]	77 [03:42.3]
ZK [per]				
ZK [v]				
ZK				
ZK [dt]				
Mod [per]		اجازه بدید ایشون، بله		من خواهشم.
Mod [v]	kardid.	Eġāze bedid išun! bale.		
Mod	tun	Erlaubnis gebt Sie ja		
Mod [dt]		Lassen Sie ihn doch! Ja.		
SN [per]		تاقضهایی میشند آقای زبا کلام دچار		ایشون از یک
SN [v]		Āġāe ziba kalam ke dočāre tangoz hāi mišand,		lšun az jek
			((0,7s))	
SN		Herr Ziba Kalam dass erhebt Widersprüche werden		Sie von eine
SN [dt]		Herr Ziba Kalam äußert sich widersprüchlich.		Auf der einen

[59]

	..
Mod [per]	اینه که شما از رضا خان بیاین به دهه بیست
Mod [v]	Man khahesham ine ke shoma
Mod	ich bitte dass Sie
Mod [dt]	Ich würde Sie bitten jetzt
SN [per]	طرف مدعی اند. حالا این در کجای تاریخ ثبت که همه از رضاخان استقبال کردند
SN [v]	taraf modaiand hālā in dar kojāe tārix sabte ke hame az rezā xān esteǧbāl
SN	seite behaupten also das in wo-von Geschichte steht dass alle von Reza Khan Empfang
SN [dt]	Seite vertreten Sie den Standpunkt, dass ... Also wo in der Geschichte steht, dass alle Leute

[60]

	78 [03:50.5]
Mod [per]	چون بحث را آقای دکتر نجفی به جای خوبی رسوندند
Mod [v]	az reza khan biyayn be dahe Čon bahs ro āǧāe doctor najafi be ǧāje
Mod	bist.
Mod [dt]	von Reza khan kommen zu Jahrzehnt zwanzig weil Diskussion Herr Doktor Najafi zu Ort zum Jahr 1320 zu kommen. Denn Herr Doktor Najafi lenkt unsere Diskussion
SN [per]	و همه
SN [v]	karādand? • Wa hameje...
SN	taten? und alles
SN [dt]	Reza Khan willkommen geheißen Und alles haben?

[61]

	79 [03:54.3]
Mod [per]	پس مختصر بفرمایید
Mod [v]	xubi
Mod	(resundan).
Mod [dt]	gut führt einem guten in eine gute Richtung.
SN [per]	نه حالا اجازه بدید من چون آخه ایشان یک ادعایی کردند که هیچ سندیت تاریخی
SN [v]	Na hālā eǧāze bedid man in čon āxe išun jek edeaji
SN	nein nun Erlaubnis gibt ich dies weil denn Sie eine Behauptung
SN [dt]	Nein, erlauben Sie mir, dass ich...,denn seine Behauptung

[62]

		80 [03:59.7]	
Mod [per]			
Mod [v]		Pas moxtasar befarmāid!	
Mod		dann kurz äußernSie	
Mod [dt]		Fassen Sie sich bitte kurz!	
SN [per]	نداره		من لاقل این رو در تناقض فرمایش ایشان
SN [v]	kardand ke hič sanadijate tārixi nadāre;		Man lāaḡal inro dar tanāḡoze • •
SN	machten dass nie Dokumentationvon geschichtlich nichthat		ich mindestens das im Widerspruch von
SN [dt]	ist nicht geschichtlich fundiert.		Ich muss wenigsten den Widerspruch in

[63]

		81 [04:04.8]	
Mod [per]			بله
Mod [v]			• Bale.
Mod			ja
Mod [dt]			Ja.
SN [per]	مشخص کنم		اگر اینجوری که ایشان مدعی هستن همه
SN [v]	• farmāješ išun ((xande)) mošaxas konam,		Agar inḡuri ke išun modai
SN	Äußerungvon Sie klar mache		wenn so dass Sie behauptet
SN [dt]	seinen Worten ((lacht)) deutlich machen.		Wenn es so ist, wie er behauptet

[64]

		82 [04:11.2]	
Mod [per]			
Mod [v]			
Mod			
Mod [dt]			
SN [per]	ملت ایران از عملکرد رضا خان خشنود بودند		ولو اینکه
SN [v]	hastan hame mellat iran• az amalkarde rezā xān xošnud budand,		•
SN	sind alle Volk Iran von Leistung Reza Khan zufrieden waren		
SN [dt]	hat, dass das ganze iranische Volk mit Reza Khan zufrieden war,		((blättert))

[65]

SN [per]	دیکتاتور منشانه در خدمت مردم ایران باشه		
SN [v]	((waraḡ zadan)) Walo inke diktator manešāne• dar xedmate mellat irān		
SN	sogar dass Diktatur wie in Bedienung Volk Iran		
SN [dt]	Obwohl er sich wie ein Diktator verhielt und seinem Volk gedient hat,		

[66]

..		83 [04:15.8]	84 [04:16.6]
SN [per]		چرا انگلیسیها وقتی که از طریق فروغی به او گفتند که باید دیگه بری؟	
SN [v]	bāše,	Čerā engilisihā waḡti ke • • az tariḡe [foruḡi] be u goftand ke	
		((0,8s))	
SN	wäre	warum Engländer	wenn dass durch Foruḡi zu er sagte
SN [dt]		dass	
[k]		warum wenn dann die Engländer ihm durch Foruḡi haben ausrichten Reza Khan Premierminister	

[67]

..		85 [04:22.3]	86 [04:22.9]
SN [per]		چرا نگفت که رضا شاه نگفت که همه مردم ایران از من	
SN [v]	bayad digee • beri!	Čera naḡoft ke hame mellat irān az man	
		((0,6s))	
SN	soll endlich geh	warum nichtsagte dass alle	Volk Iran von ich
SN [dt]	lassen, dass er abtreten	warum sagte er nicht: das ganze iranische	
[k]	soll.		

[68]

..		87 [04:27.9]
SN [per]		حمایت میکنند ، من من به اتکا این مردم
SN [v]	hemājat mikonand ,man man be etekāe in (mardom) •	
		•
SN	unterschützen tun	ich ich unter Stütze diese Leute
SN [dt]	Volk schützt mich. Ich verlasse mich auf mein Volk.	

• **Transkriptausschnitt PS3 aus der Sendung *Zavieh***

Speakertable

Themenschwerpunkt: Intellektualität im Iran

ZK

Sex: m

Dr.Sadegh Zibakalam, Akademiker und Autor (Professor an der Universität Teheran)

KH

Sex: m

Abdol Hossein Khosrow Panah, Forscher der Religionsphilosophie

Mod

Sex: m

Dr. Abdolah Salavati, Doktor der Philosophie

Abkürzung für morphologische Transliteration:

PST Präteritum

VN Verbalnomen

[1]

	0 [00:00.0]1 [57:01.3]	2 [57:04.4]
ZK [per]	اون چیزایی که شما از غرب گرفتی کدومش بد بود؟	
ZK [v]	Un čizāji ke šomā az ġarb gerefti kodomeš bad bud?	
ZK	Die Sachen dass Sie von West nimmst welches schlecht war?	
ZK [TL]	Das-SG Sache-PL dass Sie-2PL von West-SG nimm-2SG welche-SG schlecht sein-3SG-PST	
ZK [dt]	Welche von Dingen, die Sie vom Westen gebracht hast, waren schlecht?	

[2]

	3 [57:04.7]	4 [57:06.0]
ZK [per]	((0,4s)) کدومش خراب بود؟	!شما اصل تفکیک قوا از غرب گرفتی
ZK [v]	Kodomeš xarāb bud?	Šomā asle tafkike ġovā ro az ġarb
ZK	Welches Kaputt war?	Sie Prinzip Gewaltenteilung von Westen bekommst!
ZK [TL]	Welche-SG Kapput sein-3SG-PST?	Sie-2PL Prinzip-e Nom-GEN Nom von West-SG nimm-
ZK [dt]	Welche davon waren unbrauchbar?	Sie hast auch das Prinzip der

[3]

		5 [57:08.3] 6 [57:08.8]	
ZK [per]		! اصل تفکیک قوا غلطه؟ ((0,5s))	
ZK [v]	gerefti!	Asle tafkik ġovā ġalate?! • •	
ZK		Prinzip Gewaltenteilung falsch ist?	
ZK [TL]	2SG		
ZK [dt]	Gewaltenteilung vom Westen übernommen,	ist dieses Prinzip denn falsch?	

[4]

		7 [57:10.7]	
ZK [per]	! اساس بنیان جمهوری اسلامی رو (بعد از 33 سال) اصل تفکیک قواى "روسو" داره		
ZK [v]	Asāse bonjāne ġomhuri eslāmi ro (bad az 33 sāl) asle tafkike ġovāje		
ZK	Grundlage Basis Republik Islamisch (nach 33 Jahren) Prinzip Gewaltenteilung, "Rousseau" hat!		
ZK [dt]	Das Prinzip der Gewaltenteilung nach „Rousseau“ bildet die Grundlage der islamischen		

[5]

		8 [57:15.3] 9 [57:15.7]	
ZK [per]		شما اصل تفکیک قوا رو از کی گرفتی آقای دکتر صلواتی؟ ((0,4s))	
ZK [v]	„Rousseau“ dāre!	Šomā asle tafkike ġovā ro az ki gerefti āġāje	
ZK		Sie Prinzip Gewaltenteilung von wem nimmst Herr Dr. Salvati?	
ZK [TL]		Sie-2PL Prinzip-e Nom-GEN Nom von wer-3SG nimm-2SG Herr	
ZK [dt]	Republik (nach 33 Jahren).	Von wem hast Sie denn das Prinzip übernommen Herr	

[6]

		10 [57:18.6] 11 [57:19.0]	
ZK [per]		آقای دکتر خسرو پناه، شما اصل تفکیک قوا رو از قال صادق گرفتی؟ ((0,4s))	
ZK [v]	doktor Salavati?	Āġāje doktor Khosro Panah, šomā asle tafkik ġovā	
ZK		Herr Dr. Khosro Panah, Sie Prinzip Gewaltenteilung von	
ZK [TL]	Dr. Nom	Herr-e Dr. Nom, Sie-2PL Prinzip-e Nom-GEN Nom	
ZK [dt]	Doktor Salavati?	Herr Doktor Khosro Panah, hast Sie das Prinzip der	

[7]

		12 [57:22.2*] 13 [57:22.9] 14 [57:23.1]	
ZK [per]		از قال باقر گرفتی؟ ((0,2s))	
ZK [v]	ro az Ghala sadegh gerefti?	Az Ghala bagher	
ZK	Ghala sadegh nimmst?	Von Ghala bagher nimmst?	
ZK [TL]	von Nom nimm-2SG	von Nom nimm-2SG	
ZK [dt]	Gewaltenteilung von „Ghala Sadegh“ übernommen?	Hast Sie es von „ Ghala	

[8]

	15 [57:24.4] 16 [57:24.5]	17 [57:25.9] 18 [57:26.1]
ZK [per]	از کی گرفتی؟ ((0,2s))	من به شما ((0,2s))
ZK [v]	gerefti?	Az ki gerefti? Man be
ZK		Von wem nimmst? Ich zu Sie
ZK [TL]		von wer-3SG nimm-2SG Ich zu Sie-2PL
ZK [dt]	Bagher“ übernommen?	Von wem hast Sie das übernommen? Ich sage
KH [per]		عرض می کنم
KH [v]		Arz mikonam...
KH		Sagen tue...
KH [dt]		Lassen Sie mich dazu etwas sagen.

[9]

	19 [57:28.4]	
ZK [per]	شما اصل... شما اصل تفکیک قوا رو از می گم، نمی خواد شما عرض بکنی!	
ZK [v]	šomā migam, nemixād šomā arz bokoni!	Šomā asle... šomā asle
ZK	sage, nichtwill Sie sagst!	Sie Prinzip... Sie Prinzip
ZK [TL]	sag-2SG, NEG-will-3SG Sie-2PL Vortrag-NOM IMP-mach-2SG	Sie-2PL Prinzip-e ... Sie-2PL Prinzip-e
ZK [dt]	Ihnen, Sie brauchst nicht dazu zusagen!	Sie hast das Prinzip der
KH [per]		روایتشو می خونم براتون
KH [v]		Seine Überlieferung lese für
KH [dt]		Ich lese Ihnen vor, was darüber

[10]

	20 [57:31.9] 21 [57:32.1]	22 [57:33.4]
ZK [per]	"روسو" گرفتی!	شما اینکه... ((0,2s))
ZK [v]	tafkik ġovā ro az „Rousseau“ gerefti!	Šomā inke...
ZK	Gewaltenteilung von „Rousseau“ nimmt!	Sie dass
ZK [TL]	Nom-GEN Nom von Nom nimm-2SG	
ZK [dt]	Gewaltenteilung von „Rousseau“ übernommen. Sie dass..	
KH [per]		بعد روایتشو می خونم!
KH [v]	Sie.	Baad revājatešo mixunam!
KH [dt]	Überliefert worden ist.	Dann lese ich Ihnen vor.

[11]

	23 [57:33.6]	24 [57:35.4]25 [57:35.8]
ZK [per]	شما اینکه قدرت حکومت...	...قدرت حکومت باید محدود بشه ((0,4s))
ZK [v]	Šomā inke ġodrate hokumat...	Ġodrate hokumat bājad mahdud
ZK	Sie dass Macht Regierung	Macht Regierung muss beschränkt wird
ZK [dt]	Sie; dass die Macht der Regierung	Die Macht der Regierung muss begrenzt

[12]

	26 [57:38.2]	27 [57:38.4]28 [57:41.0] 29 [57:41.2]
ZK [per]	•• قدرت حکومت باید محدود بشه به قانون؛	یک زا وینا امش ((0,2s))
ZK [v]	beše... Ġodrate hokumat bājad mahdud beše be ġānun,	Šomā ino
ZK	Macht Regierung muss beschränkt wird zu Gesetze	Sie dies von
ZK [TL]		Sie-2PL dies-SG
ZK [dt]	werden, sie muss begrenzt werden durch Gesetze.	Woher hast

[13]

	30 [57:42.5]31 [57:42.7]	32 [57:44.3]
ZK [per]	گرفتی؟	آوردی تو مشروطه، تو ((0,2s)) ((0,2s))
ZK [v]	az ki gerefti?	Avordi tu mašrute, tu
ZK	wem nimmst?	Bringst in Konstitutionellen Monarchie.
ZK [TL]	-AKK von wer-3SG nimm-2SG	
ZK [dt]	Sie diese übernommen?	Seit der Zeit der Konstitutionellen Monarchie

[14]

	33 [57:44.6]	34 [57:46.3]
ZK [per]	...تو صدر مشروطه قرار دادی	اینکه حکومت باید پاسخگو باشه در قبال
ZK [v]	Tu sadre mašrute ġarār dādi...	Inke hokumat bājad pāsoxgu
ZK	Oben Konstitutionellen Monarchie stellen gibst	Dass Regierung muss antwortlich sein in Bezug
ZK [TL]	In Oben-e Nom Stellen-VN gib-2SG	
ZK [dt]	seitdem immer einen großen Wert daraufgelegt.	Dass, die Regierung

[15]

	35 [57:48.9]36 [57:49.7]
ZK [per]	در قبال مسئولیتاش، در قبال وظایفش، ((0,8s))
ZK [v]	bāše dar ġebāle Dar ġebāle masulijatāš, dar ġebāle vazājefeš,
ZK	In Bezug Aufgaben ihre, in Bezug Pflichten ihre
ZK [dt]	ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht werden

[16]

	37 [57:51.6] 38 [57:51.7]	39 [57:53.6]40 [57:53.9]
ZK [per]	((0,2s)) اینو شما از کی گرفتی؟ از کجا آوردی؟	((0,3s)) امش ارچ
ZK [v]	Ino šomā az ki gerefti? az koğā āvordi?	Čerā
ZK	Das Sie von wem nimmt? von wo bringst?	Warum
ZK [TL]	Dies-SG-AKK Sie-2PL von wer-3SG nimm-2SG? von wo bring-2SG?	
ZK [dt]	muss. Von wem hast Sie das übernommen? Woher hast Sie das?	Warum

[17]

	41 [57:56.3]42 [57:56.5]
ZK [per]	می گین اینا بدن؟ ((0,2s))
ZK [v]	šomā migin inā badan?
ZK	Sie sagen dies schlecht sind?
ZK [dt]	sagen Sie, dass alles das schlecht ist?
Mod [per]	یعنی اینا درست بوده و ضروری؟
Mod [v]	Jani inā dorost bude va zaruri?
Mod	Heißt dies richtig war und nötig?
Mod [dt]	Sie wollen sagen, dass das alles richtig

[18]

	43 [57:57.9]44 [57:58.2]
ZK [per]	((0,3s)) عزیز من، اینا اساس بنیان جمهوری اسلامی هستش.
ZK [v]	Azize man, inā asāse bonjāne ġomhuri eslāmi
ZK	Liebe mein, dies Grundlage Basis Republik islamisch sind.
ZK [dt]	Mein Lieber, dies alles bildet die Grundlage der islamischen
Mod [per]	
Mod [v]	
Mod	
Mod [dt]	und notwendig ist?

[19]

	45 [58:02.5]46 [58:02.8]
ZK [per]	((0,3s)) اینکه شما هر چهار سال یکبار باید رئیس جمهور انتخاب کنی رو شما از کجا آوردین؟
ZK [v]	hasteš. Inke šomā har čāhār sāl jek bār bājad rajis ġomhur entexāb
ZK	Dass Sie jede vier Jahr einmal muss Präsident wählen machen Sie von wo
ZK [dt]	Republik. Woher stammt es das, dass alle 4 Jahren ein Präsident gewählt

[20]

		47 [58:06.4]48 [58:06.6]
ZK [per]		از اسلام گرفتنی شما؟ ((0,2s))
ZK [v]	konin ro šomā az koğā āvordin?	Az eslām gereftin šomā?
ZK	bringen?	Von Islam nehmen Sie?
ZK [dt]	werden muss.	Haben Sie das vom Islam übernommen?

[21]

		49 [58:07.9]50 [58:08.1]	51 [58:09.6]
ZK [per]		از فقه پویای شیعه گرفتنی اینو؟ ((0,1s))	
ZK [v]		Az feğhe pujāje šije gereftin ino?	
ZK		Von Figh dynamisch Schia nehmen dies?	
ZK [dt]		Haben Sie das aus dem dynamischen schiitischen Figh?	
Mod [per]			از آقای دکتر می پرسیم،
Mod [v]			Az āgāje doktor
Mod			Von Herr Doktor fragen,
Mod [dt]			Wir fragen Herrn Doktor,
KH [per]			

[22]

		52 [58:10.9]53 [58:11.7]	54 [58:12.0]55 [58:12.9]
ZK [per]			
Mod [per]		بفرمایین ((0,8s))	
Mod [v]	miporsim,	Befarmājin!	
Mod		Bitte!	
Mod [dt]		Bitte!	
KH [per]			...حالا آقای دکتر خیلی حرص و جوش نخورن ((1,0s))
KH [v]			Halā āgāje doktor xeili hers o ġuš
KH			Nun Herr Doktor viel aufregend und Sorge nichesse...
KH [dt]			Regen Sie sich nicht auf!

[23]

	56 [58:15.1]	57 [58:16.5]	58 [58:17.5]
ZK [per]	نه، آخه زور می گین شما	...می دونین... شما	شما می گین که این
ZK [v]	Na, axe zur migin šomā!	Midoonin... šomā...	Šomā migin ke
ZK	Nein, weil Zwang sagen Sie!	Wissen... Sie...	Sie sagen dass dies
ZK [dt]	Ja, weil Sie unmöglich daherreden!	Wissen Sie,	Sie sagen, dass
KH [per]			
KH [v]	naxoran...		
KH			
KH [dt]			

[24]

	59 [58:19.9]		
ZK [per]	از غرب اومده،	خراب و فاسده، بندازینش اونور	من
ZK [v]	in az ġarb oomade,	Xarābe o fāsede, bendāzineš oonvar.	Man
ZK	von Westen kommt,	Schlecht und verdorben ist, werfen weg.	Ich
ZK [dt]	alles was von Westen kommt,	Schlecht und verdorben ist. Lassen die das beiseite!	Ich
KH [per]			نه
KH [v]			Na
KH			Nein
KH [dt]			Nein

[25]

	61 [58:24.8]	
ZK [per]	!میگم اساس و بنیان جمهوری اسلامی از غرب اومده	
ZK [v]	migam asās o bonjāne ġomhuri eslāmi az ġarb oomade!	
ZK	sage Grundlage und Basis Republik islamisch von Westen kommt.	
ZK [dt]	sage, dass die Grundsätze der islamischen Republik vom Westen gekommen sind.	
KH [per]	حالا...حالا اجازه بدین... حالا	ومرطن نم
KH [v]	hālā... hālā eġāze bedin... hālā,	Man
KH	jetzt, jetzt erlauben geben, jetzt...	Ich
KH [dt]	jetzt, jetzt erlauben Sie, jetzt...	Lassen

[26]

	62 [59:13.7]63 [59:13.8]64 [59:13.9]65 [59:15.9]
ZK [per]	
ZK [v]	
ZK	
ZK [dt]	
KH [per]	عرض می کنم خدمتون.
KH [v]	nazaramo arz mikonam xedmatetun.
KH	Meinung mein sage tue zu Ihnen.
KH [dt]	Sie mich Ihnen jetzt meine Meinung dar legen!

[26]

	62 [59:13.7]63 [59:13.8]64 [59:13.9]65 [59:15.9]66 [75:17.7]
ZK [per]	من گفتم آیا،
ZK [v]	Man
ZK	Ich sage
ZK [dt]	Ich habe
KH [per]	
KH [v]	
KH	
KH [dt]	

[27]

	67 [75:18.7]68 [75:19.8]69 [75:20.2]70 [75:20.9]	71 [75:23.0]72 [75:23.8]		
ZK [per]	آیا ((1,0s))	میشود تصور کرد که ((0,6s))	انسانهایی ((0,8s))	
ZK [v]	goftan ājā,	Ājā,	Mišavad tasavor kard ke,	Ensānhāi,
ZK	ob	Ob	Werden Vorstellen macht dass	Menschen
ZK [dt]	gefragt, ob	Ob	Ist das den vorstellbar,	dass irgend

[28]

	73 [75:25.0]74 [75:25.4]	75 [75:28.2]76 [75:28.7]	77 [75:30.4]78 [75:31.3]
ZK [per]	از این در یک کشوری در یک جایی ((0,4s))	دنیا ((0,5s))	کره زمین ((0,9s))
ZK [v]	Dar jek kešvari dar jek ġāji az in,	Eee donjā,	Kore
ZK	In ein Land in ein wo von dies	Eeee Welt	Erdkugel
ZK [dt]	welche Leute in irgendeinem Land an irgend einem Ort dieser Welt, dieser Erdkugel,		

[29]

	79 [75:32.2]80 [75:33.0]	81 [75:34.1]82 [75:34.4]	83 [75:36.2]
ZK [per]	((0,8s)) بدون اینکه	((0,3s)) به مذهب کاری داشته باشند	((0,6s))
ZK [v]	zamin,	Bedoone inke,	Be mazhab kārī dašte bāšand,
ZK		Ohne dass	Zu Religion zu tun haben sein
ZK [dt]	die nicht religiös sind,		

[30]

	84 [75:36.8]	85 [75:39.1]86 [75:39.6]
ZK [per]	بدی نداشته باشند، زندگی	((0,5s)) آیا چنین چیزی قابل تصور است یا نه؟
ZK [v]	Zendegi badi nadāšte bāšand,	Ājā čenin čizi ġābel tasavor ast jā
ZK	Leben schlecht nicht haben sein	Ob so was bar Vorstellen ist oder nein
ZK [dt]	kein schlechtes Leben leben,	Ist das vorstellbar oder nicht?

[31]

	87 [75:42.3] 88 [75:43.0]	89 [75:45.4]90 [75:46.2]
ZK [per]	((0,7s)) اگر آقای خسرو پناه بگوید که آری،	((0,8s)) او میشود
ZK [v]	na? Agar āġāje Khosro Panah begujad ke āri,	Ee mišavad,
ZK	Wenn Herr Khosro Panah sagt dass ja	wird
ZK [dt]	Wenn Herrn Khosro Panah sagt: Ja.	Es geht, dass

[32]

	91 [75:48.8]92 [75:49.0]	93 [75:51.2]94 [75:51.5]
ZK [per]	((0,2s)) بدی نداشت زندگی	((0,3s)) بدون اینکه بچسیمیم به مذهب
ZK [v]	Zendegi badi nadāšt,	Bedune inke bečasbim be mazhab.
ZK	Leben schlecht nicht hat	Ohne dass kleben wir zu Religion
ZK [dt]	man kein schlechtes Leben lebt ohne Religion,	

[33]

	95 [75:53.3]96 [75:53.6]
ZK [per]	((0,3s)) اونوقت این سوال ازش مطرح می شه که پس فایده مذهب چی ؟
ZK [v]	Unvaġt in soāl azaš matrah miše ke pas fājede mazhab čije?
ZK	Da diese Frage von ihm stellen wird dass dann Nutzen Religion was ist
ZK [dt]	kann man ihm dann die Frage stellen, welche Nutzen dann Religion überhaupt

[34]

	97 [75:56.7]98 [75:56.9]	99 [75:58.8]
ZK [per]	داره؟ پس مذهب چه نقشی ((0,2s))	پس مذهب چه کارکردی داره؟
ZK [v]	Pas mazhab če nağši dāre?	Pas mazhab če kārکردی dāre?
ZK	Dann Religion was Rolle hat	Dann Religion was Funktion hat
ZK [dt]	hat? Welche Rolle spielt also Religion?	Welche Funktion hat Religion?
KH [per]	خوب حالا من جواب میدم	عزیزم
KH [v]	Xob hālā man ġavāb midam;	Azizam,
KH	Gut jetzt ich Antwort gebe	Liebe mein
KH [dt]	Gut, dann antworte ich jetzt.	Mein Lieber,

[35]

	100 [76:00.6]	101 [76:02.7]102 [76:02.8]
ZK [per]	بنا بر این , نه اینکه نمیتونه بگه	کارکنه؟ میاد چی کار می‌میاد چی ((0,2s))
ZK [v]	Banābarin, na inke nemitune bege,	Mijād či kār mikone? Mijād či
ZK	Deswegen nein der nicht kann sage	Kommt was Arbeit mache Kommt was
ZK [TL]		
ZK [dt]	Dann er kann nicht antworten.	Er nimmt sich ein Zeug und kämpft
Mod [v]		((namafhum))
Mod [dt]		((unverständlich))
KH [per]	یه لحظه جواب بدم	
KH [v]	Je lahze ġavāb bedam,	((namafhum))
KH [dt]	Ich gebe eine kurze Antwort.	((unverständlich))

[36]

	103 [76:09.1]
ZK [per]	کنه؟ میاد میادمی
ZK [v]	kār mikone? mijād mijād... Mijād, mijād kolang barmidāre,
ZK	Arbeit mache kommt, kommt Kommt, kommt Hacke nimmt
ZK [TL]	
ZK [dt]	damit gegen alles.
Mod [v]	((namafhum))
Mod [dt]	((unverständlich))
KH [per]	شما فقط آقای زیبا کلم رو میاوردید، هم حرفای خودشو بزنه، هم
KH [v]	Šomā fağat āqāy Zibā Kalam ro mijāvordid,
KH [dt]	Sie laden nur Herrn Ziba Kalam ein, er spricht selbst und

[37]

		104 [76:16.1]	
ZK [per]		هراديمرب گنلک دايم ،دايم	هن هگيم
ZK [v]		mijād, mijād	Mige na,
ZK		kommt, kommt	Sage nein
ZK [dt]			
Mod [v]			
Mod [dt]			
KH [per]	نقد کنه، هم جواب بده		
KH [v]	ham harfāje xodešo bezane, ham nağd kone, ham ġavāb bede.		
KH [dt]	kritisiert sich selbst und antwortet sich selbst.		

[38]

		105 [76:19.4]106 [76:20.5]	
ZK [per]	کلنگ برمیداره بولدوزر برمیداره	((1,1s))	اونا خوشبخت نیستن به
ZK [v]	Kolang barmidāre, boldozer barmidāre, mige na!		Unā xošbaxt
ZK	Hacke nimmt Bagger nimmt sagt nein		Sie glücklich nicht sind
ZK [dt]			Er sagt, dass die nicht

[39]

		107 [76:23.1]	
ZK [per]	این دلیل به این دلیل به این دلیل		
ZK [v]	nistan be in dalil, be in dalil, be in dalil...		
ZK	zu dies Grund, zu dies Grund, zu dies Grund,		
ZK [dt]	glücklich sind, wegen..., wegen..., wegen...		
Mod [per]		میگن اجازه بدین ببینیم ایشون چی	
Mod [v]		Ejāze bedin bebinim išun či migan!	
Mod		Erlaubnis geben sehen wir Sie was sagen	
Mod [dt]		Lassen Sie uns mal sehen, was er sagt?	
KH [per]		من نمیگم خودشون میگن	
KH [v]		Man nemigam, xodešun migan!	
KH		Ich nicht sage selbst sie sagen	
KH [dt]		Ich habe nicht gesagt. Sie (die	

[40]

..		108 [76:25.2]
ZK [per]		خودشون بيا
ZK [v]		Xodešun, bijā...
ZK		Selbst sie, sehen Sie
ZK [dt]		Na sehen Sie, sie selbst
Mod [per]		بفرمايد
Mod [v]		Befarmāid
Mod		Bitte
Mod [dt]		Bitte!
KH [per]		بينيد آفای دکتر توجه نمی کنید به عرض بنده من خیلی ساده عرض کردم.
KH [v]		Bebinid aḡāje doktor tavaḡoh nemikonid be arze
KH		Sehen Sie Herr Doktor Aufmerksamkeit nicht machen zu Aussage
KH [dt]	ausländer)	meinen selber! Sehen Sie, Herr Doktor. Achten Sie auf meine Äußerung! Ich

[41]

..		109 [76:31.8]
ZK [per]		((0,5s))
ZK [v]		
ZK		
ZK [dt]		
Mod [per]		
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]		
KH [per]	بحتم پیچیده نبود	
KH [v]	bande, man xeili sāde arz kardam, bahsam pičide nabud!	
KH	mein, ich sehr klar äußern mache, Diskussion mein kompliziert nicht war	
KH [dt]	habe mich ganz klar geäußert. Meine Aussage war überhaupt nicht kompliziert.	

[42]

110 [76:32.3]		111 [76:34.3]
KH [per]	ساده خدمتون عرض کردم، خیلی	
KH [v]	Xeili sāde Xedmatetun arz kardam,	
KH	Sehr klar zu Ihnen äußern machte	
KH [dt]	Ich habe für Sie ganz klar geäußert.	

- **Transkriptausschnitt PS4 aus der Sendung Pargar**
Themenschwerpunkt: Kunst und Religion

Speakertable

Am

Sex: m

Ali Amini, Kunstkritiker und Autor

Mod

Sex: m

Dariush Karimi, Journalist und Fernsehmoderator

Yo

Sex: m

Hamed Yousefi, Kunstkritiker

[1]

	0 [00:00.0]	1 [24:06.6]	2 [24:09.5]	3 [24:10.0]
Mod [v]				
Mod				
Am [per]		به مبانی این دینها باید توجه کنیم یا نه؟		در ((0,5s))
Am [v]		Be mabāni in dinhā bājad tawağoh konim ja na?		Dar
Am		auf Grundsätze dies Religionen muss beachten machen oder nicht?		in
Am [dt]		Müssen wir die Grundsätze dieser Religionen beachten oder nicht?		Im
Yo [per]				چیزی
Yo [v]				Čizi
Yo				etwas in
Yo [dt]				So

[2]

	..
Am [per]	مسیحیت, اختیار دارین, در مسیحیت شما, در مسیحیت شما, شما هیچ اشاره‌ای
Am [v]	masihijat, extijār dārin, dar masihijat šomā, šomā hič ešārei...
Am	Christentum,..., in Christentum Sie, Sie kein Hinweis
Am [dt]	Christentum,..., Im Christentum, Im Christentum haben Sie keinen Hinweis darauf...
Yo [per]	به اسم مبانی دین اصلا وجود نداره, اصلا چیزی به اسم مبانی دین ذات دین ذات مسیحیت ذات اسلام
Yo [v]	be esme mabāni din aslan voğud nadāre, aslan čizi be esme mabāni din,
Yo	Name Grundlage von Religion überhaupt gibt nicht, überhaupt etwas in Name Grundlage von Religion,
Yo [dt]	etwas im Sinne von einer Religions- Grundlage gibt es überhaupt nicht. Fertig!

[3]

		4 [24:17.7]
Am [per]		(0,7s)
Am [v]		
Am		
Am [dt]		
Yo [per]	اصلا وجود نداره, تمام	
Yo [v]	zāte din, zāte masihijat, zāte eslām aslan voğud nadāre, tamām!	
Yo	Wesen von Religion, Wesen von Christentum, Wesen von Islam überhaupt gibt nicht, fertig	
Yo [dt]		

[4]

		5 [24:18.3]	6 [24:19.7]	7 [24:20.0]
Mod [per]			بله, بله, درسته	
Mod [v]			Bale, bale, doroste	
Mod			ja, ja, richtig	
Mod [dt]			Ja, ja, richtig!	
Am [per]	حالا اجازه بدین در مسیحیت	(0,3s)	ما راجع به اصول مبانی باید صحبت کنیم یک	
Am [v]	Hālā eğāze bedin dar masihijat...		Mā rāgebe osul, mabāni bājad	
Am	jetzt Erlaubnis geben in Christentum		wir über Prinzipien, Grundlagen müssen Sprechen	
Am [dt]	Jetzt lassen Sie bitte, im Christentum...		Jetzt müssen wir über Prinzipien, die	
Yo [per]	بله			
Yo [v]	Bale.			
Yo	Ja			
Yo [dt]	Ja.			

[5]

		8 [24:22.7]	9 [24:23.1]
Mod [per]			بله
Mod [v]			Bale.
Mod			ja
Mod [dt]			Ja.
Am [per]	مقدار	(0,4s)	بحث ما اینجا من فکر میکنم من از آقای کریمی گله مند
Am [v]	sohbat konim yek meğdār...		Bahse mā inğā, man fekr mikonam man
Am	machen bisschen		Diskussion unser hier, ich Gedanke mache, ich von Herr
Am [dt]	Grundlagen sprechen,		Unsere Diskussion hier, ich denke, ich, ich

[6]

..		10 [24:26.5]	
Mod [per]			
Mod [v]			
Mod			
Mod [dt]			
Am [per]	هستم		گویا به شما چیز دیگری گفته شده
Am [v]	az aġāje Karimi gelemand hastam,		Gujā be šomā čize digei gofte šode!
Am	Karimi enttäuscht bin		eventuell zu Sie etwas anders gesprochen wurde
Am [dt]	beschwere mich bei Herrn Karimi,		eventuell sind Sie anders informiert.

[7]

11 [24:28.2]	
Mod [per]	بله
Mod [v]	Bale.
Mod	ja
Mod [dt]	Ja.
Am [per]	بحث اینجا در رابطه مشخص اسلام
Am [v]	Bahs inġā dar rābete mošaxas eslām,
Am	Diskussion hier in unserer über Verbindung direkt Islam
Am [dt]	Das Thema unserer Diskussion sollte eigentlich über die direkte Verbindung zwischen

[8]

..		12 [24:31.2]	13 [24:31.2]	14 [24:31.7]	15 [24:33.5]
Mod [per]			بله		بله
Mod [v]			Bale.		Bale.
Mod			ja		ja
Mod [dt]			Ja.		Ja.
Am [per]		((0,4s))	با هنر بوده		مسائل دیگری اینجا داره مطرح میشه که بنده
Am [v]			Bā di/ bā honar bude.		Masājel digei inġā dāre matrah
Am			mit Kunst war		Sachen andere hier hat dargelegt wird, dass ich
Am [dt]	Islam...		und Kunst sein.		Jetzt werden andere Sachen dargelegt,

[9]

		16 [24:38.4]
Mod [per]		
Mod [v]		
Mod		
Mod [dt]		
Am [per]	نه آمادگی دارم نه تخصصی دارم ببینید	شما, در ((0,8s))
Am [v]	miše ke bande na āmādegi dāram na taxasosi dāram, bebinid!	
Am	nein Bereitschaft habe nein für Spezialist habe	Sie in
Am [dt]	für die ich weder die Bereitschaft habe noch für die ich Spezialist bin.	Im

[10]

Am [per]	مسیحیت هیچ رکنی هیچ خطی شما پیدا نمیکنید هیچ نثری
Am [v]	Šomā/ dar masihijat hič rokni, hič xati, šomā pejdā nemikonid, hič nasri...
Am	Christentum kein Grundlage, kein Schrift, Sie Finden nicht machen, kein Text
Am [dt]	Christentum finden Sie keine Grundlage, keine Schrift, kein Text.

[11]

	18 [24:43.7]	19 [24:44.1]
Am [per]	((0,4s))	علیه هنرها در اسلام پیدا میکنید و فراوون پیدا میکنید
Am [v]		Alajhe honarhā, dar eslām pejdā mikonid va farāwun pejdā mikonid.
Am		gegen Künste, aber in Islam Finden machen und viel Finden machen
Am [dt]		Im Islam dagegen sind sie viel zu finden.

[12]

	20 [24:47.2]	21 [24:47.7]	22 [24:49.6]	23 [24:50.3]
Am [per]	((0,5s))	در مورد شما که فرمودید که عرفان	((0,7s))	تمام افرادی که از
Am [v]		Dar morede šomā ke farmudid ke erfān...		Tamām afrādi
Am		über Sie dass gesprochen Mystik		alle Leute dass von
Am [dt]		Dieses Thema, über das Sie gesprochen haben, Mystik,		alle diese Leute

[13]

		24 [24:52.8]	25 [24:53.2]	26 [24:55.5]
Am [per]	بایزید بگیرید	((0,5s))	تا سهروردی تا عین القضاة تا	((0,3s))
Am [v]	ke az Bayazid begirid,		Tā Sohrewardi, tā Eynolghozat, ta H...	
Am			bis bis bis	
Am [dt]	von Bayazid,		bis Sohrewardi, Eynolghozat, H...	

[14]

	27 [24:55.8]	28 [24:57.4]	29 [24:58.1]	30 [24:59.5]
Am [per]	تمام , آخه اپنا تکفیر شدن	((0,7s))	اپنا هیچ جایی در اسلام ندارن	((0,3s))
Am [v]	Tamām inā āxe takfir šodan.		Inā hič ġāji dar eslām nadāran!	
Am	alle dies also abgelehnt wurden		sie kein Platz in Islam nicht haben.	
Am [dt]	Sie wurden alle nicht akzeptiert,		sie haben alle kein Platz im Islam.	

[15]

	31 [24:59.8]	32 [25:02.4]	33 [25:02.8]	34 [25:04.8]	35 [25:05.1]	36 [25:07.6]
Am [per]		0,4))	که مورد ظن و تردید هم هست ((شما یہ شاخہ ُ کوچولوی از اسلام پیدا کردید			
Am [v]		Šomā je šāxeje kočuluji az eslām pejdā kardid, Ke morede zan va tardid				
Am		Sie ein Bereich klein von Islam Finden machte, dass unter zweifel und bedenken auch ist				
Am [dt]		Sie haben einen kleinen fragilen Bereich und einige wenige Leute im Islam gefunden,				

[16]

	..	33 [25:02.8]	34 [25:04.8]	35 [25:05.1]	36 [25:07.6]
Am [per]		((0,3s))	و اینو میخواین تمام هنر رو با این چند تا آدم		((0,4s))
Am [v]		ham hast.	Va ino mixāin tamām honar ro bā in čantā ādam...		
Am			und dies möchten alle Künste mit dies ein paar Leute		
Am [dt]			mit denen Sie Kunst im Islam rechtfertigen möchten.		

[17]

	37 [25:08.0]	38 [25:11.5]
Mod [per]	اجازه بدید الان آقای یوسفی اجازه بدیم صحبت کنن، بله	
Mod [v]	Eġāze bedin alān āġāje Yousefi eġāze bedim sohbat konan, bale.	
Mod	Erlaubnis geben jetzt Herr Yousefi Erlaubnis geben Sprechen machen, ja	
Mod [dt]	Jetzt lassen Sie bitte Herrn Yousefi erklären, ja,	
Am [per]	توجیه کنید چنین چیزی ممکن نیست	
Am [v]	Tavaġoh konid čenin čizi momken nist.	
Am	Beachtung machen so etwas möglich nicht ist	
Am [dt]	Beachten Sie, es ist überhaupt nicht möglich!	
Yo [per]		بینید من در
Yo [v]		Bebinid
Yo		Sehen Sie
Yo [dt]		Sehen

[18]

	39 [25:12.9]	4 41 0 [25:15.1]	42 [25:12.9]
Yo [per]	درجه اول فکر میکنم که		چون ذاتی برای ادیان نمیتونیم قائل بشیم اینا هر
Yo [v]	man dar daraže aval fekr mikonam ke,		Čon zāti barāje adjān nemitunim
Yo	ich in Stelle erste Gedanken mache dass,		weil Wesen für Religionen nicht können Nehmen
Yo [dt]	Sie, zunächst denke ich, dass,		wir keine Wesen von Religionen vorstellen

[19]

	43 [25:15.7]	44 [25:16.2]	45 [25:18.0]
Mod [per]			درسته آقای یوسفی، نمیتونیم، به
Mod [v]			Doroste āğāje Yousefi,
Mod			Richtig Herr Yousefi, nicht können, ja
Mod [dt]			Richtig, Herr Yousefi, können nicht,
Yo [per]	کدوم به تاریخی دارن		به دین به جایی شکل می گیره در جوامع
Yo [v]	ğāel bešim, inā har kodom je tāixi dāran,		Je din je ġāji šekl migire, dar
Yo	werden, dies jede ein Geschichte haben.		ein Religion ein Ort Formen machen, in
Yo [dt]	können, jede dieser Religionen eine Geschichte hat.		Jede Religion in irgendeinem Ort in

[20]

	46 [25:19.7]	47 [25:19.8]
Mod [per]		
Mod [v]	nemitunim..., bale...	
Mod		
Mod [dt]	ja...	
Am [per]		نه این کاری
Am [v]		Na in kāri
Am		nein dies
Am [dt]		Was Sie da
Yo [per]	متفاوت تاریخهای متفاوتی داره	
Yo [v]	ğawāme motefāwet tāixhāje motefāweti dāre.	
Yo	Gesellschaften unterschiedlich Geschichten unterschiedlich hat.	
Yo [dt]	verschiedener Gesellschaften mit verschiedener Geschichte entstanden sind.	

[21]

	48 [25:23.0]	49 [25:23.7]	50 [25:26.9]
Am [per]	که شما میکنید واقعاً تقلب به نظر من	((0,6s))	شما دارین برای
Am [v]	ke šomā mikonid vāḡean taḡalobe be nazare man.		Šomā dārin
Am	Arbeit dass Sie machen wirklich Verfälschung ist auf Meinung mein		Sie machen weil
Am [dt]	machen ist meiner Meinung nach wirklich Verfälschung!		Sie lehnen die
Yo [per]			

[22]

	51 [25:28.7]	52 [25:28.7]	53 [25:24.9]	54 [25:23.7]	55 [25:23.7]	56 [25:23.7]
Am [per]	این که زیبا جلوه بدید ارکان یک دین رو دارید زیرش میزنید					
Am [v]	barāje in ke m̄ zi/zibā ḡelwe bedid, arkāne yek din o dārid zireš mizanid,•					
Am	dass sch̄n Zeigen geben, Grundlagen ein Religion und raus reden, und ein					
Am [dt]	Grundlagen des Islams ab, um ein besseres Bild von diesen Grundlagen zu zeigen					
Yo [per]	und					

[23]

	57 [25:25.0]	58 [25:29.8]	59 [25:30.1]
Mod [per]	آقای، اجازه بدید، بله، اجازه بدید، آقای یوسفی صحبت کنن		
Mod [v]	Āḡāje, eḡāze bedid, bale..., eḡāze bedid, āḡāje Yousefi		
Mod	Herr, Erlaubnis geben, ja, Erlaubnis geben, Herr Yousefi sprechen machen		
Mod [dt]	Herr ..., lassen Sie bitte, ja..., lassen Sie bitte Herrn Yousefi sprechen.		
Am [per]	((0,3s))	تصویر خوب تصویر شما از ظن خودتون تصویر شده از اسلام	
Am [v]	va jek...	taswire xub, taswire šomā az zen xodetun tasvir šode az	
Am		Bild sch̄n, Bild Sie von Vorstellung selbst Zeigen wurde von Islam	
Am [dt]	ein....	Dieses schöne Bild entspringt nur ihrer Vorstellung vom Islam,	
Yo [per]		ببینید آخه	
Yo [v]		bebinid āxe,	
Yo		sehen Sie also,	
Yo [dt]		Sehen Sie,	

[24]

		60 [25:35.2]	61 [25:35.5]
Mod [per]			
Mod [v]	sohbat konan;		
Mod			
Mod [dt]			
Am [per]			ادیان اصول دارن شما اصول ادیان را اصول اسلام دارید زیر پا میذارین
Am [v]	eslām,		Adjān osul dāran, šomā osule adjān ro osule eslām ro
Am			Religionen Prinzip haben, Sie Prinzip Religionen Prinzip Islam sich ausreden,
Am [dt]			Religionen haben Prinzipien . Sie lehnen diese Grundsätze ab,
Yo [per]		((0,3s))	بینید آخه ادیان که اینجوری نیست که خدای مثلا داره از بالا اینا رو
Yo [v]			Bebinid āxe, adjān ke inğuri nist ke xodāi masalan
Yo			Sehen Sie also, Religionen dass so nicht dass Gott z.B. macht von oben dies
Yo [dt]			Sehen Sie, so sind die Religionen nicht, dass Gott von oben

[25]

		62 [25:43.1]	63 [25:43.4]	64 [25:45.6]
Am [per]		((0,3s))		به خاطر این که دوست دارید موسیقی یا ((0,4)) (سپیکرترشی و
Am [v]	dārid zir pā mizārin,			Bexāter inke doost dārid musiği jā, Pejkar tarāši
Am				weil möchten Musik oder Bildhauerkunst rechtfertigen machen
Am [dt]				weil Sie Musik und Bildhauerkunst rechtfertigen
Yo [per]				اصول اسلام چی هست؟
Yo [v]	dāre az bālā inā ro,			Osul eslām či hast?
Yo				Grundsätze Islam was ist?
Yo [dt]	alles...			Was ist mit den Grundsätzen des Islam?

[26]

		65 [25:46.0]	66 [25:47.4]	67 [25:47.6]	68 [25:50.5]	69 [25:51.0]
Mod [per]			((0,2s))	خوب اجازه میدین من اینجا		
Mod [v]				Xob ejāze midin man injā,		
Mod				ok Erlaubnis geben ich hier		
Mod [dt]				Ok, dann lassen Sie mich hier,		
Am [per]	توجیه کنید			در اصول اسلام الحان	((0,6s))	بطور نص مستقیم الحان
Am [v]	ro toğih konid,			Dar osule eslām al/alhān		Be tore nase
Am				in Prinzip Islam Musik		zu deutlich
Am [dt]	möchten.			Im Islam wurde Musik		ganz deutlich
Yo [per]						
Yo [v]						
Yo						
Yo [dt]						

[27]

..	70 [25:53.2]	71 [25:53.5]	72 [25:54.1]	73 [25:54.4]	74 [25:55.5]	75 [25:55.8]	
Am [per]		((0,3s))	غنا	((0,3s))	تحریم شده در اسلام	((0,2s))	حالا شما
Am [v]	mostağim alhān,		ğanā,		Tahrim šode dar eslām,		Hālā
Am			Gesang		verboten wurde in Islam,		Jetzt Sie
Am [dt]			Gesang		verboten.		Jetzt

[28]

..	76 [25:58.5]	77 [25:58.7]	
Mod [per]		خوب	
Mod [v]		xob,	
Mod		ok	
Mod [dt]		Ok,	
Am [per]	میفرمائید عرفان عرفا خیلی کارها کردن	((0,2s))	ربطی به اسلام نداره
Am [v]	šomā mifarmāid erfān orafā orafā xeili kārḥā kardan,		Rabti be eslām
Am	Mystik, Mystiker Mystiker viele Arbeit machten,		tun zu Islam nicht hat
Am [dt]	äußern Sie Mystik, Mystiker haben vieles gemacht,		aber es hat nichts

[29]

..	78 [25:59.8]	79 [26:03.0]	80 [26:03.4]	
Mod [per]		اجازه بدین الان همین نکته مربوط به	((0,5s))	به قول شما
Mod [v]		Eğāze bedin alān hamin nokte marbut be,		Be ğol
Mod		Erlabnis geben jetzt dies Punkt über zu		zu Meinung Sie
Mod [dt]		jetzt lassen Sie mich diesen Punkt		nach Ihrer
Am [per]				
Am [v]	nadāre!			
Am				
Am [dt]	mit Islam zu tun!			

[30]

..	81 [26:06.3]	82 [26:06.6]	
Mod [per]	اصول اسلامی رو به به شکل دیگه از آقای	((0,4s))	یوسفی من میپرسم
Mod [v]	šomā osul eslāmi ro be je šekl dige az āğāje,		Yousefi man
Mod	Prinzip islamisch dies in ein Form anders von Herr		Yousefi ich frage,
Mod [dt]	Meinung Grundsätze von Islam jetzt in einer anderen Form		Herrn Y. fragen.

[31]

.. 83 [26:07.5]	
Mod [per]	
Mod [v]	miporsam,
Mod	
Mod [dt]	

- **Transkriptausschnitt DS5 aus der Sendung Menschen bei Maischberger**
Themenschwerpunkt: Die Salafisten kommen: Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?)

Speakertable

Mod

Sex: f

Sandra Maischberger

WB

Sex: m

Wolfgang Bosbach, CDU-Innenpolitiker

HD

Sex: m

Hassan Dabbagh, Prediger

KB

Sex: f

Kristiane Backer, Moderatorin

RD

Sex: f

Renan Demirkan, Schauspielerin

MF

Sex: m

Michel Friedman, Journalist

MM

Sex: m

Matthias Matussek, Journalist

[1]

0 [00:00.0]1 [08:39.6]

Mod [v]	Herr Dabbagh, was bedeutet Salafismus für Sie, wie leben Sie das im Alltag?
----------------	---

[2]

2 [08:42.9] 3 [08:43.9]4 [08:45.1]

5 [08:45.5]6 [08:47.0]

HD [v]	((1,0s)) Erstmal ich bin ein Muslim. • Und meine Religion ist der Islam, ((0,6s))
---------------	---

[3]

7 [08:47.6]8 [08:49.5]

9 [08:49.7]10 [08:51.2]

11 [08:51.6]

HD [v]	Salafismus ist eine Sache, • die • G/rein religiös ist, ((holt Luft)) ((0,4s))
---------------	--

[4]

.. 12 [08:53.4] 13 [08:53.9] 14 [08:54.5] 15 [08:54.8]
HD [v] terminologisches Wort ist, ((0,5s)) Aber leider, ((0,3s)) Das wird heute von

[5]

.. 16 [08:59.0]
HD [v] Geheimdiensten oder von Staatsschützern oder von sogenannten, ((holt

[6]

.. 17 [08:59.4] 18 [09:00.5*] 19 [09:01.1*]
HD [v] Luft))((0,4s)) Medienvertretern missbraucht, damit man ...damit man ein Feindbild

[7]

.. 20 [09:05.0] 21 [09:05.4]
HD [v] Islam in diesem Land schafft ((0,4s)) Und damit man die Muslime über einen Kamm

[8]

.. 22 [09:07.7] 23 [09:07.9]
Mod [v] Aber das habe ich ja gerade nicht gefragt, was, nee ... Mich würde
HD [v] schert. ((0,2s)) Salafismus bedeutet ...Salafismus bedeutet...

[9]

..
Mod [v] interessieren, wie leben Sie es denn konkret, also wo ist der Unterschied zwischen
HD [v] nee, nee, kleinen Moment, Entschuldigung, Frau

[10]

..
Mod [v] Ihrer Auslegung der Islam und der von vielen anderen Muslimen?
HD [v] Maischberger! Lassen Sie bitte • mich ausreden, weil die Sache so ist

[11]

.. 24 [09:18.9]
Mod [v]
HD [v] • so ist: ((Holt Luft)) Ich stehe hier nicht als Salafist, was die Verfassungsschützer

[12]

.. 25 [09:25.1] 26 [09:25.6]
HD [v] sagen. Ich stehe hier als Muslim und ich akzeptiere nur, ((holt Luft))((0,5s)) Das

[13]

.. 27 [09:26.7] 28 [09:27.0]

HD [v]	Wort Islam, ((0,4s)) Als als Muslem aber was bedeutet Salafismus? Kann ich Ihnen
MF [v]	
[k]	

[14]

.. 29 [09:32.0] 30 [09:32.5] 31 [09:33.3*]

HD [v]	sagen: Es gibt kein Wort, wa...,	Nein! ((0,4s)) W/ So, wie... wie die
MF [v]	Sind Sie Salafist?	
[k]	laut und sicher	

[15]

..

HD [v]	Verfassungsschützer erklären,	Nein, ich bin ein Muslem,
MF [v]	Nicht wie Sind Sie nach ihrem eigenen Verständnis Salafist?	
[k]		laut

[16]

.. 32 [09:33.9*] 33 [09:38.1] 34 [09:38.2]

HD [v]	ich bin ein Muslem.
MF [v]	((0,2s)) Ist für Sie der Koran höherwertig als das Grundgesetz?
[k]	

[17]

.. 35 [09:42.4] 36 [09:42.7]

Mod [v]	
HD [v]	Das ist, das ist diese Schein- ((0,4s)) Das ist, das ist dieser Totschlagargument.
MF [v]	Gibt es ein, Sie

[18]

.. 37 [09:48.4]

Mod [v]	Wir hören ja viele Fragen, aber das ist ja...
HD [v]	
MF [v]	haben sich von einer Frau hier nicht••überwinken. Lassen •• von einer Frau, was

[19]

..

Mod [v]	
HD [v]	Entschuldigung,Lassen Sie mich ausreden••Lassen Sie mich ausrede•• la/lassen Sie
MF [v]	ist mit der Gleichberechtigung? Jaa, wenn Sie mir die Frage

[20]

..		
Mod [v]	((Lacht)) ((Holt Luft)) viele Fragen.	
HD [v]	mich ausrede...Entschuldigung, lassen Sie mich ausreden!	Ich
MF [v]	konkret beantworten.	

[21]

..	38 [09:55.3]	39 [09:55.6]
Mod [v]		
HD [v]	erkläre, ich erkläre Ihnen • schauen Sie mal: ((Holt Luft))((0,3s)) Wenn wir, wenn	
MF [v]		

[22]

..	
HD [v]	wir jetzt, wenn wir krank sind, dann gehen wir zum Arzt und wenn wir ein Problem

[23]

..	40 [10:02.6]
Mod [v]	
HD [v]	mit Elek/mit Strom haben gehen wir zum Elektriker, ((holt Luft))Und wenn wir
MF [v]	

[24]

..		
Mod [v]		Wir kommen ja...
HD [v]	Brot kaufen wollen, gehen wir zum Bäcker.	Ok, und
MF [v]	Ich hab konkrete Fragen gestellt, und zwar nicht von Elektrikern und	

[25]

..	41 [10:09.0]42 [10:09.3]43 [10:09.4]	
Mod [v]		
HD [v]	wenn man...wenn man, wenn man über Islam, ((0,3s))	Fragt, dann sollte man
MF [v]	Hunger...	

[26]

..	
HD [v]	auch muslimische Gelehrten fragen und sie können Ihnen das erzählen, wir haben in

[27]

	44 [10:15.4]	45 [10:15.8]46 [10:15.9*]47 [10:16.2*]48 [10:16.4]	49 [10:16.7]
HD [v]	Deutschland, ((Holt Luft))((0,4s))	Ein	((0,4s)) Basis, dass man
[k]		----- gedehnt	

[28]

	50 [10:19.1]
Mod [v]	
WB [v]	
HD [v]	den Islam nicht versteht, Und dass man nicht auch verstehen will, weil man
MF [v]	

[29]

Mod [v]	Aber... also ich sortiere jetzt noch mal, also die Fragen..
WB [v]	Beantworten Sie doch nur kurz die Fragen, ja oder nein!
HD [v]	subjektiv geworden ist und nicht objektiv. Die Frage ist nicht ja oder nein.
MF [v]	Deswegen bin ich neugierig,

[30]

	51 [10:29.0]
Mod [v]	Herr Dabbagh, Herr Dabbagh vielleicht
WB [v]	Ne, Ihre Frage nicht, die Antwort kann ja oder nein sein.
HD [v]	Entschuldigung die Frage, was bedeutet Salafismus
KB [v]	((unverständlich))
RD [v]	
MF [v]	

[31]

	52 [10:31.0]53 [10:37.0]
Mod [v]	kann ich • • helfen. Herr Dabbagh, also
WB [v]	Nein, die Frage von Herrn Friedmann.
HD [v]	erkläre ich Ihnen, aber geben Sie mir... nee, nee, ich bin kein...
KB [v]	
RD [v]	
MF [v]	

[32]

Mod [v]	vielleicht ääh können wir die meinige Frage mit der von Michael Friedmann
HD [v]	Ja,

[33]

.. 54 [10:43.1]
Mod [v] zusammenfassen, im Ergebnis, Äh... geht es ja wirklich um einen sehr konkreten
HD [v]

[34]

.. 55 [10:44.9]56 [10:47.0] 57 [10:47.2]58 [10:47.2]59 [10:49.2]
Mod [v] Punkt, nämlich: Ist die Religion ((0,3s)) und die Gesetze der Religion über denen
HD [v] Richtig!

[35]

..
Mod [v] des Staates stehend? Also achten Sie die Scharia beispielsweise mehr als das
HD [v]

[36]

.. 60 [10:51.2]61 [10:56.9]
Mod [v] Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik?..
HD [v] Moment erst mal, was bedeutet Salafismus? ((Holt

[37]

.. 62 [10:57.3] 63 [11:01.2] 64 [11:01.4]
Mod [v]
HD [v] Luft))((0,4s)) Salafismus ist der Weg aller Propheten, in dem sie, ((0,3s))die

[38]

..
Mod [v] Okay, und ist die
HD [v] Beschreibung der Religion, die... die authentisch ist, praktiziert haben, und das

[39]

.. 65 [11:08.6] 66 [11:08.8] 67 [11:09.3] 68 [11:09.6]
Mod [v] über den•, Gesetzen oder nicht?
HD [v] brauchen wir im Islam, Entschuldigung, im Islam, ((0,3s))im Islam, ((0,3s))

[40]

.. 69 [11:13.1] 70 [11:13.4]
HD [v] Müssen wir unsere Religion authentisch praktizieren und das ist, ((0,2s)) von

[41]

..		71 [11:16.4]
HD [v]	unserem Propheten und von allen Propheten, die vor ihm waren, ((Holt Luft))((0,3s))	

[42]

72 [11:16.6]	73 [11:19.1]	74 [11:19.5]
HD [v]	Was er von dem einzigen Gott, Allah, bekommen hat ((Holt Luft))((0,5s)) Und wir •	

[43]

..		75 [11:23.2]	76 [11:23.5]
HD [v]	haben • Überlieferungen über drei Generationen. ((0,3s)) Und diese Authentizität		

[44]

..		77 [11:26.2]	78 [11:26.4]	79 [11:27.7]	80 [11:28.0]
Mod [v]	Ja,				
HD [v]	mit den Rechtsschulen, ((0,3s)) Mit dem Rechtsgelehrten, ((0,3s)) Diese Leute				

[45]

..		81 [11:29.9]	82 [11:30.1]
HD [v]	heißen Sala-Vorfahren. ((0,3s)) Und weil wir Überlieferungsketten in der Religion		

[46]

..		83 [11:32.6]	84 [11:33.0]	85 [11:35.1]	86 [11:35.2]
Mod [v]	Die Frage, nein, die				
HD [v]	haben, ((0,4s)) Das ist diese reine religiöse Sache.				
MM [v]	((0,2s)) Aber das muss sich doch				

[47]

..		87 [11:37.7]	88 [11:37.7]
Mod [v]	Frage... die Frage, nein...	Entschuldigung, • darf ich ...• Herr Matussek, • •	
HD [v]		Auf der anderen Seite,	
MM [v]	jemand nackt ausziehen, wenn, • •	Wenn ich mal fliege, muss ich mich doch nicht	

[48]

..		89 [11:43.7]	90 [11:44.0]
Mod [v]	Herr Matussek, darf ich auf die Frage...		
HD [v]	Ich antworte,ich antworte ((Holt Luft)) äh • (pub down/ pop town), ((0,3s)) Erinnern		
MM [v]	ausziehen.		

[49]

	..	91 [11:44.1]92 [11:45.3]	93 [11:45.7]	94 [11:46.1] 95 [11:46.4]
Mod [v]		Stimmt.		
HD [v]		Sie sich an (pub down), ((Holt Luft))((0,4s)) Auf jeden Fall, ((0,3s)) Die Sache ist so		

[50]

	..	96 [11:48.0]	97 [11:48.3]98 [11:48.4]99 [11:48.0]100 [11:48.3]	
Mod [v]		Stehen die Gesetze des äh des Korans, des Islams		
HD [v]		• äh, ääh, ((Holt Luft))((0,4s))		Äh... der Islam sagt
KB [v]				

[51]

	..	101 [11:48.4]102 [11:54.3] 103 [11:54.9]		
Mod [v]		über denen...		
HD [v]		uns, dass wir, wenn wir in einem Land, ((0,6s)) Wie zum Beispiel Deutschland,		
KB [v]		((unverständlich))		

[52]

	104 [11:56.4] 105 [11:56.7]	106 [11:58.4] 107 [11:58.9]	108 [12:00.2*]	
HD [v]		((0,3s)) Leben und wir sind eine Minderheit, ((0,5s)) dass wir uns an die hiesige -----		

[53]

	109 [12:00.6*] 110 [12:01.2] 111 [12:01.6]			
HD [v]		Ordnung ((0,4s)) Ordnen müssen und dass wir nicht Chaoten werden, und deshalb		

[54]

	..	112 [12:08.8] 113 [12:09.3]		
HD [v]		wir halten uns an die Gesetze in diesem Land, ((0,5s)) Und wir sind Muslime. D		
KB [v]				

[55]

	..	114 [12:12.4] 115 [12:12.7]		
Mod [v]				
HD [v]		bedeutet, diese Scharia; ((0,3s)) Scharia und Grundgesetz das ist nicht das,		
KB [v]		((unverständlich))		((unverständlich)) bedeutet dem Grundgesetz zu
MM [v]				

[56]

	..
Mod [v]	Ia, absolut. Stopp, Stopp, das ist die Frage der Gewalt.
HD [v]	und das habe ich vorhin...
KB [v]	folgen...
MM [v]	Aber ... aber Messerstiche sind K/nicht Chaotik, und wenn wenn wenn/ wenn wir

[57]

	..	116 [12:21.8] 117 [12:22.0]
Mod [v]		
HD [v]		
KB [v]		
MM [v]	uns nackt ausziehen müssen, um/ nur um in die... ((0,2s))	in ein Flugzeug zu

[58]

	..	118 [12:26.2] 119 [12:26.7]
Mod [v]		
HD [v]	(Breivik) war kein Muslim!	
MF [v]		
MM [v]	steigen, • • hat das, doch nichts hat das doch nichts mit dem, ((0,5s))	Hat das doch

[59]

	..	
Mod [v]		Freunde, Freunde, ihr seid... ah, Moment,
MF [v]	((unverständlich)) Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau...	
MM [v]	nichts mit mit Ihrer Überzeugung zu tun ...es geht doch dar, es geht doch darum, es	

[60]

	..	120 [12:35.9]
Mod [v]	Moment. Stopp, Stopp, Stopp. Herr Matussek, Stopp, ((Holt Luft)) Stopp! ((0,3s))	
MF [v]		
MM [v]	geht doch darum, dass von einem, von eine/ von dem...	

[61]

	121 [12:36.3]	122 [12:36.7] 123 [12:37.3]	124 [12:38.9] 125 [12:39.3]
Mod [v]	Ganz kurz, ((0,6s))	Erst einmal, ich weiß, ((0,4s))	Die Frage, geht jetzt zum...
MM [v]		Islam eine Gesellschaft,	Zur Geisel

[62]

	..	
Mod [v]		nein, die Frage geht jetzt in den Terrorismus. Das ist sehr
MM [v]	genommen wird.	

[72]

139 [13:17.6]

Mod [v]

WB [v] Internetauftritte ansieht, wenn man mal, in das hineinhört, was in die Moscheen

[73]

140 [13:24.7]

Mod [v]

Öhm,

WB [v] gesagt, auch wie insbesondere junge Muslime angesprochen werden ((0,7s)) dann

[74]

142 [13:27.2]143 [13:27.6]144 [13:27.6]145 [13:27.6]

WB [v]

ist das ganz ein anderes Bild, ((0,4s)) Es gibt allerdings auch im

[75]

WB [v]

Salafismus unterschiedliche Strömungen, ich gehe noch nicht mal so weit, zu sagen,

[76]

146 [13:35.8]147 [13:36.4]

Mod [v]

WB [v] jeder Salafist ist ein Terrorist, aber die allermeisten Terroristen, ((0,6s)) ähm,

[77]

148 [13:36.3]149 [13:36.4]

Mod [v]

WB [v] darüber gibts ja auch gerichtsfest erhobene Beweise, hatten einmal Kontakt zu

[78]

150 [13:38.3]151 [13:45.2]

Mod [v]

Ja,

Öhm,

Das heißt also, das ist ne

WB [v] salafistischen Strömungen und haben sich dort radikalisiert.

[79]

152 [13:49.4]

Mod [v]

Erkenntnis, die einfach die Behörden, die das Beobachten, haben, Das heißt, äh...

[80]

153 [13:54.5]

Mod [v]

das trifft im Prinzip auch auf Sie hier zu, sie werden ja auch beobachtet, Das heißt,

[81]

..
Mod [v] äh... da gibt es etwas, was unter die Oberfläche läuft, was wir einfach gar nicht

[82]

154 [13:58.3] 155 [13:58.9] 156 [13:59.2] 157 [13:59.6]
Mod [v] ((0,7s)) sehen. ((0,4s)) Und auch nicht zu hören bekommen.
HD [v] Wenn man mit dieser These

[83]

..
Mod [v]
HD [v] kommt "nicht alle Thero/nicht alle Salafisten sind Terroristen oder die meisten haben

[84]

.. 158 [14:08.7] 159 [14:10.2]
Mod [v]
HD [v] Kontakt zu Salafisten", dann hab ich auch eine These; Nicht alle Politiker, ((0,4s))

[85]

160 [14:10.6]
Mod [v] Meinen
HD [v] Sind Lügner, aber die meisten Lügner sind Politiker, aber auf/ die Sache ist das so,

[86]

.. 161 [14:16.6]
Mod [v] Sie das ernst?! Als Diskussionbeitrag ist das...äh
HD [v] zweitausend/ ich mein das ernst! Zweitausendvierhundert, zweitausend,
MM [v] ((Lacht))

[87]

.. 162 [14:27.0]
Mod [v] interessant!
HD [v] zweitausendvierhundert Attentate seit Zweitausendfünf bis Zweitausendelf, ((0,2s))
MM [v]

[88]

163 [14:27.3] 164 [14:28.0] 165 [14:28.3]
HD [v] Europol. ((0,3s)) Hat eine Studio und Statistik, Zweitausendvierhundert ungefähr

[89]

..		166 [14:34.2]	
Mod [v]		Sie meinten	
HD [v]	Attentate in diesen sechs sieben Jahren. Wie viel waren die Muslime... wie viele		

[90]

..		167 [14:38.7*]	168 [14:39.3*]	169 [14:40.7]
Mod [v]	Attentate Weltweit? -----	Egal aus welcher... Aber		
HD [v]	Taten?	Nein, Europa, Europa Europa, Sie bleiben bei		
[k]				

[91]

..			
Mod [v]	nee, uns interessieren, uns interessieren,	nein,	ja,
HD [v]	Europa, und Deutschland ((unverständlich))		Nein, das interessiert
[k]	laut		

[92]

..		170 [14:47.4]	171 [14:47.9]
Mod [v]			
HD [v]	uns, weil diese Aussage, das ist das ist eine Tod... ((0,5s)) Totschlagargument,		
[k]			

[93]

..		172 [14:52.0*]	173 [14:52.8*]
Mod [v]		Ja,	
HD [v]	damit man diese Leute zeigt, die sind die Gefährlichen,	die Salafisten, haben Sie von -----	
[k]	lächerlich	laut	

[94]

..		174 [14:53.8]	175 [14:54.4]	176 [14:55.9]	177 [14:56.1]	178 [14:56.9]	179 [14:57.3]
Mod [v]							
HD [v]	mir, ((0,5s)) Oder hab ich als Prediger ((0,2s)) so was verlangt? ((0,3s)) Hab ich						
[k]							

[95]

..		180 [14:57.3]	181 [14:58.6]	182 [14:58.9]
Mod [v]		Ja,		
HD [v]	die Leute dazu, ((0,2s)) aufgerufen? ich rufe immer zu Frieden und zur Vernunft,			

[96]

.. 183 [15:04.3] 184 [15:04.5]	
Mod [v]	Das haben Sie jetzt gesagt, ja, ja.
HD [v]	und ich bin ich bin gegen Gewalt. ((0,1s)) Und die Sache, was Sie sagen, dass die
MM [v]	Aber wir es lieber...

[97]

.. 185 [15:09.0] 186 [15:09.3] 187 [15:10.1]	
Mod [v]	
HD [v]	Verfassungsschutz mich beobachtet, damit sie wissen. ((0,3s)) Das Gericht, ((0,6s))
MM [v]	

[98]

188 [15:10.8] 189 [15:11.4] 190 [15:11.8] 191 [15:12.6] 192 [15:12.9]	
HD [v]	Das Gericht, ((0,3s)) hat jetzt, ((0,3s)) eine Entscheidung getroffen, ich hab gegen

[99]

.. 193 [15:15.8] 194 [15:16.3] 195 [15:16.8] 196 [15:17.3]	
Mod [v]	((unverständlich)) nicht da steht...
HD [v]	Verfassungsschutz, ((0,5s)) angeklagt. ((0,5s)) Und ver/ und und und das Gericht,

[100]

197 [15:20.7] 198 [15:21.0] 199 [15:22.0] 200 [15:22.3]	
Mod [v]	Ja,
HD [v]	((0,2s)) hat jetzt entschieden, ((0,3s)) Dass das alles abgeändert werden muss, weil

[101]

.. 201 [15:26.6] 202 [15:27.0]	
Mod [v]	
HD [v]	die ganze Sache ist, ((0,3s)) Der sagt so und der sagt so, ich kann nicht Herr Bosbach
MF [v]	((unverständlich)) Ich frage

[102]

..	
HD [v]	verantwortlich machen für die Aussagen von Seehofer. Es gibt Gleichberechtigung
MF [v]	Sie noch einmal: Gibt es Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau?

[103]

.. 203 [15:36.8] 204 [15:37.1]	
Mod [v]	
HD [v]	im Islam, und die Frau hat mehr Rechte... ((0,3s)) Als, als was sie in einer anderen
MF [v]	

[104]

..

Mod [v]	
HD [v]	Religion hat,
MF [v]	Das will ich noch mal mit Ihnen konkretisieren, warum lassen Sie sich von

[105]

.. 205 [15:44.1]

Mod [v]	((Lacht))
HD [v]	Das stimmt nicht, ich hab das nicht gesagt,
MF [v]	Frauen nicht schminken? Warum nicht?
MM [v]	

[106]

..

Mod [v]	((lacht))
HD [v]	ich will mich überhaupt nicht schminken, weil ich Allergie habe, wirklich,
MF [v]	Sie waren doch... Nein, Sie waren da drin
MM [v]	

[107]

.. 206 [15:52.2]207 [15:52.2]208 [15:52.3]209 [15:54.2]

Mod [v]	
HD [v]	ich habe nie gesagt!
MF [v]	und wollten sich nicht schminken lassen.
MM [v]	Aber es genügt doch, wenn Sie sich schminken.

- **Transkriptausschnitt DS6 aus der Sendung Menschen bei Maischberger**

Speakertable

PS

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Peter

Nachname: Scholl

AS

Sex: f

User defined attributes:

Vorname: Alice

Nachname: Schwarzer

BB

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Barino

Nachname: Barsam

KhH

Sex: f

User defined attributes:

Vorname: Khola Maryam

Nachname: Hübsch

TA

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Tarek

Nachname: Alwazir

US

Sex: m

User defined attributes:

Vorname: Uwe

Nachname: Schünemann

Mod

Sex: f

User defined attributes:

Moderator: Sandra Maischberger

[1]

0 [00:00.0] 1 [21:59.9]

Mod [v]

Aber Herr Schünemann, e wenn das denn so ist, wie Frau Schwarzer

[2]

..

Mod [v]

Sagt, dann müsste die deutsche Politik nicht so hektisch über die Verbote

[3]

..

2 [22:06.7] 3 [22:07.0]

Mod [v]

diskutieren, tut sie aber! ((0,3s)) Also Ihr parteischer Wolf/ ParteiFreund,

[4]

..

4 [22:09.7] 5 [22:10.2]

6 [22:11.6] 7 [22:12.0]

Mod [v]

Entschuldigung! ((0,4s)) Der Innenexperte Wolfgang Bosbach, ((0,4s)) Meint

[5]

..

8 [22:16.3] 9 [22:16.9]

Mod [v]

e die Filmaufführung in Deutschland solle verboten werden. ((0,6s)) Damit

[6]

..

10 [22:18.9] 11 [22:19.5]

12 [22:20.3]

Mod [v]

eben • hier nichts passiert! ((0,5s)) Würden Sie ihm da zustimmen?

US [v]

Also

[7]

..	
13 [22:23.6]	
Mod [v] US [v]	erstmal haben wir durchaus schon ein Gesetz, wo man das prüfen kann, ((0,2s))

[8]

14 [22:23.8]	
US [v]	Das ist im Strafgesetzbuch hundert sechundsechzig, wenn man

[9]

..	
15 [22:28.2]16 [22:28.1]17 [22:28.2]18 [22:28.2]19 [22:28.6]20 [22:28.5]	
Mod [v] AS [v] PS [v] KhH [v] BB [v] TA [v] US [v]	tatsächlich Beschimpfungen ((0,4s)) und gerade auch

[10]

..	
Mod [v] AS [v] PS [v] KhH [v] BB [v] TA [v] US [v]	Religionsgemeinschaften vornimmt, und <u>dann</u> dazu beiträgt, dass die öffentliche

[11]

..	
21 [22:30.2]22 [22:34.5] 23 [22:34.7]	
Mod [v] AS [v] PS [v] KhH [v] BB [v] TA [v] US [v]	Ja, Ordnung gefährdet ist, ((0,2s)) Dann kann man so etwas dann auch

[12]

..

Mod [v]	
US [v]	tatsächlich verbieten, das wird jetzt gerade vom Bundeskriminalamt auch geprüft

[13]

..

Mod [v]	Ja,
US [v]	auch vom Landeskriminalamt Berlin. Dann müssen wir abwarten, ob es dann

[14]

.. 24 [22:43.3] 25 [22:44.0]

Mod [v]	
US [v]	tatsächlich der Fall ist. ((0,6s)) Dann gibt's eine andere Möglichkeit in den

[15]

..

US [v]	Polizeigesetzen, wenn jetzt zum Beispiel Pro Deutschland versucht,
---------------	--

[16]

26 [22:49.2] 27 [22:49.4] 28 [22:52.2]

Mod [v]	Das ist der...
US [v]	((0,3s)) jetzt dieses auch öffentlich darzustellen, <u>dann</u> muss jeder

[17]

.. 29 [22:54.5]

US [v]	Innenminister im Einzelfall prüfen, ob davon auch wieder Gewalt ausgehen
---------------	--

[18]

.. 30 [22:59.4]

Mod [v]	((0,2s))
US [v]	kann und dadurch auch tatsächlich Menschen gefährdet sind.

[19]

.. 31 [23:00.0]

Mod [v]	ähm,
US [v]	Ist nicht ganz einfach, weil die Gewalt geht, dann ja nicht in erster Linie

[20]

.. 32 [23:04.2] 33 [23:04.6]

US [v]	von Pro, ((0,4s)) Deutschland aus, sondern den von den [Salafisten], die
US [K]	<i>Die Salafisten sind eine islamistische Strömung, die sich streng an der Frühzeit des Islam</i>

[21]

..

US [v]	Dann, wie wir es haben im Nordrheinwestfalen ja gesehen haben bei der
US [K]	orientiert.

[22]

.. 34 [23:10.9] 35 [23:11.3]

US [v]	Landestagswahl, ((0,4s)) wir dort dann die Probleme in Übergriffe auch auf,
US [K]	

[23]

36 [23:13.7] 37 [23:15.6]38 [23:13.9]39 [23:15.6]40 [23:16.1]

Mod [v]	
AS [v]	
PS [v]	
KhH [v]	
BB [v]	
TA [v]	
US [v]	• • die Polizei gehabt haben, aber <u>das</u> sind, ((0,4s)) Die

[24]

..

US [v]	Möglichkeiten, die wir im Moment schon haben und dass, dass jeder
---------------	---

[25]

.. 41 [23:20.9] 42 [23:21.3]

Mod [v]	Ja,
US [v]	Innenminister prüfen muss, ist absolut richtig, ((0,5s)) Aber ich höre ja, dass

[26]

.. 43 [23:23.6] 44 [23:23.9] 45 [23:24.5] 46 [23:24.9]
Mod [v]
US [v] es sogar darüber hin ausgeht, ((0,3s)) Auch gerade, ((0,4s)) Die • Muslimen,

[27]

47 [23:25.7] 48 [23:25.9]
Mod [v] Heirat die Muslime in Deutschland hat
US [v] ((0,3s)) Verbände auch in Niedersachsen auch

[28]

..
Mod [v] gefordert den Film zu verbieten oder jedenfalls die Aufführung in
US [v]

[29]

.. 49 [23:31.8]
Mod [v] Deutschland, ja?
US [v] Fördert ja sogar wie in China, google abzustellen und all

[30]

.. 50 [23:37.7] 51 [23:37.9]
US [v] diese Förderungen, die da sind und da kann ich nur sagen: ((0,2s)) Das ist

[31]

..
US [v] etwas, was ich nun überhaupt nicht nachvollziehen kann • wir haben hier die

[32]

.. 52 [23:44.3] 53 [23:44.8]
US [v] Gesetzgebung, das ist vernünftig geprüft. ((0,5s)) Und ich glaube auch nicht

[33]

.. 54 [23:46.7] 55 [23:47.0] 56 [23:48.7]
Mod [v]
US [v] ee was, ((0,3s)) Und oft ist hier dargestellt haben, dass der Film der Anlass

[34]

..		57 [23:52.7]
Mod [v]		Gut,
KhH [v]		
US [v]	ist, sondern man versucht dieses als (wie häkelt) zu nehmen und hat,	

[35]

..		
Mod [v]	Aber lassen Sie uns über das ((unverständlich)) verbieten, Frau Hübsch, und	
KhH [v]		
US [v]	((unverständlich))	

[36]

..		
Mod [v]	dann Herr Alwazir,	
KhH [v]	Ich finde es richtig, das ich geprüft wird, dass ist	
US [v]		

[37]

..		58 [23:59.4] 59 [24:00.0]
Mod [v]		
KhH [v]	wichtig, ((0,6s)) aber ich denke nicht, dass man eine Idee dadurch wieder	
US [v]		

[38]

..		60 [24:04.0] 61 [24:04.5]
Mod [v]		Ja,
KhH [v]	liegen oder beseitigen kann, ((0,5s)) Dass man sie verbietet oder dass man	

[39]

..		62 [24:07.5]
Mod [v]		Ja,
KhH [v]	die Urheber tötet. Das ist Schwachsinn, man muss sich argumentativ	

[40]

..

Mod [v]	ja
KhH [v]	auseinander setzen mit der Idee, man muss sich da klar werden, wo ist mit

[41]

.. 63 [24:15.4] 64 [24:15.7]

Mod [v]	Ja,
KhH [v]	der Ursprünge, warum Geduld, weil in Islam gedacht, ((0,2s)) Was ich aber

[42]

.. 65 [24:19.9] 66 [24:20.2]

Mod [v]	
KhH [v]	dennoch wichtig finde jenseits Diskussion um Verbote gleich, ((0,4s)) Dass

[43]

.. 67 [24:22.5] 68 [24:22.9]

Mod [v]	
KhH [v]	wir hier im Deutschland eine soziale Klima schaffen, ((0,4s)) Dass Religion

[44]

.. 69 [24:24.5]

Mod [v]	Jo,
KhH [v]	geachtet wird •, Wenn Sie sich den Kulturbetrieb einmal anschauen, es ist

[45]

..

KhH [v]	ja mittlerweile schon (Awo), das geht als schick und oft auch mit Markt,
----------------	--

[46]

70 [24:30.0] 71 [24:32.0] 72 [24:32.4]

KhH [v]	wirtschaftliche Kalku, welche da gearbeitet, ((0,4s)) ((ein atmen)) dass man
----------------	--

[47]

.. 73 [24:34.6] 74 [24:34.9]

KhH [v]	das Heilige verächtlich macht, dass man, ((0,3s)) Heiliges beleidigend
----------------	--

[48]

.. 75 [24:36.7] 76 [24:37.0] 77 [24:38.7]
KhH [v] darstellt, ((0,3s)) Und das muss nicht sein, das nützt niemanden, ((0,3s))

[49]

78 [24:39.0]
Mod [v]
KhH [v] Die Meinungsfreiheit ist eigentlich sinnentleert irgendwie ein Stand, das hatte

[50]

..
Mod [v] Ja,
KhH [v] einen Hintergrund, und der Hintergrund, weil die Würde des Menschen zu

[51]

.. 79 [24:46.6] 80 [24:46.9]
Mod [v]
PS [v]
KhH [v] schützen und zu achten, und ich glaube... ((0,3s)) Das sollte immer so die

[52]

..
PS [v] Also eine anti symmetrische Äußerung
KhH [v] Schranke aus sein, von der Meinungsfreiheit, dass eine Appell nimmt an die

[53]

.. 81 [24:52.4] 82 [24:52.4]83 [24:52.7]84 [24:52.7]
Mod [v] Das ist das, das
PS [v] ((unverständlich)) ((0,3s)) Ee geduldet sein,
KhH [v] öffentliche Meinung,
Mod [k] *Die Hisbollah ist eine schiitische Partei und Miliz im*

[54]

..
Mod [v] übrigens das ist übrigens genau das Argument des [Hezbollah] Chefs,
PS [v]
Mod [k] *Libanon.*

[55]

..

Mod [v]	trotzdem wir leben doch in einem Land, das muss man nochmal sagen, in
PS [v]	
Mod [k]	

[56]

.. 85 [25:00.3] 86 [25:00.8]

Mod [v]	dem, ((0,3s)) Herr (Hadera) war ein ganzes Buch geschrieben hat über,
PS [v]	
Mod [k]	

[57]

87 [25:00.7]88 [25:03.2]89 [25:03.2] 90 [25:03.5] 91 [25:04.3] 92 [25:04.7]93 [25:04.7]

Mod [v]	((0,3s)) Das Leben Jesu, ((0,4s)) Eee mit manchmal
----------------	--

[58]

.. 94 [25:11.1]

Mod [v]	harmlosen niedrigen aber auf jeden Fall früher der Gotteslästerung, ((0,5s))
----------------	--

[59]

95 [25:11.6] 96 [25:15.2]

Mod [v]	Äh anhand heim fallender Karikaturen und wir leben in einem Land,
----------------	---

[60]

.. 97 [25:15.6] 98 [25:17.4] 99 [25:17.7]

Mod [v]	((0,4s)) in dem, die Titanic einen Titel bringt, ((0,4s)) der viele Diskussionen
PS [v]	

[61]

..

Mod [v]	ausgelöst hast, der inkontinente Papst
PS [v]	Der Papst ist ein Mensch, da ist so fern

[62]

..		100 [25:24.0]
Mod [v]	Papst ist klar (aber, wartes mal) hat das	
PS [v]	((unverständlich)) ist keine Rolle, Wenn der Person Jesu geht...	

[63]

..		101 [25:28.2] 102 [25:28.5]
Mod [v]	dann zurückgezogen, also muss man ((0,3s)) <u>Muss</u> man das aushalten, in	
PS [v]		

[64]

..		103 [25:32.2] 104 [25:32.6]
Mod [v]	eine pluralistische freie Gesellschaft, ((unverständlich))	
PS [v]	((0,4s)) In islamischen Ländern	

[65]

..		
Mod [v]	wurde eine ((unverständlich)) von Moses und von Jesus, also Musā und Isā,	
PS [v]		

[66]

105 [25:37.7] 106 [25:38.0] 107 [25:38.7] 108 [25:38.9]		109 [25:40.0]
Mod [v]	Alles ist das	
PS [v]	((0,3s)) <u>Ebenfalls</u> ((0,2s)) ((unverständlich)) bestraft werden	
BB [v]		

[67]

..		
Mod [v]	richtig, wir sind nicht in einem islamischen Gesell/ wir sind im Deutschland,	
PS [v]		
BB [v]	((unverständlich)) kennen Sie, kennen Sie	

[68]

.. 110 [25:44.1]	
Mod [v]	Ja,
AS [v]	Glaube ich auch nicht,
PS [v]	Ja,
BB [v]	((unverständlich)) wenn Sie denn Film „Das Leben das Bryan“, in dem die

[69]

.. 111 [25:49.5] 112 [25:50.1]	
Mod [v]	
AS [v]	
BB [v]	Person Jesus Christus, ((0,6s)) So was von (verunglimpflich) gehört,

[70]

.. 114 [25:52.0] 115 [25:52.8] 116 [25:53.1]	
Mod [v]	((0,3s)) Er wird lächerlich gemacht, Ja,
BB [v]	aber... ((0,3s)) Er wird lächerlich gemacht

[71]

.. 117 [25:55.4] 118 [25:55.8]	
Mod [v]	
BB [v]	genau und jeder, ((0,5s)) äh, Christ muss das aushalten können, ich selber,

[72]

119 [25:58.8] 120 [25:59.2] 121 [26:01.1] 122 [26:01.5] 123 [26:01.9] 124 [26:02.9]	
BB [v]	((0,4s)) bin • Christ ich fühle mich als Christ, ((0,4s)) Und ich, ((0,9s)) Kann

[73]

..	
BB [v]	mir den Film anschauen, ich kann sogar darüber lachen, welches mit

[74]

.. 125 [26:07.8] 126 [26:08.1]	
BB [v]	gewisser Abstand betrachten kann. ((0,3s)) Und ich muss das aushalten

[75]

127 [26:10.2]	
Mod [v]	Das heißt aber auch jeder Muslime in Deutschland muss aushalten,
KhH [v]	
BB [v]	können! Und dieses dicke Feld..

[76]

128 [26:14.9]	
Mod [v]	dass dieser Film aus gezeigt wird? ((unverständlich))
AS [v]	((unverständlich))
KhH [v]	((unverständlich)) ((unverständlich))
BB [v]	da bin... ich bin davon
TA [v]	

[77]

129 [26:21.0]	
Mod [v]	ja,
AS [v]	
KhH [v]	
BB [v]	überzeugt, Ich bin davon überzeugt, ganz kurz einen Punkt dazu, ((0,4s))
TA [v]	Ich will gerne...

[78]

130 [26:21.4] 131 [26:23.3] 132 [26:23.7]	
Mod [v]	
BB [v]	Zu dem Thema, mit der Zensur, ((0,5s)) So funktioniert der Orient • der

[79]

133 [26:27.6] 134 [26:28.0] 135 [26:29.5]	
Mod [v]	Ja, ok, Jetzt ((unverständlich))
BB [v]	Orient funktioniert so, dass, ((0,5s)) das zensiert, ((0,3s)) Eee

[80]

137 [26:31.7] 138 [26:32.0] 139 [26:34.1] 140 [26:34.6]	
Mod [v]	Unterdrückt,
BB [v]	zensiert wird, ((0,3s)) und unterdrückt wird, und, ((0,4s)) äh Dinge

[81]

..
BB [v] verschleiert werden, bedeckt werden und so weiter, ich glaube nicht, dass wir,

[82]

141 [26:39.2] 142 [26:39.7] 143 [26:42.4] 144 [26:42.7]
BB [v] ((0,4s)) In Deutschland im Westen • äh... ((0,3s)) Diese Mentalität der

[83]

.. 145 [26:46.5]
Mod [v] Also in klar Text
BB [v] Verschleierung und der Zensur übernehmen sollten, ... sondern,

[84]

..
Mod [v] diese/diese rechts radikale Splittergruppe, die sonst ja auch kein Mensch
BB [v]

[85]

..
Mod [v] kennen wurde, wenn sie die ständig diese ((unverständlich)) bedienen
BB [v]

[86]

.. 146 [26:53.9] 147 [26:54.3]
Mod [v] wurde, ((0,3s)) Soll das recht haben, sagen sie? • Diesen Film in Deutschland
BB [v] Aber,

[87]

.. 148 [26:57.0] 149 [26:58.3]
Mod [v] aufzuführen? ((unverständlich)) ja,
BB [v] ((1,3s)) Da/Das Problem ist, also was ich unterscheiden

[88]

.. 150 [27:01.9] 151 [27:02.2] 152 [27:04.5] 153 [27:04.9] 154 [27:05.4]	
Mod [v]	
BB [v]	würde ist, ((0,3s)) Dass ich sage; der Film an sich, ((0,5s)) muss, ((0,4s))

[89]

155 [27:05.8]	
Mod [v]	In (regeleste Form) sollte es zeigen dürfen in Berliner
BB [v]	Zeige bar sein, das, ist in Sinne von einer Meinungsfreiheit, ja!

[90]

.. 156 [27:12.1] 157 [27:12.5] 158 [27:15.0]	
Mod [v]	Kino oder nicht?
BB [v]	((0,4s)) Aber ich wurde persönlich abwägen, ((0,4s)) wie,

[91]

.. 160 [27:15.8] 161 [27:16.2] 162 [27:20.1]	
BB [v]	((0,4s)) Äh • vielleicht so zu sagen wird in Deutschland ähm, ((0,6s)) Äh

[92]

..	
BB [v]	geschaffen dadurch, dass so ein Film ausgestrahlt wird und dadurch

[93]

.. 164 [27:27.7]	
BB [v]	vielleicht Menschenleben e gefährdet wird, • allerdings das natürlich ein

[94]

..	
BB [v]	sehr ((schmunzelt)) sehr wichtiger Punkt, weil da können wir natürlich auch

[95]

	.. 165 [27:31.8] 166 [27:32.4] 167 [27:34.9]
Mod [v]	Ja, ((unverständlich)) ja,
AS [v]	
BB [v]	nicht, ((0,6s)) uns terrorisieren lassen und uns Angst ein
TA [v]	((unverständlich))

[96]

	..
Mod [v]	
AS [v]	((unverständlich))habe ich kurz sagen darf,
BB [v]	((unverständlich)) lassen, deswegen ist natürlich ein sehr..., deswegen, hab
TA [v]	

[97]

	.. 168 [27:40.4] 169 [27:40.9]
Mod [v]	
AS [v]	((0,5s)) Wir machen uns da ja erpressbar, nicht etwa man der
BB [v]	ich da, Genau
TA [v]	

[98]

	.. 170 [27:46.6] 171 [27:47.1]
AS [v]	Mehrheiten der toleranten Gläubigen, ((0,5s)) wir machen uns <u>erpressbar</u>
BB [v]	

[99]

	.. 172 [27:50.3] 173 [27:50.8] 174 [27:54.4]
Mod [v]	Ja,
AS [v]	von der <u>Minderheit</u> , ((0,5s)) äh, der/der Radikalen, der Fanatiker, • und
TA [v]	

[100]

	.. 175 [27:57.7]
Mod [v]	((unverständlich))
AS [v]	ich weiß nicht, was sie morgen als heilig erklären! Also wissen Sie
TA [v]	Ja, Ich will nochmal kurz

[101]

	176 [28:01.0]
Mod [v]	((unverständlich)) ja,
AS [v]	((unverständlich)) zum Beispiel, Ich bin zum Beispiel, ja, sofort,
TA [v]	zum Leben von Bryan komme, Entschuldigung, ich will, ich will zu...

[102]

	177 [28:03.5]	178 [28:05.4]
Mod [v]	((unverständlich))	• Ein Satz...
AS [v]	•Darf ich noch ein Satz sagen? Ich bin/ich bin zum Beispiel absolut im	
TA [v]	((unverständlich))	

[103]

	179 [28:10.7]	180 [28:11.3]
Mod [v]		
AS [v]	Prinzip für Freiheit der Kunst und Satire, ((0,6s)) Also, das muss man	

[104]

	181 [28:14.6]	182 [28:15.3]	183 [28:15.5]
Mod [v]	((0,6s)) Ja,		
AS [v]	aushalten, auch wenn man davon betroffen wird.		((0,4s))

[105]

	184 [28:15.8]
Mod [v]	denn
AS [v]	Gut, das scheint keine Satire zu sein, sondern eine wirklich großartige
TA [v]	((unverständlich))

[106]

	185 [28:22.1]	
Mod [v]	((unverständlich))	das ist aber deine Geschm... Herr
AS [v]	Publikation, aber	
TA [v]		Vielleicht,

[107]

	..
Mod [v]	((unverständlich)) so eine((unverständlich)), bitte,
AS [v]	Geschmacksfrage!
TA [v]	genau das... Weil Sie/Sie „Das Leben des Bryan“ angesprochen haben,

[108]

	186 [28:26.5]	187 [28:29.1]
Mod [v]		Ja,
TA [v]	Viele werden sich ein diese ((unverständlich)) Film erinnern können, ((0,4s))	

[109]

	188 [28:29.5] 189 [28:29.7] 190 [28:30.0]	
TA [v]	E m̃, ((0,3s)) Er war erstes Mal, ich würde beide Filme unbedingt	
US [v]		

[110]

	191 [28:34.1] 192 [28:35.0]	
TA [v]	vergleichen, weil das eine ist ein..., ((0,9s)) Zu gegebener Masse sehr,	
US [v]	((unverständlich))	

[111]

	194 [28:36.9]	
TA [v]	((0,4s)) <u>Böser</u> , <u>satirischer</u> Film, aber ist ein <u>satirischer</u> Film, der auch	

[112]

	195 [28:41.2] 196 [28:42.0] 197 [28:42.4]	
TA [v]	künstlerisch gut gemacht, • • Die andere, ((0,4s)) ist nur produziert worden um,	

[113]

	198 [28:44.6] 199 [28:45.0]	
Mod [v]	Also soll man den verbieten, aufzuhören,	
TA [v]	((0,4s)) Hass Erfolg zu bringen,	Moment,

[114]

.. 200 [28:48.5] 201 [28:48.7]

Mod [v]
TA [v] Achtung, Achtung! ((0,3s)) Trotzdem will ich nur mal sagen, Stichwort,

[115]

.. 203 [28:50.9] 204 [28:52.2] 205 [28:52.6]

TA [v] ((0,4s)) Sich nicht selber zu überholen, ((0,5s)) Der Film ist von neunzehn

[116]

.. 206 [28:54.2] 207 [28:54.7]

TA [v] hundert neun und siebenzig, ((0,5s)) Sie konnten das Business in Italien nicht

[117]

.. 208 [28:57.1] 209 [28:57.9]

BB [v]
TA [v] sehen, ((0,8s)) E m̄, weil italienische Kinos beim st/ stadt von dem Leben

[118]

..

BB [v]
TA [v] des Bryan in diesem katholischen Land, dem einfach nicht gezeigt hat,

[119]

.. 210 [29:04.8] 211 [29:06.8]

BB [v] Und ich, Ich als Christin würde sagen, das ist falsch! • Zeig den Film!
TA [v] ((unverständlich)) Aber was

[120]

..

BB [v]
TA [v] ich, was ich nur sagen will, wenn Sie sich mal so zu sagen die Geschichte

[121]

.. 212 [29:12.9] 213 [29:13.2]

BB [v]
TA [v] dieser Film anschauen, ((0,3s)) Gab es ganz viele christliche

[122]

..		214 [29:17.2] 215 [29:17.5]
Mod [v]		
AS [v]		
TA [v]	Organisationen, die sich zutiefst beleidigt gezeigt haben, ((0,2s)) Und	

[123]

..		
Mod [v]	Ja,	
AS [v]		Aber keine Botschaften...
TA [v]	gefördert haben, ihn nicht zu zeigen und es gibt bis heute...	

[124]

216 [29:21.7]		
Mod [v]	Ist das denn, darf ich mal fragen, ist das den ein Fortschritt, darf ich mal	
AS [v]	((unverständlich))	
TA [v]	keine Botschaften eingesteckt haben, bestimmt ja,	

[125]

..		217 [29:27.2] 218 [29:29.8] 219 [29:30.2]
Mod [v]	fragen ... Fortschritt, das sag ich mal die <u>Christliche</u> Welt, ((0,4s)) sich	
AS [v]		
TA [v]		

[126]

..		
Mod [v]	dieser Auseinandersetzung gestellt hat, mit dem Ergebnis, dass Titanic	

[127]

..		220 [29:35.7] 221 [29:36.1] 222 [29:36.4]
Mod [v]	heute eben den Papst durch nässt? zeigen kann, ((0,4s)) ohne, ((0,4s))	

[128]

223 [29:36.8]		224 [29:40.2]
Mod [v]	das ist eine Anzeige, ohne dass es ein Verbot gibt diese Zeitung, ((0,2s))	

[129]

225 [29:40.4] 226 [29:42.1] 227 [29:42.3]

Mod [v]	sind wir mit zivilisatorisch weiter,
AS [v]	((unverständlich))
TA [v]	((0,3s)) Ich glaube, wir sind zivilisatorisch

[130]

228 [29:45.0] 229 [29:45.5]

AS [v]	
TA [v]	weiter, ((0,4s)) Dass wir sozusagen die Meinungsfreiheit in zwischen,

[131]

231 [29:49.1]

Mod [v]	
TA [v]	((0,3s)) so tief drin haben, dass die katholische Kirche zwar am erstes

[132]

232 [29:55.8] 233 [29:56.1]

Mod [v]	ohm • Ja,
AS [v]	
TA [v]	Reflex dieTitanic <u>anzeigt</u> , hat sie gemacht, ((0,3s)) Dann aber die

[133]

234 [30:00.1] 235 [30:00.4] 236 [30:01.5]

AS [v]	
TA [v]	Anzeige wieder zurück zieht, weil sie merkt, dass sie damit noch viel mehr

[134]

234 [30:00.1] 235 [30:00.4] 236 [30:01.5]

Mod [v]	Om̄
AS [v]	Reagiert, Man kann doch nicht für jede
TA [v]	Aufmerksamkeit... ((0,2s)) Für diese, für diesen Film, für diesen Titel,

[135]

.. 237 [30:07.7]

AS [v] schlechte Schüler, diese sind Schüler und Schülerin...

TA [v] aber ich will Ihnen sagen, was machen wir jetzt mit diesem Film? ((0,7s))

[136]

238 [30:08.4] 239 [30:08.9] 240 [30:09.3] 241 [30:11.1] 242 [30:12.0]

TA [v] Wenn jetzt, ((0,4s)) sagen alle Parteien in Deutschland, ((0,9s)) Und alle,

[137]

243 [30:12.6] 244 [30:12.8] 245 [30:14.7] 246 [30:15.0]

TA [v] ((0,3s)) Also jetzt mit Ausnahme dieser rechten Splittergruppe, ((0,4s)) Dir sagt

[138]

.. 247 [30:17.0] 248 [30:17.6]

TA [v] wunder Provokation, ((0,6s)) Wenn jetzt alle Parteien in Deutschland und

[139]

.. 249 [30:21.1] 250 [30:21.4] 251 [30:22.0]

TA [v] die Religionsgemeinschaften in Deutschland, ((0,3s)) gemeinsam, ((0,3s))

[140]

252 [30:22.3] 253 [30:23.5] 254 [30:23.8] 255 [30:25.0] 256 [30:25.5]

TA [v] sagen würden • wir ((0,3s)) Machen eine Erklärung, ((0,4s)) Für die

[141]

.. 257 [30:26.4] 258 [30:26.7] 259 [30:28.2] 260 [30:28.5]

TA [v] Toleranz, ((0,4s)) Für das friedliche Zusammenleben, ((0,3s)) Gegen den

[142]

.. 261 [30:29.2] 262 [30:29.6]

Mod [v] Moment,

AS [v]

PS [v] ((unverständlich)) Gegen den Film auch

TA [v] Hass, ((0,4s)) Und überlassen den, und und und.. •

[143]

.. 264 [30:35.5] 265 [30:35.8]
TA [v] Und sagen, dass wir den Protest, ((0,4s)) gegen diesen Film eben nicht,

[144]

266 [30:37.9] 267 [30:38.1] 268 [30:39.7] 269 [30:40.0] 270 [30:40.5] 271 [30:40.8]
Mod [v]
TA [v] ((0,3s)) Den Salafisten überlassen, ((0,3s)) sondern, ((0,3s)) Wenn diese

[145]

..
Mod [v]
TA [v] rechten Splittergruppe, ich will die Namen gar nicht nennen, weil die wollen,

[146]

.. 272 [30:46.7]
Mod [v]
TA [v] ja ständig, dass ihre Namen nennen, dadurch, Eem̄ so zu sagen, dass wir •

[147]

..
TA [v] dann am Ende gemeinsam Herr Schönemann und ich gemeinsam

[148]

.. 273 [30:53.1] 274 [30:53.6]
Mod [v]
TA [v] demonstrieren, das wäre auch meine Nachricht, ((0,5s)) sagen wir, wir
US [v]

[149]

.. 275 [30:58.9]
Mod [v] ((unverständlich)) Aber Sie haben Frage, aber, Sie haben,
TA [v] gemeinsam so zu sagen gegen den Hass, • Das wäre doch eine
US [v] Demonstrieren ((unverständlich)) ((Schmunzelt))

[150]

..		276 [31:02.6]
Mod [v]	Ja,	aber Sie haben, sich
TA [v]	Nachricht, die tausendmal besser wäre als jede Verbot Diskussion,	

[151]

..		277 [31:04.5]
Mod [v]	um die Antwort umgedruckt, das geht nicht, die Ant/Frage lautet, solle	

[152]

..		
Mod [v]	deutsche Behörden auf Grund zum Beispiel das Paragraphen Einhundert	

[153]

..		278 [31:11.0] 279 [31:11.6] 280 [31:13.5]
Mod [v]	sechshundsechzig StGB, ((0,6s)) verbieten die (Aufhörung) weil, ((0,2s))	

[154]

281 [31:13.7]		282 [31:16.8]
Mod [v]	Die öffentliche Ordnung und die öffentliche((unverständlich)) weiß, ((0,4s))	

[155]

283 [31:17.2]		
Mod [v]	Ja oder Nein?	
TA [v]	Im Strafgesetzbuch geht es nicht. Insofern würde Hundert	

[156]

..		284 [31:21.6] 285 [31:21.9] 286 [31:22.5] 287 [31:23.1]
Mod [v]	Sechshundsechzig wahrscheinlich auch, ((0,4s)) (ausscheiden), ((0,6s)) Auch aufgrund	

[157]

..		
Mod [v]	((unverständlich)) (Titel Grund gesetz gibt es noch),	
TA [v]	der gefahrenen Abwehr am Ende des Berliner Innenministerium zu	

[158]

.. 288 [31:30.3] 289 [31:30.7]	
Mod [v] TA [v]	dem Schluss kommt, ((0,4s)) Und so zu sagen den Eingriffen zu müssen,

[159]

.. 290 [31:34.4]	
Mod [v] KhH [v] BB [v] TA [v]	((unverständlich))? Ich ((unverständlich)) ((unverständlich)) dass ist ja eine Frage, die wir hier nicht beantworten.

[160]

.. 291 [31:37.9]	
Mod [v] AS [v] KhH [v] BB [v]	hab eine (Frage)an Herrn Schönemann, Ja, ja Katastrophe für diese Gesellschaft,

[161]

.. 292 [31:43.3]	
Mod [v] AS [v] BB [v]	((unverständlich)) dass wir überhaupt einen Zustand erreicht haben, dass wir aus Angst,

[162]

.. 293 [31:43.7] 294 [31:46.5]	
Mod [v] AS [v] PS [v] BB [v]	Ganz Ihre Meinung, Wissen ((0,4s)) eben einen solchen Film nicht zeigen dürfen,

[163]

	..	295 [31:50.1]	296 [31:55.1]
Mod [v]	((unverständlich)) Frau schwarzer, Herr Alwazir		Frau
AS [v]	Sie., wissen sie.. Den Film, Den Film		Der Film
PS [v]	((unverständlich))		
TA [v]	Wir müssen jetzt aufpassen ((unverständlich))...		

[164]

	..	297 [31:59.8]	298 [32:00.4]
Mod [v]	Schwarzer, Herr scholl ((unverständlich)) ...		
AS [v]	Der Film wird doch morgen von gestern sein. ((0,5s)) Und dann wird eine		
PS [v]	((unverständlich))		

[165]

	..
AS [v]	andere ((unverständlich)) ee getrieben, dann gibt es neue Vorwände, was

[166]

	..	299 [32:07.7]	300 [32:08.4]	301 [32:10.0]
AS [v]	doch eigentlich interessant ist, ((0,6s)) dass wir uns auch fragen, ((0,4s)) was			

[167]

	..	303 [32:12.5]	304 [32:12.9]
AS [v]	bedeutet diese Entwicklung, ((0,4s)) für das politische Klima und das		

[168]

	..	305 [32:17.6]
Mod [v]		
AS [v]	Miteinander innerhalb von Deutschland, Darüber wurde ich gerne mal reden,	

[169]

	..	
Mod [v]	Auch! Wir bleiben erstmals bei den Grundsätzen, nein ich möchte bei der	
AS [v]	aber ich wollte bei dem Film bleiben, ich dafür	

[170]

306 [32:25.4]307 [32:33.5]

Mod [v]	Grundsätze der Meinungsfreiheit bleiben,
AS [v]	ja, ((unverständlich)) ich dafür,